

A. Gr. b.
1775

A. gr. b.

Demosthenes

1177 ^f = (2

(

<36614914230013



<36614914230013

Bayer. Staatsbibliothek

AUSGEWÄHLTE REDEN
DES
DEMOSTHENES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

J. SÖRGEL,
STUDIENREKTOR IN HOF.

II. BÄNDCHEN.

REDE ÜBER DEN FRIEDEN, ZWEITE REDE GEGEN PHILIPP, REDE ÜBER DIE ANGELEGEN-
HEITEN IM CHERSONES, DRITTE REDE GEGEN PHILIPP.



GOTHA.
FRIEDR. ANDR. PERTHES.
1884.



V.

ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΙΡΗΝΗΣ.

Einleitung.

Olynths und der chalkidischen Städte Zerstörung durch Philipp im Jahre 348 hatte in Griechenland überhaupt und ganz besonders in Athen eine solche Erbitterung hervorgerufen, daß man von Athen aus eine Verbindung der griechischen Mächte zu gemeinsamer Bekämpfung Philipps zustande zu bringen suchte. Selbst Eubulos nahm an diesem Unternehmen teil, und Äschines namentlich bot alle Mittel seiner Beredsamkeit auf, um seinen Landsleuten die ihnen durch Philipp drohende Gefahr zum Bewußtsein zu bringen und sie zur Abwendung derselben aufzustacheln. Aber alles war umsonst; Griechenland verharrte in seiner alten Gleichgültigkeit und Unthätigkeit. Da schlug auch in Athen die Stimmung um. War man daselbst durch die schweren Verluste, die der Krieg mit Philipp bei der saumseligen und energielosen Führung desselben vonseiten der Athener für sie zur Folge gehabt hatte, ohnehin schon müde und mürbe gemacht, so gesellte sich dazu nunmehr die traurige Befürchtung, derselbe, in dem sie dem Philipp ganz allein entgegenständen, werde ihnen nur neue Verluste und neue Demütigungen bringen. So wurde denn das Bedürfnis nach Frieden allgemein und demselben um so leichter stattgegeben, als auch Philipp, dem aus den verschiedensten Gründen im Interesse seiner weitausschauenden Politik ein Friede mit Athen zunächst ebenfalls ganz erwünscht war, bereitwillig auf Friedensunterhandlungen einging. So kam auch der Friede, der von seinem Hauptvermittler der des Philokrates genannt wurde, im Jahre 346 wirklich zustande. Aber schon das eigentümliche und für Philipp so charakteristische Verhalten desselben bei den Friedensverhandlungen liefs klar und deutlich erkennen, wie wenig es ihm um einen ernsten und ehrlichen Frieden, der ja schon durch seine ehrgeizigen, auf die Hegemonie von Griechenland gerichteten Pläne ausgeschlossen war, im Grunde zu thun war. Teils durch seine überlegene politische Schlaueit, teils durch die Gewinnung und Bestechung feiler athenischer Gesandten gelang es ihm, bei diesem auf dem sogenannten status quo abgeschlossenen Frieden durch absicht-

liche Verzögerung des Friedensschlusses sich eine ganze Reihe von Vorteilen zu verschaffen. Nun hatte bekanntlich Demosthenes selbst an den Friedensverhandlungen einen hervorragenden Anteil; ihm macht man nun die widerspruchsvolle Beurteilung eines Friedens, zu dem er selbst mitgewirkt hatte, zum schweren Vorwurf und zieht daraus die bedenklichsten Schlüsse gegen seine Glaubwürdigkeit überhaupt. Man thut ihm damit jedoch unrecht, und zwar deshalb, weil man dabei gerade den Hauptgesichtspunkt, den man bei einer gerechten Beurteilung des Demosthenes nicht aus den Augen lassen darf, entweder ganz übersieht oder wenigstens nicht gebührend berücksichtigt. Es ist dies aber folgender. Ohne Zweifel gab sich Demosthenes inbetreff der Nützlichkeit dieses Friedens, der für seine Vaterstadt ein unbestreitbares Bedürfnis und noch dazu unvermeidlich war, einer argen Täuschung hin und zwar nach zwei Richtungen. Daraus aber können ihm nur diejenigen einen Vorwurf machen, die, selbst die Dinge in ihrem vollen Abschlufs überschauend, nun auch an Demosthenes die unberechtigte Forderung stellen, er hätte damals schon, als die Dinge noch im Werden waren, sich ein ebenso sicheres und bestimmtes Urteil über dieselben bilden sollen, als ihm die später gemachten Erfahrungen es aufgedrängt haben. Einmal lernte Demosthenes den Philipp, für den er allerdings auch vor dem Friedensschlufs keine Vorliebe besessen hatte, doch erst während desselben und unmittelbar nachher in seiner ganzen Schlaueit und Perfidie kennen, so dafs ihm jetzt alle die Hoffnungen, die auch er früher an einen Friedensschlufs geknüpft hatte, als eitle und trügerische erscheinen mußten: sodann trat ihm erst bei und nach dem Friedensschlufs die furchtbare Korruption der eigenen Landsleute, welche die Interessen des Vaterlandes dem Landesfeind ungescheut preisgaben, in ihrer ganzen Nacktheit und Schamlosigkeit entgegen. Nach diesen beiden Richtungen öffnete der Friedensschlufs dem Demosthenes erst die Augen, und dies mußte natürlich auch von dem allergrößten Einflufs auf sein Urteil über den Frieden sein. So kam es, dafs der Friede, wie er sich durch Philipps Perfidie und feiler Athener Schlechtigkeit allmählich entwickelt und gestaltet hat, dem Demosthenes als ein ganz anderes Ding entgegentrat, als er ihn sich ursprünglich gedacht hatte, weil eben sein Standpunkt dem Frieden gegenüber vor dem Schlufs desselben, wo er in ihm zunächst ein Glück für Athen sah, grundverschieden von dem war, den er nachher auf Grund der vielen und entsetzlichen Enttäuschungen, die er ihm brachte, ohne dafs er sie vorhersehen konnte, ihm gegenüber einnahm. Nun ist es aber nur natürlich und nichts weniger als eine absichtliche Täuschung des Demosthenes, wenn sich die in der Zeit und in den durch die Zeit gelieferten Erfahrungen liegende Grundverschiedenheit seines Urteils über den Frieden allmählich verwischte und er namentlich in der späteren Zeit sein Urteil über den Frieden, wie er sich entwickelt hat,

unwillkürlich schon in die Zeit verlegte, wo er sich von demselben ganz anderes versprochen hatte. Dieser so natürliche und psychologisch leicht zu erklärende Prozeß im Innern des Demosthenes darf nicht übersehen werden, wenn man seine allerdings sehr verschiedene Beurteilung dieses Friedens richtig verstehen und würdigen will.

Indessen der Friede war nun einmal abgeschlossen, und es war zunächst für Athen ganz unmöglich, gegen Philipp und den zu ihm stehenden Amphiktyonenbund isoliert den Kampf aufzunehmen. Zwar hatte man sich in Athen, natürlich mit Zustimmung des Demosthenes, nicht dazu verstanden, die im Herbst 346 unter dem persönlichen Vorsitze Philipps gefeierten delphischen Spiele zu beschicken und so die neue Ordnung der Dinge in Griechenland, wie sie sich nach Vernichtung der Phoker gestaltet hatte, auch äußerlich anzuerkennen, sondern hatte im Gegenteil seine feindselige Stellung zu derselben durch die Aufnahme böotischer und thessalischer Flüchtlinge deutlich genug ausgesprochen. Darüber führten nun Gesandte Philipps und der Thessalier in Athen Beschwerde und verlangten die ausdrückliche Anerkennung der Aufnahme Philipps in den Amphiktyonenbund. Jetzt handelte es sich also von neuem in Athen um die Frage, ob sie durch schroffe Zurückweisung dieser Forderung einen allgemeinen, nicht bloß mit Philipp, sondern mit dem ganzen Amphiktyonenbund zu führenden Krieg provocieren, oder sich der unvermeidlichen Notwendigkeit fügen und nachgeben sollten. Entgegen einigen Hitzköpfen, die aller ruhigen Überlegung bar sich gegen jede Konzession erklärten und so Athen in einen aussichtslosen und verderblichen Krieg gestürzt hätten, sprach sich Demosthenes trotz seines bitteren Hasses gegen Philipp doch der Vernunft gehorchend mit aller Entschiedenheit für die Aufrechthaltung des Friedens aus. Die Gründe, die ihn dazu bestimmten, erkennt man am besten aus der Rede selbst, die in den Herbst 346 fällt.

Ὅρῶ μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ παρόντα πράγματα πολλὴν ἰδυσκολίαν ἔχοντα καὶ ταραχὴν οὐ μόνον τῷ πολλὰ προεῖσθαι καὶ μηδὲν εἶναι προύργου περὶ αὐτῶν εὖ λέγειν, ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν

1. ὁρῶ μὲν] Der Gegensatz dazu folgt § 3 mit den Worten: οὐ μὴν ἀλλά. — *δυσκολίαν καὶ ταραχὴν*] Die *ταραχὴ* ist die Folge der *δυσκολία*. Die Schwierigkeit der Lage führt zur Verwirrung und Unklarheit darüber, was zu thun ist. — *τῷ πολλὰ προεῖσθαι ... εὖ λέγειν*] begründet zu-

nächst die *δυσκολία* der Lage, ἀλλὰ καὶ ... ἡγεῖσθαι, ἀλλὰ ... δοκεῖν dagegen die *ταραχὴ* derselben. Hinter ἀλλὰ καὶ ist noch aus dem Vorhergehenden τῷ zu ergänzen. — *μηδὲν εἶναι προύργου ... εὖ λέγειν*] Damit daß man hinterher über das Verlorene schöne Worte macht, d. h. die Gründe

ὑπολοίπων κατὰ ταῦτὰ μηδὲ καθ' ἓν τὸ συμφέρον πάντας ἡγεῖ-
 2 σθαι, ἀλλὰ τοῖς μὲν ὥδι, τοῖς δ' ἑτέρως δοκεῖν· δυσκόλου δ' ὄντος
 φύσει καὶ χαλεποῦ τοῦ βουλευέσθαι ἔτι πολλὰ χαλεπώτερον ὑμεῖς
 αὐτὸ πεποιήκατε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι πάντες
 ἄνθρωποι πρὸ τῶν πραγμάτων εἰώθασι χρῆσθαι τῷ βουλευέσθαι,
 ὑμεῖς δὲ μετὰ τὰ πράγματα. ἐκ δὲ τούτου συμβαίνει παρὰ πάντα
 τὸν χρόνον, ὃν οἶδ' ἐγὼ, τὸν μὲν οἷς ἂν ἀμάρτητε ἐπιτιμῶντα εὖ-
 3 δοκιμεῖν καὶ δοκεῖν εὖ λέγειν, τὰ δὲ πράγματα καὶ περὶ ὧν βου-
 λεύεσθε ἐκφεύγειν ὑμᾶς. οὐ μὲν ἄλλὰ καίπερ τούτων οὕτως ἐχόν-
 των οἶομαι καὶ πεπεικῶς ἑμαυτὸν ἀνέστηκα, ἂν ἐθελήσητε τοῦ
 θορυβεῖν καὶ φιλονεικεῖν ἀποστάντες ἀκούειν, ὥς ὑπὲρ πόλεως βου-

der Verluste und die Art und Weise, wie sie hätten vermieden werden können, klar auseinandersetzt, ist nichts gethan, werden dieselben nicht wieder gut gemacht. — περὶ αὐτῶν] = περὶ τῶν προειμένων. — περὶ τῶν ὑπολοίπων] Das uns noch Verbliebene steht im Gegensatz zu dem Preisgegebenen. — κατὰ ταῦτὰ ... δοκεῖν] Auch nicht in einem Punkt (καθ' ἓν) herrscht in der Frage, was bezüglich des den Athenern noch Verbliebenen zu thun heilsam sei, allgemeine Übereinstimmung (πάντες κατὰ ταῦτὰ ἡγοῦνται), sondern vielmehr die größte Meinungsverschiedenheit.

2. Ist es schon an und für sich (φύσει) schwierig, guten Rat zu erteilen, so ist dies in Athen, wo man im Gegensatz zu aller Welt nicht beim Eintritt einer schwierigen Situation (πρὸ τῶν πραγμάτων), sondern erst hintennach, wenn sich dieselbe nicht mehr abwenden läßt (μετὰ τὰ πράγματα), Rat hält, doppelt der Fall. — ἐκ δὲ τούτου συμβαίνει] „die Folge eines solchen (widersinnigen) Verfahrens ist“. — παρὰ πάντα τὸν χρόνον] παρὰ = *per* „während“, bezeichnet den Zeitabschnitt oder Zustand, neben dem

etwas herläuft = in dem etwas fort-dauert. — ὃν οἶδ' ἐγὼ] dadurch, daß er sich selbst an der Politik beteiligt hat. — τὸν μὲν οἷς ἂν ... ἐκφεύγειν ὑμᾶς] Wer bei euch zu einer Zeit, wo die Folgen eurer Fehler klar vorliegen, einen Tadel derselben ausspricht, kommt in den wohlfeilen Ruf eines gescheiten Mannes. Aber euch ist damit nicht gedient; denn τὰ πράγματα ... — ἐκφεύγειν ὑμᾶς] die Gelegenheit zu handeln entschlüpft euch, weil ihr eben immer erst μετὰ τὰ πράγματα berätet zu einer Zeit, wo nicht mehr beraten werden, sondern schon gehandelt sein soll.

3. οὐ μὲν ἄλλὰ ... ἀνέστηκα] D. weiß also trotz der überaus schwierigen Lage nicht bloß Rat, sondern giebt auch Rat. — πεπεικῶς ἑμαυτόν] verstärkt den vorhergehenden Begriff οἶομαι. — ἂν ἐθελήσητε] *si a vobis impetraveritis*, „wenn ihr es über euch bringt“. — ἀκούειν] damit allein ist es natürlich nicht gethan, sondern es erhält erst durch den Zusatz: ὥς ὑπὲρ πόλεως ... προσήκει seine rechte Bedeutung. Ihr müßt den Ratgeber mit dem festen Vorsatz anhören, seinen Rat, wenn er heilsam

λευομένοις καὶ τηλικούτων πραγμάτων προσήκει, ἔξιν καὶ λέγειν καὶ συμβουλεύειν δι' ὧν καὶ τὰ παρόντ' ἔσται βελτίω καὶ τὰ προειμένα σωθήσεται.

Ἀκριβῶς δ' εἰδὼς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ λέγειν περὶ ὧν⁴ αὐτὸς εἶπέ τις καὶ περὶ αὐτοῦ παρ' ὑμῖν ἀεὶ τῶν πάνυ λυσιτελούντων τοῖς τολμῶσιν ὄν, οὕτως ἡγοῦμαι φορτικὸν καὶ ἐπαχθές, ὥστ' ἀνάγκην οὔσαν ὁρῶν ὁμῶς ἀποκνῶ. νομίζω δ' ἄμεινον ἂν ὑμᾶς περὶ ὧν νῦν ἐρῶ κρῖναι, μικρὰ τῶν πρότερόν ποτε ῥηθέντων ὑπ' ἐμοῦ μνημονεύσαντας. ἐγὼ γὰρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρῶτον⁵

erscheint, auch zu befolgen. — τοῦ θορύβεῖν καὶ φιλονεικεῖν ἀποστάντες] D. spricht hier ganz allgemein und verlangt, daß das Volk bei Beratungen sich weder durch Sympathieen für, noch Antipathieen gegen den Redner, nicht also durch persönliche, sondern bloß durch sachliche Rücksichten leiten lasse. Demnach bezeichnet hier θορύβεῖν den Lärm des Beifalls, φιλονεικεῖν den des Mißfallens. — πόλεως] hier ohne Artikel, weil es sich nicht sowohl um den einzelnen und bestimmten Staat, als um den Begriff Staat handelt. — τὰ προειμένα σωθήσεται] Diese Worte stehen nicht im Widerspruch mit der übrigen Rede. Daß D., wenn er jetzt zum Frieden rät, diesen nicht als einen definitiven betrachtet, ist bei der politischen Stellung, die er einnimmt, so selbstverständlich, daß es gar nicht der Erwähnung bedarf. Gleichwohl aber trägt D. selbst in dieser Rede, wo ihm die Interessen seiner Vaterstadt eine augenblickliche Resignation, die ihm schwer genug wird, aufzwingen, kein Bedenken, ganz offen von der Zeit zu sprechen, wo die Verhältnisse einen Krieg mit Philipp zur Wiedergewinnung des Verlorenen rätlich erscheinen lassen, weil er eben den Gedanken und die

Hoffnung, durch eine ernstliche Befolgung seiner Ratschläge Athen den alten Glanz und Ruhm zurückzugeben, auch in der traurigsten Lage festhält.

4. εἰδὼς] konzessiv. — περὶ ὧν ... καὶ περὶ αὐτοῦ] D. ist in der Lage, sagen zu müssen, daß er wiederholt schon die Zukunft richtig vorhergesehen und vorhergesagt habe. Dies widerstrebt aber seinem natürlichen Gefühl, das von einem Selbstlob nichts wissen will, so sehr, daß er nur im Interesse der Sache und mit dem äußersten Widerstreben sich dazu entschließt. — τῶν πάνυ λυσιτελούντων] Genet. partit., es gehört zu den besonders vorteilhaften Dingen = „ist besonders vorteilhaft“, wie 1. Olynth. R., § 26: τῶν ἀτοπωτάτων. — τοῖς ... τολμῶσιν] hier im übeln Sinn: „die, welche dreist genug sind“, nämlich von sich und ihren Verdiensten zu reden. — φορτικὸν καὶ ἐπαχθές] Um das Unziemliche des Eigenlobs recht hervorzuheben, gebraucht D. zwei Synonyma. — ἀνάγκην οὔσαν ὁρῶν] Also nur weil es im sachlichen Interesse unvermeidlich ist, überwindet D. sein Bedenken, von sich selbst zu sprechen. — μνημονεύσαντας μικρὰ ...] Die Athener müssen sich im Interesse einer heilsamen Beratung an früher gesprochene Worte

μὲν, ἥνικ' ἔπειθόν τινες ὑμᾶς τῶν ἐν Εὐβοίᾳ πραγμάτων ταραττο-
μένων βοηθεῖν Πλουτάρχῳ καὶ πόλεμον ἄδοξον καὶ δαπανηρὸν
ἄρασθαι, πρῶτος καὶ μόνος παρελθὼν ἀντεῖπον καὶ μόνον οὐ διε-
σπᾶσθην ὑπὸ τῶν ἐπὶ μικροῖς λήμμασι πολλὰ καὶ μεγάλα ὑμᾶς
ἁμαρτάνειν πεισάντων· καὶ χρόνου βραχέος διελθόντος, μετὰ τοῦ
προσοφλεῖν αἰσχύνην καὶ παθεῖν οἷα τῶν ὄντων ἀνθρώπων οὐδένες
πώποτε πεπόνθασιν ὑπὸ τούτων οἷς ἐβοήθησαν, πάντες ὑμεῖς
ἔγνωτε τήν τε τῶν τότε ταῦτα πεισάντων κακίαν καὶ τὰ βέλτιστ'
6 εἰρηκότα ἐμέ. πάλιν τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κατιδὼν Νεοπτό-

des D. erinnern; dieses geschieht aber nur, wenn er sie darauf aufmerksam macht. μικρά ist Accusativ, von dem der Genetiv τῶν πρότερον ῥηθέντων abhängt, wie 3. Olynth. R., § 4.

5. πρῶτον μὲν] Diesem entspricht πάλιν τοίνυν in § 6. — ἔπειθόν τινες] bezeichnet den Zeitpunkt, in dem die Sache noch im Werden, also noch nicht entschieden war, den conatus. — τῶν ἐν Εὐβοίᾳ ... ταραττομένων] Die Parteizerwürfnisse auf Euböa benutzte auch Philipp, um dasselbst festen Fuß zu fassen. — βοηθεῖν Πλουτάρχῳ] Plutarch, der Tyrann von Eretria auf Euböa, bat in seiner Bedrängnis die Athener um Hilfe. Dem widersetzte sich D. vergebens. Die Expedition fiel unglücklich für die Athener aus. — ἄδοξον] Schon der Umstand, daß die Athener einen Tyrannen unterstützten, brachte ihnen keine Ehre. — πρῶτος καὶ μόνος] Der Zusatz καὶ μόνος ist nicht überflüssig, was bei umgekehrter Stellung mit πρῶτος der Fall wäre. Ich war der erste, sagt D., und blieb der einzige, der widersprach. — μόνον οὐ] nur nicht zerrissen wurde ich, sonst widerfuhr mir alles Schlimme = *paene*, wie 1. Olynth. R., § 2. — ἐπὶ μικροῖς λήμμασι] gehört zu πεισάντων und

nicht zu ἁμαρτάνειν. Sie überredeten nicht Athen, daß es um kleiner Spenden, eines kleinen Profites willen (was auf Athen gar nicht passen würde) große Fehler mache, sondern um eines geringen Profites willen, den es ihnen eintrug, verführten sie Athen zu großen Fehlern. Also der kleinste persönliche Vorteil galt ihnen mehr als das Interesse des Staates. — μετὰ τοῦ προσοφλεῖν αἰσχύνην] Schon das wäre genug gewesen, daß die Athener außer ihren materiellen Verlusten sich auch noch Schande zuzogen. — παθεῖν ... ἐβοήθησαν] Die Athener fielen näml. durch den Verrat des Plutarch, dem sie geholfen hatten, in die Hände ihrer Feinde und mußten sich durch ein schweres Lösegeld auslösen. — τῶν ὄντων ἀνθρώπων] „von allen Menschen, die existieren“, wie de Cherson., § 58. — οὐδένες] der Plural, weil von einem ganzen Volk die Rede ist. — τήν τε ... κακίαν καὶ ... ἐμέ] Wechsel der Konstruktion, ein abstrakter und konkreter Begriff koordiniert.

6. κατιδὼν] *cum perspexissem* bezieht sich natürlich mehr auf den zweiten Begriff: κακὰ δ' ... πρυτανεύοντα, als auf den ersten: τῷ μὲν ... ἀδείας. — Νεοπτόλεμον] Die Schauspieler Aristodemos und Neoptolemos

λεμον τὸν ὑποκριτὴν τῷ μὲν τῆς τέχνης προσχήματι τυγχάνοντ' ἀδείας, κακὰ δ' ἐργαζόμενον τὰ μέγιστα τὴν πόλιν καὶ τὰ παρ' ὑμῶν διοικοῦντα Φιλίππῳ καὶ πρυτανεύοντα, παρελθὼν εἶπον εἰς ὑμᾶς, οὐδεμιᾶς ἰδίας οὔτ' ἐχθρας οὔτε συκοφαντίας ἔνεκεν, ὥς ἐκ τῶν μετὰ ταῦτα ἔργων γέγονε δῆλον. καὶ οὐκέτ' ἐν τούτοις αἰτιά-
7
σονται τοὺς ὑπὲρ Νεοπτολέμου λέγοντας (οὐδὲ εἷς γὰρ ἦν), ἀλλ' αὐτοὺς ὑμᾶς· εἰ γὰρ ἐν Διονύσου τραγωδοῦς ἐθεάσασθε, ἀλλὰ μὴ περὶ σωτηρίας καὶ κοινῶν πραγμάτων ἦν ὁ λόγος, οὐκ ἂν οὕτως οὔτ' ἐκείνου πρὸς χάριν οὔτ' ἐμοῦ πρὸς ἀπέχθειαν ἠκούσατε. καίτοι
8
τοῦτό γ' ὑμᾶς οἶμαι νῦν ἀπαντας ἡσθῆσθαι, ὅτι τὴν τότε ἄφιξιν εἰς τοὺς πολεμίους ποιούμενος ὑπὲρ τοῦ τάκεϊ χρήματ' ὀφειλόμενα,

spielten bei den Friedensverhandlungen im Jahre 346 eine hervorragende Rolle und zwar im Interesse Ph.s. — *πρόσχημα*] „Vorwand, Maske“. — *ἀδείας*] Als Schauspieler konnte er gehen, wohin er wollte. — *τὰ παρ' ὑμῶν*] „was von euch ausging“, die Mafsregeln, die die Athener trafen, die Politik, die sie verfolgten. Er sorgte also dafür, dafs die athen. Politik ganz im Einklang mit den Interessen Ph.s stand. — *διοικοῦντα καὶ πρυτανεύοντα*] Der zweite Ausdruck ist noch viel stärker als der erste; „er leitete und dirigierte eure Politik im Interesse Ph.s“. — *εἰς ὑμᾶς*] hängt von *εἶπον* ab, wozu aus dem Vorhergehenden als Objekt zu ergänzen ist, dafs er eben eine Kreatur Ph.s sei. — *οὔτ' ἐχθρας οὔτε συκοφαντίας ἔνεκεν*] Der Feind will dem Gegner schaden, der Sykophant sich selbst einen Vorteil zuwenden. — *ὥς ἐκ τῶν ... δῆλον*] Der weitere Verlauf der Dinge hat also dem Dem. vollständig recht gegeben.

7. *οὐκέτι*] D. unterscheidet also zwischen dem Verhalten der Athener der euböischen Expedition und dem Neoptolemos gegenüber. Im ersten Fall bekämpfte er eine politische Partei, die

schliesslich durchdrang (*ἐπειθὸν τινες ὑμᾶς*), hier aber hatte D. das ganze Volk gegen sich und stand ganz isoliert da. — *τοὺς ... λέγοντας οὐδὲ εἷς γὰρ ἦν*] solche waren nämlich gar nicht da; sie waren nicht nötig, weil Neoptolemos, der im Kampfe mit D. das ganze Volk auf seiner Seite hatte, einer Unterstützung nicht bedurfte, also auch nicht einer für ihn zu sprechen hatte. — *ἐν Διονύσου*] ergänze: *ἐς*, im Theater. — *τραγωδοῦς*] der gewöhnliche Ausdruck für *τραγωδῶν ἀγῶνα*, *τραγωδίαν*. — *εἰ γὰρ ... ἠκούσατε*] Die Athener haben in der wichtigsten politischen Frage den Schauspieler vor dem Staatsmann so sehr begünstigt, dafs sie es nicht in höherem Grade hätten thun können, wenn der Staatsmann mit dem Schauspieler selbst als Schauspieler im Theater konkurriert hätte. — *πρὸς χάριν*] „mit Voreingenommenheit“. — *πρὸς ἀπέχθειαν*] „mit Abneigung“. — *οὐκ ἂν οὕτως...*] Wir sagen: ihr hättet ... nicht mehr ... anhören können.

8. *ποιούμενος*] D. sagt damit nicht: jetzt wilst ihr alle, dafs er damals zu den Feinden reiste, um seine dort ausstehenden Gelder, nicht Schulden,

ὥς ἔφη, κομίσας δεῦρο λειτουργεῖν καὶ τούτῳ τῷ λόγῳ πλείστῳ
 χρησάμενος, ὥς δεινὸν εἶ τις ἐγκαλεῖ τοῖς ἐκεῖθεν ἐνθάδε τὰς εὐ-
 πορίας ἄγουσιν, ἐπειδὴ διὰ τὴν εἰρήνην ἀδείας ἔτυχεν, ἣν ἐνθάδ'
 ἐκέκτητο οὐσίαν φανεράν, ταύτην ἐξαργυρίσας πρὸς ἐκεῖνον ἀπάγων
 9 οἷχεται. δύο μὲν δὴ ταῦθ' ὧν προεῖπον ἐγὼ μαρτυρεῖ τοῖς γεγενη-
 μένοις λόγοις ὀρθῶς καὶ δικαίως, οἷά περ ἦν, ἀποφανθένθ' ὑπ'
 ἐμοῦ· τὸ τρίτον δ', ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, (καὶ μόνον ἐν τούτ' εἰπὼν
 10 ἔτι καὶ δὴ περὶ ὧν παρελήλυθ' ἐρῶ,) ἡνίκα τοὺς ὄρκους τοὺς
 περὶ τῆς εἰρήνης ἀπειληφότες ἤκομεν οἱ πρέσβεις, τότε Θεσπιάς
 τινων καὶ Πλαταιᾶς ὑπισχνουμένων οἰκισθήσεσθαι, καὶ τοὺς μὲν

wie er vorgab, hierher schaffen und seinen Verpflichtungen gegen den Staat nachkommen zu können, daß er aber, sobald ihm dies der Friede ermöglichte, sein liegendes Vermögen hier zu Geld machte und sich schleunigst zu Phil. begab; denn nicht das erste, daß Neoptolemos zu den Feinden reiste, wissen jetzt alle, sondern nur das zweite, daß er sich mit seinem ganzen Vermögen zum Feinde begab. Der Gedanke ist: jetzt wißt ihr alle, daß Neoptolemos, während er damals zu den Feinden reiste, um ..., so bald er konnte, mit seinem ganzen Vermögen zum Feinde gegangen ist. Dies ist logisch in bester Ordnung; denn der daraus zu ziehende Schluß, daß das, was Neoptolemos damals sagte und die Athener ihm glaubten, erlogener war, versteht sich ganz von selbst. — λειτουργεῖν] Kostspielige Leistungen für den Staat, die nur die Reichsten trafen, also zu dem edelsten und patriotischsten Zweck. — ἀδείας ἔτυχεν] näml. seinen Besitz zu verkaufen und auszuwandern. — οὐσίαν φανεράν] der Grundbesitz mit Inventar und Mobilien, im Gegensatz zum Kapital. — ἀπάγειν οἷχεται] „er ist schleunigst auf und davon“.

9. δύο μὲν δὴ ... ἀποφ. ὑπ' ἐμοῦ] „Diese beiden Fälle also aus der Zahl der von mir ausgesagten legen, richtig und wahrheitsgetreu, wie sie sich wirklich erwiesen, von mir dargestellt, Zeugnis für meine gehaltenen Reden ab“, d. h. daß sie der Wahrheit entsprechen und demnach wohl auch in Zukunft entsprechen werden. — δικαίως] was so ist, wie es sein soll, der Wirklichkeit gerecht wird = „wahrhaftig“. — τὸ τρίτον δ'] Darauf ist das unten folgende Verbum φανήσομαι zu beziehen; was den dritten Fall betrifft, so wird es sich zeigen, daß ... — καὶ δὴ] „auch sofort, gleich“. — τοὺς ὄρκους ἀπειληφότες] Die zweite Gesandtschaft an Phil., der D. ebenfalls angehörte, nahm demselben den Eid auf den Frieden ab. — ἤκομεν] „wir kehrten zurück“.

10. ὑπισχνουμένων τινων] Nach der Eidesleistung Ph.s kam es für diesen darauf an, die Athener durch allerlei leere Hoffnungen zu täuschen, um ungehindert durch die Thermopylen in Griechenland eindringen zu können. Dazu gaben sich Philokrates, Äschines und Genossen bereitwillig her. — Θεσπιάς καὶ Πλαταιᾶς οἰκισθήσεσθαι] Die athenerfreundlichen Städte Thespiä

Φωκέας τὸν Φίλιππον, ἂν γένηται κύριος, σώσειν, τὴν δὲ Θηβαίων πόλιν διοικεῖν, καὶ τὸν Ὀρωπὸν ὑμῖν ὑπάρξειν, καὶ τὴν Εὐβοίαν ἀντ' Ἀμφιπόλεως ἀποδοθήσεσθαι, καὶ τοιαύτας ἐλπίδας καὶ φενακισμοὺς, οἷς ἐπαχθέντες ὑμεῖς οὔτε συμφόρως οὔτ' ἴσως καλῶς προεῖσθε Φωκέας, οὐδὲν τούτων οὔτ' ἐξαπατήσας οὔτε σιγήσας ἐγὼ φανήσομαι, ἀλλὰ προειπὼν ὑμῖν, ὥς οἶδ' ὅτι μνημονεύετε, ὅτι ταῦτ' οὔτ' οἶδ' οὔτε προσδοκῶ, νομίζω δὲ τὸν λέγοντα ληρεῖν.

Ταῦτα τοίνυν ἀπανθ', ὅσα φαίνομαι βέλτιον τῶν ἄλλων προο- 11
ρων, οὐδ' εἰς μίαν, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὔτε δεινότητα οὔτ' ἀλαζονείαν ἐπανοίσω, οὐδὲ προσποιήσομαι δι' οὐδὲν ἄλλο γινώσκειν

und Platäa in Böotien waren von den Thebanern zerstört worden. Nun verbreitete man das Gerücht, Phil., der im Herzen den Thebanern eigentlich feindlich gesinnt sei, wolle sie wiederherstellen. — ἂν γένηται κύριος] Phil. hat freie Hand, ist Herr der Lage, wenn man ihn durch die Thermopylen nach Griechenland hereinläßt. — διοικεῖν] die Einwohner in Dörfer verteilen, die Stadt also aufheben, vernichten. — Ὀρωπὸν] eine Grenzstadt zwischen Attika und Böotien, ein alter Zankapfel zwischen den Athenern und Thebanern, von den letzteren 366 besetzt. — ἐλπίδας καὶ φενακισμοὺς] ein ἐν διὰ δυοῖν, „trügerische Hoffnungen“. Hierzu ist aus dem vorhergehenden ὑπισχνουμένων ein speziellerer Begriff, etwa „verbreiteten“, zu entnehmen. — οὔτε συμφόρως οὔτ' ἴσως καλῶς] Dafs die Preisgebung der Phoker für Athen ein Unglück war, ist eine unbestreitbare Thatsache; dafs es auch eine Schande war, werden diejenigen leugnen, welche der Meinung sind, Athen habe es gar nicht verhindern können. In jedem Fall steht der Begriff καλῶς nicht in gleicher Weise fest, wie συμφόρως und würde ohne den mildernden Zusatz ἴσως einen

zu starken Tadel enthalten. — οὐδὲν] Accusativ, abhängig von ἐξαπατήσας und σιγήσας. — φανήσομαι] wenn ihr die Sache näher ins Auge faßt. — οἶδ' ὅτι] ganz adverbial gebraucht = „gewifs, sicherlich“. — οὔτ' οἶδα] Damit giebt D. zu, dafs Phil. offizielle dahin gehende Versprechungen nicht gemacht hat. — προσδοκῶ] „erwarte, hoffe“; denn es handelt sich um lauter für die Athener erwünschte Dinge. D. glaubt nicht daran; denn er kennt Phil. zu gut.

11. οὐδ' εἰς μίαν ...] kräftiger als εἰς οὐδεμίαν. — οὔτε δεινότητα οὔτ' ἀλαζονείαν ἐπανοίσω] Unter δεινότης = Tüchtigkeit, Geschicklichkeit ist hier die σοφία, Weisheit, zu verstehen; auch sie ist eine Eigenschaft, deren der Mensch sich rühmen kann, auf die er stolz ist = ἀλαζονεία. Man erwartet also eigentlich bei ἀλαζονείαν noch den Zusatz ἄλλην. Alle die Fälle, wo D. offenbar die Zukunft besser als andere voraussah, will er nicht auf eine besondere Geschicklichkeit oder einen andern Vorzug seinerseits, auf den er stolz sein könnte, zurückführen = davon ableiten. — προσποιήσομαι] simulabo, es wäre ein falscher Schein. — δι' οὐδὲν ἄλλο] aus irgendeinem an-

καὶ προαισθάνεσθαι πλὴν δι' ἃ ἂν ὑμῖν εἴπω δύο· ἐν μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δι' εὐτυχίαν, ἣν συμπάσης ἐγὼ τῆς ἐν ἀνθρώποις οὔσης δεινότητος καὶ σοφίας ὁρῶ κρατοῦσαν, ἕτερον δὲ, προῖκα τὰ πράγματα κρίνω καὶ λογίζομαι, καὶ οὐδὲν λῆμμι' ἂν οὐδεὶς ἔχοι πρὸς οἷς ἐγὼ πεπολίτευμαι καὶ λέγω δεῖξαι προσηρητημένον. ὁρθὸν οὖν, ὃ τι ἂν ποτ' ἀπ' αὐτῶν ὑπάρχη τῶν πραγμάτων, τὸ συμφέρον φαίνεται μοι. ὅταν δ' ἐπὶ θάτερα ὥσπερ εἰς τρυτάνην ἀργύριον προσενέγκῃς, οἴχεται φέρον καὶ καθείλκυκε τὸν λογισμὸν ἐφ' αὐτὸ, καὶ οὐκ ἂν ἔτ' ὁρθῶς οὐδ' ὑγιῶς ὁ τοῦτο ποιήσας περὶ οὐδενὸς λογίσαιτο.

13 Ἐν μὲν οὖν ἔγωγε πρῶτον ὑπάρχειν γῆμι δεῖν, ὅπως, εἴτε συμμά-

dern Grund. — πλὴν δι' ... δύο] D. führt im Folgenden als die Ursachen seiner richtigen Voraussicht ganz bestimmt zwei Gründe an, nicht beliebige; und wenn er so spricht, so ist dies gewiß weder anstößig noch anmaßend. Er schreibt dann seine Erfolge einmal (ἐν μὲν wie ἕτερον δέ ohne Artikel) einem gewissen Glücke zu, das mächtiger ist als jede menschliche Weisheit, und sodann seiner Integrität. Diese beiden Eigenschaften sich aber zuzuschreiben würde selbst ein moderner Redner kein Bedenken tragen.

12. προῖκα ... λογίζομαι] *gratis iudico* = ich lasse mein Urteil nicht durch einen Gewinn beeinflussen. Der Satz schließt sich ohne eine Verbindung durch ὅτι unmittelbar an ἕτερον δέ an. — λῆμμι] im verächtlichen Sinn = „der Profit“. — πρὸς οἷς ... προσηρητημένον] Kein Profit knüpft sich an meine Politik, so daß sie davon abhängig, dadurch beeinflusst wäre. — ὁρθὸν οὖν ... φαίνεται μοι] In seiner wirklichen und wahren Gestalt tritt ihm das Interesse des Vaterlandes, wie es sich aus einer unparteiischen, rein sachlichen, nicht durch persönliche

Rücksichten beeinflussten Betrachtung der Dinge (ἀπ' αὐτῶν τῶν πραγμάτων) ergibt, entgegen. — ἐπὶ θάτερα] Dem Redner schwebt hierbei das Bild einer Wage mit zwei Wagschalen vor. Der wahre Staatsmann legt die beiden Entschlüsse, zwischen denen er zu wählen hat, je in eine Wagschale und prüft bloß mit Rücksicht auf das Interesse des Staates, unbeeinflusst durch seinen persönlichen Vorteil, also rein sachlich, welcher der gewichtigere ist. — οἴχεται φέρον καὶ καθείλκυκε ...] Subjekt ist jetzt das vorhergehende Objekt τὸ ἀργύριον. Das Geld nimmt die ruhige, rein sachliche Erwägung (τὸν λογισμὸν) mit fort und reißt sie an sich, so daß sie also nicht mehr Platz greifen kann. — καθείλκυκε] Das Perfekt bezeichnet wie οἴχεται φέρειν den raschen, sofortigen Eintritt der Handlung. — ὑγιῶς] weil sein Blick durch das Geld getrübt ist. — ὁ τοῦτο ποιήσας] wer sich durch das Geld bestimmen läßt.

13. Nachdem der Redner nachgewiesen, daß sich sein Urteil schon wiederholt erprobt hat, und auch die Gründe davon angegeben hat, giebt er dieses selbst ab. ὑπάρχειν] Der Satz:

χοὺς εἴτε σύνταξιν εἴτ' ἄλλο τι βούλεται τις κατασκευάζειν τῇ πόλει, τὴν ὑπάρχουσαν εἰρήνην μὴ λύων τοῦτο ποιήσῃ, οὐχ ὡς θαυμαστὴν οὐδ' ὡς ἀξίαν οὖσαν ὑμῶν· ἀλλ' ὅποια τίς ποτ' ἐστὶν αὕτη, μὴ γενέσθαι μᾶλλον εἶχε τοῖς πράγμασι καιρὸν ἢ γεγενημένη νῦν δι' ἡμᾶς λυθῆναι· πολλὰ γὰρ προείμεθα, ὧν ὑπαρχόντων τότε ἂν ἢ νῦν ἀσφαλέστερος καὶ ῥᾶων ἦν ἡμῖν ὁ πόλεμος. δεύτερον δὲ, ὁρᾶν ὅπως μὴ ¹⁴ προαξόμεθα, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς συνεληλυθότας τούτους καὶ φάσκοντας Ἀμφικτύονας νῦν εἶναι εἰς ἀνάγκην καὶ πρόφασιν κοινοῦ πολέμου πρὸς ἡμᾶς. ἐγὼ γὰρ, εἰ γένοιθ' ἡμῖν πρὸς Φίλιππον

der Frieden muß, so schlimm er sich auch für uns gestaltet hat, doch aufrecht erhalten bleiben, ist also zunächst das Fundament einer jeden politischen Beratung. — ὅπως ... ποιήσει] hängt von ἐν ὑπάρχειν φημὶ δεῖν insofern ab, als dies gleichbedeutend ist mit ἕκαστον ὁρᾶν φημὶ δεῖν = jeder muß darauf sehen, daß ..., wie es auch unten § 14 ὁρᾶν ὅπως heißt. — σύνταξιν] sind die Leistungen, Geldbeiträge der Bundesgenossen. — ὅποια τίς ποτ' ἐστίν] wie = wie unwürdig und ungünstig er auch sein mag. — μᾶλλον εἶχε ... καιρόν] Subjekt ist ἡ εἰρήνη. Deutsch: es war günstiger, wenn er nicht zustande kam, als daß er jetzt durch unsere Schuld (δι' ἡμᾶς) gebrochen wird. — τοῖς πράγμασι] „für unsere politische Lage“. — νῦν] zu λυθῆναι. — ὧν ὑπαρχόντων ... ὁ πόλεμος] ist durchaus nicht aufzulösen durch: ἂ εἰ ὑπῆρχε τότε, sondern vielmehr durch ἂ τότε, ὅτε ἡμῖν (ἔτι) ὑπῆρχε, und man kann dann, um sich den Gedanken klar zu machen, fortfahren: τὸν πόλεμον ἀσφαλέστερον καὶ ῥᾶονα ἡμῖν ἐποίησεν ἂν, ἢ νῦν ἐστίν. — τότε] darf hier nicht in dem Sinn genommen werden, daß es den in den vorhergehenden Worten ὧν ὑπαρχόντων enthaltenen Begriff

gleichsam wieder aufnimmt und kurz zusammenfaßt, sondern es bezeichnet den direkten Gegensatz von dem absichtlich sofort beigesetzten ἢ νῦν. D. sagt also: wir haben vieles preisgegeben, in dessen Besitz für uns damals (als wir es nämlich noch nicht preisgegeben, also noch hatten) der Krieg viel gefahrloser und leichter gewesen wäre, als er es jetzt ist. Wenn wir nun aber damals, als wir uns in einer viel günstigeren Lage für den Krieg befanden, gleichwohl in allgemeiner Übereinstimmung Frieden geschlossen haben, so wäre es doch gewiß die allergrößte Thorheit, jetzt in einer viel schlimmeren Lage den Krieg wieder zu beginnen.

14. ὁρᾶν] näml. φημὶ δεῖν. — καὶ φάσκοντας Ἀμφικτύονας ... εἶναι] als echt und vollgültig erkennt sie also D. nicht an. — εἰς ἀνάγκην καὶ πρόφασιν] Ist es eine ἀνάγκη, so ist es keine bloße πρόφασις, und ist es eine bloße πρόφασις, so ist es keine ἀνάγκη. Es ist also als ein ἐν διὰ δυοῖν zu fassen = eine vorgeschützte Zwangslage. Im Grunde ist ihnen ein Krieg mit uns erwünscht, und sie kommen noch in die angenehme Lage, denselben als einen durch uns ihnen aufgezwungenen bezeichnen zu können. —

πάλιν πόλεμος δι' Ἀμφίπολιν ἢ τι τοιοῦτον ἔγκλημα ἴδιον, οὗ μὴ
 μετέχουσι Θετταλοὶ μηδ' Ἀργεῖοι μηδὲ Θηβαῖοι, οὐκ ἂν ἡμῖν οἴο-
 15 μαι τούτων οὐδένα πολεμήσαι, καὶ πάντων ἥκιστα (καί μοι μὴ
 θορυβήσῃ μηδεὶς πρὶν ἀκοῦσαι) Θηβαίους, οὐχ ὥς ἡδέως ἔχουσιν
 ἡμῖν, οὐδ' ὥς οὐκ ἂν χαρίζοιντο Φιλίππῳ, ἀλλ' ἴσασιν ἀκριβῶς,
 εἰ καὶ πάνν φησί τις αὐτοὺς ἀναισθήτους εἶναι, ὅτι εἰ γενήσεται
 πόλεμος πρὸς ὑμᾶς αὐτοῖς, τὰ μὲν κακὰ πάνθ' ἔξουσιν αὐτοῖ, τοῖς
 δ' ἀγαθοῖς ἐφεδρεύων ἕτερος καθεδεῖται. οὐκ οὐκ προοῖντ' ἂν αὐ-
 τοὺς εἰς τοῦτο, μὴ κοινῆς τῆς ἀρχῆς καὶ τῆς αἰτίας οὔσης τοῦ πο-
 16 λέμου. οὐδέ γ' εἰ πάλιν πρὸς τοὺς Θηβαίους πολεμήσαιμεν δι'
 Ὠρωπὸν ἢ τι τῶν ἰδίων, οὐδὲν ἂν ἡμᾶς παθεῖν ἡγοῦμαι· καὶ γὰρ
 ἡμῖν κἀκείνοις τοὺς βοηθοῦντας ἂν οἶμαι, εἰς τὴν οἰκείαν εἴ τις

ἔγκλημα ἴδιον] „eine Privatbeschwerde“, eine Differenz, die bloß Phil. und die Athener betrifft. — οὗ μὴ μετέχουσι] μὴ steht, weil sich dieser Satz auf die Annahme εἰ γένοιτο bezieht, nicht auf einen wirklichen Fall.

15. καὶ μοι μὴ θορυβήσῃ] θορυβεῖν bezeichnet hier das Geschrei des Mifsfallens. Man sieht, wie verhaßt damals die Thebaner in Athen waren. Wer ihnen nur das geringste Gute nachsagte, ja wer nur ihren Namen nannte, zog sich den Unwillen des athen. Volkes zu. — ἀναισθήτους] Auch diesen Vorwurf machten die auf den eignen Geist stolzen Athener gerne den verhaßten Nachbarn. — εἰ γενήσεται πόλεμος . . . αὐτοῖς] nämlich wegen Amphipolis oder einer Privatdifferenz zwischen uns und Phil. In diesem Fall würden die Thebaner, wenn sie von Phil. als dessen Verbündete mit in den Krieg hineingezogen würden, bloß die Leiden des Krieges zu kosten haben, während den Siegespreis Ph. selbst einstecken würde. — τοῖς ἀγαθοῖς ἐφεδρεύων] auf den Siegespreis lauend. ἐφεδρεύων, vom Wettkampf hergenommen, bezeichnet den

übrig gebliebenen Kämpfer, der, selbst noch frisch, mit dem Sieger über alle, der aber durch den Kampf schon geschwächt ist, zu kämpfen hat. — ἕτερος] darunter ist hier Ph. gemeint. — καθεδεῖται] Ph. würde allerdings, wenn seine Verbündeten thöricht genug wären, in aller Ruhe diese für sich die Kastanien aus dem Feuer holen lassen. — προοῖντ' ἂν αὐτοὺς εἰς τοῦτο] Die Thebaner sind nicht so thöricht, sich in diese Lage zu stürzen, d. h. in einer Differenz, die Ph. mit den Athenern hat, für ihn die Lasten des Kriegs zu tragen. — μὴ κοινῆς . . . τοῦ πολέμου] was bei einem allgemeinen amphiktyonischen Kriege der Fall ist.

16. οὐδέ γε] „ja auch nicht“. — Ὠρωπὸν] s. § 10. — ἢ τι τῶν ἰδίων] näml. ἔγκλημάτων, wenn eine Privatdifferenz Anlaß zu einem Krieg zwischen Athen und Theben gäbe. — καὶ γὰρ . . . ἐκείνους] nam et nobis et illis. Die Begründung der Behauptung, Athen habe, wenn es wegen eines speziellen Differenzpunktes mit Theben in Krieg gerate, nichts Schlimmes zu befürchten (οὐδὲν . . . παθεῖν ἡγοῦμαι), ist

ἐμβάλοι, βοηθεῖν, οὐ συνεπιστρατεύσειν οὐδετέροις. καὶ γὰρ αἱ
 συμμαχίαι τοῦτον ἔχουσι τὸν τρόπον, ὧν καὶ φροντίσειεν ἂν τις,
 καὶ τὸ πρᾶγμα φύσει τοιοῦτόν ἐστιν. οὐκ ἄχρὶ τῆς ἴσης ἑκαστός¹⁷
 ἐστὶν εὖνους οὐθ' ἡμῖν οὔτε Θηβαίοις, σῶς τ' εἶναι καὶ κρατεῖν
 τῶν ἄλλων, ἀλλὰ σῶς μὲν εἶναι πάντες ἂν βούλαινθ' ἔνεχ' αὐτῶν,
 κρατήσαντας δὲ τοὺς ἑτέρους δεσπότας ὑπάρχειν αὐτῶν οὐδὲ εἷς.
 τί οὖν ἡγοῦμαι φοβερόν καὶ τί φυλάξασθαι δεῖν ἡμᾶς; μὴ κοινὴν
 πρόφασιν καὶ κοινὸν ἔγκλημα ὁ μέλλων πόλεμος πρὸς ἅπαντας

eigentlich keine streng logische und zwar deswegen, weil D. die den Grund enthaltende Behauptung verallgemeinert, statt sie auf die Thebaner zu beschränken. Athen hätte in diesem Falle deswegen nichts Schlimmes zu befürchten, weil Theben nur bei einem Verteidigungs-, nicht bei einem Angriffskrieg auf den Beistand seiner Bundesgenossen rechnen könnte, Athen mit Theben allein aber leicht fertig würde. Dasselbe gilt allerdings bezüglich des Beistandes der Bundesgenossen auch von Athen, aber dies kann nicht zum Beweise dafür dienen, daß in dem gedachten Fall Athen nichts Schlimmes erleiden würde. — βοηθεῖν ἂν ... συνεπιστρατεύσειν] Im ersten Fall ist es zu erwarten, im zweiten wird es gewiß geschehen. — καὶ γὰρ] hier = *etenim*. — τοῦτον τὸν τρόπον ... τοιοῦτον] οὗτος und τοιοῦτος bezieht sich auf das Folgende, wie er es in § 17 ausführt. — ὧν καὶ φροντίσειεν ἂν τις] Der Satz enthält eine Einschränkung. Was er sagt, gilt nicht von allen Bundesgenossenschaften, sondern nur von denen, die auch einige Beachtung verdienen, also nur von den bedeutenderen. Wir sagen: wenigstens diejenigen, die man beachtet.

17. ἄχρὶ τῆς ἴσης] „in gleichem

Grade“. Dieser allgemeine Begriff, der, wenn nicht präcisiert, den selbstverständlichen Gedanken enthalten würde, nicht alle sind uns und den Thebanern in gleicher Weise wohlgesinnt, erhält erst durch den Zusatz: σῶς τ' εἶναι καὶ κρατεῖν τῶν ἄλλων seine nähere Erklärung; σῶς τ' εἶναι, seine Existenz zu behaupten, gönnt jeder seinem Verbündeten, nicht aber κρατεῖν τῶν ἄλλων, weil er fürchtet, der übermächtig gewordene Verbündete möchte ihm dann selbst gefährlich werden. — κρατήσαντας δὲ ... οὐδὲ εἷς] Konstr.: οὐδὲ εἷς βούλεται τοὺς ἑτέρους κρατήσαντας (τῶν πολεμίων) δεσπότας ἑαυτῶν (der früheren Bundesgenossen) ὑπάρχειν. — ἔγκλημα] *crimen*, Klage-, Beschwerdepunkt. — πρὸς ἅπαντας] denn daraus entsteht dann ein κοινὸς πόλεμος, und dieser ist zu fürchten und zu vermeiden. — ὁ μέλλων πόλεμος] Daß für Athen, wenn es auf seine Ehrenstellung nicht dauernd verzichten will, ein Krieg mit Phil. unvermeidlich ist, steht für D. fest; spricht er doch schon § 14 von der Möglichkeit eines neuen Kriegs mit Phil. Auch jetzt also, wo D. zum Frieden nur deswegen rät, weil Athen durch seine Halsstarrigkeit sich einen allgemeinen Krieg, dem es nicht gewachsen wäre, zuziehen würde, hat er die Hoffnung nicht auf-

18 λάβη. εἰ γὰρ Ἀργεῖοι μὲν καὶ Μεσσήνιοι καὶ Μεγαλαπολῖται καὶ
 τινες τῶν λοιπῶν Πελοποννησίων, ὅσοι ταῦτα τούτοις φρονοῦσι,
 διὰ τὴν πρὸς Λακεδαιμονίους ἡμῖν ἐπικηρυκίαν ἐχθρῶς σχήσουσι
 καὶ τὸ δοκεῖν ἐκδέχασθαι τι τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων, Θηβαῖοι
 δ' ἔχουσι μὲν, ὥς λέγουσιν, ἀπεχθῶς, ἔτι δ' ἐχθροτέρως σχήσουσιν,
 ὅτι τοὺς παρ' ἐκείνων φεύγοντας σώζομεν καὶ πάντα τρόπον τὴν
 19 δυσμένειαν ἐνδεικνύμεθ' αὐτοῖς, Θετταλοὶ δ', ὅτι τοὺς Φωκέων φυ-
 γάδας σώζομεν, Φίλιππος δ', ὅτι κωλύομεν αὐτὸν κοινωνεῖν τῆς
 ἀμφικτυονίας, φοβοῦμαι μὴ πάντες περὶ τῶν ἰδίων ἕκαστος ὀργι-
 ζόμενος κοινὸν ἐφ' ἡμᾶς ἀγάγωσι τὸν πόλεμον, τὰ τῶν Ἀμφικτυό-
 νων δόγματα προστησάμενοι, εἴτ' ἐπισπασθῶσιν ἕκαστοι πέρα τοῦ

gegeben, später durch geschickte Benutzung der *καιροί* alle Verluste wieder gut zu machen.

18. Ἀργεῖοι . . . Πελοποννησίων] lauter Völker, die, von den Lakedämoniern in ihrer Unabhängigkeit bedroht, in Phil. ihren Schirmherrn sahen. — ταῦτα τούτοις φρονοῦσι] ihre Selbständigkeit gegen Sparta um jeden Preis wahren wollen. — διὰ τὴν . . . ἡμῖν ἐπικηρυκίαν] „wegen unserer Friedensverhandlungen“. ἡμῖν hängt von ἐπικηρυκίαν ab. Dafs D. ein Bündnis mit Sparta nicht billigt und vermieden wünscht, davon liegt in diesen Worten auch nicht die leiseste Andeutung. — καὶ τὸ δοκεῖν] Vor τὸ ist aus dem Vorhergehenden noch διὰ zu ergänzen. — ἐκδέχασθαι τι . . . πεπραγμένων] ἐκδέχασθαι muß hier im Sinn von ἀποδέχασθαι = *comprobare*, „gutheissen“, gefast werden. Davon, dafs die Athener die spartanische Politik im Peloponnes übernehmen oder gar ihre Geschäftsnachfolger werden, kann nicht die Rede sein. Die hier genannten Völker hatten auf die Hilfe Athens gegen Sparta gehofft, nun verständigt sich aber Athen mit Sparta und billigt

dessen Politik. — τοὺς . . . φεύγοντας σώζομεν] Bewohner der von Phil. den Thebanern zur Zerstörung ausgelieferten Städte Orchomenos, Koronea und Korsiä, welche die Athener aufnahmen; s. § 22.

19. τοὺς Φωκέων φυγάδας σώζομεν] wieder durch deren gegen einen ausdrücklichen Beschluß der Amphiktyonen erfolgte Aufnahme in Athen. Die Thessalier waren aber die erbittertsten Feinde der Phoker. — κωλύομεν] ein stolzer, der Wirklichkeit nicht entsprechender Ausdruck. Die nur indirekt durch Nichtbeschickung des Amphiktyonenrats erklärte Nichtanerkennung der Athener ist durchaus kein κωλύειν . . . τῆς ἀμφικτυονίας. — περὶ τῶν ἰδίων] wie oben § 16. — ἀγάγωσι τὸν πόλεμον] sie möchten einen gemeinsamen Krieg über uns bringen, uns zuziehen. — προστησάμενοι] „vorschützend“; der wahre Grund ist die allgemeine Erbitterung gegen Athen. — εἴτα] „und dann“. — ἐπισπασθῶσι] Im Verlaufe des Krieges kommt der freie Wille der Einzelnen nicht mehr zur Geltung, sondern sie werden von den Verhältnissen mit fortgerissen. —

συμφέροντος ἑαυτοῖς ἡμῖν πολεμῆσαι, ὥσπερ καὶ περὶ Φωκέας. ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι νῦν Θηβαῖοι καὶ Φίλιππος καὶ Θεττα- 20
λοὶ οὐχὶ ταῦθ' ἕκαστοι μάλιστα ἐσπουδακότες ταῦτά πάντες ἔπρα-
ξαν· οἷον Θηβαῖοι τὸν μὲν Φίλιππον παρελθεῖν καὶ λαβεῖν τὰς
παρόδους οὐκ ἐδύναντο κωλῦσαι, οὐδὲ γε τῶν αὐτοῖς πεπονημένων
ἕστατον ἐλθόντα τὴν δόξαν ἔχειν· νυνὶ γὰρ Θηβαίοις πρὸς μὲν τὸ 21
τὴν χώραν κεκομίσθαι πέπρακταί τι, πρὸς δὲ τιμὴν καὶ δόξαν αἰ-
σχιστά· εἰ γὰρ μὴ παρῆλθε Φίλιππος, οὐδὲν ἂν αὐτοῖς ἐδόκει εἶ-
ναι. ταῦτα δ' οὐκ ἐβούλοντο, ἀλλὰ τῷ τὸν Ὀρχομενὸν καὶ τὴν
Κορώνειαν λαβεῖν ἐπιθυμεῖν, μὴ δύνασθαι δὲ, πάντα ταῦθ' ὑπέ-

πέρα τοῦ συμφέροντος] Ihr Interesse erheischt die Erhaltung Athens, weil Phil. durch dessen Vernichtung übermächtig und für sie selbst höchst gefährlich würde. — ὥσπερ καὶ περὶ Φωκέας] näml. ἐπεσπάσθησαν πέρα τοῦ συμφ. πολεμῆσαι, den Krieg über ihr eigenes Interesse hinaus fortzuführen.

20. Daß die Verbündeten oftmals viel weiter zu gehen gezwungen werden, als sie ursprünglich beabsichtigt hatten, wird durch den Ausgang des phokischen Krieges bewiesen. — οὐχὶ ... ἐσπουδακότες] konzessiv = „obwohl ihre Bestrebungen ganz verschieden waren“. — μάλιστα] ihre Bestrebungen waren nicht besonders die gleichen = ganz und gar nicht die gleichen. — ταῦτά πάντες ἔπραξαν] Sie handelten doch gemeinschaftlich, teilweise also wider ihren Willen, weil sie das, was sie wollten, nur erreichten durch Zulassung von manchem, was sie nicht wollten. — οἷον] „so z. B.“ — τὸν μὲν Φίλιππον] Der Gegensatz dazu folgt unten § 21 in den Worten τὸν Ὀρχομενὸν καὶ τὴν Κορώνειαν λαβεῖν in anderer Form. — οὐκ ἐδύναντο κωλῦσαι] kurz für: sie wünschten es nicht, daß ... Phil.

besetze, konnten es aber nicht verhindern. — παρελθεῖν] näml. εἴσω Πυλῶν. — οὐδὲ γε ... δόξαν ἔχειν] ja auch das nicht, daß er trotzdem, daß er als der letzte kam, die Früchte erntete. — δόξαν τῶν αὐτοῖς πεπονημένων] kurz für: „den Ruhm, der ihren eigenen Mühen, d. h. ihnen selbst für ihre Mühen gebührte“.

21. Nachweis, daß die Interessen der Verbündeten durch den Ausgang des Kriegs nicht allseitig befriedigt wurden. — πρὸς μὲν τὸ ... κεκομίσθαι] κομίζειν erwerben, gewinnen; „inbezug auf Landerwerb“, „Gebietsvergrößerung“. — πέπρακταί τι] es ist von ihnen etwas ausgerichtet = sie haben ihren Zweck erreicht; Gegensatz: αἰσχιστά näml. πέπρακται = es ist ihnen ganz schmachlich ergangen; πέπρακται steht hier also in verschiedenem Sinne. — παρῆλθε] wie § 20. — οὐδὲν ἂν αὐτοῖς ἐδόκει εἶναι] wenn Phil. nicht in Griechenland eingedrungen wäre, so hätten die Thebaner, glaubt man, nichts erreicht, gewonnen; sie haben also alles dem Phil. zu verdanken. — ταῦτα δ' οὐκ ἐβούλοντο] daß sie näml. um Ruhm und Ehre kommen. — πάντα ταῦθ' ὑπέμειναν] Um zu erreichen, was sie

- 22 *μειναν. Φίλιππον τοίνυν τινὲς μὲν δήπου τολμῶσι λέγειν ὥς οὐδ' ἐβούλετο Θηβαίοις Ὀρχομενὸν καὶ Κορώνειαν παραδοῦναι, ἀλλ' ἠναγκάσθη. ἐγὼ δὲ τούτοις μὲν ἐρρωσθαι λέγω, ἐκεῖνο δ' οἶδ', ὅτι οὐ μᾶλλον γε ταῦτ' ἐμελεν αὐτῷ ἢ τὰς παρόδους λαβεῖν ἐβούλετο καὶ τὴν δόξαν τοῦ πολέμου τοῦ δοκεῖν δι' αὐτὸν κρίσιν εἰληφέναι, καὶ τὰ Πύθια θεῖναι δι' αὐτοῦ. καὶ ταῦτ' ἦν ὧν μάλιστα ἐγλίχετο.*
- 23 *Θετταλοὶ δέ γ' οὐδέτερόν ἐβούλοντο τούτων, οὔτε Θηβαίους οὔτε τὸν Φίλιππον μέγαν γίγνεσθαι (ταῦτα γὰρ πάντ' ἐφ' ἑαυτοὺς ἠγοῦντο εἶναι,) τῆς πυλαίας δ' ἐπεθύμουν καὶ τῶν ἐν Δελφοῖς, πλεονεκτημάτων δυοῖν, κύριοι γενέσθαι. τῷ δὲ τούτων γλίχεσθαι τάδε συγ-*

wünschten, mußten sie vieles auf sich nehmen, was ihnen lästig und verhasst war.

22. Man muß dem D. Recht geben, wenn dieser sagt, daß die Verbündeten, um ihren Hauptzweck zu erreichen, auch schwere Opfer bringen mußten, wendet diesen Satz aber auch auf Phil. an. Das gesteht aber D. nicht zu; Phil. hatte allein bloßs Vorteile von dieser Verbindung; denn er hat alle betrogen. — *Φίλιππον . . . λέγειν ὥς*] Attraktion für *λέγειν ὥς Φίλ.* — *τολμῶσι*] Es ist eine Keckheit ihrerseits, weil sie etwas behaupten, was nicht wahr ist. — *οὐδὲ ἐβούλετο*] „er wollte gar nicht“. — *τούτοις μὲν ἐρρωσθαι λέγω*] Ich sage ihnen Lebewohl, verabschiede mich von ihnen = will nichts mit ihnen zu thun haben, weil ich ihnen nicht beistimmen kann. D. leugnet also, daß Phil. gezwungen Orchomenos und Koronea den Thebanern überlassen hat. Natürlich war es ihm bei seiner Verbindung mit den Thebanern nicht darum zu thun, diesen gewisse Vorteile zuzuwenden, aber er gestand sie ihnen eben doch freiwillig zu, weil die Vorteile, die ihm eine solche Verbindung selber brachte, viel größer waren,

als die Opfer, die sie ihm auferlegte. — *οὐ μᾶλλον*] ironisch; es ist selbstverständlich, daß es ihm mehr um die eigenen Vorteile, als um die der Thebaner zu thun war. Um die letzteren war es ihm vielmehr gar nicht zu thun; gleichwohl aber gestand er sie ihnen freiwillig und nicht gezwungen zu. — *τὴν δόξαν τοῦ πολέμου*] näml. *λαβεῖν ἐβούλετο*. Dieser allgemeine Ausdruck wird dann näher bestimmt durch den Zusatz: *τοῦ δοκεῖν . . .* — *εἰληφέναι*] näml. *τὸν πόλεμον*; es lag ihm alles an der Meinung, der Krieg habe seine entscheidende Wendung durch ihn erhalten. — *θεῖναι τὰ Πύθια*] als *ἀγωνοθέτης*; er will also die Anordnung der Spiele und das Präsidium bei denselben und damit nicht nur die Aufnahme in die hellenische Gemeinschaft, sondern die Hegemonie über dieselbe. — *μάλιστα ἐγλίχετο*] steht hier im Gegensatz zu etwas, das er gar nicht wünschte. — *δι' αὐτὸν, δι' αὐτοῦ*] steht ohne wesentlichen Unterschied.

23. *οὐδέτερόν ἐβούλοντο*] In ihrem Interesse liegt die Aufrechthaltung des griechischen Gleichgewichts. — *ἐφ' ἑαυτούς*] erg. *ὄντα*, gerichtet. — *τῆς πυλαίας καὶ τῶν . . . κύριοι γενέσθαι*] Sie wollten des Rechtes der Teilnahme

κατέπραξαν. τῶν τοίνυν ἰδίων ἐνεχ' εὐρήσετε ἕκαστον πολλὰ προη-
γμένον ὧν οὐδὲν ἐβούλετο προᾶσαι. τοῦτο μέντοι, ὅτι τοιοῦτόν ἐστι,
φυλακτέον ἡμῖν.

Τὰ κελευόμενα ἡμᾶς ἄρα δεῖ ποιεῖν ταῦτα φοβουμένους; καὶ 24
σὺ ταῦτα κελεύεις; πολλοῦ γε καὶ δέω. ἀλλ' ὥς οὔτε πράξομεν
οὐδὲν ἀνάξιον ἡμῶν αὐτῶν οὔτ' ἔσται πόλεμος, νοῦν δὲ δόξομεν
πᾶσιν ἔχειν καὶ τὰ δίκαια λέγειν, τοῦτ' οἶμαι δεῖν ποιεῖν. πρὸς
δὲ τοὺς θρασέως οὐδ' ὀτιοῦν οἰομένους ὑπομένειν δεῖν καὶ μὴ

am Amphiktyonenbund und der Ver-
waltung des delphischen Heiligtums
und dessen Schätze, welches ihnen die
Phoker entrissen hatten, wieder teil-
haftig werden. — τὰδε] was bloß im
Interesse Phil.s lag und sie nicht
wünschten. — τῶν ἰδίων] erg. πλεον-
εκτημάτων. — προηγμένον] fortge-
rissen, gegen den eigenen ursprüng-
lichen Willen. — τοῦτο τοίνυν ...
φυλακτέον ἡμῖν] D. meint, weil es in
der Natur der Dinge liegt, also im-
mer, nicht bloß jetzt noch so ist,
daß die Verbündeten, um ihren be-
sonderen Zweck zu erreichen, sich zu
vielm hinreißen lassen, was sie eigent-
lich nicht wollen und nicht in ihrem
Interesse liegt, darum solle man sich
hüten, zu einer solchen Koalition An-
laß zu geben.

24. τὰ κελευόμενα ποιεῖν] die schmä-
hlichste Zumutung für den stolzen Athe-
ner: einen Herrn über sich anzuer-
kennen. — ταῦτα φοβουμένους] eine
Koalition und deren Folgen. — καὶ σὺ]
dem D. sieht das am wenigsten gleich. —
πολλοῦ γε ... δέω] vollständig: δέω
καὶ πολλοῦ γε δέω. Also wenn D.
seine Landsleute auffordert, auch der
politischen Notwendigkeit momentan
Rechnung zu tragen, mutet er ihnen
entfernt keine Sklavendienste zu. —
τοῦτο] faßt das Vorhergehende noch

einmal zusammen und weist auf ὥς =
wie (daher οὔτε und nicht μήτε)
zurück. — οὐδ' ὀτιοῦν ... ὑπομένειν]
Die Einsetzung von οὐδέ vor ὀτιοῦν
ist unerläßlich, wenn man den Sinn
und Zusammenhang der Stelle ins Auge
faßt. D. kann nicht sagen: Leuten
gegenüber, welche alles Mögliche auf
sich nehmen zu müssen glauben und
den Krieg nicht voraussehen, möchte
ich folgende Erwägungen anstellen;
denn diese Worte enthalten einen
direkten Widerspruch. Die Situation
ist einfach diese. Phil. und die übrigen
Amphiktyonen beschwerten sich über
die Haltung der Athener ihnen gegen-
über und verlangten von denselben die
Anerkennung der neuen Ordnung des
Bundes. Die Verweigerung dieser For-
derung bedeutet den Krieg. Da sagt
nun die eine Partei in Athen, Nach-
giebigkeit in dieser Frage heiße nichts
anderes als τὰ κελευόμενα ποιεῖν; das
dürfe man aber nicht, im Gegenteil
solle man sich gar nichts gefallen, zu-
muten lassen, und wenn es zum Äufser-
sten komme. Damit können sie aber
nichts anderes meinen als eben den
Krieg; denn wie es zum Schlimmsten
kommen soll, ohne daß sie dabei an
einen Krieg denken, ist unbegreiflich.
Dem gegenüber ist der Standpunkt des
D. und seiner Anhänger der, daß sie

προορωμένους τὸν πόλεμον ἐκεῖνα βούλομαι λογίσασθαι. ἡμεῖς
 Θηβαίους ἐῷμεν ἔχειν Ὀρωπόν· καὶ εἴ τις ἔροιθ' ἡμᾶς, κελεύσας
 25 εἰπεῖν τᾷληθῇ, διὰ τί; ἵνα μὴ πολεμῶμεν, φαῖμεν ἅν. καὶ Φιλίπ-
 πῳ νυνὶ κατὰ τὰς συνθήκας Ἀμφιπόλεως παρακεχωρήκαμεν, καὶ
 Καρδιανούς ἐῷμεν ἔξω Χερρονησιτῶν τῶν ἄλλων τετάχθαι, καὶ τὸν
 Κᾶρα τὰς νήσους καταλαμβάνειν, Χίον καὶ Κῶν καὶ Ῥόδον, καὶ
 Βυζαντίους κατάγειν τὰ πλοῖα, δῆλον ὅτι τὴν ἀπὸ τῆς εἰρήνης
 ἡσυχίαν πλειόνων ἀγαθῶν αἰτίαν εἶναι νομίζοντες ἢ τὸ προσκρούειν
 καὶ φιλονεικεῖν περὶ τούτων. οὐκοῦν εὐήθες καὶ κομιδῇ σθένιον,
 πρὸς ἑκάστους καθ' ἓν οὕτω προσενηγεμένους περὶ τῶν οἰκείων

sagen: die Klugheit gebietet uns, für den Augenblick nachzugeben, um uns nicht einer Koalition auszusetzen, der wir unmöglich gewachsen wären. Nur der, welcher der Meinung ist, man dürfe sich gar nichts gefallen lassen, also dem Phil. und den Amphiktyonen in nichts nachgeben, sieht nicht, daß dies den Krieg zur Folge hat. — ἐκεῖνα] was nun folgt. — Ὀρωπόν] s. § 10. D. weist nun nach, daß die Athener jetzt schon faktisch gar viele und schmerzliche Zugeständnisse machen aus keinem anderen Grunde, als um dadurch einem Kriege und zwar mit einzelnen Staaten aus dem Wege zu gehen, daß sie also statt eines größeren Übels ein kleineres wählen. Dieser Nachweis ist offenbar an die Adresse derer gerichtet, welche sagen, man dürfe sich gar nichts gefallen lassen, und nicht begreifen, daß dies mit einer Kriegserklärung identisch ist.

25. νυνὶ κατὰ τὰς συνθήκας] Er meint den Frieden des Philokrates, der ja eben erst kurz vor dieser Rede abgeschlossen ist. — Καρδιανούς ... ἔξω ... τετάχθαι] Während den Athenern im Frieden des Philokrates der Besitz des übrigen Chersoneses zugestanden ist, setzte Phil. für die Kardianer eine

Ausnahmestellung durch; sie wurden für frei und unabhängig erklärt. — τὸν Κᾶρα] verächtlich; es ist damit der Bruder und Nachfolger des Mausolos Namens Idrieus gemeint. — κατάγειν] anhalten, um sie zu kapern oder durch Abgaben, die sie leisten müssen, zu schädigen. — δῆλον ὅτι] adverbial = „offenbar“. — τὸ προσκρούειν καὶ φιλονεικεῖν] was zu einem Kriege führen könnte. — κομιδῇ] „im höchsten Grade“, „ganz und gar“. — εὐήθες ... σθένιον] „unvernünftig und geradezu frivol“. — πρὸς ἑκάστους ... πολεμῆσαι] Wir haben hier einen doppelten Gegensatz: den Einzelnen gegenüber geben wir in den wichtigsten Fragen nach, mit der Gesamtheit fangen wir um einer Kleinigkeit wegen Krieg an. — οὕτω προσενηγεμένους] ist konzessiv zu fassen: die wir uns doch so (wie im Vorhergehenden nachgewiesen ist) verhalten. — περὶ τῶν οἰκείων] was den Athenern von Haus aus und von Rechts wegen gehört. — περὶ τῶν ἀναγκαιοτάτων] Freie Seefahrt, besonders nach dem Chersones und dem Schwarzen Meer, ist für die Athener eine Existenzfrage. — περὶ τῆς ἐν Δελφοῖς σκιᾶς] Man hat hier gar nicht genug Worte finden können,

καὶ ἀναγκαιοτάτων πρὸς πάντας περὶ τῆς ἐν Δελφοῖς σκιᾶς νυνὶ πολεμῆσαι;

VI.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Β.

Einleitung.

Die zweite Rede gegen Philipp fällt in die zweite Hälfte des Jahres 344, wurde also zwei Jahre nach der Rede vom Frieden gehalten. Die Hoffnungen, welche man anfangs an den Friedensschluss geknüpft hatte, hatten sich nur allzu bald als trügerisch erwiesen, und die Unvermeidlichkeit eines neuen Krieges mit Philipp lag offen vor. Dieser hatte nämlich inzwischen ohne Hast wie ohne Rast seine Pläne weiter verfolgt und besonders seine durch die Beendigung des phokischen Krieges gewonnene Stellung in Griechenland dazu benutzt, sich immer größeren Einfluß und festeren Boden daselbst zu verschaffen. Dies wurde ihm theils durch die alte Eifersucht und die ewigen Zwistigkeiten der griechischen Staaten unter einander, theils auch durch die guten Dienste der zahlreichen Verräther, die ihm allenthalben zugebote standen, außerordentlich erleichtert. Theben, dem er viel gewährt hatte, ist ihm in allem zu Willen; in Thessalien ist er Herr und auch im Peloponnes hat er die Furcht der kleineren Staaten vor Sparta dazu benutzt, sich daselbst eine feste Position zu schaffen. Zwar war erst noch im Jahre 345 von Athen aus der Versuch gemacht worden, den Staaten im Peloponnes durch Gesandtschaften die Thorheit begreiflich zu machen, die sie durch ihren Anschluß an Philipp begehen würden. Demosthenes stand selbst an der Spitze dieser Gesandtschaften und machte durch seine Worte großen Eindruck. Da aber Athen auf die Forderung der Staaten, ihre Freiheit und Unabhängigkeit gegen Sparta nicht bloß durch Verhandlungen, sondern unter Umständen selbst mit den Waffen in der Hand zu unterstützen,

um die Verblendung des D., der den delphischen Amphiktyonenbund so verächtlich bezeichne, recht scharf zu kennzeichnen. Ganz mit Unrecht. Hatte Phil. einmal eine feste Position in Griechenland, wie er sie durch den Aus-

gang des phokischen Krieges erlangt hatte, so war der Streit über dessen Anerkennung oder Nichtanerkennung als Mitglied des Amphiktyonenbundes um so überflüssiger, als man dessen Zurückweisung gar nicht durchsetzen konnte.

nicht einging, sondern sich vielmehr Sparta immer mehr zuneigte und dessen Politik eher billigte als verurteilte, so blieben diese Gesandtschaften doch fruchtlos, und jene Staaten wandten sich nun offen dem Philipp als ihrem Schutz- und Schirmherrn zu, um so mehr, als ihnen dieser im Gegensatz zu den Athenern, die über bloße Worte nicht hinausgingen, nicht nur Söldlinge gegen die Spartaner zuhilfe schickte, sondern auch selbst mit einem Heere nachzurücken versprach. Nun war natürlich dem Philipp die Agitation der Athener gegen sein Vorgehen im Peloponnes, sowie deren immer schroffer hervortretende feindselige Stimmung gegen ihn überhaupt nicht verborgen geblieben, eine Stimmung, die ihm besonders Wortbruch und Treulosigkeit zum Vorwurf machte, insofern als er alle die glänzenden Versprechungen, die er Athen beim Friedensschlusse gemacht habe, unerfüllt gelassen habe. Dem gegenüber schickte Philipp Gesandte nach Athen, um einerseits wegen der feindseligen Stellung, die Athen seiner Haltung im Peloponnes gegenüber einnahm, Beschwerde zu erheben, anderseits den Nachweis zu führen, daß die Klagen über seinen Wortbruch unbegründet seien; denn er habe den Athenern nichts versprochen. Über die Antwort nun, die den makedonischen Gesandten auf ihre Rechtfertigungen nicht nur, sondern auch Anklagen zu erteilen sei, beriet man in einer Volksversammlung, in der auch Demosthenes das Wort ergriff. Der eigentliche Wortlaut seiner Antwort, den er wohl nach seiner Rede vorgelesen hat, ist uns leider nicht erhalten geblieben. Nach anderen Angaben waren es nicht makedonische, sondern peloponnesische Gesandte, denen hier Bescheid auf ihre Beschwerde erteilt wird, daß Athen sie seinem Berufe und seiner Pflicht zuwider in ihrem Kampfe um ihre Unabhängigkeit Sparta gegenüber im Stiche lasse und preisgebe. Indessen macht diese Annahme schon der Wortlaut der Rede im höchsten Grade unwahrscheinlich, was in gleicher Weise auch von der dritten Annahme der Fall ist, es seien makedonische und peloponnesische Gesandte zugleich damals in der athenischen Volksversammlung zugegen gewesen. Wir halten an der Ansicht fest, daß es sich bloß um die den anwesenden makedonischen Gesandten zu erteilende Antwort handelte.

¹ Ὅταν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγοι γίνωνται περὶ ὧν Φίλιππος πράττει καὶ βιάζεται παρὰ τὴν εἰρήνην, αἰεὶ τοὺς ὑπὲρ ἡμῶν λό-

1. ὅταν ... γίνωνται] „so oft ...“, und es geschieht dies sehr oft. — περὶ ὧν ... πράττει καὶ βιάζεται] Ph.s Handlungen sind, auch wenn sie nicht in Gewaltthätigkeiten bestehen, was

bei der Passivität und Indolenz der Athener gar nicht nötig ist, doch immer gegen das Interesse Athens gerichtet. — παρὰ τὴν εἰρήνην] des Philokrates vom Jahre 346. Was hier

γους καὶ δικαίους καὶ φιλανθρώπους ὁρῶ φαινομένους, καὶ λέγειν μὲν ἅπαντας ἀεὶ τὰ δέοντα δοκοῦντας τοὺς κατηγοροῦντας Φιλίππου, γιγνόμενον δ' οὐδὲν ὡς ἔπος εἰπεῖν τῶν δεόντων οὐδ' ὧν ἔνεκα ταῦτ' ἀκούειν ἄξιον· ἀλλ' εἰς τοῦτ' ἤδη προηγμένα τυγχάνει πάντα 2 τὰ πράγματα τῇ πόλει, ὥσθ' ὅσω τις ἂν μᾶλλον καὶ φανερώτερον ἐξελέγχῃ Φίλιππον καὶ τὴν πρὸς ὑμᾶς εἰρήνην παραβαίνοντα καὶ πᾶσι τοῖς Ἑλλησιν ἐπιβουλεύοντα, τοσοῦτω τὸ τί χρὴ ποιεῖν συμβουλεῦσαι χαλεπώτερον εἶναι. αἴτιον δὲ τούτων, ὅτι πάντες, ὧ 3

D. von den feindseligen Absichten und Schritten Ph.s sagt, ist ganz richtig. Dieser mußte, um seinen auf die Unterwerfung Griechenlands gerichteten Plan durchzusetzen, wenn auch nicht gegen den Buchstaben, so doch gegen den Geist des abgeschlossenen Friedens verstossen, auf den die Athener so große Hoffnungen gesetzt hatten. — τοὺς ὑπὲρ ... φιλανθρ. ὁρῶ φαινομένους] Die Reden der athen. Staatsmänner erscheinen als gerecht und menschenfreundlich, indem sie nachweisen, daß das Recht und die Menschlichkeit aufseiten der Athener ist. Die Menschenfreundlichkeit ist deswegen aufseiten der Athener, weil sie nicht wie der Egoist Philipp nur an sich und ihren Vorteil, sondern auch an die Interessen ihrer Landsleute denken. — φαινομένους ... δοκοῦντας] Das erste liegt klar vor, das zweite ist allgemeine Meinung. — λέγειν μὲν ... γιγνόμενον δέ] charakteristische Gegensätze. Die Reden der Athener sind untadelig, desto weniger läßt sich dies von ihren Werken sagen. — ὡς ἔπος εἰπεῖν] „um ein großes gewichtiges Wort zu sagen“. Der Ausdruck dient dazu, um eine starke, aber doch treffende Bezeichnung als solche zu charakterisieren. Man kann von den Athenern,

wenn man geradezu reden will, sagen, sie thun ihre Pflicht gar nicht. — ὧν ἔνεκα] = τούτων, ὧν ἔνεκα. — ταῦτ' ἀκούειν] solche schöne Reden, die aber nie Thaten werden und daher wertlos sind.

2. προηγμένα] prolapsa „dem Abgrunde zu“, wie προήκοντα in der 3. Olynth. R., § 1 und προελθόντα gleich unten § 5. — μᾶλλον καὶ φανερώτερον] „eindringlicher“, wobei der Redner sich an das Herz, „klarer“, wobei er sich an den Verstand der Zuhörer wendet. — τοσοῦτω ... χαλεπώτερον εἶναι] D. behauptet also, es sei mit den Athenern bereits so weit gekommen, daß, je eindringlicher und klarer einer den Friedensbruch und die feindseligen Absichten Ph.s nachweist, er um so weniger in der Lage sei, guten Rat zu erteilen. Worin hat dies aber seinen Grund? Darin, daß der Rat kein anderer sein kann, als daß man sich gegen Phil. faktisch, nicht bloß durch Worte zur Wehre setze. Dazu raffen sich aber die Athener nicht auf, und wie auf andere Weise zu helfen sei, vermag keine menschliche Weisheit zu ergründen.

3. πάντες] ist zu betonen; der allgemeine Begriff πάντες wird nachher durch seine Zerlegung in ἡμεῖς οἱ παρ-

ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς πλεονεκτεῖν ζητοῦντας ἔργῳ κωλύειν καὶ πράξεσιν, οὐχὶ λόγοις δέον, πρῶτον μὲν ἡμεῖς οἱ παριόντες τούτων μὲν ἀφίσταμεν καὶ γράφειν καὶ συμβουλεύειν, τὴν πρὸς ὑμᾶς ἀπέχθειαν ὁκνοῦντες, οἷα ποιεῖ δὲ, ὥς δεινὰ καὶ χαλεπὰ, καὶ τοιαῦτα διεξερχόμεθα· ἔπειθ' ὑμεῖς οἱ καθήμενοι, ὥς μὲν ἂν εἴποιτε δικαίους λόγους καὶ λέγοντος ἄλλου συνείητε, ἄμεινον Φιλίππου παρεσκεύασθε, ὥς δὲ κωλύσαιτ' ἂν ἐκεῖνον πράττειν ταῦτα ἐφ' ὧν
 4 ἔστι νῦν, παντελῶς ἀργῶς ἔχετε. συμβαίνει δὲ πρᾶγμα ἀναγκαῖον, οἶμαι, καὶ ἴσως εἰκός· ἐν οἷς ἑκάτεροι διατρίβετε καὶ περὶ ᾧ

ιόντες und ὑμεῖς οἱ καθήμενοι erst spezialisiert. — οἱ παριόντες] näml. ἐπὶ τὸ βῆμα, die Redner = „Staatsmänner“. — τούτων μὲν] bezieht sich auf den vorhergehenden Begriff: τοὺς πλεον. ζητ. ἔργῳ κωλύειν καὶ πράξεσιν; das ἔργον des Redners aber besteht im γράφειν und συμβουλεύειν. Also zunächst versäumen die Redner ihre Pflicht, durch bestimmte Anträge und Ratschläge dem Phil. das Vorgehen auf dem bisherigen Wege unmöglich zu machen. Durch καὶ γράφειν καὶ συμβ. wird dann bestimmt angegeben, worin denn die Aufgabe der Redner, ehrgeizige Menschen an der Durchführung ihrer Absichten thatsächlich zu hindern, im einzelnen besteht, nämlich im Stellen von Anträgen und Erteilen von Ratschlägen. Also wir entziehen uns dieser unserer Pflicht inbezug auf das γράφειν und συμβουλ. = „so daß wir keine Anträge stellen und keine Ratschläge erteilen“. — τὴν πρὸς ... ὁκνοῦντες] = φοβούμενοι. Der Satz enthält den schmachlichsten Vorwurf gegen die Athener. Der Redner muß, wenn er seinen Landsleuten etwas zu thun zumutet, deren Abneigung befürchten, und deswegen unterläßt er es. — οἷα ποιεῖ δέ] steht im Gegensatz zu τούτων μὲν ἀφίσταμεν.

Der scharfe Gegensatz würde verlangen, daß dem, was die Redner unterlassen, das entgegengesetzt wird, was sie thun, daß es also hiesse: διεξερχόμεθα δὲ ... = „wir stellen keine Anträge, sondern ergehen uns nur in fruchtlosen Erörterungen über die Handlungsweise Ph.s.“ — οἱ καθήμενοι] bezeichnet hier das in der Versammlung sitzende Volk ohne die sonst gewöhnlich in καθῆσθαι liegende Nebenbedeutung der Unthätigkeit. — ὥς μὲν ἂν εἴποιτε] „wie ihr wohl ... halten könntet“ = πρὸς τὸ εἰπεῖν, abhängig von παρεσκεύασθε ἄμεινον = „ihr seid eher in der Lage“, „mehr befähigt“. — ἐφ' ὧν ἔστι νῦν] „womit er jetzt beschäftigt ist“. — ἀργῶς] „unthätig, träge“. Es fehlt den Athenern nicht am Können, sondern nur am rechten Wollen.

4. συμβαίνει δὲ] Nachdrucksvolle Kürze: „die Folge ist denn“. Die Worte enthalten keinen Spott, sondern eine bittere Wahrheit. — ἀναγκαῖον] was naturnotwendig eintritt: „unvermeidlich, unausbleiblich“. — εἰκός] „natürlich“ und daher in Ordnung, logisch notwendig, nicht billig oder wahrscheinlich. Daß das Natürliche eintritt, die logische Konsequenz erfolgt, ist ganz in der Ordnung, nicht

σπουδάζετε, ταῦτ' ἄμεινον ἑκατέροις ἔχει, ἐκείνῳ μὲν αἱ πράξεις, ὑμῖν δ' οἱ λόγοι. εἰ μὲν οὖν καὶ νῦν λέγειν δικαιοτέρον ὑμῖν ἐξαρχεῖ, ῥάδιον, καὶ πόνος οὐδεὶς πρόσσεστι τῷ πράγματι· εἰ δ' ὅπως τὰ παρόντ' ἐπανορθωθήσεται δεῖ σκοπεῖν καὶ μὴ προελθόντ' ἔτι πορρωτέρω λήσει πάνθ' ἡμᾶς, μηδ' ἐπιστήσεται μέγεθος δυνάμεως πρὸς ἣν οὐδ' ἀντάραι δυνησόμεθα, οὐχ ὁ αὐτὸς τρόπος ὅσπερ πρότερον τοῦ βουλευέσθαι, ἀλλὰ καὶ τοῖς λέγουσιν ἅπασι καὶ τοῖς ἀκούουσιν ὑμῖν τὰ βέλτιστα καὶ τὰ σώσοντα τῶν ῥάστων καὶ τῶν ἡδίστων προαιρετέον.

Πρῶτον μὲν, εἴ τις, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, θαρρεῖ, ὁρῶν ἡλίκος ἤδη καὶ ὅσων κύριός ἐστι Φίλιππος, καὶ μηδέν' οἶεται κίνδυνον φέρειν τοῦτο τῇ πόλει μηδ' ἐφ' ὑμᾶς πάντα παρασκευάζεσθαι, θαυμάζω καὶ δεηθῆναι πάντων ὁμοίως ὑμῶν βούλομαι τοὺς λογισμοὺς ἀκοῦσαί μου διὰ βραχέων, δι' οὓς τάναντί' ἐμοὶ παρέστηκε

gerecht. Es ist, weil es natürlich ist, auch ganz in der Ordnung, daß jeder in dem, was er eifriger als der andere betreibt, ihm überlegen ist. Es ist also natürlich, nicht gerecht, daß z. B. der Ungerechte, der thätig ist, es weiter bringt, als der unthätige Gerechte. Worin diese natürliche Folge besteht, führt der nächste Satz: ἐν οἷς ... οἱ λόγοι aus. — σπουδάζετε] ein noch stärkerer Ausdruck als διατρίβετε. — καὶ νῦν] also auch in der heutigen Versammlung. — λέγειν] Das bloße Reden, und mag das Gesagte noch so wahr und richtig sein, nützt nichts. — δικαιοτέρα] näml. Φιλίππου.

5. τὰ παρόντ' ἐπανορθωθήσεται] Die gegenwärtige Lage ist nach § 2 eine gesunkene; gelingt es nicht, sie wieder aufzurichten, so sinkt sie unvermerkt noch tiefer. — πορρωτέρω] „immer mehr dem Abgrund zu“. — ἐπιστήσεται] steht im intransit., nicht transitiv. Sinne = „sich (uns) ent-

gegenstelle“; Subjekt ist also μέγεθος, nicht Phil., der zunächst nicht genannt ist. — μέγεθος δυνάμεως] der adjektivische Begriff „groß“ ist hier zum Substantivum gesteigert. — οὐδ' ἀντάραι] „nicht einmal entgegentreten“, geschweige denn mit ihr fertig werden. — οὐχ ὁ αὐτὸς τρόπος] näml. ἔστιν, ἔξεστιν = „ist gestattet“. Der τρόπος besteht darin, daß man bloße Worte macht, ohne sich auf die Sache, auf das Handeln einzulassen. — τὰ σώσοντα] Das Particip. Futur. vertritt hier die Stelle eines Adjektivs = σωτήρια § 24.

6. θαρρεῖ, ὁρῶν] konzessiv. Der getroste Mut hat hier seinen Grund nicht in der Meinung, Phil. sei nicht mächtig genug, um Athen zu schaden, sondern er sei nicht feindselig gegen dasselbe gesinnt. — ἐφ' ὑμᾶς] Gegensatz: andere. — πάντων ὁμοίως] die Besorgten wie die Vertrauensseligen. — διὰ βραχέων] bezieht man natürlicherweise auf ἀκούειν und nicht

προσδοκᾶν καὶ δι' ὧν ἐχθρὸν ἡγοῦμαι Φίλιππον, ἔν', ἐὰν μὲν ἐγὼ
δοκῶ βέλτιον προορᾶν, ἐμοὶ πεισθῆτε, ἂν δ' οἱ θαρροῦντες καὶ
7 πεπιστευκότες αὐτῷ, τούτοις προσθῆσθε. ἐγὼ τοίνυν, ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι, λογίζομαι· τίνων ὁ Φίλιππος κύριος πρῶτον μετὰ τὴν
εἰρήνην κατέστη; Πυλῶν καὶ τῶν ἐν Φωκεῦσι πραγμάτων. τί οὖν;
πῶς τούτοις ἐχρήσατο; ἃ Θηβαίοις συμφέρει καὶ οὐχ ἃ τῇ πόλει,
πράττειν προείλετο. τί δήποτε; ὅτι πρὸς πλεονεξίαν, οἶμαι, καὶ
τὸ πάνθ' ὑφ' αὐτῷ ποιήσασθαι τοὺς λογισμοὺς ἐξετάζων, καὶ οὐχὶ

auf τοὺς λογισμοὺς. Wer die Zuhörer auffordert, ihn in Kürze anzuhören, kündigt an, daß er kurz sprechen werde“. — δι' οὓς ... προσδοκᾶν] die Gründe, die ihm die entgegengesetzten Gedanken, nämlich Befürchtungen aufdrängen. Bei ihm sind es Befürchtungen, bei anderen Hoffnungen. — δι' οὓς, δι' ὧν] ohne wesentlichen Unterschied, wie *de pace*, § 22. — οἱ θαρροῦντες καὶ πεπιστευκότες] (intensives Perfekt) bezeichnen hier eine in den Augen des D. fehlerhafte Eigenschaft; „die Zuversichtlichen und Vertrauensseligen“. — ἔν', ἐὰν μὲν ... ἐὰν δὲ ... προσθῆσθε] auch προσθῆσθε hängt noch von ἔνα ab; denn es wäre unnatürlich, in einem so kurzen und durch ἐὰν μὲν ... ἐὰν δὲ angekündigten Gegensatz das zweite Glied unabhängig zu machen und προσθήσεσθε zu sagen. Aber auch dem Gedanken nach würde das zuversichtliche Futur. προσθήσεσθε gar nicht passen; denn unmöglich kann D. nach den Erfahrungen, die er in dieser Beziehung gemacht hat, sagen: wenn ich recht habe, werdet ihr mir beitreten. Wie oft hat er nicht schon auch nach dem Zugeständnis seiner Landsleute recht gehabt, und diese sind ihm doch nicht beigetreten. Er zieht hier einfach die logische Konsequenz.

7. τίνων] ist Neutrum. — Πυλῶν] Thermopylä. — τῶν ἐν Φωκ. πραγμάτων] Umschreibung = τῆς Φωκίδος. ἐν Φωκεῦσι] Hier steht das Volk für das Land. Der Friede des Philokrates hat ihm den Schlüssel nach Griechenland und somit dieses selbst ausgeliefert. — τούτοις ἐχρήσατο] τούτ. bezieht sich auf den allgemeinen Begriff τοῖς πράγμασιν. — συμφέρει] weil der Nutzen dieser Handlungen noch fortwirkt. — τῇ πόλει] näml. ἡμῶν, Athen. — τί δήποτε] Der Grund, warum Phil. die Freundschaft der Thebaner der der Athener vorzog, ist ein für die Athener ehrenvoller. Dem Phil. ist es bei Schließung von Bündnissen nur um die Erreichung von selbstsüchtigen Plänen zu thun. Dazu findet er die Unterstützung der Thebaner, während er die unsrige nicht gefunden hätte. — πρὸς πλεονεξίαν ... ἐξετάζων] Phil. untersucht, prüft seine Erwägungen, ob er nämlich diesen oder jenen zum Freund nehmen soll, mit Rücksicht auf seinen Vorteil und sein Streben, sich alles zu unterwerfen, er nimmt also dabei nur auf seinen Vorteil ... Rücksicht und fragt bei der Wahl eines Freundes bloß: wer wird mir zur Erreichung meiner ehrgeizigen und selbstsüchtigen Pläne am förderlichsten sein?

πρὸς εἰρήνην οὐδ' ἡσυχίαν οὐδὲ δίκαιον οὐδέν, εἶδε τοῦτ' ὀρθῶς, 8
 ὅτι τῇ μὲν ἡμετέρᾳ πόλει καὶ τοῖς ἡγεῖσι τοῖς ἡμετέροις οὐδέν ἂν
 ἐνδείξαιτο τοσοῦτον οὐδὲ ποιήσειεν, ὅφ' οὗ πεισθέντες ὑμεῖς τῆς
 ἰδίας ἕνεκ' ὠφελείας τῶν ἄλλων τινὰς Ἑλλήνων ἐκείνῳ πρόοισθε,
 ἀλλὰ καὶ τοῦ δικαίου λόγον ποιούμενοι καὶ τὴν προσοῦσαν ἀδοξίαν
 τῷ πράγματι φεύγοντες καὶ πάνθ' ἃ προσήκει προορώμενοι ὁμοί-
 ως ἐναντιώσεσθε, ἂν τι τοιοῦτον ἐπιχειρῇ πράττειν, ὥσπερ ἂν εἰ
 πολεμοῦντες τύχοιτε. τοὺς δὲ Θηβαίους ἡγεῖτο, ὅπερ συνέβη, ἀντὶ 9
 τῶν ἑαυτοῖς γιγνομένων τὰ λοιπὰ ἐάσειν ὅπως βούλεται πράττειν
 ἑαυτὸν, καὶ οὐχ ὅπως ἀντιπράξειν καὶ διακωλύσειν, ἀλλὰ καὶ συ-
 στρατεύσειν, ἂν αὐτοὺς κελεύῃ. καὶ νῦν τοὺς Μεσσηνίους καὶ τοὺς
 Ἀργεῖους ταῦθ' ὑπειληφῶς εὖ ποιεῖ. ὃ καὶ μέγιστόν ἐστι καθ'
 ὑμῶν ἐγκώμιον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· κέκρισθε γὰρ ἐκ τούτων τῶν 10
 ἔργων μόνοι τῶν πάντων μηδενὸς ἂν κέρδους τὰ κοινὰ δίκαια τῶν
 Ἑλλήνων προέσθαι, μηδ' ἀνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος μηδ'

8. εἶδε] „hat begriffen“. — ἐνδεί-
 ξαιτο] in Aussicht stellen = „ver-
 sprechen“. — ποιήσειεν] = *δοίη*. —
 πρόοισθε] hierzu ist ἂν zu ergänzen. —
 λόγον ποιῆσθαι] *rationem habere*
 „Rücksicht nehmen“. — τῷ πράγματι]
 hängt von προσοῦσαν „anhaltend“
 ab. — προορώμενοι] Der Blick der
 Athener, von Natur schärfer als der
 der Thebaner, ist auch nicht wie der
 dieser durch die Rücksicht auf den ei-
 genen Vorteil getrübt. — ἐναντιώσεσθε]
 Hier setzt der Redner im Gegensatz
 zu πρόοισθε (ἂν), um die Gewiß-
 heit der in diesem Fall eintretenden
 Handlung zu bezeichnen, den Indic.
 Futur. — ἂν τι τοιοῦτον ... πράττειν]
 d. h. sich griechische Staaten unter-
 werfen. — ὥσπερ ἂν] näml. ἐναντιω-
 θεῖητε.

9. ὅπερ συνέβη] „wie es wirklich
 der Fall war“. — ἀντὶ τῶν ... γιγνο-
 μένων] „zum Dank für die ihnen zu-
 teil werdenden Vorteile“. Die The-
 baner lassen sich also leicht ab-

speisen. — οὐχ ὅπως, ἀλλὰ καί] „nicht
 nur nicht, sondern sogar“. — κελεύῃ]
 näml. συστρατεύειν. — καὶ νῦν] steht
 im Gegensatz zu πρῶτον μὲν in § 7,
 gleich nach dem Frieden. — ταῦθ'
 ὑπειληφῶς] „in der gleichen Voraus-
 setzung“, daß sie ihm näml. zum
 Dank für seine Unterstützung im
 übrigen nicht bloß freie Hand lassen,
 sondern sogar zu Willen sind. — ὃ
 καί] und dies ist sogar = „ist ge-
 rade“. — καθ' ὑμῶν] κατὰ steht
 hier geradezu gleichbedeutend mit
 ὑπέρ.

10. κέκρισθε ἐκ τούτων τῶν ἔργων
 ...] Phil. hat durch dieses sein Thun
 (daß er näml. die Freundschaft der
 Thebaner, sowie der Messenier und
 Argiver der der Athener vorgezogen),
 über diese das allergünstigste Urteil
 gefällt. — μηδενὸς κέρδους] Genetivus
 pretii. — τὰ κοινὰ δίκαια τῶν Ἑλλ.]
 bestehen darin, daß die Griechen An-
 spruch auf Freiheit und Selbständig-
 keit haben, namentlich Barbaren gegen-

ὠφελείας τὴν εἰς τοὺς Ἕλληνας εὐνοίαν. καὶ ταῦτ' εἰκότως καὶ
 περὶ ὑμῶν οὕτως ὑπέειλε καὶ κατ' Ἀργείων καὶ Θηβαίων ὥς
 ἑτέρως, οὐ μόνον εἰς τὰ παρόνθ' ὁρῶν, ἀλλὰ καὶ τὰ πρὸ τούτων
 11 λογιζόμενος. εὐρίσκει γὰρ, οἶμαι, καὶ ἀκούει τοὺς μὲν ὑμετέρους
 προγόνους, ἔξδ' αὐτοῖς τῶν λοιπῶν ἄρχειν Ἑλλήνων ὥστ' αὐτοὺς
 ὑπακούειν βασιλεῖ, οὐ μόνον οὐκ ἀνασχομένους τὸν λόγον τοῦτον,
 ἤνικ' ἦλθεν Ἀλέξανδρος ὁ τούτων πρόγονος περὶ τούτων κῆρυξ,
 ἀλλὰ καὶ τὴν χώραν ἐκλιπεῖν προελομένους καὶ παθεῖν ὀτιοῦν
 ὑπομείναντας καὶ μετὰ ταῦτα πράξαντας ταῦθ' ἃ πάντες ἀεὶ γλί-
 χονται λέγειν, ἀξίως δ' οὐδεὶς εἰπεῖν δεδύνηται, διόπερ καὶ γὰρ πα-
 ραλείψω δικαίως (ἔστι γὰρ μείζω τὰ κείνων ἔργα ἢ ὥς τῷ λόγῳ
 τις ἂν εἴποι), τοὺς δὲ Θηβαίων καὶ Ἀργείων προγόνους τοὺς μὲν
 12 συστρατεύσαντας τῷ βαρβάρῳ, τοὺς δ' οὐκ ἐναντιωθέντας. οἶδεν

über. — εἰκότως] gebührend, vernünftig, also „mit Recht“. Zunächst bezeichnet es wieder die logische Konsequenz. — κατ' Ἀργείων] Hier bezeichnet κατὰ eine ungünstige Meinung, wenn auch nicht gerade in den Augen des Phil. — ὥς ἑτέρως] „ganz anders“, eigentlich wie anders. — τὰ πρὸ τούτων] „die Vergangenheit“.

11. εὐρίσκει] beim Lesen in der Geschichte. — ἀκούει] durch mündliche Erkundigungen. — οὐκ ἀνέχεσθαι] *improbare, repudiare*. — τὸν λόγον τοῦτον] „diesen Vorschlag, Antrag“. — ἦλθεν Ἀλέξανδρος] Der maked. König Alexander bot im Auftrag des in Griechenland zurückgebliebenen Mardonius erst 479 den Athenern die Hegemonie von Griechenland unter der Bedingung an, daß sie selbst den Perserkönig als ihren Oberherrn anerkennen. — ὁ τούτων πρόγονος] = τῶν Μακεδόνων βασιλέων. — κῆρυξ] sagt D. verächtlich, nicht *προσβευτής*. — τὴν χώραν ἐκλιπεῖν] bezieht sich auf die zweite Auswanderung der Athener im Jahre 479. — μετὰ ταῦτα πράξαντας] Hier hält

allerdings D. die chronologische Ordnung nicht ein; denn er spricht im Folgenden von den Thaten der Athener in diesem Perserkriege überhaupt, während genau genommen nur noch von der Schlacht von Plataä die Rede sein könnte, deren sich die Athener nicht gerade als ihrer Hauptthat zu rühmen pflegten. — πάντες ... γλίσχονται ... δεδύνηται] Was D. hier von den Thaten der Ahnen in den Perserkriegen sagt, ist so sehr allgemeine athen. Anschauung und so oft und so stark zum Ausdruck gebracht worden, daß den D., wenn er sich ganz in dem gleichen Sinne wie alle seine Landsleute äußert, nichts weniger als der Vorwurf unmännlicher Ruhmredigkeit treffen kann. — ἔστι γὰρ ... εἴποι] Auch dieser Gedanke, daß manche Thaten über Worte erhaben, also mit Worten nicht entsprechend darzustellen seien, liegt ganz im Sinne der Athener und des D. — τοὺς ... προγόνους τοὺς μὲν, τοὺς δέ] Die Konstruktion καθ' ὅλον καὶ κατὰ μέρη. — συστρατεύσαντας] Das waren die Thebaner. — οὐκ ἐναντιωθέντας] Das waren die Argiver.

οὖν ἀμφοτέρους ἰδίᾳ τὸ λυσιτελοῦν ἀγαπήσοντας, οὐχ ὅ τι συνοίσει κοινῇ τοῖς Ἑλλησι σκεψομένους. ἡγεῖτ' οὖν, εἰ μὲν ὑμᾶς ἔλοιτο, φίλους ἐπὶ τοῖς δικαίοις αἰρήσεσθαι, εἰ δ' ἐκείνοις προσθεῖτο, συνεργοὺς ἔξειν τῆς αὐτοῦ πλεονεξίας. διὰ ταῦτ' ἐκείνους ἀνθ' ὑμῶν καὶ τότε καὶ νῦν αἰρεῖται. οὐ γὰρ δὴ τριήρεις γ' ὄρᾳ πλείους αὐτοῖς ἢ ὑμῖν οὕσας· οὐδ' ἐν μὲν τῇ μεσογείᾳ τιν' ἀρχὴν εὗρηκε, τῆς δ' ἐπὶ τῇ θαλάττῃ καὶ τῶν ἐμπορίων ἀφέστηκεν· οὐδ' ἀμνημονεῖ τοὺς λόγους οὐδὲ τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς τῆς εἰρήνης ἔτυχεν.

12. ἰδίᾳ] im Gegensatz zu κοινῇ gehört zu τὸ λυσιτελοῦν, was ihnen persönlich, privatim nützt. — ἀγαπήσοντας] sie begnügen sich damit, sind damit zufrieden; Griechenland kümmert sie nichts. — φίλους] ist als Objekt auf αἰρήσεσθαι, nicht auf ἔλοιτο zu beziehen, zu welchem letzterem συμμάχους zu denken ist, wie man schon aus dem Gegensatz συνεργοὺς ἔξειν ersieht. Phil. sagt sich auf die Frage: wen wähle ich zum Bundesgenossen? Folgendes: wähle ich die Athener, so habe ich an ihnen Freunde, die mich nur zu gerechten Zwecken unterstützen; wähle ich dagegen die Thebaner, so habe ich Helfershelfer für meine selbstsüchtigen Pläne. Nun will er aber nicht Freunde, sondern Helfershelfer; folglich zieht er die Thebaner vor. — ἐπὶ τοῖς δικαίοις] „zu gerechten Zwecken“; damit haben aber die Unternehmungen Ph.s nichts zu thun. — διὰ ταῦτ' ... αἰρεῖται] also aus einem für die Athener höchst ehrenvollen Grunde: weil sie ihn bei seinen schlechten Unternehmungen nicht unterstützt hätten. — καὶ τότε] näml. ἡρεῖτο. — οὐ γὰρ. ... τριήρεις ... οὕσας] Phil. hätte, wenn es ihm um die Wahl eines Bundesgenossen zu redlichen Zwecken zu thun gewesen

wäre, vor allem auf die Gewinnung eines zur See mächtigen Staates sehen müssen. Dies wäre aber Athen, nicht Theben gewesen. — οὐδ' ... ἀφέστηκεν] Wir koordinieren nicht die beiden Sätze, sondern ordnen den ersten dem zweiten durch weil unter. — ἀφέστηκεν] „hat verzichtet“; denn früher hat er Wert darauf gelegt. — οὐδ' ἀμνημονεῖ] D. hat *de pace*, § 10 selbst zugestanden, daß Phil. offiziell beim Friedensschluss keine Versprechungen gemacht hat (ταῦτα οὐτ' οἶδα οὔτε προσδοκῶ); daß er aber in seinem Interesse durch seine Freunde und Kreaturen solche unter der Hand ausstreuen liefs, das weiß er nur allzu wohl. Von diesen Versprechungen nun hat er keine gehalten. — ἐφ' αἷς] Daß die Athener auf bloße Versprechungen hin, die ihnen nicht einmal offiziell gemacht waren, Frieden schlossen, war ein grober Fehler, ist aber nichtsdestoweniger geschichtliche Wahrheit. — ἔτυχεν] wie § 29 ein stolzer, den Verhältnissen nicht angemessener Ausdruck; Phil. wollte allerdings den Frieden, aber mehr noch war dies bei den Athenern der Fall, die ihn dann nicht auf Grund dessen, was er ihnen bot, sondern was sie von ihm hofften, schlossen.

- 13 Ἀλλὰ νῆ Δί', εἴποι τις ἂν ὥς πάντα ταῦτ' εἰδὼς, οὐ πλεονεξίας ἔνεκεν οὐδ' ὧν ἐγὼ κατηγορῶ τότε ταῦτ' ἔπραξεν, ἀλλὰ τῷ δικαιότερα τοὺς Θηβαίους ἢ ὑμᾶς ἀξιοῦν. ἀλλὰ τοῦτον καὶ μόνον πάντων τῶν λόγων οὐκ ἔνεστιν αὐτῷ νῦν εἰπεῖν· ὁ γὰρ Μεσσήνην Λακεδαιμονίους ἀφιέναι κελεύων πῶς ἂν Ὀρχομενὸν καὶ Κορώνειαν τότε Θηβαίοις παραδοὺς τῷ δίκαια νομίζειν ταῦτ' εἶναι πεποιημέναι σκήψαιτο;
- 14 Ἀλλ' ἐβιάσθη νῆ Δία (τοῦτο γάρ ἐσθ' ὑπόλοιπον) καὶ παρὰ γνώμην, τῶν Θετταλῶν ἱππέων καὶ τῶν Θηβαίων ὀπλιτῶν ἐν μέσῳ

13. ἀλλὰ νῆ Δία] ein unter kräftiger Beteuerung gemachter Einwand. — ὥς πάντα ταῦτ' εἰδὼς] bezieht sich natürlich nicht auf Phil., sondern auf τις. D. hat dabei jene eingebildeten Leute im Auge, die sich, während sie doch nichts wissen, die Miene geben, als seien sie in die geheimsten Pläne Ph.s eingeweiht, nicht die von diesem Bestochenen, welche ja den Phil. für einen Freund Athens und Feind Thebens ausgaben und, als sein Handeln das Gegenteil davon zeigte, sich damit ausredeten, er habe nur gezwungen so gehandelt. πάντα ταῦτα sind die Motive, die den Phil. dabei leiteten. — ὧν ἐγὼ κατηγορῶ] „aus den Motiven, die ich ihm zur Last lege“. — τότε] nach dem Friedensschluss 346. — τῷ ... ἀξιοῦν] = ὅτι ... ἡξίουν, weil die Forderungen ... gerechter waren. Natürlich verfolgt bei Schließung eines Bündnisses jeder Verbündete bestimmte Zwecke, zu deren Erreichung er die Unterstützung des Verbündeten fordert. Die Thebaner verlangten damals die Rückgabe der böotischen Städte Orchomenos und Koronea, die sich den Phokern angeschlossen hatten. — τοῦτον καὶ μόνον λόγον] καὶ dient zur Steigerung. Deutsch: gerade diese Ausrede. — νῦν εἰπεῖν] wo so viele

Handlungen vorliegen, die mit einer solchen Behauptung im schreiendsten Widerspruch stehen. — Μεσσήνην] Auf Messene haben die Lakedämonier durch den verjährten Besitz desselben offenbar mehr Anspruch als Theben auf die genannten böotischen Städte. — ἀφιέναι] „freilassen“. — πῶς ἂν ... σκήψαιτο] Konstruiere: πῶς ἂν σκηψ. Ὀρχ. καὶ ... παραδοὺς πεποιημέναι τῷ νομίζειν (= ὅτι ἐνόμιζε) δίκαια ταῦτ' εἶναι. σκήψαιτο sagt D., weil es ein falscher Vorwand wäre. Was die Rechtsanschauung oder politische Meinung des D. über die peloponn. und böot. Frage betrifft, so ist hier keine Rede davon. D. spricht sich hier nicht darüber aus, was in diesen Fragen Rechtens ist, sondern führt bloß den Nachweis, daß Ph.s Verhalten in denselben den allergrößten Widerspruch enthält.

14. ἀλλ' ἐβιάσθη] Der vorhergehende Einwand ist zurückgewiesen, nun folgt ein neuer, Phil. sei für sein damaliges Vorgehen deswegen nicht verantwortlich, weil er nicht freiwillig, sondern gezwungen so gehandelt habe; diesen Gegenstand berührt D. schon in der Rede *de pace*, § 22. — παρὰ γνώμην] „gegen seine Absicht“. — τῶν Θεττ. ... Θηβαίων] die Genetive

ληφθεὶς, συνεχώρησε ταῦτα. καλῶς. οὐκοῦν φασὶ μὲν μέλλειν πρὸς τοὺς Θηβαίους αὐτὸν ὑπόπτως ἔχειν καὶ λογοποιοῦσι περιμόντες τινὲς ὡς Ἐλάτειαν τειχιεῖ· ὁ δὲ ταῦτα μὲν μέλλει καὶ μελλήσει, ¹⁵ ὡς ἐγὼ κρίνω, τοῖς Μεσσηνίοις δὲ καὶ τοῖς Ἀργείοις ἐπὶ τοὺς Λακεδαιμονίους συνεισβάλλειν οὐ μέλλει, ἀλλὰ καὶ ξένους εἰσπέμπει καὶ χρήματ' ἀποστέλλει καὶ δύναμιν μεγάλην ἔχων αὐτός ἐστι προσδόκιμος. τοὺς μὲν ὄντας ἐχθροὺς Θηβαίων Λακεδαιμονίους ἀναιρεῖ, οὗς δ' ἀπώλεσεν αὐτὸς πρότερον Φωκέας νῦν σώζει; καὶ τίς ¹⁶ ἂν ταῦτα πιστεύσειεν; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐκ ἂν ἡγοῦμαι Φίλιππον,

hängen von ἐν μέσῳ ab. — συνεχώρησε] Demnach hätte also auch Phil. wie die übrigen Bundesgenossen bei Eingehung des Bündnisses gewisse Opfer bringen müssen, eine Anschauung, die D. in der Rede de pace, § 22 zurückweist. — καλῶς] So sagt der Redner nicht im Ernste, sondern er läßt den Einwand nur einstweilen gelten, um sofort zu zeigen, daß er durch Ph.s Verhalten selbst widerlegt wird. — μέλλειν ... ὑπόπτως ἔχειν] Schon der Ausdruck deutet hier an, wie albern diese Behauptung der Freunde Ph.s ist. ὑπόπτως ἔχειν] bezeichnet zunächst eine Gesinnung, die sich dann allerdings auch durch Handlungen äußert; dazu paßt aber der Begriff μέλλειν eigentlich nicht. — λογοποιοῦσι περιμόντες] Diese Neuigkeitskrämer in Athen, die natürlich zu allerlei Erdichtungen greifen, schildert D. schon in der 1. Phil. R., § 49. — Ἐλάτειαν τειχιεῖ] Elateia war eine Stadt in Phokis, für Phil. von großer Wichtigkeit. Die Befestigung der Stadt würde sie gegen einen Einfall der Thebaner gesichert haben.

15. ὁ δέ] steht im Gegensatz zum oben Gesagten φασὶ μὲν; man sagt es zwar, er aber thut es nicht. — μέλλει καὶ μελλήσει] Es wird also nie

zur Ausführung kommen. — ἐπὶ τοὺς Λακεδαιμ.] das Volk für das Land. — συνεισβάλλειν] in Verbindung mit den Messen. und Argivern ins Land der Laked. einfallen. Daß er dies thut, wird im Folgenden gezeigt. — αὐτὸς ... προσδόκιμος] näml. im Peloponnes. — τοὺς μὲν οὖν ὄντας ... σώζει] Die Gegner Athens, die noch am Leben sind, vernichtet er, und diejenigen, die er selbst früher vernichtet hat, macht er jetzt wieder lebendig? Damit wird allerdings das widerspruchsvolle und sinnlose Gerede von dem, was Phil. früher gethan hat und jetzt vorhat, am besten charakterisiert.

16. καὶ τίς ἂν ... πιστεύσειεν] D. hat unwiderleglich nachgewiesen, daß das thatsächliche Verhalten Ph.s früher und jetzt das, was man von seinen feindseligen Absichten gegen Theben sagt, Lügen straft. — ἐγὼ μὲν γάρ ...] Was begründet dieser Satz? Die Antwort, die auf die vorhergehende Frage τίς ἂν ... πιστεύσειε als selbstverständlich zu ergänzen ist, nämlich: niemand. Diese Antwort wird, was allerdings nicht streng logisch ist, nur auf eine persönliche Meinung des Redners zurückgeführt, aber diese Meinung ist zugleich so zwingender Art, daß sich ihr kein Vernünftiger entziehen

οὐτ' εἰ τὰ πρῶτα βιασθεῖς ἄκων ἐπραξεν οὐτ' ἂν εἰ νῦν ἀπεγί-
 γνωσκε Θηβαίους, τοῖς ἐκείνων ἐχθροῖς συνεχῶς ἐναντιοῦσθαι, ἀλλ'
 ἀφ' ὧν νῦν ποιεῖ κἀκεῖνα ἐκ προαιρέσεως δῆλός ἐστι ποιήσας, ἐκ
 πάντων δ', ἂν τις ὁρθῶς θεωρῇ, πάνθ' ἃ πραγματεύεται κατὰ τῆς
 17 πόλεως συντάττων. καὶ τοῦτ' ἐξ ἀνάγκης τρόπον τιν' αὐτῷ νῦν γε
 δὴ συμβαίνει. λογίσεσθε γάρ. ἄρχειν βούλεται, τούτου δ' ἀνταγω-
 νιστὰς μόνους ὑπέιληφεν ὑμᾶς. ἀδικεῖ πολὺν ἤδη χρόνον καὶ τοῦτ'
 αὐτὸς ἄριστα σύννοιδεν αὐτῷ. οἷς γὰρ οὖσιν ὑμετέροις ἔχει, τούτοις
 πάντα τᾶλλ' ἀσφαλῶς κέκτηται· εἰ γὰρ Ἀμφίπολιν καὶ Ποτίδαιαν
 18 προεῖτο, οὐδ' ἂν οἴκοι μένειν βεβαίως ἡγεῖτο. ἀμφοτέρ' οὖν οἶδε
 καὶ αὐτὸν ὑμῖν ἐπιβουλεύοντα καὶ ὑμᾶς αἰσθανομένους· εὖ φρονεῖν

kann. — εἰ ... ἐπραξε ... ἀπεγίγνω-
 σκε] Irrealis; er hat das eine so wenig
 gethan, als er das andere thut.
 ἀπογιγν. = „sie aufgeben als Freunde,
 ihnen die Freundschaft aufkündigen“. —
 ἐκ προαιρέσεως] Der Gegensatz von
 βιασθεῖς, „aus freier Wahl“. — ἀφ'
 ὧν ... ποιεῖ, δῆλός ἐστι] „sein jetzi-
 ges Verhalten zeigt deutlich“. —
 συντάττων] näml. δῆλός ἐστιν. Phil.
 ist also ein prinzipieller Gegner
 Athens.

17. ἐξ ἀνάγκης τρόπον τινά] „ge-
 wissermaßen notgedrungen“. Phil. ist
 nicht bloß der prinzipielle Gegner
 Athens, sondern muß es sein, wenn
 er vernünftig, d. h. seinem Zwecke ent-
 sprechend handeln will. Der Zusatz
 τρόπον τινά dient zur Milderung der
 Behauptung, insofern hier natürlich
 von keinem physischen, sondern
 nur von einem logischen Zwang die
 Rede ist. Wenn Phil. den Zweck will,
 muß er auch die Mittel wollen. —
 νῦν γε δὴ] Früher hatte er noch freie
 Wahl. Jetzt kann er, nachdem er uns
 in seinem Streben sich Griechenland
 zu unterwerfen schon so schwer ge-
 schädigt und gekränkt hat, nicht mehr
 zurück. — ὑπέιληφεν] „sieht, erblickt

er in euch“. — ἀδικεῖ] um sich die
 Herrschaft zu erwerben. Daß das
 zu ergänzende Objekt nicht sowohl
 allgemeiner Art, obwohl sich seine Un-
 gerechtigkeit nicht auf die Athener
 beschränkt, als vielmehr ὑμᾶς ist, er-
 sieht man aus dem Folgenden. — σύν-
 νοιδεν αὐτῷ] er weiß nicht bloß, daß
 die den Athenern abgenommenen Be-
 sitzungen für ihn von der allergrößten
 Wichtigkeit sind, sondern auch, daß
 er sich dadurch den unversöhnlichen
 Haß derselben zugezogen hat. — οἷς
 γὰρ ... κέκτηται] = ἃ γὰρ ἔχει ἡμέ-
 τερα ὄντα, τούτοις πάντα τὰ ἄλλα
 κέκτηται, ἃ ἔχει, d. h. die euch abge-
 nommenen Besitzungen sichern ihm
 seinen ganzen übrigen Besitz. —
 Ἀμφίπολιν] s. 1. Olynth. R., § 8. —
 Ποτίδαιαν] s. 2. Olynth. R., § 7. —
 εἰ ... προεῖτο, οὐδ' ἂν ... ἡγεῖτο]
 Wenn er 346 beim Friedensschluß, wo
 diese Fragen zur Sprache kamen, auf
 die Orte verzichtet hätte, so würde er
 sich im eigenen Lande nicht mehr
 sicher fühlen. Diesen Glauben, im
 eigenen Lande nicht sicher zu sein,
 hat er nun aber nicht, weil er eben
 nicht verzichtet hat.

18. αὐτόν] abhängig von οἶδε, ver-

δ' ὑμᾶς ὑπολαμβάνων δικαίως αὐτὸν μισεῖν νομίζει καὶ παρώξυνται πείσεσθαι τι προσδοκῶν, ἂν καιρὸν λάβητε, ἂν μὴ φθάσῃ ποιήσας πρότερος. διὰ ταῦτ' ἐγρήγορεν, ἐφέστηκεν, ἐπὶ τῇ πόλει θεραπεύει τινὰς, Θηβαίους καὶ Πελοποννησίων τοὺς ταῦτά βουλομένους τούτοις, οὓς διὰ μὲν πλεονεξίαν τὰ παρόντ' ἀγαπήσειν οἷε- 19
ται, διὰ δὲ σκαιότητα τρόπων τῶν μετὰ ταῦτ' οὐδὲν προόψεσθαι. καίτοι σωφρονοῦσί γε καὶ μετρίως ἐναργῆ παραδείγματ' ἔστιν ἰδεῖν, ἃ καὶ πρὸς Μεσσηνίους καὶ πρὸς Ἀργεῖους ἔμοιγ' εἰπεῖν συνέβη, βέλτιον δ' ἴσως καὶ πρὸς ὑμᾶς ἔστιν εἰρησθαι.

Πῶς γὰρ οἷεσθ', ἔφην, ὦ ἄνδρες Μεσσήνιοι, δυσχερῶς ἀκούειν 20
'Ολυνθίους, εἴ τις τι λέγοι κατὰ Φιλίππου κατ' ἐκείνους τοὺς χρό-

anlaßt durch den Gegensatz: ὑμᾶς αἰσθανομένους. — ἐπιβουλεύοντα ... αἰσθανομένους] Das erste ist selbstverständlich, der Nachdruck liegt auf dem zweiten: „er weiß, daß ihr ihn durchschaut“. — εὖ φρονεῖν] bezieht sich hier nicht auf die Gesinnung, sondern auf den Verstand: „Ihr seid gescheit genug, um zu merken, was er vorhat“. — δικαίως] gehört zu νομίζει und nicht zu μισεῖν; daß sie ihn mit Recht hasen, versteht sich von selbst. — παρώξυνται] Eine psychologisch richtige Bemerkung. Der Auflauerer wird auf sein Opfer noch erbitterter, wenn dieses auf seiner Hut ist. — ποιήσας] näml. κακόν τι. — διὰ ταῦτα] um nicht selbst Schlimmes zu erleiden, wenn er nicht zuvor kommt. — ἐφέστηκεν] absolut, „er steht auf der Wache, auf der Lauer“. — ἐπὶ τῇ πόλει] näml. ἡμῶν, Athen = „zum Schaden unserer Stadt“. — τινὰς] Der unbestimmte Begriff wird durch Θηβαίους ... τούτοις näher bestimmt. Was wollen diese? Die Unterstützung Phil.s für ihre Zwecke.

19. τὰ παρόντα] Was meint D. damit? Um ihre persönlichen, partikularistischen Zwecke zu erreichen (διὰ

πλεονεξίαν), lassen sie sich die gegenwärtige Lage gefallen, vermöge deren Phil. den Herrn in Griechenland spielt. — διὰ σκαιότητα τρόπων] D. denkt dabei an die auch anderwärts erwähnte ἀναισθησία der Thebaner, s. de pace, § 15. — τῶν μετὰ ταῦτα] „die Zukunft“, die auch sie zu Sklaven Ph.s machen wird. — καίτοι] und doch ist es nicht schwer zu sehen, was von Ph. auch seinen scheinbaren Freunden droht. — μετρίως] gehört zu σωφρονοῦσι. — παραδείγματα] Beispiele sind hier abschreckende Beispiele, die dazu beitragen müßten, sich mit Phil. nicht einzulassen. — συνέβη] „es traf sich“. Damit bezeichnet er in bescheidener Weise es als etwas rein Zufälliges, daß man die Aufgabe, zu den Messeniern und Argivern zu sprechen, gerade ihm übertrug. Bei diesen Völkern war D. ein Jahr zuvor als Gesandter gewesen. — εἰρησθαι] Es ist besser, wenn es auch gesagt ist (Perfekt), so daß ihr es wißt.

20. γάρ] mitten in die Rede hineingesetzt, gehört eigentlich zu ἔφην. — ἀκούειν] unabhängig: δυσχερῶς ἤκουον = ἀκούοντες ἐδυσχέρανον. — εἴ τις λέγοι] „so oft einer sprach“. — Ἀν-

νους, ὅτ' Ἀνθεμοῦντα μὲν αὐτοῖς ἀφίει, ἧς πάντες οἱ πρότερον
 Μακεδονίας βασιλεῖς ἀντεποιοῦντο, Ποτίδαιαν δ' ἐδίδου τοὺς Ἀθη-
 ναίων ἀποίκους ἐκβάλλων, καὶ τὴν μὲν ἔχθραν τὴν πρὸς ἡμᾶς αὐ-
 τὸς ἀνῆρητο, τὴν χώραν δ' ἐκείνοις ἐδεδώκει καρποῦσθαι; ἄρα
 προσδοκᾷν αὐτοὺς τοιαῦτα πείσεσθαι ἢ λέγοντος ἂν τινος πιστεῦ-
 21 σαι οἴεσθε; ἀλλ' ὁμως, ἔφη, ἐγὼ, μικρὸν χρόνον τὴν ἀλλοτρίαν
 καρπωσάμενοι πολὺν τῆς αὐτῶν ὑπ' ἐκείνου στέρονται, αἰσχροῦς
 ἐκπεσόντες, οὐ κρατηθέντες μόνον, ἀλλὰ καὶ προδοθέντες ὑπ' ἀλ-
 λήλων καὶ πραθέντες· οὐ γὰρ ἀσφαλεῖς ταῖς πολιτείαις αἱ πρὸς
 22 τοὺς τυράννους αὗται λίαν ὁμιλίας. τί δ' οἱ Θετταλοί; ἄρ' οἴεσθ',
 ἔφη, ὅτ' αὐτοῖς τοὺς τυράννους ἐξέβαλλε καὶ πάλιν Νίκαιαν καὶ
 Μαγνησίαν ἐδίδου, προσδοκᾷν τὴν καθεστῶσαν νῦν δεκαδαρχίαν

θεμοῦντα] eine eigentlich zu Makedonien gehörige Stadt, trat Phil. an die Olynthier ab, um diese mit den Athenern zu verfeinden und für sich zu gewinnen. — ἀφίει ... ἐδίδου] Das Imperfekt erklärt sich schon aus dem Ausdruck κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους, mit dem er nicht einen bestimmten Zeitpunkt, sondern eine Zeitdauer bezeichnet, innerhalb welcher jene Handlungen eintreten. — Ποτίδαιαν] s. 1. Olynth. R., § 12. — ἀνῆρητο ...] durch die Vertreibung hatte er auf sich genommen. — καρποῦσθαι] bezeichnet entsprechend dem latein. Gerundivum den Zweck. — προσδοκᾷν] wie in § 22 von ungünstigen Ereignissen gebraucht. — ἂν τινος] ἂν gehört zu πιστεῦσαι. Unabhängig würde es heißen: οὐκ ἂν ἐπίστευσαν, εἴ τις ἔλεγεν.

21. τὴν ἀλλοτρίαν] näml. γῆν ist besonders auf das den Athenern abgenommene Potidäa zu beziehen. — πολὺν] D. kann nicht glauben, daß der treulose Phil. sich dauernd und für immer im Besitze des unrecht Erworbenen behaupte. — αἰσχροῦς ἐκπεσόντες] weil sie nicht sowohl durch den

Feind, als durch den Verrat der eigenen Landsleute, wie wir aus den folgenden Worten sehen, um ihr Vaterland kamen. — προδοθέντες ὑπ' ἀλλήλων καὶ πραθέντες] Wenn wir sagen: von den eigenen Landsleuten verraten und verkauft, so verbinden wir damit genau denselben Gedanken, den der Grieche mit den obigen Worten ausdrückt. — οὐ γὰρ ἀσφαλεῖς ...] Der Grund davon liegt darin, daß zwischen einer Monarchie und einer Demokratie ein so prinzipieller Gegensatz besteht, daß gegenseitiges Wohlwollen dadurch ausgeschlossen ist. — αἱ πολιτεῖαι] sind *liberae civitates*, Demokratien. — αἱ λίαν ὁμιλίας] „die allzu engen, innigen Verbindungen, Beziehungen“. Einen ähnlichen Gedanken spricht D. in der 1. Olynth. R., § 5 aus.

22. τί δ' οἱ Θετταλοί] näml. προσεδόκων. — ἐξέβαλλε] Im Jahre 352 vertrieb Phil. die Tyrannen von Pherä. Das Imperfekt steht, weil dazu längere Zeit erforderlich war. — καὶ πάλιν] ergänze ὅτε. — Νίκαιαν καὶ Μαγνησίαν] trat ihnen Phil. nach dem Frieden 346 ab. — δεκαδαρχίαν] In der

ἔσεσθαι παρ' αὐτοῖς; ἢ τὸν τὴν πυλαίαν ἀποδόντα τοῦτον τὰς
ιδίας αὐτῶν προσόδους παραιρήσεσθαι; οὐκ ἔστι ταῦτα. ἀλλὰ μὴν
γέγονε ταῦτα καὶ πᾶσιν ἔστιν εἰδέναι. ὑμεῖς δ', ἔφην ἐγὼ, διδόντα ²³
μὲν καὶ ὑπισχνούμενον θεωρεῖτε Φίλιππον, ἐξηπατηκότα δ' ἤδη
καὶ παρακεκρουμένον ἀπεύχεσθε, εἰ σωφρονεῖτε δὴ, ἰδεῖν. ἔστι τοί-
νυν νῆ Δί', ἔφην ἐγὼ, παντοδαπὰ εὐρημένα ταῖς πόλεσι πρὸς φυ-
λακὴν καὶ σωτηρίαν, οἷον χαρακώματα καὶ τείχη καὶ τάφροι καὶ
τᾶλλ' ὅσα τοιαῦτα. καὶ ταῦτα μὲν ἔστιν ἅπαντα χειροποίητα καὶ ²⁴
δαπάνης προσδεῖται. ἐν δέ τι κοινὸν ἢ φύσις τῶν εὖ φρονούντων
ἐν αὐτῇ κέκτῃται φυλακτήριον, ὃ πᾶσι μὲν ἔστιν ἀγαθὸν καὶ σω-

3. Phil. R., § 26, sagt D. von Phil.
τετραρχίαν κατέστησεν ἐν Θετταλία.
Es ist nun im höchsten Grade unwahr-
scheinlich, daß beide Angaben richtig
sind. Demnach hat sich entweder D.
hier des Ausdrucks *δεκαδαρχία* im un-
eigentlichen Sinne bedient, oder es ist
geradezu *τετραρχία* zu lesen. — *τὴν
πυλαίαν*] Sitz und Stimme in der
Amphiktyonenversammlung, die sie
durch die Phoker verloren hatten. —
τὰς αὐτῶν προσόδους παραιρήσεσθαι]
Die Thessalier hatten dem Phil. zum
Ersatz der ihm durch ihre Unter-
stützung gegen die Phoker entstandenen
Kriegskosten gewisse Landeseinkünfte
abgetreten, s. 1. Olynth. Rede, § 22.
Auf diese wollte dann Phil. nicht mehr
verzichten. — *τοῦτον*] weist mit Nach-
druck auf den vorhergehenden Partici-
pialsatz und den sich ergebenden Wi-
derspruch hin. — *οὐκ ἔστι ταῦτα*]
„das ist nicht möglich“, sagte da-
mals jedermann, daß er nämlich so
etwas thut. — *ἀλλὰ μὴν γέγονε*] „aber
wahrhaftig geschehen ist es“. Also
das damals allgemein für unmöglich
Gehaltene ist wirklich geworden.

23. *διδόντα ... παρακεκρουμένον*]
Phil. erweist seinen Opfern zunächst
Gutes, um sie zu ködern, dann richtet

er sie zugrunde. Das erste Stadium
spielt gegenwärtig bei den Messeniern;
daß sie das zweite nicht erleben, muß
ihre Sorge sein. — *ἐξηπατηκότα ...
παρακεκρουμένον*] D. setzt gleich das
Perfekt; denn das Faktum steht fest,
tritt sicher ein, wenn sie sich weiter
mit Phil. einlassen. — *θεωρεῖτε ...
ἀπεύχεσθε*] *θεωρ.* ist Indik., *ἀπεύχ.*
Imperativ. Das erste ist der Fall,
daß nicht auch das zweite eintritt,
dafür sollen sie sorgen. Dies geschieht
dadurch, daß sie zu den Göttern flehen,
ihnen den rechten Sinn einzugeben.
Dann werden sie den Lockungen Ph.s
widerstehen und ihn abweisen. — *εἰ
σωφρονεῖτε δὴ*] „wenn ihr wirklich
klug seid“, wofür ihr euch haltet. —
ἔστι τοίνυν] D. hat also nachgewiesen,
daß ihnen von Phil. eine große Gefahr
droht. Was ist da nun, untersucht er
jetzt, zu thun, sie fern zu halten? —
ὅσα τοιαῦτα] näml. *ἔστιν*.

24. *χειροποίητα*] ist also nicht schon
von Natur (*φύσει*) vorhanden, sondern
muß erst mühsam und mit Kosten
hergestellt werden. — *κοινόν*] so
daß es jeder haben kann und zwar
ohne Kosten. — *ἢ φύσις*] ohne mensch-
liches Zuthun (*χειροποίητον*). — *φυ-
λακτήριον*] *praesidium*, „Schutzmit-

τήριον, μάλιστα δὲ τοῖς πλήθεσι πρὸς τοὺς τυράννους. τί οὖν
 ἔστι τοῦτο; ἀπιστία. ταύτην φυλάττετε, ταύτης ἀντέχεσθε. ἂν
 25 ταύτην σώζητε, οὐδὲν μὴ δεινὸν πάθητε. τί ζητεῖτ'; ἔφην. ἐλευ-
 θερίαν. εἶτ' οὐχ ὁρᾶτε Φίλιππον ἀλλοτριωτάτας ταύτη καὶ τὰς
 προσηγορίας ἔχοντα; βασιλεὺς γὰρ καὶ τύραννος ἅπας ἐχθρὸς ἐλευ-
 θερίᾳ καὶ νόμοις ἐναντίος. οὐ φυλάξεσθ' ὅπως, ἔφην, μὴ πολέμου
 ζητοῦντες ἀπαλλαγῆναι δεσπότην εὔρητε;
 26 Ταῦτ' ἀκούσαντες ἐκείνοι καὶ θορυβοῦντες ὡς ὁρθῶς λέγεται

tel“. — σωτήριον] = σῶσον, § 5. —
 τοῖς πλήθεσι] = ταῖς πολιτείαις, den
 Demokratieen. — ἀντέχεσθε] wie an
 einem Rettungsanker den Versuchen
 Ph.s gegenüber, sie an sich zu zie-
 hen. — οὐδὲν μὴ δεινὸν πάθητε] ver-
 stärkte Negation = οὐ (φοβητέον) μὴ
 πάθητε δεινόν τι, s. 1. Phil. R., § 44.

25. εἶτα] „und dann“, sagt er vor-
 wurfsvoll, um ihr widersinniges Ver-
 halten zu bezeichnen. — ταύτη] näml.
 τῇ ἐλευθερίᾳ. — καὶ τὰς προσηγορίας]
 καί = „schon“. Schon seine Titel,
 Benennungen kennzeichnen ihn als
 ihren Feind. — βασιλεὺς καὶ τύραν-
 νος] ist den Griechen, die von Sparta
 abgesehen bloß die absolute Monarchie
 kennen, in der einzig und allein der
 Wille des Herrschers gilt, ganz gleich-
 bedeutend. — ἅπας] Der Gegensatz
 und die Feindseligkeit liegt also schon
 im Wesen der Monarchie; folglich
 ist jeder Monarch, welches auch
 seine persönlichen Eigenschaften sein
 mögen, ein Feind der Demokratie; um
 wieviel mehr nun aber ein so ehr-
 geiziger und herrschsüchtiger wie
 Phil.! — νόμοις ἐναντίος] νόμοι exi-
 stieren bloß in Demokratieen; der Ty-
 rann erkennt sie nicht an; denn er
 sagt: *stet pro legibus voluntas mea!* —
 οὐ φυλάξεσθε] Kräftiges Asyndeton
 und energische Aufforderung in Form

der Frage. — πολέμου ἀπαλλαγῆναι]
 nicht gerade vom Kriege, denn damals
 wurden sie von Sparta nicht bekriegt,
 als vielmehr von der Furcht vor einem
 Kriege. Den Messeniern, die ihre
 mit Hilfe des Epaminondas wieder er-
 rungene Freiheit zu wahren suchten,
 drohte dabei vonseiten der Lakedä-
 monier, die auf die Herrschaft über
 Messenien nicht verzichten wollten, ein
 Krieg. Da sie diesem allein nicht ge-
 wachsen waren, sahen sie sich nach
 Hilfe um. Athen gewährte ihm diese
 nicht, und so nahmen sie Ph.s Hilfe
 an. D. stellt hier freilich die Sache
 etwas rhetorisch gefärbt dar, indem er
 sagt, ein Krieg ist nicht so schlimm
 als die Knechtschaft. Der Krieg kann
 aber zur Knechtschaft zurückführen,
 das alte Unterthanenverhältnis zu den
 Lakedämoniern wiederherstellen. In
 dieser Gefahr ruft, wie die Geschichte
 lehrt, der Bedrohte viel lieber die Hilfe
 eines Fremden an, als daß er sich dem
 Landsmann unterordnet, ohne zu be-
 denken, daß er dann der Herrschaft
 des Fremden verfällt. Der richtige
 Gegensatz wäre hier: wozu nehmt ihr,
 um einen Herrn loszuwerden, der
 doch euer Landsmann ist, einen Frem-
 den zum Herrn an?

26. ταῦτ' ἀκούσαντες . . . καὶ θορυ-
 βοῦντες] Der Beifall wurde beim An-

καὶ πολλοὺς ἑτέρους λόγους παρὰ τῶν πρέσβων καὶ παρόντος ἐμοῦ καὶ πάλιν ὕστερον, ὥς ἔοικεν, οὐδὲν μᾶλλον ἀποσχέσονται τῆς Φιλίππου φιλίας οὐδ' ὧν ἐπαγγέλλεται. καὶ οὐ τοῦτ' ἔστιν ἄτοπον, εἰ Μεσσήνιοι καὶ Πελοποννησίων τινὲς παρ' ἃ τῷ λογισμῷ βέλτισθ' ὁρῶσί τι πράξουσιν, ἀλλ' εἰ ὑμεῖς οἱ καὶ συνιέντες αὐτοὶ 27 καὶ τῶν λεγόντων ἀκούοντες ἡμῶν ὥς ἐπιβουλεύεσθε, ὥς περιστοιχίζεσθε, ἐκ τοῦ μηδὲν ἤδη ποιεῖν λήσεθ', ὥς ἐμοὶ δοκεῖ, πάνθ' ὑπομείναντες· οὕτως ἡ παραντίχ' ἡδονὴ καὶ ῥαστώνη μεῖζον ἰσχύει τοῦ ποθ' ὕστερον συνοίσειν μέλλοντος.

hören der Rede wiederholt laut. ταῦτα bezieht sich auch auf θορυβοῦντες. — ὕστερον] nach dem Abgang des D. — ὥς ἔοικεν] „wie es den Anschein hat“. Es sind also Anzeichen da, daß es die Messenier mit Phil. halten. Es bezieht sich dies natürlich nicht auf das Vorhergehende, sondern auf das Folgende, also auf ἀποσχέσεται. — οὐδὲν μᾶλλον] um nichts mehr als wenn sie nichts gehört hätten = „gleichwohl nicht“. — τῆς . . . φιλίας ἀποσχέσονται οὐδ' ὧν ἐπαγγέλλεται] Sie werden nicht auf seine Freundschaft verzichten = „sie ihm aufkündigen“ und auch nicht auf seine Versprechungen, kurz für: auf die Hoffnung, daß er seine Versprechungen hält. — οὐ τοῦτ' ἔστιν ἄτοπον] Ein ἄτοπον liegt also vor, aber dies geht nicht von den Peloponnesiern, sondern von den Athenern aus. — Πελοποννησίων τινὲς] genauer: τῶν ἄλλων Πελ. τιν. — παρ' ἃ τῷ λογ. ὁρῶσι] im Widerspruch mit dem, was ihrem Verstande als das Beste erscheint = „wider ihre bessere Einsicht“. Wenn die von den Spartanern geknechteten Peloponnesier von ihrer Leidenschaft (ihrem Haß gegen Sparta) fortgerissen Egoisten und Partikularisten geworden

sind, ist es ihnen nicht so sehr zu verdenken.

27. ἀλλ' εἰ ὑμεῖς . . . λήσετε . . .] Es ist unnatürlich zu sagen, nicht das ist unbegreiflich, wenn die Messen. thöricht handeln, sondern ihr werdet euch durch euere Unthätigkeit ins Unglück stürzen. Dem Satze εἰ Μεσσήν. . . . πράξουσιν muß notwendig ein zweiter Satz mit εἰ gegenüberstehen. Der Übergang zu einem Hauptsatz in einer so kurzen Periode wäre hier auch nicht durch rhetorische Rücksichten motiviert. — καὶ συνιέντες αὐτοί] im Gegensatz zu den Peloponn., denen man es erst sagen muß. — περιστοιχίζεσθε] „ihr werdet umstellt, umgarnt“, drastischer Ausdruck, von der Jagd entlehnt. — ἐκ τοῦ . . . ἤδη ποιεῖν] „infolge eurer Untugend, nichts sofort, auf der Stelle zu thun“. — λήσετε πάντα ὑπομείναντες] Diese Untugend bringt euch allmählich, ohne daß ihr es merkt, so weit, daß ihr euch zuletzt alles gefallen lassen müßt. — ἡ παραντίχ' ἡδονή] Die Athener wollen allerdings handeln, aber nur nicht gleich. Die augenblickliche Bequemlichkeit und Bezaglichkeit geht ihnen über alles. — μεῖζον ἰσχύει] *plus valet*, „trägt den Sieg davon über . . .“.

28 *Περὶ μὲν δὴ τῶν πρακτέων καθ' ὑμᾶς αὐτοὺς ὕστερον βουλευέσεσθε, ἂν σωφρονήτε· ἃ δὲ νῦν ἀποκρινάμενοι τὰ δέοντ' ἂν εἴητ' ἐψηφισμένοι, ταῦτα δὴ λέξω.*

Ἦν μὲν οὖν δίκαιον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς ἐνεγκόντας τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς ἐπείσθητε ποιήσασθαι τὴν εἰρήνην, κα-
29 *λεῖν· οὔτε γὰρ αὐτὸς ἂν ποθ' ὑπέμεινα πρεσβεύειν, οὔτ' ἂν*

28. *περὶ τῶν . . . πρακτέων*] im Gegensatz zu der den Gesandten zu erteilenden Antwort. — *καθ' ὑμᾶς αὐτούς*] Daraus ersieht man, daß diese Gesandten auch in der Versammlung zugegen waren. — *ἂν σωφρονήτε*] wenn ihr gescheit seid, beschränkt ihr euch nicht auf die Erteilung einer Antwort, sondern trifft Vorkehrungen für eure Sicherheit. — *ἀποκρινάμενοι*] Im Particip liegt der Hauptbegriff. Deutsch: „was ihr für eine Antwort geben müßt, wenn ihr einen richtigen Beschluß fassen wollt . . .“. — *ταῦτα δὴ λέξω*] „das will ich denn nunmehr sagen“. Aus diesen Worten folgt nicht, daß die Antwort nun unmittelbar gegeben wird, sie erfolgt erst nach dem bald eintretenden Schluß der Rede, nachdem er noch verschiedene Bemerkungen vorausgeschickt hat. Schon aus *ἦν μὲν οὖν δίκαιον*] es wäre nun billig, nicht billig gewesen, ersieht man, daß die Antwort noch nicht erteilt ist, in welchem Falle diese Worte höchst überflüssig wären; denn der Zweck der Antwort ist kein anderer, als sich den Beschwerden Ph.s gegenüber zu rechtfertigen. Phil. aber beschwerte sich darüber, daß man ihn fälschlich der Lüge und des Wortbruchs bezichtigte, indem man sagte, er habe seine Versprechungen nicht gehalten. Er habe, sagt er, solche Versprechungen gar nicht gemacht.

Und doch hatten mehrere Friedens-Gesandtschaftsmitglieder wahre Wunderdinge von dem, was man von Phil. zu hoffen habe und er ihnen vertraulich angedeutet, in Athen erzählt. Diese also sollte man jetzt rufen und ihnen die Erteilung der Antwort an Phil. übertragen. — *τοὺς ἐνεγκόντας τὰς ὑποσχ.*] Darunter meinte er hauptsächlich den Philokrates, Äschines und diejenigen Mitglieder der zweiten Friedensgesandtschaft, welche so viele Versprechungen mit heimgebracht haben. — *ἐφ' αἷς*] „auf Grund deren“.

29. *οὔτε γὰρ αὐτὸς ἂν ὑπέμεινα . . .*] Diese Stelle ist für die richtige Beantwortung der Frage, welche Stellung D. dem Friedensschlusse 346 gegenüber eingenommen habe, von der höchsten Wichtigkeit. D. gesteht hier zu, damals inbezug auf den Frieden in doppelter Beziehung getäuscht worden zu sein. Einmal täuschte er sich in Philipp, dessen Perfidie er gerade während des Friedensschlusses erst ganz durchschaute, insofern, als er damals wenigstens noch einen leidlichen Frieden, welcher der von den Athenern beliebten Kriegführung vorzuziehen sei, für möglich hielt; sodann lernte er ebenfalls erst während des Friedensschlusses die ganze Versunkenheit vieler seiner Landsleute kennen, die sich um schnöden Goldes willen dem Phil. zu jedem Dienste zur Verfügung stell-

ὕμεῖς οἶδ' ὅτι ἐπαύσασθε πολεμοῦντες, εἰ τοιαῦτα πράξιν τυ-
 χόντ' εἰρήνης Φίλιππον ᾧ ἐσθε· ἀλλ' ἦν πολὺ τούτων ἀφροσθηκότα
 τὰ τότε λεγόμενα. καὶ πάλιν γ' ἑτέρους καλεῖν. τίνας; τοὺς, ὅτ'
 ἐγὼ γεγονυίας ἤδη τῆς εἰρήνης ἀπὸ τῆς ὑστέρας ἡκὼν πρεσβείας τῆς
 ἐπὶ τοὺς ὄρκους, αἰσθόμενος φρενακίζομένην τὴν πόλιν, προὔλεγον
 καὶ διεμαρτυρόμην καὶ οὐκ εἶων προέσθαι Πύλας οὐδὲ Φωκέας,
 λέγοντας, ὡς ἐγὼ μὲν ὕδωρ πίνων εἰκότως δύστροπος καὶ δύσκολός εἰμί 30
 τις ἄνθρωπος, Φίλιππος δ', ἅπερ εὖ ξαισθ' ἂν ὕμεῖς, ἐὰν παρέλ-
 θῃ, πράξει καὶ Θεσπιὰς μὲν καὶ Πλαταιὰς τειχεῖ, Θηβαίους δὲ
 παύσει τῆς ὑβρεως, Χερρόνησον δὲ τοῖς αὐτοῦ τέλεσι διορύξει, Εὐ-

ten. — οἶδ' ὅτι] wie gleich wieder
 § 30 und 1. Phil. R., § 12. — ὑπέ-
 μαινα] *subii*. D. war Mitglied der
 beiden Friedensgesandtschaften, und
 besonders die zweite war für ihn in-
 folge der traurigen Erfahrungen, die
 er dabei machen mußte, eine Last. —
 τοιαῦτα] wie wir es erlebt haben. —
 τυχόντ' εἰρήνης] wie § 12. Den
 Wunsch nach Frieden hegte allerdings
 auch Phil., da er für seine Pläne paßte,
 aber mehr noch Athen, das auch bei
 den Friedensverhandlungen die Initia-
 tive ergriff. — ἦν ἀφροσθηκότα] wie
 ἦσαν μένοντες in der 3. Olynth. R.,
 § 26. — τούτων] ist auf τὰ τοιαῦτα
 zu beziehen, was nachmals geschehen
 ist. — τὰ τότε λεγόμενα] Es waren
 das Äußerungen der von Phil. ge-
 wonnenen und bestochenen Mitglieder
 der Friedensgesandtschaft, die sich auf
 die vertraulichen Mitteilungen beriefen,
 die ihnen Phil. gemacht habe. — καὶ
 πάλιν] näml. δίκαιον ἦν. — ἡ ἐπὶ
 τοὺς ὄρκους πρεσβεία] kurz ausgedrückt:
 „die Gesandtschaft an Phil. zur Ab-
 nahme des Eides geschickt“. — τοὺς
 . . . λέγοντας] der Artikel auffallend
 von dem Wort, auf das er sich bezieht,
 getrennt, wie 2. Olynth. R., § 15.

Übrigens meint D. mit τοὺς λέγοντας
 . . . hauptsächlich den Philokrates und
 Äschines. — προὔλεγον] daß näml.
 die Versprechungen nur Flunkereien
 und Täuschungen seien. — διεμαρ-
 τυρόμην] D. rief die Götter zu Zeugen
 an = versicherte hoch und heilig,
 daß er die Wahrheit sage, seine Geg-
 ner lügen. — οὐκ εἶων] ich wollte
 nicht zulassen = „ich riet, nicht zu-
 zulassen“.

30. ὕδωρ πίνων] Der Wassertrinker
 stand von jeher in schlechtem Ruf;
 er gilt für einen Griesgram und Pessi-
 misten. — δύστροπος] „mißmutig,
 mürrisch“. — δύσκολος] *difficilis*,
 „widerwärtig“. — ἅπερ εὖ ξαισθ' ἂν]
 „was ihr von den Göttern erbitten
 möchtet“, zur Bezeichnung der drin-
 gendsten und sehnlichsten Wünsche. —
 παρέλθῃ] näml. εἴσω Πυλῶν. —
 τειχεῖ] zum Schutze gegen die The-
 baner, denen aber Phil. diese Städte
 überliefert hat, s. de pace, § 10. —
 παύσει τῆς ὑβρεως] viel stärker spricht
 sich D. de pace, § 10 darüber aus. —
 Χερρόνησον . . . διορύξει] zum Schutze
 der athenischen Kolonisten daselbst
 gegen die Einfälle der nördlichen Bar-
 baren. — τοῖς αὐτοῦ τέλεσι] „auf

βοιαν δὲ καὶ τὸν Ὠρωπὸν ἀντ' Ἀμφιπόλεως ὑμῖν ἀποδώσει·
 ταῦτα γὰρ ἅπαντ' ἐπὶ τοῦ βήματος ἐνταῦθα μνημονεύετ' οἷδ' ὅτι
 31 ῥηθέντα, καίπερ ὄντες οὐ δεινοὶ τοὺς ἀδικοῦντας μεμνησθαι. καὶ
 τὸ πάντων αἰσχιστον, καὶ τοῖς ἐγγόνοις πρὸς τὰς ἐλπίδας τὴν
 αὐτὴν εἰρήνην εἶναι ταύτην ἐψηφίσασθε· οὕτω τελέως ὑπήχθητε.
 τί δὴ ταῦτα νῦν λέγω καὶ καλεῖν φημι δεῖν τούτους; ἐγὼ νῆ τοὺς
 θεοὺς τάληθ' μετὰ παρρησίας ἔρῳ πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύ-
 32 ψομαι· οὐχ ἔν' εἰς λοιδορίαν ἐμπεσὼν ἐμαυτῷ μὲν ἐξ ἴσου λόγον
 παρ' ὑμῖν ποιήσω, τοῖς δ' ἐμοὶ προσκρούσασιν ἐξ ἀρχῆς καὶ νῦν

seine eigenen Kosten“. — *Εὐβοιαν καὶ Ὠρωπὸν ... ἀποδώσει*] s. de pace, § 10. — *ἐπὶ τοῦ βήματος*] also nicht bloß in vertraulichen Privatgesprächen, sondern öffentlich auf der Rednerbühne wußte man von dem, worauf Phil. Hoffnung gemacht habe, nicht genug zu erzählen. — *οὐ δεινοὶ ... μεμνησθαι*] Die Athener sind versöhnlich, tragen nichts nach, ein sehr schöner Zug im Privatleben, in der Politik dagegen, wo namentlich der Monarchie gegenüber das beste *φυλακτήριον* die *ἀπιστία* ist, höchst verderblich, s. § 24.

31. *τὸ πάντων αἰσχιστον*] „was die allergrößte Schande ist“. — *καὶ τοῖς ἐγγόνοις*] Dieser Zusatz wurde erst nachträglich auf den Wunsch Ph.s noch gemacht. — *πρὸς τὰς ἐλπίδας*] auf die bloßen Hoffnungen hin, welche die Kreaturen Ph.s erweckten, nicht auf sichere Garantien hin. Offenbar die größte Thorheit und ärgste Schande für Athen. — *εἶναι*] „daß er gelten, bestehen solle“. — *οὕτω τελέως ὑπήχθητε*] „so gründlich habt ihr euch anführen lassen“. — *νῦν λέγω*] wo es zu spät ist, weil sich nichts mehr ändern läßt. Der eigentliche Grund, warum es D. jetzt sagt, ist der, daß D. anfangs selbst getäuscht

wurde, s. § 29, und man ihm, wie er seine Landsleute aufklären wollte, kein Gehör schenkte. — *δεῖν*] „man sollte“, nicht: hätte sollen, s. § 29: *ἦν μὲν οὖν δίκαιον*. — *τούτους*] welche die Athener so getäuscht haben. — *καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι*] wie de Cherson., § 73; zur Bekräftigung wird derselbe Gedanke in negativer Form wiederholt.

32. *εἰς λοιδορίαν ἐμπεσὼν*] woran die Athener ihre Freude haben. — *ἐμαυτῷ μὲν ... ποιήσω*] Diese Worte enthalten einen bitteren Vorwurf gegen die Athener. Nur wenn er sich zu Schmähungen herabließ, würde man ihm in gleicher Weise Gehör schenken wie seinen Gegnern. Da er dies aber verschmäht, ist er gegen diese im Nachteil. *λόγον ποιεῖν* = *dicendi copiam facere* „sich Gehör verschaffen“. — *ἐξ ἴσου*] „in gleicher Weise“, näml. wie die Gegner, indem er sich wie diese durch Schmähungen die Gunst des Volkes, das solche gerne hört, erwirbt. — *ἐξ ἀρχῆς*] gehört offenbar zu *τοῖς προσκρούσασιν*, es sind die Gegner des D. von Anfang an, *a principio*, also seine prinzipiellen Gegner. Gehört nun auch *καὶ νῦν* zu *τοῖς προσκρούσασιν*? Durchaus nicht! Daß seine prinzipiellen Gegner auch

παράσχω πρόφασιν τοῦ πάλιν τι λαβεῖν παρὰ Φιλίππου, οὐδ' ἔν'
 ἄλλως ἀδολεσχῶ· ἀλλ' οἶμαί ποθ' ὑμᾶς λυπήσειν ἃ Φίλιππος
 πράττει μᾶλλον ἢ τὰ νυνί· τὸ γὰρ πρᾶγμα ὁρῶ προβαῖνον καὶ 33
 οὐχὶ βουλοίμην ἂν εἰκάζειν ὁρῶς, φοβοῦμαι δὲ μὴ λίαν ἐγγὺς ᾖ
 τοῦτ' ἤδη. ὅταν οὖν μηκέθ' ὑμῖν ἀμελεῖν ἐξουσία γίγνηται τῶν
 συμβαινόντων, μηδ' ἀκούηθ' ὅτι ταῦτ' ἐφ' ὑμᾶς ἐστὶν ἐμοῦ μηδὲ
 τοῦ δεῖνος, ἀλλ' αὐτοὶ πάντες ὁρᾶτε καὶ εὖ εἰδῆτε, ὁργίλους καὶ
 τραχεῖς ὑμᾶς ἔσεσθαι νομίζω. φοβοῦμαι δὲ μὴ τῶν πρέσβων σε- 34

in dieser Frage, die ja eine prinzipielle ist, seine Gegner sind, ist so selbstverständlich, daßs er es nicht besonders zu bemerken braucht. Sodann würde man den Gedanken „meine anfänglichen und jetzigen Widersacher“ nicht ausdrücken durch: οἱ προσκρούσαντες ἐξ ἀρχῆς καὶ νῦν. Es gehört also καὶ νῦν, oder nach anderer Lesart καινήν, zu παράσχω ... Daßs noch weiter τοῦ πάλιν τι ... gesagt wird, steht dieser Auffassung nicht im Weg; denn es ist nicht bloß ein- oder zweimal schon vorgekommen, daßs Phil. seine Kreaturen, wenn sie in Athen ins Gedränge kamen, dafür durch Geschenke entschädigt hat. Der hier ausgesprochene Gedanke lautet also deutsch: um meinen Widersachern von Anfang an auch jetzt (wie schon öfter) einen Vorwand zu verschaffen, sich von Phil. wieder etwas geben zu lassen. Der Grund nun, warum D. jetzt auf diese Dinge zu sprechen kommt, ist also nicht der, seinen Gegnern wieder einen Vorteil zuzuwenden, oder nur ins Blaue hinein zu reden, sondern er hat einen ganz anderen Grund dazu. Statt nun aber, nachdem er im vorhergehenden gesagt hat, er spreche nicht in dieser und jener Absicht, jetzt fortzufahren mit: sondern weil, führt er den wirklichen Grund gleich durch den Hauptsatz: ἀλλ'

οἶμαι ... ein. Der Hauptgrund, warum also D. jetzt redet, besteht darin, daßs sein jetziges Schweigen das Übel noch ärger machen könnte. — ὥς ἄλλως] = *temere*, s. § 10. — ποτέ] Gegensatz von τὰ νυνί (= „jetzt“) = der-einst, später, gehört zu λυπήσειν, auf welches Wort auch μᾶλλον zu beziehen ist. — ἃ Φίλ. πράττει] ist Subjekt zu λυπήσειν. πράττειν hier nicht bloß = „thun“, sondern = „bezwecken“.

33. τὸ πρᾶγμα προβαῖνον] Der Unterwerfungsprozeß, in dessen Folge den Athenern Phil. immer näher rückt, schreitet vorwärts. — οὐχὶ βουλοίμην ... φοβοῦμαι δὲ ...] „ich wollte zwar gern ein falscher Prophet sein, fürchte aber es nicht zu sein“. — τοῦτ' ἤδη] Was ist das? Der Zeitpunkt, von dem er gesagt hat, er werde einst den Athenern schwere Sorge machen, ein unmittelbarer Angriff Ph.s in Attika. — εἰκάζειν] „von der Vergangenheit auf die Zukunft schließen“. — ἀμελεῖν ἐξουσία] „die Möglichkeit, die Dinge gehen zu lassen“. ἐξουσία ist mit dem bloßen Infinit. konstruiert, wie wenn es hiefse ἀμελεῖν ἐξῆ. — ταῦτ' ἐφ' ὑμᾶς ἐστὶν] näml. ἃ Φίλ. πράττει. — ἀκούητε ... ἀλλ' αὐτοὶ ὁρᾶτε] starker Gegensatz: wenn ihr nicht bloß hört, sondern ...

34. τῶν πρέσβ. σεσιωπηζόντων] in-

σιωπηκότων ἐφ' οἷς αὐτοῖς συνίστασι δεδωροδοκηκότες τοῖς ἐπανορ-
 θοῦν τι πειρωμένοις τῶν διὰ τούτους ἀπολωλότων τῇ παρ' ὑμῶν
 ὀργῇ περιπεσεῖν συμβῇ· ὁρῶ γὰρ ὡς τὰ πολλὰ ἐνίους οὐκ εἰς τοὺς
 35 αἰτίους, ἀλλ' εἰς τοὺς ὑπὸ χεῖρα μάλιστα τὴν ὀργὴν ἀφιέντας. ἕως
 οὖν ἔτι μέλλει καὶ συνίσταται τὰ πράγματα καὶ κατακούομεν ἀλ-
 λήλων, ἕκαστον ὑμῶν καίπερ ἀκριβῶς εἰδότα ὅμως ἐπαναμνησά-
 βούλομαι, τίς δ' Φωκέας πείσας ὑμᾶς καὶ Πύλας προέσθαι, ὧν
 καταστάς ἐκεῖνος κύριος τῆς ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν ὁδοῦ καὶ τῆς εἰς
 Πελοπόννησον κύριος γέγονε καὶ πεποίηχ' ὑμῖν μὴ περὶ τῶν δι-
 καίων μηδ' ὑπὲρ τῶν ἔξω πραγμάτων εἶναι τὴν βουλὴν, ἀλλ' ὑπὲρ
 τῶν ἐν τῇ χώρᾳ καὶ τοῦ πρὸς τὴν Ἀττικὴν πολέμου, ὃς λυπήσει
 36 μὲν ἕκαστον, ἐπειδὰν παρῇ, γέγονε δ' ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ. εἰ γὰρ

tensives Perfektum: sie beachten ein unverbrüchliches Schweigen. Gemeint sind Philokrates, Äschines und ihre Genossen. — σεσιωπ. ἐφ' οἷς] Sie verschweigen das, worüber zu schweigen sie sich bewußt sind bestochen zu sein. — δεδωροδοκηκότες] wofür es auch δεδωροδοκηκόσι heißen könnte. — διὰ τούτους] „durch die Schuld dieser (der Bestochenen)“. — τῇ παρ' ὑμῶν ὀργῇ] dem von euch ausgehenden = „eurem Zorne“. — φοβοῦμαι . . . συμβῇ] Konstruiere: φοβοῦμαι μὴ συμβῇ τοῖς . . . πειρωμένοις ἐπαν. τι τῶν . . . ἀπολ. τῇ . . . περιπεσεῖν. — ὁρῶ γὰρ . . . ἀφιέντας] Die Athener halten also an ihrer alten Gewohnheit fest, wenn es schlecht geht, was bei ihrer Unthätigkeit nicht ausbleiben kann, die Schuld einem Unschuldigen und zwar dem, der gerade an der Spitze der Verwaltung steht, aufzuladen, s. 1. Olynth. R., § 16. ἀφιέναι = „auslassen“.

35. μέλλει καὶ συνίσταται τὰ πράγμα.] „Die Dinge sind im Entstehen und ziehen sich zusammen.“ Offenbar schwebt dem D., wie man aus dem Ausdruck συνίσταται und dem folgenden κατ-

αζούομεν ἀλλήλων ersieht, hierbei der Gedanke an ein Gewitter vor, das sich über Attika zusammenzieht. Wartet man, bis dasselbe ausbricht, so wird das Getöse so groß, daß keiner den andern mehr versteht. — κατακούομεν] „deutlich vernehmen“. — τίς] näml. ἔστιν. τίς δ' πείσας ist kräftiger als τίς ἐπεισεν. — Φωκέας] näml. προέσθαι. — κύριος τῆς . . . εἰς Πελοπόν. ὁδοῦ] Wer Herr über Thermopylä ist, dem steht auch der Weg nach Attika und in den Peloponnes offen, in welchen Phil. ziehen will, um die Argiver und Messenier gegen die Spartaner zu unterstützen. — περὶ τῶν δικαίων] Nicht um Rechtsfragen handelt es sich für uns dem Phil. gegenüber, sondern um die Existenzfrage. — ὑπὲρ τῶν ἔξω πραγμάτων] Unter äußeren Angelegenheiten sind hier die auswärtigen Besitzungen, die Kolonien der Athener, zu verstehen, im Gegensatz zu ihrem Stammland Attika. — τοῦ πρὸς τὴν Ἀττικὴν πολέμου] der nach Attika sich hinziehende Krieg = „Krieg in Attika“. — γέγονε] „entstanden ist er bereits“. — ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ] an dem Tag, an welchem die

μὴ παρεκρούσθητε τόθ' ὑμεῖς, οὐδὲν ἂν ἦν τῇ πόλει πράγμα· οὔτε γὰρ ναυσὶ δῆπου κρατήσας εἰς τὴν Ἀττικὴν ἦλθεν ἂν ποτε στόλῳ Φίλιππος, οὔτε πεζῇ βαδίζων ὑπὲρ τὰς Πύλας καὶ Φωκέας, ἀλλ' ἢ τὰ δίκαι' ἂν ἐποίει καὶ τὴν εἰρήνην ἄγων ἡσυχίαν εἶχεν, ἢ παραχρῆμ' ἂν ἦν ἐν ὁμοίῳ πολέμῳ δι' ὃν τότε τῆς εἰρήνης ἐπεθύμησεν. ταῦτ' οὖν ὥς μὲν ὑπομνήσαι νῦν ἱκανῶς εἴρηται, ὥς 37 δ' ἂν ἐξετασθεῖη μάλιστα ἀκριβῶς, μὴ γένοιτ', ὃ πάντες θεοί· οὐδένα γὰρ βουλοίμην ἔγωγ' ἂν, οὐδ' εἰ δίκαιός ἐστ' ἀπολωλέναι, μετὰ τοῦ πάντων κινδύνου καὶ τῆς ζημίας δίκην ὑποσχεῖν.

zweite Friedensgesandtschaft nach ihrer Rückkehr dem Volke in einer Versammlung Bericht erstattete, s. § 29.

36. ὑμεῖς] Schon die betonte Stellung dieses Wortes deutet an, daß sich die Athener dabei nicht bloß passiv verhalten haben, sondern an der Täuschung teilweise selbst schuld gewesen sind. Wir drücken dies deutsch dadurch aus, daß wir nicht sagen: ihr seid getäuscht worden, sondern: ihr habt euch täuschen lassen. — *πράγμα*] *difficultas*, „Verlegenheit“. — *ναυσὶ κρατήσας*] wenn auch Phil. auf die Erwerbung einer Marine ein großes Gewicht legte und dabei viel erreichte, so war er doch zur See natürlich den Athenern nie gewachsen. — *ὑπὲρ τὰς Πύλας καὶ Φωκέας*] „über ... hinaus“. *Φωκέας* das Volk für das Land. — *πεζῇ βαδίζων*] näml. *ἦλθεν ἂν εἰς τὴν Ἀττικὴν*. — *ἡσυχίαν εἶχεν*] auch dazu gehört ἂν. — *ἐν ὁμοίῳ πολέμῳ*] Der von den Athenern geführte Krieg war natürlich für Phil. nicht so gefährlich, als ihn D. hier darstellt. Wenn Phil. gleichwohl den Frieden wünschte, so bestimmten ihn andere Gründe dazu. — *δι' ὃν*] kurz für: *οἷος ἐκεῖνος ἦν, δι' ὃν ... ἐπεθύμησεν*.

37. ὥς μὲν ὑπομνήσαι] „zum Zweck

der Erinnerung, Warnung“. — *μάλιστα ἀκριβῶς*] „allzu sehr“. — *μὴ γένοιτο, ὥς ...*] „möge der Fall nicht eintreten, daß“. — *ὃ πάντες θεοί*] Daß sich der Wunsch des D. erfülle, dafür müssen die Athener sorgen. Dies geschieht aber nur dann, wenn ihnen die Götter den rechten Geist verleihen. — *οὐδένα γὰρ ... ὑποσχεῖν*] Der Gedankengang ist dieser: eigentlich hätten die Verräter den Untergang verdient, da aber mit ihnen zugleich das ganze Vaterland zugrunde ginge, so kann ich ihren Untergang nicht wünschen. D. wünscht also die äußerste Strafe der Verräter und weiß auch aus Beispielen der Vergangenheit, daß Phil., sobald er seinen Zweck erreicht hat, am wenigsten die Verräter schonet; gleichwohl aber möchte er dies nicht erleben, da es ja nur nach Besiegung seines Vaterlandes eintreten würde. — *δίκαιός ἐστ' ἀπολωλέναι*] persönliche Konstruktion = „er verdient den Untergang“. — *μετὰ τοῦ πάντων κινδύνου*] *πάντ.* ist Maskul., nicht Neutr. Kommen alle in Gefahr, dann ist natürlich auch der Staat in Gefahr. — *τῆς ζημίας*] Strafe aber verdienen nicht alle, sondern nur die Schuldigen, die Verräter.

VIII.

ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΕΝ ΧΕΡΡΟΝΗΣΩΙ.

Einleitung.

Der Friede des Philokrates vom Jahre 346 hatte die Hoffnungen, welche die Athener von ihm gehegt hatten, nicht erfüllt, theils weil dieselben an sich thöricht waren, theils weil es dem Philipp um einen ehrlichen Frieden nie zu thun gewesen war, ja gar nicht zu thun sein konnte. Dieser verfolgte seinen Plan, sich zum Herrn von Griechenland zu machen, mit ebenso zäher als kluger Ausdauer und rückte seinem Ziele immer näher. Schon die Beendigung des phokischen Kriegs im Jahre 346 hatte ihm Thermopylä und damit den Schlüssel zu Griechenland in die Hände geliefert; sodann mußte die feste Position, die er durch Bündnisse in Böotien, in Thessalien gewonnen, die er sich später auch auf Euböa zu verschaffen gewußt hatte, sowie seine Einmischung in die Angelegenheiten des Peloponneses zugunsten der von Sparta bedrohten Staaten den Athenern die ihnen immer näher rückende Gefahr klar und deutlich vor Augen stellen. Dadurch nahm natürlich die gegenseitige Stimmung immer mehr an Schärfe und Feindseligkeit zu, und dieselbe fand wiederholt in vorwurfsvollen Depeschen sowie klageführenden Gesandtschaften, die man sich gegenseitig zuschickte, ihren Ausdruck. Nun hatte Philipp im Sommer 342 wieder einen Feldzug in Thrakien unternommen, um nach völliger Unterwerfung dieses Landes an einer für die Athener besonders wichtigen Stelle, nämlich an der Propontis und am Schwarzen Meere, festen Fuß zu fassen, wodurch der Schiffahrt Athens, welches das zur Ernährung seiner Bevölkerung notwendige Getreide hauptsächlich aus dem Schwarzen Meere bezog, geradezu ein tödlicher Schlag versetzt worden wäre. Um nun ihre Besitzungen dort gegen den ihnen immer näher rückenden Philipp zu sichern, hatten die Athener schon 343 wieder Kleruchen unter dem Geleite des entschlossenen Führers Diopeithes nach dem ihnen gehörigen thrakischen Chersones gesendet. Diese neuen Kolonisten, von Diopeithes mit einem Heere unterstützt, das er, von Athen aus hinsichtlich der Geldmittel ganz im Stiche gelassen, so gut es gehen mochte zu unterhalten hatte, waren nun mit den Einwohnern von Kardia, einer nicht mehr zum athenischen Gebiete gehörigen, mit Philipp befreundeten Stadt auf dem Chersones, in Streit geraten, und als dabei Kardia von Diopeithes mit seinen Söldnern bedroht wurde, hatte ihnen Philipp Truppen zur Hilfe geschickt. Um sich dafür zu rächen, fiel Diopeithes plündernd in das benachbarte, zu Makedonien

gehörige thrakische Gebiet ein. Hierin sah Philipp einen offenen Friedensbruch und drohte, falls man ihm nicht Genugthuung verschaffe, mit Gewaltmafsregeln. Diese Forderung wird von den Kreaturen Philipps in Athen und auch von der Friedenspartei daselbst warm unterstützt, und die Stimmung gegen Diopeithes, welchen man als den mutwilligen Friedensstörer bezeichnet, den man fallen lassen müsse, wird immer ungünstiger. Da tritt denn Demosthenes auf und weist nach, dafs nicht Athen, auch nicht Diopeithes der Friedensstörer sei, sondern dafs umgekehrt Philipp schon längst den Frieden gröblich gebrochen habe. Nicht fallen lassen dürfe man also den Diopeithes, sondern müsse ihn vielmehr kräftigst gegen Philipp unterstützen. Die Rede fällt in den Frühling 341.

Ἔδει μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς λέγοντας ἅπαντας μήτε¹ πρὸς ἔχθραν ποιεῖσθαι λόγον μηδένα μήτε πρὸς χάριν, ἀλλ' ὁ βέλτιστον ἕκαστος ἡγεῖτο, τοῦτ' ἀποφαίνεσθαι, ἄλλως τε καὶ περὶ κοινῶν πραγμάτων καὶ μεγάλων ὑμῶν βουλευομένων· ἐπειδὴ δ' ἔνιοι τὰ μὲν φιλονεικία, τὰ δ' ἥτινιδήποτ' αἰτία προάγονται λέγειν, ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς πολλοὺς δεῖ πάντα τᾶλλ' ἀφελόν-

1. ἔδει μὲν] Es sollte so sein, ist aber nicht so. Der Gedanke ist von Salust in seiner Catilinarischen Verschwörung, Kap. 51, nachgeahmt. — τοὺς λέγοντας ἅπαντας] Im Gegensatz dazu folgt unten ἔνιοι. — πρὸς ἔχθραν, πρὸς χάριν] Sie sprachen mit Rücksicht auf ihre Feindschaft mit anderen Staatsmännern, um diese zu bethätigen, mit Rücksicht auf die Gunst des Volkes, um diese zu gewinnen. — ἡγεῖτο] statt ἡγεῖται; es ist von ἔδει attrahiert mit in das irreale Verhältniss hineingezogen. — ἄλλως τε καὶ] *tum maxime*. — κοινὰ πράγματα] „Staatsangelegenheiten“. — φιλονεικία] „aus Streitsucht, Gehässigkeit“. Sie sprechen also πρὸς ἔχθραν. — ἥτινιδήποτ' αἰτία] aus einem beliebigen, näml. persönlichen, nicht sachlichen und daher auch nicht besonders

ehrenhaften Motiv. An ein bestimmtes einzelnes Motiv zu denken verbietet schon der Ausdruck. — προάγονται] „sie lassen sich von der Leidenschaft hinreißen“. — τοὺς πολλοὺς] das Volk im Gegensatz zu ἔνιοι τῶν λεγόντων. — πάντα τᾶλλ' ἀφελόντας] „von allen anderen Rücksichten absehend“. Von Rechts wegen sollten Staatsmänner wie Volk sich blofs von sachlichen Rücksichten leiten lassen; da dies aber bei einem Teil der Staatsmänner nicht der Fall ist, muß es das Volk um so mehr thun. Von dem eigentlichen Rechtspunkt der ganzen Frage ist in dieser ganz allgemein gehaltenen Einleitung, die mit demselben gar nichts zu thun hat, natürlich nirgends die Rede. D. spricht einfach den ganz korrekten Gedanken aus: was die Redner nicht alle thun,

τας, ἃ τῇ πόλει νομίζετε συμφέρειν, ταῦτα καὶ ψηφίζεσθαι καὶ
 2 πράττειν. ἡ μὲν οὖν σπουδὴ περὶ τῶν ἐν Χερρονήσῳ πραγμάτων
 ἐστὶ καὶ τῆς στρατείας, ἣν ἐνδέκατον μῆνα τουτονὶ Φίλιππος ἐν
 Θράκῃ ποιεῖται· τῶν δὲ λόγων οἱ πλεῖστοι περὶ ᾧ Διοπείδης
 πράττει καὶ μέλλει ποιεῖν εἴρηνται. ἐγὼ δ' ὅσα μὲν τις αἰτιᾶται
 τινα τούτων, οὗς κατὰ τοὺς νόμους ἐφ' ὑμῖν ἐστίν, ὅταν βούλησθε,
 κολάζειν, καὶ ἤδη δοκῇ καὶ ἐπισχοῦσι περὶ αὐτῶν σκοπεῖν ἐγχω-
 ρεῖν ἡγοῦμαι, καὶ οὐ πάνυ δεῖ περὶ τούτων οὔτ' ἐμὲ οὔτ' ἄλλον
 3 οὐδέν' ἰσχυρίζεσθαι· ὅσα δ' ἐχθρὸς ὑπάρχων τῇ πόλει καὶ δυνάμει
 πολλῇ περὶ Ἑλλήσποντον ὦν πειράται προλαβεῖν, καὶ ἅπαξ ὕστε-
 ρήσωμεν, οὐκέθ' ἔξομεν σῶσαι, περὶ τούτων δ' οἶομαι τὴν τα-
 χίστην συμφέρειν καὶ βεβουλευθῆναι καὶ παρεσκευάσθαι, καὶ μὴ

daß sie nämlich die Dinge rein sach-
 lich und mit Rücksicht auf das Inter-
 esse des Staates betrachten, müßt ihr,
 das Volk, thun. — καὶ ψηφίζεσθαι
 καὶ πράττειν] Der Zusatz πράττειν ist
 um so notwendiger, als es die Athener
 in der Regel beim ψηφίζεσθαι bewen-
 den lassen.

2. ἡ μὲν οὖν σπουδὴ] im Gegensatz
 zu τῶν δὲ λόγων οἱ πλεῖστοι „die
 ernste, eigentliche Beratung“. — ἐν-
 δέκατον μῆνα τουτονί] Der gegenwär-
 tige Monat ist bereits der elfte. Ac-
 cusativ der Zeitdauer. Dieser lang-
 währende, von Phil. so entschieden
 geführte Feldzug müßte also für die
 Athener der Gegenstand ernster Er-
 wägung sein, nicht die Fehler, die
 Diopeithes begeht. — Διοπείδης] aus
 Sunium ist ein athen. Söldnerführer,
 steht also unter der Botmäßigkeit und
 Jurisdiktion der Athener. — πράττει
 καὶ μέλλει ποιεῖν] πράττειν und ποιεῖν
 sind hier ganz in gleichem Sinne ge-
 braucht. Es ist leeres Gerede, wenn
 man nicht bloß von dem spricht, was
 Diopeith. thut, sondern auch von dem,
 was er vorhat. — ὅσα αἰτιᾶται]

„was die Klagen betrifft“. — κατὰ
 τοὺς νόμους] gehört zu κολάζειν. —
 καὶ ἤδη ... ἡγοῦμαι] = ἡγοῦμαι
 ἐγχωρεῖν (= ἐξεῖναι) ὑμῖν περὶ αὐτῶν
 σκοπεῖν καὶ ἐὰν ἤδη δοκῇ (näml.
 ὑμῖν σκοπεῖν περὶ αὐτῶν) καὶ ἐπι-
 σχοῦσιν = καὶ ἐὰν χρόνον τινὰ
 ἐπίσχητε gewartet, euch geduldet
 habt. — οὐ πάνυ ἰσχυρίζεσθαι] sich
 nicht gar sehr ereifern = „gar
 nicht“.

3. ἐχθρὸς ὑπάρχων] „ein reeller,
 wirklicher Feind“, im Gegensatz zu
 dem mit Unrecht verschrieenen Dio-
 peithes. — πειράται προλαβεῖν] und
 wirklich nimmt, wenn ihn Diop. nicht
 daran hindert. — ἅπαξ ... οὐκέτι ...]
 Also ein einmaliges Zuspätkommen
 eurerseits entscheidet für alle Zeiten. —
 περὶ τούτων δ' ...] δ' nimmt das
 ὅσα δ' oben wieder auf. Konstruiere:
 οἶομαι συμφ. περὶ τούτ. τὴν ταχίστην
 καὶ βεβ. καὶ παρεσκ. D. sagt: βεβου-
 λεῦσθαι καὶ παρεσκευάσθαι wie oben
 ψηφίζεσθαι καὶ πράττειν. Die Per-
 fecta besagen, daß man im kritischen
 Moment schon im klaren und bereit,
 in Ordnung sein muß. — περὶ τῶν

τοῖς περὶ τῶν ἄλλων θορύβοις καὶ ταῖς κατηγορίαις ἀπὸ τούτων ἀποδρᾶναι.

Πολλὰ δὲ θαυμάζων τῶν εἰωθότων λέγεσθαι παρ' ὑμῖν, οὐδε- 4
νός ἦττον, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τεθαύμακα δὲ καὶ πρόην τινός
ἤκουσα εἰπόντος ἐν τῇ βουλῇ, ὡς ἄρα δεῖ τὸν συμβουλευόντα ἢ
πολεμεῖν ἀπλῶς ἢ τὴν εἰρήνην ἄγειν συμβουλεύειν. ἔστι δὲ τόδε· 5
εἰ μὲν ἡσυχίαν Φίλιππος ἄγει καὶ μήτε τῶν ἡμετέρων ἔχει παρὰ
τὴν εἰρήνην μηδὲν μήτε συσκευάζεται πάντας ἀνθρώπους ἐφ' ἡμᾶς,
οὐκέτι δεῖ λέγειν, ἀλλ' ἀπλῶς εἰρήνην ἀκτέον, καὶ τὰ γ' ἀφ'
ὑμῶν ἔτοιμ' ὑπάρχονθ' ὁρῶ· εἰ δ' ἂ μὲν ὠμόσαμεν καὶ ἐφ' οἷς
τὴν εἰρήνην ἐποιησάμεθα, ἔστιν ἰδεῖν καὶ γεγραμμένα κεῖται,

ἄλλων] ist Neutrum, wie man aus dem Gegensatz ἀπὸ τούτων ersieht. — ἀπὸ τούτων] was Phil. thut. — ἀποδρᾶναι] thöricht- und feigerweise.

4. οὐδενός ἦττον] = οὐχ ἦττον ἄλλου τινός = „am allermeisten“, s. 1. Olynth. R., § 9. — τεθαύμακα] intensives Perfekt, zu ergänzen ist τοῦτο. — καὶ πρόην] abgekürzte Rede-weise für ἤκουσα καὶ ἤκουσα πρόην = „erst, noch jüngst“. — ἐν τῇ βουλῇ] Auch die Sitzungen des Rates waren öffentlich. — ὡς ἄρα] ἄρα bezeichnet das Verlangen als ein natürliches, selbstverständliches = „eben“. — πολεμεῖν ἀπλῶς ἢ ...] Es entsteht hier die Frage: gehört ἀπλῶς zu συμβουλεύειν, oder zu πολεμεῖν und zu τὴν εἰρήνην ἄγειν? Da es gleich im nächsten Paragr. ἀπλῶς εἰρήνην ἀκτέον heißt, so ist es auch hier auf πολ. und τὴν εἰρ. ἄγ. zu beziehen. — τὴν εἰρήνην] Den Frieden des Phil. vom Jahre 346, der, wenn auch nicht faktisch, so doch offiziell noch besteht.

5. ἔστι δὲ τόδε] Jedenfalls ist der Sinn und Zusammenhang dieser Stelle, ob man nun τόδε ausdrücklich setzt oder es nur ergänzt, kein anderer als dieser. Der Rathherr, der es für die

Pflicht des Staatsmannes erklärt, daß dieser entweder einen offenen und ehrlichen Krieg oder Frieden anrät, mutet ihm geradezu etwas Unmögliches zu. Er hat ja gar keine Wahl zwischen Krieg und Frieden, sondern es handelt sich bloß darum, ob Athen, von Phil. angegriffen, sich wehrt, oder sich ruhig alles gefallen läßt. Die unten folgenden Worte οὐκέτι δεῖ λέγειν gewissermaßen als eine anakolutische Fortsetzung des mit ἔστι δὲ begonnenen Satzes zu fassen, hieße dem Redner eine seiner unwürdige Unnatürlichkeit und Ungeheuerlichkeit unterschieben. — συσκευάζεται] „Er bringt sie (unter seiner Führung) zusammen, bietet sie auf.“ — οὐκέτι λέγειν] näml. vom Krieg und Frieden. — τὰ γ' ἀφ' ὑμῶν] „soweit es auf euch ankommt“. — ὑπάρχονθ' ὁρῶ] Eine sehr bittere Wahrheit. Die Athener erfüllen die Vorbedingungen für den Frieden getreulich; sie wehren sich ja nicht einmal, wenn sie angegriffen werden, geschweige daß sie selbst angreifen. — ἔστιν ἰδεῖν] steht in keiner streng logischen Beziehung zum vorausgehenden Begriff εἰ δ' ... ἐποιησάμεθα, sondern es müßte eigentlich heißen:

6 φαίνεται δ' ἀπ' ἀρχῆς ὁ Φίλιππος, πρὶν Διοπείδην ἐκπλεῦσαι καὶ τοὺς κληρούχους, οὓς νῦν αἰτιῶνται πεποιημέναι πόλεμον, πολλὰ μὲν τῶν ἡμετέρων ἀδίκως εἰληφῶς, ὑπὲρ ὧν ψηφίσμαθ' ὑμέτερ' ἐγκαλοῦντα κύρια ταυτὶ, πάντα δὲ τὸν χρόνον συνεχῶς τὰ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων λαμβάνων καὶ ἐφ' ἡμᾶς συσκευαζόμενος, 7 τί τοῦτο λέγουσιν, ὥς πολεμεῖν ἢ ἄγειν εἰρήνην δεῖ; οὐ γὰρ αἴρεσις ἐστὶν ἡμῖν τοῦ πράγματος, ἀλλ' ὑπολείπεται τὸ δικαιοτάτον καὶ ἀναγκαιοτάτον τῶν ἔργων, ὃ ὑπερβαίνουνσιν ἐκόντες οὗτοι. τί οὖν ἐστὶ τοῦτο; ἀμύνεσθαι τὸν πρότερον πολεμοῦνθ' ἡμῖν. πλὴν εἰ τοῦτο λέγουσι νῆ Δί', ὥς, ἂν ἀπέχῃται τῆς Ἀττικῆς καὶ τοῦ Πειραιῶς ὁ Φίλιππος, οὐτ' ἀδικεῖ τὴν πόλιν οὔτε ποιεῖ πόλεμον. εἰ δ' ἐκ τούτων τὰ δίκαια τίθενται καὶ τὴν εἰρήνην ταύτην ὀρίζον-

wenn aber Phil. die Bedingungen, unter denen wir Frieden geschlossen haben, offenbar von Anfang an (d. h. sofort nach dem Friedensschluss) gebrochen hat, so ist es Unsinn zu sagen: an uns liegt es zu entscheiden, ob wir Frieden halten oder Krieg führen wollen. Um aber dem gewichtigen Gedanken, daß Ph.s Friedensbruch durch die vorliegenden Friedensdokumente unwidersprechlich nachgewiesen wird, recht hervorzuheben, koordiniert er den diesen Gedanken enthaltenden Satz *ἐστὶν ἰδεῖν ... κεῖται* dem zweiten *φαίνεται ... συσκευαζόμενος* und schickt ihn diesem voraus.

6. *φαίνεται*] ist zu betonen, Ph.s dem Frieden zuwiderlaufende Gewaltthätigkeiten liegen offen vor. — *πρὶν Διοπ. ... κληρούχους*] Dies geschah im Jahre 343. Wenn also Phil. schon vor dem Abgang des Diop. in den Chersones 343 faktisch den Frieden gebrochen hat, kann dieser nicht schuld am Kriege sein. — *πεποιημέναι*] „angestiftet, verursacht haben“. — *ὑπὲρ ὧν*] = *περὶ ὧν*, abhängig von *ἐγκαλοῦντα*. Deutsch: worüber vollgültige Beschlüsse eurerseits, die darüber Be-

schwerde führen, hier (*ταυτί*, indem er sie in die Hand nimmt, oder mit der Hand auf sie hindeutet) vorhanden sind. — *πάντα τὸν χρόνον*] seit dem Friedensschluss. — *λαμβάνων*] „an sich ziehend“. — *τί τοῦτο λέγουσιν*] „wie können sie dann sagen?“ *τοῦτο* wird durch das nachfolgende *ὥς ... δεῖ* näher ausgeführt. Was sie sagen, ist Unsinn.

7. *τοῦ πράγματος*] zwischen Krieg und Frieden, fällt im Deutschen weg; „es bleibt uns keine Wahl“. — *ὑπολείπεται*] „es bleibt uns bloß übrig“. — *τὸ δικαιοτ. ... τῶν ἔργων*] das Allergerechteste und Unvermeidliche, weil uns aufgedrungen, ist die Notwehr. — *ὑπερβαίνουνσιν*] *silentio praetermittunt*. — *ἐκόντες*] „geflissentlich, absichtlich“. — *ἀμύνεσθαι*] *defendere*, „abwehren“. — *πλὴν εἰ ... ποιεῖ πόλεμον*] *nisi forte ...* Eine zwingende Beweisführung. Auch die Gegner des Diop. müssen also zugestehen, daß uns Phil. die Notwehr aufzwingt, wenn sie nicht eine geradezu unsinnige Behauptung aufstellen wollen. — *ἂν ἀπέχῃται*] „so lange er nur ...“.

8. *ἐκ τούτων ... ὀρίζονται*] *ἐκ τοῦ-*

ται, ὅτι μὲν δῆπουθεν οὐθ' ὅσια οὐτ' ἀνεκτὰ λέγουσιν οὐθ' ὑμῖν ἀσφαλῆ, δῆλόν ἐστιν ἅπασιν, οὐ μὴν ἀλλ' ἐναντία συμβαίνει ταῖς κατηγορίαις ἃς Διοπείδους κατηγοροῦσι καὶ αὐτὰ ταῦτα λέγειν αὐτούς. τί γὰρ δῆποτε τῷ μὲν Φιλίππῳ πάντα τᾶλλα ποιεῖν ἐξουσίαν δώσομεν, ἂν τῆς Ἀττικῆς ἀπέχῃται, τῷ Διοπείδει δ' οὐδὲ βοηθεῖν τοῖς Θραξίν ἐξέσται, ἢ πόλεμον ποιεῖν αὐτὸν φήσομεν; ἀλλὰ νῆ Δία ταῦτα μὲν ἐξελέγχονται, δεινὰ ποιοῦσι δ' οἱ ξένοι περικόπτοντες τὰ ἐν Ἑλλησπόντῳ, καὶ Διοπείδης ἀδικεῖ κατὰ ἄγων τὰ πλοῖα, καὶ δεῖ μὴ ἐπιτρέπειν αὐτῷ. ἔστω, γιγνέσθω ταῦτα, οὐδὲν ἀντιλέγω. οἶμαι μέντοι δεῖν, εἴπερ ὡς ἀληθῶς ἐπὶ

των und ταύτην, daßs sich näml. Phil. eines direkten Einfalls in Attika enthält. Für τίθενται ἐκ τούτων erwarten wir ἐν τούτοις „sie setzen das Recht darein“; τὴν εἰρήνην ταύτην ὁρίζονται *pacem hanc definiunt*, „sie definieren den Frieden so“. — οὐθ' ὅσια οὐτ' ... ἀσφαλῆ] ὅσια, ihre Zumutungen verstossen gegen die natürliche und göttliche Ordnung, sie sind *contra fas*, welches die Notwehr nicht nur erlaubt, sondern zur Pflicht macht, ἀνεκτά, sie sind unerträglich, empörend, weil eines ehrliebenden Menschen unwürdig, οὐκ ἀσφαλῆ, sie vertragen sich nicht mit unserer Sicherheit, weil sie uns die Existenz rauben. — οὐ μὴν ἀλλ'] *verum enim vero*. Die Zumutungen stehen schliesslich auch noch in einem groben Widerspruch mit ihren Anklagen gegen Diop. — συμβαίνει ...] Konstr.: συμβαίνει (es trifft sich = *accedit quod*) αὐτούς („sie selber“) καὶ αὐτὰ ταῦτα („auch eben damit“) ἐναντία λέγειν („in Widerspruch kommen“) ταῖς κατηγ. ἃς Διοπ. κατηγ. — τί γὰρ ... φήσομεν] damit wird der grobe Widerspruch bewiesen. — πάντα ποιεῖν ἐξουσίαν δώσομεν] = ἐπιτρέψομεν mit dem bloßen Infin. verbunden, wie 2. Phil. R., § 33. —

οὐδὲ ... ἢ] Wir erwarten statt ἢ vielmehr εἰ μὴ. — βοηθεῖν] ist allerdings ein eigentümliches βοηθεῖν, welches darin besteht, daßs er sie ausplündert.

9. ταῦτα μὲν ἐξελ. ... ἐπιτρέπειν αὐτῷ] D. läßt hier gleichsam einen unparteiischen Dritten sprechen, der zwar zugesteht, daßs die Gegner des Diop. im vorhergehenden mit sich selbst im Widerspruch stehen, aber gleichwohl darauf dringt, daßs man die Gewaltthätigkeiten des Diop. nicht dulde. — περικόπτοντες] „verwüstend“. — κατὰ γων] „aufbringend“, wie de pace, § 25. — οὐδὲν ἀντιλέγω] D. will überhaupt kein Unrecht, auch nicht vonseiten seiner Parteifreunde. Er giebt hier ein doppeltes zu: 1) daßs Diop. unrecht gethan habe, 2) daßs man dies nicht dulden dürfe. — οἶμαι μέντοι δεῖν ...] Weiter geht D. mit den Gegnern des Diop. nicht; er widersetzt sich mit aller Macht der Entfernung desselben aus dem Chersones und der damit verbundenen Auflösung des athen. Heeres daselbst, indem er sie von einer Bedingung abhängig macht, deren Erfüllung absolut unmöglich ist. — ὡς ἀληθῶς ἐπὶ πᾶσι δικαίοις] D. zweifelt also, daßs diejenigen, welche sich gegen die Unbilden des Diop. so er-

- 10 *πᾶσι δικαίοις ταῦτα συμβουλεύουσιν, ὥσπερ τὴν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει δύναμιν καταλῦσαι ζητοῦσι τὸν ἐφεστηκότα καὶ πορίζοντα χρήματα ταύτῃ διαβάλλοντες ἐν ὑμῖν, οὕτω τὴν Φιλίππου δύναμιν δεῖξαι διαλυθησομένην, ἂν ὑμεῖς ταῦτα πεισθῇτε. εἰ δὲ μὴ, σκοπεῖτε, ὅτι οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν ἢ καθιστᾶσι τὴν πόλιν εἰς τὸν αὐτὸν τρόπον δι' οὗ τὰ παρόντα πράγμαθ' ἅπαντ' ἀπόλωλεν.*
- 11 *ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι οὐδενὶ τῶν πάντων πλέον κεκράτηκε Φίλιππος ἢ τῷ πρότερος πρὸς τοῖς πράγμασι γίνεσθαι. ὁ μὲν*

eifern, in Wahrheit bloß in gerechter Absicht, d. h. weil sie nirgends ein Unrecht dulden wollen, diesen Rat erteilen, den Diop. abzurufen und so das Heer dort aufzulösen.

10. *ὥσπερ ... οὕτω ... πεισθῇτε]* Sie müssen, wie sie das erste beabsichtigen, so auch das zweite thun. Nun können sie aber das zweite unter gar keiner Bedingung thun, folglich dürfen sie auch das erste nicht thun. — *τὴν ὑπάρχουσαν ... δύναμιν]* eine den Athern zur Verfügung stehende Armee ist für dieselben um so wertvoller, als dies bei ihrer Unlust, selbst ins Feld zu ziehen und ihre Söldlinge zu bezahlen, nur äußerst selten der Fall ist. — *διαβάλλοντες]* nennt er die Gegner des Diop., weil ihr Vorgehen gegen denselben trotz der Richtigkeit einzelner Anklagen im ganzen doch ein gehässiges und übertriebenes ist, und sie dabei nur im Interesse Phil.s arbeiten. — *οὕτω δεῖξαι]* näml. *οἶμαι δεῖν αὐτούς.* — *ταῦτα πεισθῇτε]* *ταῦτα*, daß ihr den Diop. abrufet und das Heer auflöst. — *εἰ δὲ μὴ]* näml. *τοῦτο δεῖξαι δύνανται.* — *σκοπεῖτε ὅτι ...]* abgekürzt aus *σκοπεῖτε καὶ εὐρήσετε, ὅτι ...* — *εἰς τὸν αὐτὸν τρόπον δι' οὗ ... ἀπόλωλεν]* Ergänze *οἷος ἐκεῖνος ἦν, δι' οὗ ...* Was ist das für ein *τρόπος*? Eine Gewohn-

heit, ein Verfahren, durch welches die ganze gegenwärtige Lage eine verlorene, verzweifelte ist, ist das in Athen übliche Verfahren, daß man dem stets gerüsteten und unermüdlich thätigen Phil. nie in gehöriger Weise und zur rechten Zeit entgegentritt. Der Staat hat sich natürlich nicht selbst zugrunde gerichtet, sondern die unnatürliche Gewohnheit, welche schlechte Patrioten daselbst eingeführt haben, hat ihn zugrunde gerichtet. D. sagt also: wenn sie aber für die Auflösung der Heeresmacht Phil.s nicht garantieren können, im Fall wir nämlich die unsrige auflösen, so sehet zu, daß = so thun (nicht bezwecken) sie nichts anderes, = so hat ihr Vorschlag keine andere Wirkung, als daß er den Staat wieder in dieselbe Verfassung versetzt, wie die ist, durch welche unsere ganze gegenwärtige politische Lage eine verzweifelte ist. Diese Verfassung aber ist die Wehrlosigkeit.

11. *οὐδενὶ]* *nulla re.* — *κεκράτηκε]* absol. = „die Oberhand gewonnen hat, obenauf gekommen ist“. — *ἢ τῷ ... γίνεσθαι]* = *ὅτι ... γίγνεται*, „dadurch, daß er ...“. — *πρότερος]* seinem jedesmaligen Gegner gegenüber. — *πρότερος πρὸς τοῖς πράγμασι γίνεσθαι]* „sich früher an die

γὰρ ἔχων δύναμιν συνεστηκυῖαν αἰεὶ περὶ αὐτὸν καὶ προειδὼς ἃ
 βούλεται πράξαι ἐξαίφνης ἐφ' οὗς ἂν αὐτῷ δόξη πάρεστιν· ἡμεῖς
 δ' ἐπειδὴν πυθώμεθα τι γιγνόμενον, τηνικαῦτα θορυβοῦμεθα καὶ
 παρασκευαζόμεθα. εἴτ', οἶμαι, συμβαίνει τῷ μὲν ἐφ' ἃ ἂν ἔλθῃ 12
 ταῦτ' ἔχειν κατὰ πολλὴν ἡσυχίαν, ἡμῖν δ' ὑστερίζειν, καὶ ὅς' ἂν
 δαπανήσωμεν ἅπαντα μάτην ἀνηλωκέειν, καὶ τὴν μὲν ἔχθραν καὶ
 τὸ βούλεσθαι κωλύειν ἐνδεδεῖχθαι, ὑστερίζοντας δὲ τῶν ἔργων αἰ-
 σχύνην προσοφλισκάνειν.

Geschäfte machen, im Handeln zuvor-
 kommen“. — *συνεστηκυῖαν*] ein Heer,
 das beisammen und stets zur Verwen-
 dung bereit ist, im Gegensatz zu *βοή-
 θεια*, *copiae tumultuariae*, s. 1. Phil.
 R., § 32. — *προειδὼς ἃ βούλεται
 πράξαι*] im Gegensatz zu Athen, wo
 kein Mensch voraus weiß, was das
 Volk beschließen wird, und nur so
 viel feststeht, daß es das, was es be-
 schließt, nicht ausführt, wenigstens
 nicht rechtzeitig. — *ἐφ' οὗς ἂν δόξη*]
 näml. *παρεῖναι*, welches, obwohl es
 den Begriff der Ruhe enthält, hier
 dieselbe Konstruktion hat wie ein
 Verbum der Bewegung, *ἐπί τινα*. —
ἐπειδὴν ... γιγνόμενον] „erst dann“;
 statt also selbst die Initiative zu er-
 greifen, lassen wir uns stets von den
 Ereignissen ins Schlepptau nehmen. —
γιγνόμενον] „wenn es schon im Wer-
 den ist“. — *θορυβοῦμεθα καὶ πα-
 ρασκευαζόμεθα*] Während selbst eine
 geordnete und energische Thätigkeit,
 wenn ein Ding schon im Werden ist,
 nichts mehr nützt, beschränken sich
 die Athener darauf, Lärm zu machen
 und sich erst zum Kriege zu rüsten.
 In welcher Weise dies geschieht, er-
 sehen wir aus der 1. Phil. R., § 36.

12. *οἶμαι*] sagt der Redner ironisch;
 denn die Folge ist eine natürliche und

selbstverständliche. — *συμβαίνει τῷ
 μὲν, ἡμῖν δ'*] „die Folge ist für ihn,
 für Phil., für uns ...“. — *ἔχειν*] „in
 Besitz nehmen“. — *κατὰ πολλὴν
 ἡσυχίαν*] „in aller Ruhe“, *nullo re-
 sistente*. — *ὅς' ἂν δαπανήσωμεν*]
 Kosten haben die Athener doch, weil
 sie sich ja rüsten und dazwischen wohl
 auch einmal ausrücken. Aber diese
 Kosten sind durchaus nutzlos, weil sie
 ihren Zweck doch nicht erreichen. —
τὴν μὲν ἔχθραν ... ἐνδεδεῖχθαι] eine
 weitere schlimme Folge für die Athener
 außer dem unnütz ausgegebenen Geld.
 Ihren Willen, dem Feinde zu scha-
 den, haben sie diesem gezeigt und da-
 durch natürlich dessen Haß noch ge-
 steigert. — *ἐνδεδεῖχθαι*] „deutlich
 gezeigt, bewiesen“. — *ὑστερίζοντας
 δὲ ... προσοφλισκάνειν*] Konstruiere:
*ἡμῖν δὲ συμβαίνει ὑστερίζειν καὶ ...
 ὑστερίζοντας ...* (könnte, auf *ἡμῖν* be-
 zogen, auch *ὑστερίζουσι* heißen) =
 „weil wir zu spät kommen ...“ *προσ-
 οφλισκάνειν*. Die Athener haben also
 neben ihrem Willen zu schaden auch
 ihre Ohnmacht, es zu thun, gezeigt
 und sich dadurch [zu ihrem Schaden
 auch noch Schande zugezogen, den
 Spott über ihre Ohnmacht. — *τῶν
 ἔργων*] durch ihre Unthätigkeit oder
 ihr Zuspätkommen.

- 13 *Μὴ τοίνυν ἀγνοεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτι καὶ τὰ νῦν τᾶλλα*
μὲν ἐστὶ λόγοι ταῦτα καὶ προφάσεις, πράττεται δὲ καὶ κατασκευά-
ζεται τοῦτο, ὅπως ὑμῶν μὲν οἴκοι μενόντων, ἔξω δὲ μηδεμιᾶς οὐ-
σης τῇ πόλει δυνάμεως, μετὰ πλείστης ἡσυχίας ἀπανθ' ὅσα βού-
λεται Φίλιππος διοικήσεται. θεωρεῖτε γὰρ τὸ παρὸν πρῶτον, δ
14 *γίνεται. νυνὶ δύναμιν μεγάλην ἐκεῖνος ἔχων ἐν Θράκῃ διατρίβει*
καὶ μεταπέμπεται πολλήν, ὥς φασιν οἱ παρόντες, ἀπὸ Μακεδονίας
καὶ Θετταλίας. ἐὰν οὖν περιμείνας τοὺς ἐτησίαις ἐπὶ Βυζάντιον
ἐλθὼν πολιορκῇ, πρῶτον μὲν οἴεσθε τοὺς Βυζαντίους μενεῖν ἐπὶ
τῆς ἀνοίας τῆς αὐτῆς ὥσπερ νῦν καὶ οὔτε παρακαλέσειν ὑμᾶς οὔτε
15 *βοηθεῖν αὐτοῖς ἀξιώσειν; ἐγὼ μὲν οὐκ οἶομαι, ἀλλὰ καὶ εἴ τισι*

13. *μὴ τοίνυν ἀγνοεῖτε*] Die, welche dem Diop. Vorwürfe machen, meinen es gar nicht ernst damit, sondern thun es nur, um unter dieser Maske die Interessen Ph.s vertreten zu können. — *καὶ τὰ νῦν*] *τὰ νῦν* = *νῦν*, „jetzt wie früher“, s. 2. Phil. R., § 32. — *τᾶλλα*] näml. *τὰ ἐγκλήματα*, die sie dem Diop. machen. Der Gegensatz dazu ist: *πράττεται δὲ . . . κατασκευάζεται*, in Worten und Vorwänden beschäftigen sie sich mit Diop., in That und Wahrheit arbeiten sie für Phil. Sie ziehen also nur deswegen immer auf Diop. los, damit ihr euch damit beschäftigt und dem Phil. ganz freie Hand laßt. — *κατασκευάζεται*] = „veranstaltet, eingefädelt wird“, bezeichnet diese Thätigkeit als eine intrigante.

14. *δύναμιν μέγελ. . . . πολλήν*] Dies ist ein deutlicher Beweis dafür, daß er etwas Ernstliches vorhat. — *φασὶν οἱ παρόντες*] so sagen (nicht schreiben) die, welche in Thrakien waren, die betreffenden Verhältnisse also kennen, nach ihrer Rückkehr in ihre Vaterstadt Athen. — *περιμείνας τοὺς ἐτησίαις*] Die Zeit, wo die wehenden Passatwinde den Athenern einen Hilfszug nach Byzantium unmöglich

machen, ist die der sogen. Hundstage. — *πρῶτον μὲν*] Der Gegensatz dazu folgt unten § 16 mit den Worten: *καὶ μὴν οὐδ' ἐκεῖνο . . .* Richtiger hätte *πρῶτον μὲν* eigentlich seine Stellung vor *περιμείνας*. D. stellt drei mögliche Fälle einer kriegerischen Thätigkeit Ph.s auf, zu einer Zeit, wo sich die Athener nicht rühren können, 1) einen Angriff auf Byzantium, 2) auf den Chersones, 3) auf Chalkis oder Megara. — *ὥσπερ νῦν*] = *ἐφ' ἧς ἀνοίας νῦν* näml. *εἰσιν*, „in der sie jetzt befangen sind“. — *ἀνοίας*] sagt er und bezeichnet damit ihr Mißtrauen als ein unberechtigtes und also thörichtes. Dieses Mißtrauen hatte schon im Bundesgenossenkrieg Ausdruck gefunden. — *οὔτε παρακαλέσειν οὔτε . . . ἀξιώσειν*] Offenbar unterscheidet hier D. zwischen *παρακαλεῖν* und *βοηθεῖν ἀξιῶν*. Wie sind diese Begriffe verschieden? Sie rufen die Athener entweder geradezu um Hilfe an, oder sie finden es in der Ordnung, erwarten also, daß Athen ihnen zuhülfe kommt, und nehmen eine von dort sich ihnen anbietende Hilfe gerne und bereitwillig an.

15. *οὐκ οἶομαι*] daß sich die By-

μᾶλλον ἀπιστοῦσιν ἢ ἡμῖν, καὶ τούτους εἰσφρήσεσθαι μᾶλλον ἢ
 κείνῳ παραδώσειν τὴν πόλιν, ἂν περ μὴ φθάσῃ λαβὼν αὐτούς.
 οὐκοῦν ἡμῶν μὲν μὴ δυναμένων ἐνθένδ' ἀναπλεῦσαι, ἐκεῖ δὲ μηδε-
 μιᾷς ὑπαρχούσης ἐτοίμου βοηθείας, οὐδὲν αὐτοὺς ἀπολωλέναι κω-
 λύσει. νῆ Δία, κακοδαιμονοῦσι γὰρ ἄνθρωποι καὶ ὑπερβάλλουσιν 16
 ἀνοίᾳ. πάνν γε, ἀλλ' ὅμως αὐτοὺς δεῖ σῶς εἶναι· συμφέρει γὰρ
 τῇ πόλει. καὶ μὴν οὐδ' ἐκεῖνό γε δηλὸν ἐστὶν ἡμῖν, ὥς ἐπὶ Χερ-
 ρόνησον οὐχ ἥξει· ἀλλ' εἴγ' ἐκ τῆς ἐπιστολῆς δεῖ σκοπεῖν ἥς
 ἔπεμψε πρὸς ὑμᾶς, ἀμυνεῖσθαι φησι τοὺς ἐν Χερρονήσῳ. ἂν μὲν 17

zantier nicht um Hilfe an euch wen-
 den werden. — εἴ τισιν μᾶλλον ἀπι-
 στοῦσιν] μᾶλλον = „noch mehr“, was
 nicht wohl möglich ist, so groß ist
 das thörichte Mißtrauen der Byzan-
 tier gegen Athen. — εἰσφρήσεσθαι]
 = εἰσάξιν, εἰσδέξεσθαι, einlassen
 werden. — ἂν περ μὴ φθάσῃ ...]
 Diese Gefahr, daß Phil. über Byzan-
 tium Herr wird, ehe ihm Hilfe wird,
 liegt sehr nahe, wofern die Athener
 ihr Heer im Chersones auflösen. Frei-
 willig aber übergeben ihm die Byzan-
 tier ihre Stadt nimmermehr. — μὴ
 δυναμένων] wegen der Passatwinde. —
 μηδεμιᾷς ὑπαρχούσης . . . βοηθείας]
 „eine komplette, zur Hilfeleistung so-
 fort verfügbare Armee“, wie es die
 des Diop. ist. — οὐδὲν . . . ἀπολωλέναι
 κωλύσει] Das Perfekt ἀπολ. deutet an,
 daß sie dann schon so gut wie ver-
 loren sind.

16. νῆ Δία] näml. οὐδὲν . . . κω-
 λύσει. Fingierter Einwand. Der Unter-
 gang der Byzantier, erwidert einer,
 ist allerdings gewiß, aber auch ver-
 dient. — κακοδαιμονοῦσι] „sie sind
 von einem bösen Geiste besessen“. Das
 zeigen sie durch ihr thörichtes
 Mißtrauen gegen Athen. — ὑπερβάλ-
 λουσιν ἀνοίᾳ] ὑπερβάλ. intrans. =

„über alles Maß hinausgehen“. Der
 Grund ist derselbe. — πάνν γε] D.
 erkennt selbst den schärfsten Tadel
 als berechtigt an, läßt sich jedoch da-
 durch die Klarheit des Urteils nicht
 rauben. Ihre Schuld mag so groß
 sein, als sie will, gleichwohl darf Athen
 sie nicht zugrunde gehen lassen; denn
 das wäre sein eigener Schaden. Über
 alles geht ihm also das Interesse des
 Vaterlandes. — συμφέρει γὰρ τῇ πόλει]
 In der Politik aber müssen persönliche
 Motive schweigen, ist allein das Staats-
 interesse maßgebend. — καὶ μὴν . . .
 οὐχ ἥξει] Damit führt er eine zweite
 Möglichkeit ein, deren Eintreten für
 die Athener noch viel schlimmer wäre,
 als die erste; denn der Chersones ist
 für sie ein höchst wertvoller Besitz. —
 σκοπεῖν] „einen Schluss ziehen“. —
 ἥς] durch Assimilation für ἥν. —
 ἀλλ' . . . ἀμυνεῖσθαι φησι] Es ist also
 wahrscheinlicher, daß er dahin zieht,
 als das Gegenteil. Statt ἀμυν. φησ.
 müßte es streng logisch ἀμυνεῖται
 heißen; denn das φησί ist eben der
 Inhalt des Briefes. — ἀμυνεῖσθαι . . .
 τοὺς ἐν Χερρονήσῳ] Er will also an
 den attischen Kolonisten unter Diop.,
 die in Thrakien miteingefallen sind,
 Rache dafür nehmen.

τοίνυν ἢ τὸ συνεστηκὸς στράτευμα, καὶ τῇ χώρᾳ βοηθῆσαι δυνή-
 σεται καὶ τῶν ἐκείνου τι κακῶς ποιῆσαι· εἰ δ' ἅπαξ διαλυθήσεται,
 τί ποιήσομεν, ἂν ἐπὶ Χερρόνησον ἴη; κρινοῦμεν Διοπείδην νῆ Δία.
 καὶ τί τὰ πράγματ' ἔσται βελτίω; ἀλλ' ἐνθ' ἐνδ' ἂν βοηθήσαιμεν
 αὐτοί. ἂν δ' ὑπὸ τῶν πνευμάτων μὴ δυνώμεθα; ἀλλὰ μὰ Δί'
 18 οὐχ ἥξει. καὶ τίς ἐγγυητής ἐστι τούτου; ἄρ' ὁρᾶτε καὶ λογίζεσθε,
 ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν ἐπιοῦσαν ὥραν τοῦ ἔτους, εἰς ἣν ἔρημόν
 τινες οἴονται δεῖν τὸν Ἑλλήσποντον ὑμῶν ποιῆσαι καὶ παραδοῦναι
 Φιλίππῳ; τί δ', ἂν ἀπελθὼν ἐκ Θράκης καὶ μηδὲ προσελθὼν
 Χερρονήσῳ μηδὲ Βυζαντίῳ (καὶ γὰρ ταῦτα λογίζεσθε) ἐπὶ Χαλ-

17. ἢ] ist zu betonen, „noch existiert“. — τὸ συνεστηκὸς στράτ.] nämlich gegenwärtig unter Diop., im Gegensatz zu seiner beabsichtigten Auflösung. — τῇ χώρᾳ] dem Chersones, dessen Einwohner Phil. züchtigen will. — τῶν ἐκείνου τι κακῶς ποιῆσαι] durch einen Einfall in das benachbarte zu Makedonien gehörige thrak. Gebiet. — εἰ δ' ... διαλυθήσεται] im Sinne des lat. Futur. exact. — κρινοῦμεν ... νῆ Δία] Diese Antwort, die der Redner in seiner lebhaften, ein Zwiegespräch fingierenden Darstellungsweise die Zuhörer geben läßt, ist so recht charakteristisch für die Athener. Man muß zugestehen, daß der Chersones nach Auflösung der athen. Armee unter Diop. daselbst im Falle eines Angriffs durch Phil. verloren ist. Dies bringt sie aber keineswegs außer Fassung. Dann macht man eben, sagt man sich zu seinem Trost, dem Diop., der daran schuld ist, einen Prozeß, als ob dadurch der Verlust wieder gut gemacht würde. — ἀλλ' ἐνθ' ἐνδ' ... αὐτοί] Daß durch einen Prozeß der Verlust nicht wieder gut gemacht wird, muß der Gegner zugeben. Da hilft er sich durch das große, aber nicht ernst gemeinte Wort ἂν βοηθήσαιμεν

αὐτοί. Aber das ist, abgesehen von der mangelnden Bereitwilligkeit der Athener zu solchem Thun, in dem Fall, den D. gesetzt hat, wegen der Passatwinde gar nicht möglich. Dagegen läßt sich nun nichts mehr sagen. Da ist der leichtsinnige und unverbesserliche Athener mit seinem letzten und traurigsten Trost bei der Hand: Phil. wird keinen solchen Zug unternehmen! Auch diese letzte leere Hoffnung wird zurückgewiesen durch die Frage: καὶ τίς ἐγγυητής ...? Eine ganz ähnliche Stelle ist die in § 26 der 1. Olynth. R.

18. ἄρ' ὁρ. καὶ λογίζ.] thut ihr denn das? Wir sagen im Deutschen: seht und erwägt ihr denn nicht? Die rhetorische Frage vertritt die Stelle einer energischen Aufforderung. Die beiden synonymen Verba heben den Begriff hervor. — τὴν ἐπιοῦσαν ὥραν ...] Es ist dies der Hochsommer, die Zeit der Hundstage, wo die Passatwinde das Auslaufen einer athenischen Flotte unmöglich machen. Aus dieser Stelle ersehen wir, daß die Rede im Frühjahr 341 gehalten wurde. — εἰς ἣν] „bis zu deren Eintritt“. — ἔρημον ὑμῶν] durch Abrufung des Diop. und Auflösung des Heeres. — τί δ', ἂν ... ἐπὶ Χαλκίδα ... ἦκη] Dies ist der

κίδα ἢ Μέγαρ' ἤκη τὸν αὐτὸν τρόπον ὅνπερ ἐπ' Ὀρεὸν προῶν,
 πότερον κρεῖττον ἐνθάδ' αὐτὸν ἀμύνεσθαι καὶ προσελθεῖν τὸν πό-
 λεμον πρὸς τὴν Ἀττικὴν ἐᾶσαι, ἢ κατασκευάζειν ἐκεῖ τιν' ἀσχολίαν
 αὐτῷ; ἐγὼ μὲν οἶομαι τοῦτο.

Ταῦτα τοίνυν ἀπαντας εἰδóτας καὶ λογιζομένους χρηὴ μὰ Δί' 19
 οὐχ ἦν Διοπεΐθης πειρᾶται τῇ πόλει δύναμιν παρασκευάζειν, ταύ-
 την βασκαίνειν καὶ διαλῦσαι πειρᾶσθαι, ἀλλ' ἑτέραν αὐτοὺς προσ-
 παρασκευάζειν καὶ συνευποροῦντας ἐκείνῳ χρημάτων καὶ τᾶλλ' 20
 οἰκείως συναγωνιζομένους. εἰ γάρ τις ἔροιτο Φίλιππον, εἰπέ μοι, 20
 πότερ' ἂν βούλοιο τούτους τοὺς στρατιώτας οὓς Διοπεΐθης νῦν
 ἔχει, τοὺς ὁποιουστινασοῦν (οὐδὲν γὰρ ἀντιλέγω), εὐθνεῖν καὶ παρ'
 Ἀθηναίοις εὐδοξεῖν καὶ πλείους γίγνεσθαι τῆς πόλεως συναγωνι-
 ζομένης, ἢ διαβαλλόντων τινῶν καὶ κατηγορούντων διασπασθῆναι

dritte mögliche Fall, in dem er den Athenern am nächsten rückt. — ἀπελ-
 θὼν ἐκ Θράκης] Phil. steht gegen-
 wärtig noch in Thrakien. — Χαλκίς] eine bedeutende Stadt auf Euböa, die sich bis dahin allein von den Städten auf Euböa dem Phil. noch nicht angeschlossen hatte. — Μέγαρα] Gegen diese Stadt hatte er schon 343 vergebens einen Handstreich versucht; s. 3. Phil. R., § 17. — ὅνπερ ἐπ' Ὀρεόν] näml. ἤκεν. Oreos auf Euböa hatte Phil. 342 genommen; s. 3. Phil. R., § 59. — ἐνθάδε ... ἐκεῖ] ἐνθάδε = in der Nähe Attikas, ἐκεῖ = im Chersones. — κατασκευάζειν ἀσχολίαν] *negotia facessere*. — ἐγὼ μὲν] = ἔγωγε, „ich für meine Person ...“ — οἶομαι τοῦτο] das letztere.

19. ἀπαντας] ist besonders zu betonen. — πειρᾶται] Diop., von den Athenern gar nicht mit Geld unterstützt, ist noch damit beschäftigt, ein Heer für Athen aufzubringen. — βασκαίνειν καὶ διαλῦσαι] „verlästern und so auflösen“. Das zweite ist die

Folge des ersten. — πειρᾶσθαι] absichtlich dem von Diop. ausgesagten πειρᾶται gegenübergestellt. Das zweite ist leichter durchzuführen als das erste. — αὐτοὺς προσπαρασκευάζειν] im Gegensatz zu Diop., der für Athen eine Armee aufzubringen hat, sollen die Athener selbst durch Leistung von Sold zur Vergrößerung derselben beitragen. — συνευποροῦντας ... χρημάτων] indem sie ihn mit Geld unterstützen, einen Teil schafft er sich selbst. — τᾶλλα συναγωνιζομένους] als eurem Feldherrn, dem eure Sympathieen wie eure Unterstützung gehören, während ihr ihn jetzt verlästert. — οἰκείως] familiariter, „freundschaftlich“.

20. τοὺς ὁποιουστινασοῦν] Dafs das Verhalten der Söldlinge unter Diop. zu vielen Klagen Anlaß giebt, ist schon oben § 9 zugegeben. D. leugnet also weder ihre Exzesse noch nimmt er sie in Schutz. — εὐθνεῖν] = *florere*, „gedeihen“. — συναγωνιζομένης] durch Soldbeiträge allein kann die Armee vermehrt werden. —

καὶ διαφθαρεῖναι; ταῦτ' ἂν, οἶμαι, φήσειεν. εἶθ' ἃ Φίλιππος ἂν εὖξαιτο τοῖς θεοῖς, ταῦθ' ἡμῶν τινες ἐνθάδε πράττουσιν; εἴτ' ἔτι ζητεῖτε, πόθεν τὰ τῆς πόλεως ἀπόλωλεν ἅπαντα;

- 21 Βούλομαι τοίνυν ὑμᾶς μετὰ παρρησίας ἐξετάσαι τὰ παρόντα πράγματα τῇ πόλει καὶ σκέψασθαι τί ποιοῦμεν αὐτοὶ νῦν καὶ ὅπως χρώμεθ' αὐτοῖς. ἡμεῖς οὔτε χρήματ' εἰσφέρειν βουλόμεθα οὔτ' αὐτοὶ στρατεύεσθαι οὔτε τῶν κοινῶν ἀπέχεσθαι δυνάμεθα οὔτε τὰς συντάξεις Διοπαίθει δίδομεν οὔθ' ὅς' ἂν αὐτὸς αὐτῷ πο-
22 ρίσηται ἐπαινοῦμεν, ἀλλὰ βασκαίνομεν καὶ σκοποῦμεν πόθεν καὶ τί μέλλει ποιεῖν καὶ πάντα τὰ τοιαυτὰ, οὔτ' ἐπειδὴπερ οὕτως

ταῦτ'] näml. βούλεσθαι ἂν. ταῦτα be-
zieht sich auf das letztere, die Auflösung
der Armee. — εἶτα ... εἶτα] In sich
steigernder Aufregung und Indigna-
tion hält der Redner seinen Lands-
leuten das ebenso Vernunftwidrige als
Empörende ihres Verhaltens vor. —
εὖξαιτο] Die Götter fleht man um das
an, was man für das Wertvollste hält
und wozu man ihre Hilfe wünscht. —
πράττουσιν] im Gegensatz zu εὖξαιτο
ἂν. Was sich also Phil. als höchste
Gnade von den Göttern erbittet,
das leisten ihm die Athener selber,
sie erfüllen seinen innigsten und drin-
gendsten Wunsch. — ζητεῖτε ...] wäh-
rend ihr doch handgreiflich selbst für
den Feind arbeitet. — πόθεν] unde
= *qua ratione*. — ἀπόλωλεν] wie
oben § 10.

21. ἐξετάσαι] = „prüfen, ins Ver-
hör nehmen“, ist zunächst mit dem
Accus. der Person ὑμᾶς verbunden;
dazu gesellt sich noch der Accus. der
Sache τὰ παρ. πράγμ. = „inbezug
auf die gegenwärtige Lage“. — τί
ποιοῦμεν] ist milder als τί ποιεῖτε. —
αὐτοί] die wir den Diop. mit Vor-
würfen und Schmähungen überhäufen. —
χρώμεθ' αὐτοῖς] näml. τοῖς παρ.
πράγμ. = „wie wir uns benehmen“. —

εἰσφέρειν] wird von der außerordent-
lichen Kriegsteuer gebraucht. — αὐ-
τοί] „die Bürger selbst“. Gegen-
satz: sie schicken bloß Söldlinge. —
τῶν κοινῶν ἀπέχεσθαι] näml. χρημά-
των = „der Staatsgelder“. Er meint
die Verwendung der Staatsgelder als
θεωρικά. — δυνάμεθα] *a nobis im-
petramus*, „bringen es über uns“. —
τὰς συντάξεις] sind die Beiträge, *sti-
pendia*, welche die Athener für das
Söldnerheer dem Diop. zu leisten über-
nommen haben, ob sie ihm nun die-
selben direkt zuschicken, oder ihm die
von den Bundesgenossen zu leistenden
Beiträge zuweisen. — αὐτὸς αὐτῷ
πορίσεται] D. gebraucht absichtlich
einen möglichst allgemeinen Ausdruck.
Wenn Diop. es mit den Mitteln, sich
Geld zu verschaffen, nicht immer ge-
nau nimmt, so haben die am aller-
letzten Grund sich darüber zu bekla-
gen, die ihn in diese Lage versetzen. —
ἐπαινοῦμεν] nicht loben, worauf Diop.
gar keinen Anspruch macht, sondern
billigen.

22. σκοποῦμεν πόθεν] näml. Διοπ.
αὐτὸς ἑαυτῷ πορίζεται τι. Das steht
denen am allerwenigsten zu, die selbst
den Feldherrn im Stich lassen. —
τί μέλλει ποιεῖν] ist besonders cha-

ἔχομεν τὰ ἡμέτερόν αὐτῶν πράττειν ἐθέλομεν, ἀλλ' ἐν μὲν τοῖς λόγοις τοὺς τῆς πόλεως λέγοντας ἄξια ἐπαινοῦμεν, ἐν δὲ τοῖς ἔργοις τοῖς ἐναντιουμένοις τούτοις συναγωνιζόμεθα. ὑμεῖς μὲν τοίνυν 23 εἰώθαθ' ἐκάστοτε τὸν παριόντ' ἐρωτᾶν, τί οὖν χρὴ ποιεῖν; ἐγὼ δ' ὑμᾶς ἐρωτῆσαι βούλομαι, τί οὖν χρὴ λέγειν; εἰ γὰρ μήτ' εἰσοίσετε, μήτ' αὐτοὶ στρατεύσεσθε, μήτε τῶν κοινῶν ἀφ' ἑξέσθε, μήτε τὰς συντάξεις δώσετε, μήθ' ὅς' ἂν αὐτὸς αὐτῷ πορίσῃται ἑάσετε, μήτε τὰ ὑμέτερόν αὐτῶν πράττειν ἐθέλήσετε, οὐκ ἔχω τί λέγω. οἱ γὰρ ἤδη

rakteristisch für die vielgeschäftigen und neugierigen Athener, die, statt selbst ihre Schuldigkeit zu thun, nur Kritik üben und zwar sogar über das, was, wie sie sagen, jemand vorhat zu thun. — τὰ τοιαυτί] so unnützes und lächerliches Zeug. — ἐπειδὴπερ οὕτως ἔχομεν] „da wir uns doch so verhalten“. Wie denn? So, daß wir es mit den anderen sehr genau nehmen, über sie strenge Kritik üben. Wer andere strenge beurteilt, muß es mit seiner eigenen Pflicht doppelt genau nehmen. — τὰ ἡμέτερόν αὐτῶν πράττειν] kann nicht heißen: sich auf sich selbst beschränken, seine Großmachtsstellung aufgeben; denn der Rat, Athen solle sich auf eine bescheidene Rolle in Griechenland beschränken, ist ganz und gar undemosthenisch, wie man schon aus § 36 der 3. Olynth. R. und ganz besonders aus § 49 dieser Rede deutlich ersieht. Es heißt hier wie immer: seine Schuldigkeit thun. Die Athener lassen sich, sagt D., einen doppelten Widerspruch zuschulden kommen: einmal dadurch, daß sie gegen andere so strenge sind, selbst aber ihre Pflicht völlig vernachlässigen, sodann dadurch, daß sie in Worten zwar die Staatsmänner, die eine des Staates würdige Politik vertreten, loben, in ihren Handlungen aber, d. h.

in der Wirklichkeit (ihre ἔργα bestehen in Lästerungen gegen andere und im eigenen Nichtsthun) aufseiten der Gegner dieser Staatsmänner stehen. — τοῖς ἐναντιουμένοις τούτοις] τοῖς ἐναντ. hängt von συναγωνίζ. ab und von τοῖς ἐναντ. wieder τούτοις = τοῖς τῆς πόλεως ἄξια λέγουσιν, sie unterstützen die Gegner der Vertreter einer würdigen Politik.

23. Der Zusammenhang hier ist dieser. Man kann zwar nicht leugnen, daß die schweren Vorwürfe, die D. ausspricht, berechtigt sind, glaubt aber den Redner dadurch in Verlegenheit zu setzen, daß man ihn fragt, was denn zu thun sei, damit es besser werde; denn mit dem Tadel allein sei es nicht gethan. Diese Frage kann der Redner nicht beantworten, wenn die Athener fortwährend der Meinung sind, es könne je besser werden, ohne daß sie selbst etwas thun. — τὸν παριόντα] „jedem Redner, der auftritt“. — δώσετε, μήθ' ... αὐτῷ πορίσῃται] Der Gedanke ist allgemein gehalten, bei δώσετε also nicht Διοπίθει und bei πορίσῃται nicht Διοπίθης, sondern vielmehr ὁ στρατηγός, der natürlich in unserem Falle Diop. ist, zu ergänzen. — ἑάσετε] näml. πορίσασθαι. — τὰ ὑμέτερόν αὐτῶν πράττειν ... λέγω] wenn ihr, statt

τοσαύτην ἐξουσίαν τοῖς αἰτιᾶσθαι καὶ διαβάλλειν βουλομένοις διδόντες, ὥστε καὶ περὶ ὧν φασὶ μέλλειν αὐτὸν ποιεῖν, καὶ περὶ τούτων προκατηγορούντων ἀκροᾶσθε, τί ἂν τις λέγοι;

- 24 Ὅτι τοίνυν δύναται ταῦτα ποιεῖν, ἐνίους μαθεῖν ὑμῶν δεῖ. λέξω δὲ μετὰ παρρησίας· καὶ γὰρ οὐδ' ἂν ἄλλως δυναίμην. πάντες ὅσοι ποτ' ἐκπεπλεύκασιν παρ' ὑμῶν στρατηγοὶ, ἢ ἐγὼ πάσχειν ὀτιοῦν τιμῶμαι, καὶ παρὰ Χίων καὶ παρ' Ἐρυθραίων καὶ παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι δύνωνται, τούτων τῶν τὴν Ἀσίαν οἰκούντων λέγω, 25 χρήματα λαμβάνουσιν. λαμβάνουσι δ' οἱ μὲν ἔχοντες μίαν ἢ δύο ναῦς ἐλάττονα, οἱ δὲ μείζω δύναμιν πλείονα. καὶ διδόασιν οἱ διδόντες οὔτε τὰ μικρὰ οὔτε τὰ πολλὰ ἀντ' οὐδενὸς (οὐ γὰρ οὕτω μαίνονται), ἀλλ' ὠνούμενοι μὴ ἀδικεῖσθαι τοὺς παρ' αὐτῶν ἐκ-

selbst eure Schuldigkeit zu thun, nur den Feldherrn unbarmherzig kritisiert, dann giebt es keinen Rat. — οἱ γὰρ ... διδόντες ... τί ἂν τις λέγοι;] οἱ διδόντες näml. ὑμεῖς; nun folgt eine Anakoluthie. D. nimmt Anstand zu sagen, was οἱ ... διδόντες für Leute sind und bricht ab, weil der bezeichnende Ausdruck zu stark wäre. — καὶ περὶ ὧν ... καὶ περὶ τούτ. προκ. ἀκρο.] Der Relativsatz περὶ ὧν ist mit in die Konstruktion des Demonstrativsatzes περὶ τούτων hineingezogen. Es sollte eigentlich heißen: ὥστε καὶ περὶ τούτων ἀκροᾶσθε προκατηγορούντων, ἃ μέλλοι ἂν ποιεῖν, ὡς φασιν. ἂν gehört also zu μέλλειν. — προκατηγορούντων] Die Anklage, die sich auf künftige Vergehen bezieht, geht hier sonderbarerweise dem Vergehen voraus.

24. ὅτι δύναται] „was es zu bedeuten, was es für Folgen hat“. — ταῦτα ποιεῖν] „dieses Treiben“, ist Subjekt zu δύναται. — ἐνίους μαθεῖν δεῖ] Die ἐνιοὶ sind die guten Leute (εὐήθεις), die den Frieden um jeden Preis wollen. Übrigens wird hier noch nicht auf die Folgen dieses Treibens ein-

gegangen, sondern erst unten § 27 mit den Worten: οὐδὲν οὖν ἄλλο ποιοῦσιν ... — οὐδ' ἂν ... δυναίμην] näml. εἰ καὶ βουλοίμην; es widerstrebt seinem Charakter. — ὅσοι ποτ' ἐκπεπλεύκασιν] seitdem nämlich Athen wieder eine Seemacht hat. — ἢ ἐγὼ πάσχειν ...] „Es ist so wie ich sage, oder ich bin zu jeder Strafe bereit.“ Deutsch: und ich bin zu jeder Strafe bereit, wenn es nicht so ist. — τιμῶμαι] Der Verurteilte stellte nach attischem Recht selbst einen Strafantrag gegen sich; s. Platons Apologie des Sokrates. — Ἐρυθραίων] sie wohnten der Insel Chios gegenüber an der kleinasiatischen Küste. — παρ' ὧν ἂν ... δύνωνται] = παρὰ πάντων, παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι λαβεῖν δύνωνται. — τούτων τῶν τὴν Ἀσ. ... λέγω] Durch diesen Zusatz wird der vorhergehende allgemeine Begriff παρ' ὧν ... beschränkt und näher bestimmt. — λαμβάνουσιν] „bekommen, lassen sich geben“.

25. διδόασιν οἱ διδόντες ... ἀντ' οὐδενός] mit Humor gesprochen. — οὕτω μαίνονται] um ihr Geld wegzuzwerfen. — ὠνούμενοι μὴ ... τὰ

πλέοντας ἐμπόρους, μὴ συλᾶσθαι, παραπέμπεσθαι τὰ πλοῖα τὰ αὐτῶν, τὰ τοιαῦτα· φασὶ δ' εὐνοίας διδόναι, καὶ τοῦτο τοῦνομ' ἔχει τὰ λήμματα ταῦτα. καὶ δὴ καὶ νῦν τῷ Διοπαίθει στρατεύμ' 26 ἔχοντι σαφῶς ἐστὶ τοῦτο δῆλον ὅτι δώσουσι χρήματα πάντες οὗτοι· πόθεν γὰρ οἷόςθ' ἄλλοθεν τὸν μήτε λαβόντα παρ' ὑμῶν μηδὲν μήτ' αὐτὸν ἔχοντα δπόθεν μισθοδοτήσῃ στρατιώτας τρέφειν; ἐκ τοῦ οὐρανοῦ; οὐκ ἐστὶ ταῦτα, ἀλλ' ἀφ' ὧν ἀγείρει καὶ προσαιτεῖ καὶ δανείζεται, ἀπὸ τούτων διάγει. οὐδὲν οὖν ἄλλο ποιοῦσιν οἱ 27 κατηγοροῦντες ἐν ὑμῖν ἢ προλέγουσιν ἅπασιν μηδ' ὅτιοῦν ἐκείνῳ διδόναι, ὥς καὶ τοῦ μελλῆσαι δώσουσι δίκην, μή τι ποιήσαντί γ' ἢ συγκαταπραξαμένῳ. τοῦτ' εἰσὶν οἱ λόγοι· μέλλει πολιορκεῖν,

τοιαῦτα] ὠνούμ. näml. χρημάτων = „um ihr Geld“; als Objekt folgt der Infinitivsatz; wir erwarten τὸ μὴ ἀδικεῖσθαι . . . Deutsch: daß sie . . . erleiden. — παραπέμπεσθαι] Daß also ihre Kauffahrteischiffe unter dem schützenden Geleite athen. Kriegsschiffe fahren können. — τὰ τοιαῦτα] einerseits Dienste, anderseits, und dies hauptsächlich, Abwendung von Gefahren. — εὐνοίας] Plural eines Abstraktums; Äußerungen des guten Willens = Gratifikationen. Man giebt der nicht ganz sauberen Sache einen anständigen Namen. — λήμματα] „Spenden“, meist mit verächtlicher Nebenbedeutung.

26. καὶ δὴ καὶ νῦν . . . οὗτοι] Übergang vom Allgemeinen zum Besonderen. Diop. thut also nur, was alle thun. Ihn trifft folglich kein besonderer Vorwurf, um so weniger, als er gezwungen so handelt, indem ihr ihn gar nicht mit Geld unterstützt. — δῆλον ὅτι] = „offenbar“, noch verstärkt durch σαφῶς. — τὸν μήτε λαβόντα μήτε . . . ἔχοντα] = „einer, der . . .“, folglich auch Diop. — ἐκ τοῦ οὐρανοῦ] Wir sagen: „aus der Luft“. — οὐκ ἐστὶ ταῦτα] „das ist nicht möglich;

denn daher kommt das Geld nicht geflogen“. — ἀφ' ὧν] = ἀπὸ τούτων ἅ . . . — ἀγείρει] cogit pecuniam, mühsam und ärmlich für verschiedene Dienste, die er leistet. — προσαιτεῖ] „dazu bittet, manchmal allerdings wohl auch nach Räuberart“. — δανείζεται] also auch Schulden muß er noch machen. — διάγει] „er schlägt sich durch“.

27. ἐν ὑμῖν] apud vos, „in euren Versammlungen“. — προλέγουσιν] „sie verkünden laut, vor aller Welt“, nicht sie warnen. Natürlich geben die asiatischen Griechen nicht gerne her, sondern fügen sich eben der Notwendigkeit. Wenn sie nun aber hören, wie man in Athen darüber urteilt, dann geben sie gar nichts mehr, und der Feldherr ist dann ganz ohne Geld. — τοῦ μελλῆσαι] näml. ποιεῖν oder ποιήσῃν τι. Es ist das allersinnigste, wenn man jemand wegen künftiger Handlungen, die man noch dazu gar nicht kennt, bestrafen will. — μή τι] nedum, s. 2. Olynth. R., § 23. — τοῦτ' εἰσὶν] = δύνανται, „bedeuten“. — μέλλει πολιορκεῖν] Schon der so ganz allgemein und unbestimmt gehaltene Ausdruck (es fehlt

τοὺς Ἑλληνας ἐκδίδωσιν· μέλει γάρ τινι τούτων τῶν τὴν Ἀσίαν οἰκούντων Ἑλλήνων· ἀμείνους μεντὰν εἶεν τῶν ἄλλων ἢ τῆς πατρί-
 28 δος κήδεσθαι. καὶ τό γ' εἰς τὸν Ἑλλήσποντον εἰσπέμπειν ἕτερον στρατηγὸν τοῦτ' ἐστίν. εἰ γὰρ δεινὰ ποιεῖ Διοπεΐθης καὶ κατάγει τὰ πλοῖα, μικρὸν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μικρὸν πινάκιον ταῦτα πάντα κωλύσαι δύναιτ' ἂν, καὶ λέγουσιν οἱ νόμοι ταῦτα τοὺς ἀδικοῦντας εἰσαγγέλλειν, οὐ μὰ Δία δαπάναις καὶ τριήρεσι τοσαύταις ἡμᾶς αὐτοὺς φυλάττειν, ἐπεὶ τοῦτό γ' ἐστὶν ὑπερβολὴ μανίας·

das Objekt) bezeichnet es als ein leeres und albernes Geschwätz. — ἐκδίδωσιν] näml. seinen Soldaten zur Plünderung. — μέλλει ... μέλει] Gewiss hat D. damit kein Wortspiel beabsichtigt; es wäre frostig. — μέλει γάρ] ... Ἑλλήνων ist nicht als Frage, sondern als Ausruf zu fassen. Der Redner sagt ironisch: natürlich (γάρ = *nimirum*), von diesen kümmert sich einer um die kleinasiatischen Griechen! Ein solcher Gedanke ist Unsinn! — ἀμείνους ... κήδεσθαι] ist ebenfalls ein bitterer Ausruf. Der vorhergehende Satz besagt dem Sinne nach nichts anderes als: Diese Leute bekümmern sich um die kleinasiatischen Griechen nicht das geringste. Diese Behauptung wird durch den mit ἀμείνους ... folgenden Satz begründet und zwar so, daß D. sagt: da hätten sie ja wahrhaftig (wenn sie sich wirklich um dieselben kümmern würden), mehr Herz für die Fremden als für das eigene Vaterland. Das aber kommt nicht vor. Damit ist bewiesen, daß es ihnen mit dem, was sie von den Unbilden des Diop. und der schlechten Behandlung der kleinasiatischen Griechen sagen, nicht Ernst ist, sondern daß dies bloß Vorwände sind, unter denen sie Athen im Interesse Ph.s wehrlos machen.

28. εἰσπέμπειν ἕτερον στρατηγόν] Man hatte in Athen vorgeschlagen, zur Überwachung des Diop. noch einen zweiten Feldherrn in den Chersones zu schicken. — τοῦτ' ἐστίν] „hat es diese Bewandtnis“; eine Bewandtnis, die er eben auseinandergesetzt hat, daß man nämlich dann um die kleinasiatischen Griechen und die Fremden mehr Sorge trüge, als um das eigene Vaterland. — πινάκιον] ist das Täfelchen, auf welches die Anklage geschrieben wurde. — ταῦτα ... εἰσαγγέλλειν] eine unmittelbare Anklage vor dem Rat oder Volk anbringen, was in besonders wichtigen und rasch zu erledigenden Fällen eintrat. D. selbst denkt natürlich nicht daran, daß gegen Diop. eine solche Klage erhoben werden soll. ταῦτα gehört zu ἀδικοῦντας. — δαπάναις καὶ τριήρεσι τοσαύταις] wie sie die Absendung eines zweiten Feldherrn mit einer Flotte notwendig machen würde. — ἡμᾶς αὐτοὺς φυλάττειν] denn Diop. steht unter athen. Botmäßigkeit. φυλάττειν = „überwachen“. — ὑπερβολὴ μανίας] Das Übermaß der Verrücktheit besteht darin, daß man, während man für das Allernotwendigste kein Geld hat, für das Allerunnützte und Überflüssigste auf der Welt viel Geld hinauswirft.

ἀλλ' ἐπὶ μὲν τοὺς ἐχθροὺς, οὓς οὐκ ἔστι λαβεῖν ὑπὸ τοῖς νόμοις, 29
καὶ στρατιώτας τρέφειν καὶ τριήρεις ἐκπέμπειν καὶ χρήματ' εἰσφέ-
ρειν δεῖ καὶ ἀναγκαῖόν ἐστιν, ἐπὶ δ' ἡμᾶς αὐτοὺς ψήφισμα, εἰσαγ-
γελία, πάραλος, ταῦτ' ἐστιν. ταῦτ' ἦν εὖ φρονούντων ἀνθρώπων,
ἐπηρεαζόντων δὲ καὶ διαφθειρόντων τὰ πράγματα, ἃ νῦν οὗτοι
ποιοῦσιν. καὶ τὸ μὲν τούτων τινὰς εἶναι τοιούτους, δεινὸν ὃν οὐ 30
δεινὸν ἐστιν· ἀλλ' ὑμεῖς οἱ καθήμενοι οὕτως ἤδη διάκεισθε, ὥστε,
ἂν μὲν τις εἴπῃ παρελθὼν, ὅτι Διοπεΐθης ἐστὶ τῶν κακῶν πάντων
αἷτιος ἢ Χάρης ἢ Ἀριστοφῶν ἢ ὃν ἂν τῶν πολιτῶν εἴπῃ τις, εὐ-

29. ἐπὶ τοὺς ἐχθρούς] Die uns zu-
gleich πολέμιοι sind. — λαβεῖν ὑπὸ
τοῖς νόμοις] Vermischung zweier Kon-
struktionen, wie sie im Griechischen
häufig ist = λαβεῖν ὥστε ὑπὸ τοῖς
νόμοις εἶναι. — δεῖ] „es ist
Pflicht“. — ἀναγκαῖόν ἐστιν] „es
ist unerläßlich“, man ist dazu
gezwungen, weil man gegen sie kein
anderes Mittel hat. — ψήφισμα,
εἰσαγγελία] Man sieht hierin ein sogen.
ὑστερον πρότερον, und ψήφισμα wäre
dann der die εἰσαγγελία genehmigende
Beschluss des Volkes, den Angeklagten
vor Gericht zu ziehen. Indessen be-
zeichnet ψήφισμα jeden Beschluss des
Volkes und nicht bloß den die εἰσαγγ-
γελία bestätigenden. Demnach sagt
hier D. die Begriffe steigernd: gegen
unsere eigenen Feldherren, die sich
etwas zuschulden kommen lassen, ste-
hen uns zugebote: ein Volksbeschluss,
der ihnen das Kommando abnimmt,
eine Anklage (in schweren Fällen), ein
Staatsschiff (πάραλος), um den Ange-
klagten gleich nach Athen zu schaffen. —
ταῦτ' ἐστίν] „das sind die Mittel“,
die nämlich gegen einen solchen hin-
reichen. — ταῦτ' ἦν ...] „das wäre
die Sache ...“, näml. solche Mittel
anzuwenden. — ἐπηρεαζόντων] „übel-
wollender, schlechtgesinnter“. — δια-

φθειρόντων τὰ πράγματα] weil sie
im Solde des Feindes stehen.

30. τούτων τινὰς] οὗτοι sind die An-
kläger des Diop., die nur teilweise
(τινας) zugleich im Solde Ph.s stehen. —
δεινὸν ὃν οὐ δεινὸν ἐστιν] Es ist arg,
daß einige Athener selbst das thun,
ἃ νῦν οὗτοι ποιοῦσιν, d. h. durch
ihre Anklagen des Diop. dem Landes-
feinde in die Hände arbeiten, und es
ist doch auch wieder nicht arg und
zwar aus einem doppelten Grunde.
Einmal ist es erklärlich und natürlich,
wenn Verräter so handeln, und so-
dann ist das Verhalten des Volkes,
das den Verrätern blind beistimmt,
noch viel schlimmer als das dieser
selbst. — ἀλλ' ὑμεῖς] Der Satz ist
unabhängig, während wir erwarten,
daß er etwa mit εἰ oder ὅτι noch an
δεινὸν ἐστιν angeknüpft würde. —
οἱ καθήμενοι] bezeichnet hier ohne die
Nebenbedeutung des Müßigen, Unthä-
tigen einfach das in der Versammlung
sitzende Volk. — Χάρης] ein berühm-
ter athen. Söldnerführer. — Ἀριστο-
φῶν] ein mit Chares eng verbundener
einflußreicher Staatsmann, der aber
damals, schon wegen seines Alters,
keine bedeutende Rolle mehr spielte. —
ὃν ἂν τῶν πολιτῶν εἴπῃ τις] also
einen ganz beliebigen, den ersten

- 31 *θέως φατέ καὶ θορυβεῖτε, ὥς ὀρθῶς λέγει· ἂν δὲ παρελθὼν λέγη τις τᾷ ἀληθῆ, ὅτι „ληρεῖτε, Ἀθηναῖοι· πάντων τῶν κακῶν καὶ τῶν πραγμάτων τούτων Φίλιππος ἐστ' αἴτιος· εἰ γὰρ ἐκεῖνος ἦγεν ἡσυχίαν, οὐδὲν ἂν ἦν πρᾶγμα τῇ πόλει“, ὥς μὲν οὐκ ἀληθῆ ταῦτ' ἐστὶν οὐχ ἔξετ' ἀντιλέγειν, ἄχθεσθαι δέ μοι δοκεῖτε καὶ ὥσπερ*
 32 *ἀπολλύναι τι νομίζειν. αἴτιον δὲ τούτων (καί μοι πρὸς θεῶν, ὅταν ἔνεκα τοῦ βελτίστου λέγω, ἔστω παρρησία)· παρσκευάκασιν ὑμᾶς τῶν πολιτευομένων ἔνιοι ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις φοβεροὺς καὶ χαλεποὺς, ἐν δὲ ταῖς παρασκευαῖς ταῖς τοῦ πολέμου ῥαθύμους καὶ εὐκαταφρονήτους. ἂν μὲν οὖν τὸν αἴτιον εἶπῃ τις ὃν ἴσθ' ὅτι λήψετε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς, φατέ καὶ βούλεσθε· ἂν δὲ τοιοῦτον λέγη τις, ὃν κρατήσαντας τοῖς ὅπλοις, ἄλλως δ' οὐκ ἔστι κολάσαι, οὐκ*

besten. Die Athener prüfen bei solchen Anklagen gar nicht, sondern stimmen blindlings zu. — *φατέ*] „ihr sagt ja“. — *θορυβεῖτε*] bezeichnet hier den Beifallslärm.

31. *ὅτι*] leitet hier die direkte Rede ein. — *ληρεῖτε, Ἀθηναῖοι*] kurze, barsche Sprechweise. *ληρεῖτε* = „ihr macht dummes Zeug“, durch eure Zustimmung. — *τῶν πραγμάτων*] *negotia*, „Geschichten, Schwierigkeiten“. — *ὥς μὲν οὐκ ... ἀντιλέγειν*] Wir sagen: daß dies nicht wahr ist, werdet ihr nicht behaupten können. Der Grieche setzt bezeichnender *ἀντιλέγειν* = „eurerseits behaupten“; denn die Behauptung ist gegen eine andere gerichtet, also eine Gegenbehauptung. — *ἄχθεσθε ... δοκεῖτε*] Die Athener ärgern sich deswegen, weil man ihnen als schuldig den nennt, den sie nicht in ihrer Gewalt haben, also auch nicht mühe- und gefahrlos strafen können. — *ὥσπερ ἀπολλύν. ... νομίζειν*] Man nimmt ihnen gleichsam einen, den zu bestrafen so leicht war, und setzt an dessen Stelle einen anderen, dessen Bestrafung mit Mühe und Gefahr verbunden ist, weswegen

sie dieselbe unterlassen. So haben sie einen Verlust.

32. *αἴτιον δὲ τούτων*] Wir erwarten noch das Wort *τόδε*. — *ἔνεκα τοῦ βελτ. ... παρρησία*] Die Athener sind zwar stolz auf die bei ihnen herrschende *παρρησία*, haben aber keinen Grund dazu; denn in Wahrheit herrscht sie gar nicht. Möge sie wenigstens dem Redner, der nicht persönliche Zwecke verfolgt, sondern nur das Staatsinteresse im Auge hat, gewährt werden! — *ἔνιοι*] näml. *οἱ πρὸς χάριν λέγοντες*. — *φοβεροὺς καὶ χαλεπούς*] Die Athener sind da die gestrengen Herren, wo sie ihre Herrschaft leicht ausüben können. — *ῥαθύμους καὶ εὐκαταφρονήτους*] Sie nehmen alles zu leicht, leisten also nichts und werden so Gegenstand der Mifsachtung. — *τὸν αἴτιον εἶπῃ τις*] als den Schuldigen einen solchen nennt. — *παρ' ὑμῖν αὐτοῖς*] weil er sich in eurer Mitte befindet, euer Mitbürger ist. — *φατέ*] wie oben § 30. — *βούλεσθε*] näml. *λαμβάνειν αὐτόν*. — *κρατήσαντας*] Das Partic. enthält hier den Hauptbegriff. Deutsch: über den ihr erst mit den Waffen in der Hand Herr

ἔχει, οἶμαι, τί ποιήσετε, ἐξελεγχόμενοι δ' ἄχθεσθε. ἐχρῆν δὲ, ὧ 33
 ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦναντίον ἢ νῦν ἅπαντας τοὺς πολιτευομένους
 ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις πράους καὶ φιλανθρωποὺς ὑμᾶς ἐθίζειν
 εἶναι (πρὸς γὰρ ὑμᾶς αὐτοὺς καὶ τοὺς συμμάχους ἐν ταύταις ἐστὶ
 τὰ δίκαια), ἐν δὲ ταῖς παρασκευαῖς ταῖς τοῦ πολέμου φοβεροὺς
 καὶ χαλεποὺς ἐπιδεικνύναι· πρὸς γὰρ τοὺς ἐχθροὺς καὶ τοὺς ἀντι-
 πάλους ἐκεῖνός ἐσθ' ὁ ἀγών. νῦν δὲ δημαγωγοῦντες ὑμᾶς καὶ χαρι- 34
 ζόμενοι καθ' ὑπερβολὴν οὕτω διατεθείκασιν ὥστ' ἐν μὲν ταῖς ἐκ-
 κλησίαις τρυφᾶν καὶ κολακεύεσθαι πάντα πρὸς ἡδονὴν ἀκούοντας,
 ἐν δὲ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς γιγνομένοις περὶ τῶν ἐσχάτων ἤδη
 κινδυνεύειν. φέρε γὰρ πρὸς Διὸς, εἰ λόγον ὑμᾶς ἀπαιτήσκειαν οἱ
 Ἕλληνες ὧν νυνὶ παρείκατε καιρῶν διὰ ῥαθυμίαν καὶ ἔροινθ' ὑμᾶς·

werden müfst, wenn (anders) ihr ihn züchtigen wollt. — οὐκ ἔχετε, τί ποιήσετε] Warum? Weil sie in ihrer Schläffheit und Unthätigkeit von einem so mühevollen und gefährlichen Werk, einen mit den Waffen in der Hand zu züchtigen, nichts wissen wollen. — ἐξελεγχόμενοι] als Leute, die nichts können, weil sie gar keinen Versuch machen. — ἄχθεσθε] sie ärgern sich, als willenlos und ohnmächtig entlarvt zu sein.

33. ἐχρῆν δέ] Die Staatsmänner haben euch verdorben, während sie das Gegenteil hätten thun sollen. — τοῦναντίον ἢ νῦν] näml. ἐστὶν = „im Gegensatz zum gegenwärtigen Zustand“. — ἅπαντας τοὺς πολιτευομένους im Gegensatz zu τῶν πολιτευομένων § 32. — πράους] Gegensatz: φοβερούς. — φιλανθρωποὺς] Gegensatz: χαλεπούς. — τὰ δίκαια] Hier steht man Landsleuten und Bundesgenossen in Rechtsfragen gegenüber. — ἐπιδεικνύναι] Sie müßten euch so zeigen, *praeberere*; dies geschieht natürlich nur dann, wenn sie durch sie so geworden sind. — ἐχθροὺς καὶ ἀντιπάλους] Ihre Feinde sind auch

ihre faktischen Gegner, Widersacher = πολέμιοι.

34. νῦν δέ] Gegensatz des wirklichen Verhältnisses zum gedachten. — δημαγωγοῦντες ὑμᾶς ... διατεθείκασιν] ὑμᾶς gehört zu διατεθ.; doch zeigt schon die Stellung an, daß es auch auf δημαγωγ. (= „durch schlechte Mittel gewinnen“) zu beziehen ist. — καθ' ὑπερβολὴν] Das χαρίζεσθαι wirkt immer schlecht, ganz besonders aber, wenn es maßlos geübt wird. — τρυφᾶν] „stolz, übermütig sein, den großen Herrn spielen“. — κολακεύεσθαι] „sich den Hof machen lassen“. — πάντα πρὸς ἡδονὴν ἀκούοντας] = alles mit Rücksicht darauf anhören, ob es gefällt oder nicht, also nur das anhören, was gefällt. — ἐν τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς γιγνομένοις] „in der Wirklichkeit und in den Geschäften“, im Gegensatz zu den ἐκκλησίαις, wo es sich nur um Worte handelt. — περὶ τῶν ἐσχάτων] das ist die Existenz. — φέρε] Das widersinnige Verhalten der Athener wird durch ein Beispiel illustriert. — λόγον ἀπαιτεῖν] „Rechnenschaft verlangen“. — ὧν παρείκατε καιρῶν] = τούτων τῶν καιρῶν, οὓς ...

35 „ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πέμπεθ' ὥς ἡμᾶς ἐκάστοτε πρέσβεις καὶ λέγεθ' ὥς ἐπιβουλεύει Φίλιππος ἡμῖν καὶ πᾶσι τοῖς Ἑλλησι, καὶ ὥς φυλάττεσθαι δεῖ τὸν ἄνθρωπον, καὶ πάντα τὰ τοιαυτὰ“, ἀνάγκη φάσκειν καὶ ὁμολογεῖν· ποιοῦμεν γὰρ ταῦτα. „εἴτ', ὦ πάντων ἀνθρώπων φανλότατοι, δέκα μῆνας ἀπογενομένου τὰνθρώπου καὶ νόσῳ καὶ χειμῶνι καὶ πολέμοις ἀποληφθέντος ὥστε μὴ ἂν δύνασθαι ἐπανελθεῖν οἴκαδε οὔτε τὴν Εὐβοίαν ἡλευθερώσατε οὔτε τῶν ὑμετέρων αὐτῶν οὐδὲν ἐχομίσασθε, ἀλλ' ἐκεῖνος μὲν ὑμῶν οἴκοι μενόντων, σχολὴν ἀγόντων, ὑγιαίνοντων“, (εἰ δὴ τοὺς τὰ τοιαῦτα ποιοῦντας ὑγιαίνειν φῆσαιεν) „δύο ἐν Εὐβοίᾳ κατέστησε τυράννους, τὸν μὲν ἀπαντικρὺ τῆς Ἀττικῆς ἐπιτειχίσας, τὸν δ' ἐπὶ Σκίαθον, 37 ὑμεῖς δ' οὐδὲ ταῦτ' ἀπελύσασθε, εἰ μηδὲν ἄλλο ἐβούλεσθε, ἀλλ' εἰάκατε· ἀφέστατε δῆλον ὅτι αὐτῷ καὶ φανερόν πεποιθήκατε, ὅτι

35. ἄνδρες Ἀθηναῖοι] am Anfang der Rede ohne ὦ. — πέμπετε . . . ἐκάστοτε] Die Athener thun das gewohnheitsmäfsig, es ist schon wiederholt geschehen, s. 2. Phil. R., § 19. — τὸν ἄνθρωπον] verächtlich. — φάσκειν] = φάναι, „ja sagen“. — φανλότατοι] eine sehr starke, aber berechtigte Sprache. — δέκα μῆνας] Es handelt sich hier um den Feldzug Ph.s in Thrakien, vom Jahre 342 und 341, s. § 2 und § 44. — ἀπογενομένου] von der Heimat, von Makedonien. — ἀποληφθέντος] zurückgehalten, so dafs er sich, zuhause angegriffen, gar nicht hätte wehren können. — μὴ ἂν δύνασθαι] = οὐκ ἂν ἐδύνατο, εἰ καὶ ἐβούλετο.

36. Εὐβοίαν] Diese Insel ist für Athen schon wegen ihrer Nähe auferordentlich wichtig. — ἐχομίσασθε] *recuperare*, „wieder an sich bringen“, wie 2. Olynth. R., § 28. — οἴκοι μενόντων] im verächtlichen Sinne, als bequeme Leute. — σχολὴν ἀγόντων] zuhause haben sie sich ihrem gewohnten Nichtsthun hingegeben. — ὑγια-

νόντων] im Gegensatz zum kranken Phil.; ὑγιαίνειν bezeichnet aber nicht blofs die körperliche, sondern auch die geistige Gesundheit, und diese ist allerdings bei solchem Verhalten der Athener anzuzweifeln. — δῆ] „wirklich“. — τὰ τοιαῦτα ποιοῦντας] Dieses Thun der Athener besteht im Nichtsthun. — τὸν μὲν . . . ἐπιτειχίσας] Es war dies Kleitarchos in Eretria, den Phil. gleichsam als Sturmbock (nicht wohl Bollwerk, oder gar Brückenkopf!) gegen Athen gebrauchen wollte, s. 3. Phil. R., § 57. — τὸν δ' ἐπὶ Σκίαθον] Dies war Philistides in Oreos der athen. Insel Skiathos gegenüber, s. 1. Phil. R., § 32.

37. οὐδὲ ταῦτ' ἀπελύσασθε] Ihr habt euch nicht einmal von diesen *impedimentis*, die man euch auf Euböa bereitet hat, frei gemacht. — μηδὲν ἄλλο] offensiv gegen Phil. vorgehen und alle Verluste wieder gut machen. — εἰάκατε] „habt es zugelassen, bestehen lassen“. — ἀφέστατε δῆλον . . .] Ein Asyndeton, das den aus den vorhergehenden Worten sich ergebenden

οὐδ' ἂν δεκάκις ἀποθάνῃ, οὐδὲν μᾶλλον κινήσεσθε. τί οὖν πρεσβεύετε καὶ κατηγορεῖτε καὶ πράγμαθ' ἡμῖν παρέχετε“; ἂν ταῦτα λέγωσι, τί ἐροῦμεν ἢ τί φήσομεν, Ἀθηναῖοι; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐχ ὁρῶ.

Εἰσὶ τοίνυν τινὲς, οἳ τότε' ἐξελέγγειν τὸν παριόντ' οἴονται, 38 ἐπειδὰν ἐρωτήσωσι, τί οὖν χρὴ ποιεῖν; οἷς ἐγὼ μὲν τὸ δικαιοτάτον καὶ ἀληθέστατον τοῦτ' ἀποκρινοῦμαι, ταῦτα μὴ ποιεῖν ἅ νυνὶ ποιεῖτε, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ καθ' ἕκαστον ἀκριβῶς ἐρῶ. καὶ ὅπως, ὥσπερ ἐρωτῶσι προθύμως, οὕτω καὶ ποιεῖν ἐθελήσουσιν. πρῶτον 39 μὲν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο παρ' ὑμῖν αὐτοῖς βεβαίως γινῶναι,

Schluss zieht, wie man aus *δηλον ὅτι* = „offenbar“ sieht. — *ἀφέστατε αὐτῷ cessistis ei*, „habt ihm eure bisherige Ehrenstellung in Hellas abgetreten“. — *δεκάκις ἀποθάνῃ*] s. 1. Phil. R., § 12. — *κινήσεσθε*] Nicht einmal von der Stelle rühren sie sich, zur Bezeichnung der äußersten Trägheit. — *πρεσβεύετε*] „geht ihr als Gesandte hinaus“, macht euch also unnütz Mühe? — *τί ἐροῦμεν ἢ τί φήσομεν*] ohne wesentlichen Unterschied. Die zwei synonym. Verba deuten an, daß ihnen hier jedes Wort, jede Ausrede abgeschnitten ist. — *Ἀθηναῖοι*] Die kurze und barsche Anrede *Ἀθηναῖοι* paßt hier viel besser, als *ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι*. — *ἐγὼ μὲν γὰρ οὐχ ὁρῶ*] Der Satz enthält die Begründung der auf die vorhergehende Frage zu gebenden selbstverständlichen und daher nicht ausdrücklich gegebenen Antwort: *οὐδέν*. Darauf läßt sich nach meiner Meinung nichts sagen; denn ich wüßte nicht, was sich sagen liefse.

38. Daß das geschilderte Verhalten der Athener ein heillos und verderbliches ist, muß zwar zugestanden werden; aber da glaubt wieder ein Gegner den Redner mit dem gewöhnlichen Ein-

wurf in Verwirrung bringen zu können: tadeln ist leicht und nützt nichts mehr; sage lieber, was zu thun ist, damit es besser wird. Denselben Gedanken hat D. schon oben § 23 ausgesprochen. — *ἐξελέγγειν*] überführen als einen böswilligen Tadler, der selbst keinen guten Rat zu geben weiß, und somit zum Schweigen bringen. — *ἐγὼ μὲν*] = *equidem*. Den Gegensatz dazu bildet nicht eine andere Person, sondern er ist in den Worten *οὐ μὴν ἀλλὰ . . .* enthalten. Übrigens verstummt D. so wenig auf jene verfängliche Frage, daß er sie nicht nur im allgemeinen, sondern auch im einzelnen beantwortet. — *οὐ μὴν ἀλλὰ*] s. 1. Olynth. R., § 4. — *ὅπως . . . ἐθελήσουσιν*] „daß sie nur auch den ernstesten Willen . . . haben“. *ὅπως* ist von einem zu ergänzenden *σκοπῶσιν* = „mögen sie darauf Bedacht nehmen“, abhängig. — *καὶ ποιεῖν*] näml. *προθύμως*. *ποιεῖν* hier absolut = „handeln“.

39. *πρῶτον μὲν*] Der Gegensatz dazu folgt erst unten § 43 in den Worten: *δεύτερον δ'*. — *παρ' ὑμῖν αὐτοῖς*] kräftiger als *ὑμᾶς αὐτούς*, wie wir erwarten. — *γινῶναι*] näml. *χρὴ*, wel-

ὅτι τῇ πόλει Φίλιππος πολεμεῖ καὶ τὴν εἰρήνην λέλυκε (καὶ παύ-
 σασθε περὶ τούτου κατηγοροῦντες ἀλλήλων) καὶ κακόνους μὲν ἐστι
 40 καὶ ἐχθρὸς ὅλη τῇ πόλει καὶ τῷ τῆς πόλεως ἐδάφει, προσθήσω
 δὲ καὶ τοῖς ἐν τῇ πόλει πᾶσιν ἀνθρώποις, καὶ τοῖς μάλιστα οἰο-
 μένοις αὐτῷ χαρίζεσθαι (εἰ δὲ μὴ, σκεψάσθωσαν Εὐθυκράτη καὶ
 Λασθένη τοὺς Ὀλυνθίους, οἳ δοκοῦντες οἰκειότατ' αὐτῷ διακεῖσθαι,
 ἐπειδὴ τὴν πόλιν προὔδοσαν, πάντων κάκιστ' ἀπολώλασιν), οὐδενὶ
 μέντοι μᾶλλον ἢ τῇ πολιτείᾳ πολεμεῖ οὐδ' ἐπιβουλεύει, καὶ σκοπεῖ
 41 μᾶλλον οὐδὲ ἐν τῶν πάντων ἢ πῶς ταύτην καταλύσει. καὶ τοῦτ'
 εἰκότως τρόπον τινὰ πράττει· οἶδε γὰρ ἀκριβῶς, ὅτι οὐδ' ἂν πάν-
 των τῶν ἄλλων γένηται κύριος οὐδὲν ἔσται αὐτῷ βεβαίως ἔχειν,

ches aus dem obigen τί οὖν χρὴ
 ποιεῖν zu entnehmen ist. — πολεμεῖ]
 Faktisch führt Phil. Krieg mit den
 Athenern, wenn er ihn auch nicht er-
 klärt hat. — περὶ τούτου] wer näm-
 lich den Frieden gebrochen hat. Viele
 stellen ja als solchen den Diop. dar. —
 τῷ . . . ἐδάφει] So weit geht also
 Ph.s Feindschaft, daß er sie auch auf
 den Boden, auf dem Athen steht, über-
 trägt und die Stadt vom Erdboden
 vertilgen will.

40. πᾶσιν ἀνθρώποις] also auch sei-
 nen vermeintlichen guten Freunden. —
 χαρίζεσθαι] dadurch daß sie in Athen
 seine Interessen vertreten. — εἰ δὲ
 μὴ] nämlich πιστεύουσί μοι. — Εὐθυ-
 κράτη καὶ Λασθένη] s. 2. Phil. R.,
 § 21. — δοκοῦντες οἰκειότατ' αὐτῷ
 διακεῖσθαι] Sie standen nach ihrer
 eigenen und anderer Leute Meinung
 auf dem vertrautesten Fusse mit
 Phil. — ἀπολώλασιν] braucht nicht
 vom physischen Tode verstanden zu
 werden; sie waren verlorene Menschen,
 von Freund und Feind verachtet und
 verabscheut. — οὐδενὶ] ist als Neutr.,
 also im allerweitesten Sinn zu fassen;
 denn Phil. ist nicht bloß ein Feind
 der Personen, sondern auch der Sachen,

die zu Athen gehören (ἐδάφει). — τῇ
 πολιτείᾳ] Er ist schon als Monarch
 ein prinzipieller Gegner der Demokratie
 und doppelt der Demokratie, die ihm
 allein gefährlich ist und seinen Plänen
 im Wege steht, auf deren Vernichtung
 demnach sein ganzes Sinnen und
 Trachten gerichtet ist. — οὐδὲ ἐν]
 durch Trennung ist der Begriff viel
 stärker als οὐδὲν wäre.

41. τοῦτο πράττει] „dies bezweckt,
 darauf zielt er“, nämlich τὴν τῆς πό-
 λεως κατάλυσιν. — εἰκότως τρόπον
 τινὰ] „naturgemäfs, vernünftig“, also
 (von seinem Standpunkt aus) „mit
 Recht“. Aber wie kann man es je
 mit Recht auf die Vernichtung der
 Demokratie absehen? Das ist für den
 Athener unfafsbar; deshalb wird der
 Ausdruck gemildert durch den Zusatz
 τρόπον τινὰ; von seinem Standpunkt
 aus handelt er recht, denn er handelt
 vernünftig, logisch. — πάντων τῶν
 ἄλλων] ist Maskul., nicht Neutr., wie
 man aus dem Gegensatz ὑμεῖς ersieht.
 So lange Athen seine demokratische Ver-
 fassung hat, d. h. frei und unabhängig
 ist, helfen dem Phil. alle seine Siege
 über die anderen nichts. — οὐδὲ . . .
 οὐδὲν ἔστ' ἔχειν] „selbst dann, wenn

ἕως ἂν ὑμεῖς δημοκρατησθε, ἀλλ' ἐάν ποτε συμβῇ τι πταῖσμα, ἃ πολλὰ γένοιτ' ἂν ἀνθρώπῳ, ἥξει πάντα τὰ νῦν συμβεβιασμένα καὶ καταφεύξεται πρὸς ὑμᾶς· ἐστὲ γὰρ ὑμεῖς οὐκ αὐτοὶ πλεονεκτῆσαι⁴² καὶ κατασχεῖν ἀρχὴν εὖ πεφνκότες, ἀλλ' ἕτερον λαβεῖν κωλύσαι καὶ ἔχοντ' ἀφελέσθαι δεινοί, καὶ ὅλως ἐνοχλῆσαι τοῖς ἀρχεῖν βουλομένοις καὶ πάντας ἀνθρώπους εἰς ἐλευθερίαν ἀφελέσθαι ἔτοιμοι. οὐκ οὐν βούλεται τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς τὴν παρ' ὑμῶν ἐλευθερίαν ἐφεδρεύειν, οὐδὲ πολλοῦ δεῖ, οὐ κακῶς οὐδ' ἀργῶς ταῦτα λογιζό-

..., ist es ihm nicht möglich, dauernd etwas zu besitzen“. — δημοκρατησθε] Also darin liegt der unversöhnliche Gegensatz zwischen Athen und Phil., daß der letztere in dem demokr. Staat einen natürlichen Schirmer und Schutzherrn der von ihm bedrohten allgemeinen Freiheit sah. So lange also Athen existiert, ist Ph.s Besitz nie gesichert. — τι πταῖσμα] ein kollektiver Begriff, weswegen auch der Plural ἃ darauf folgt. πταῖσμα = *casus*, „Unfall“, wovon auch der Glückliche nicht frei ist. — συμβεβιασμένα] denn Ph.s Macht beruht bloß auf Gewalt und hält deswegen im Unglück nicht treu zusammen, s. 2. Olynth. R., § 9 und 10. — πρὸς ὑμᾶς] gehört natürlich zu ἥξει und καταφεύξεται. Die Athener sind die natürlichen Schutzherrn gegen Gewalt und Tyrannei.

42. πλεονεκτῆσαι] Was die Athener eigentlich hindert, sich eine große Macht zu erwerben, ist für sie ehrenvoll. Die im athen. Charakter liegende Tugend der φιλανθρωπία läßt den zur Erwerbung einer großen Macht notwendigen Egoismus nicht in ihnen aufkommen. — κατασχεῖν ἀρχήν] Athen ist gleichsam die geborene und natürliche Vertreterin der Demokratie. Diese aber eignet sich zur Behauptung einer großen Macht viel weniger als die Monarchie, weil ihr die dazu nötige

Strenge und Rücksichtslosigkeit, ja Härte und Grausamkeit fern ist. Alles natürlich Urteile vom demokr. Standpunkt aus. — ἕτερον . . . δεινοί] Konstr.: δεινοὶ κωλύσαι ἕτερον λαβεῖν (näml. ἀρχήν) καὶ ἔχ. ἀφ. Zu ἔχοντα und ἀφελέσθαι ist natürlich ebenfalls ἀρχήν zu ergänzen. Die Athener sind also geschickter, einem anderen ebenfalls an der Erwerbung einer großen Macht zu hindern, oder wenn er sie hat, sie ihm wieder zu entreißen, als sich selbst eine solche zu erwerben. Und das liegt wieder im Wesen der Demokratie. — πάντας ἀνθρώπους] Dem Athener selbst ist die Freiheit unentbehrlich, er glaubt dies auch von anderen Menschen, hält deshalb alle, die sie nicht haben, für unglücklich und fühlt bei seiner φιλανθρωπία den Beruf in sich, sie allen Menschen zu verschaffen. — εἰς ἐλευθερίαν ἀφελέσθαι] prägnanter Ausdruck = „in die Freiheit zu versetzen“; eigentlich sie der Knechtschaft entreißen und in die Freiheit zu versetzen. — τὴν παρ' ὑμῶν ἐλευθερίαν] „die von euch ausgehende, euch eigentümliche Freiheit“. — τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς ἐφεδρεύειν] den günstigen Gelegenheiten ihm beizukommen = „seinen Blößen“ auflauern. Über ἐφεδρεύειν s. de pace, § 15. — οὐδὲ πολλοῦ δεῖ] wie de pace, § 24 und 3. Phil. R., § 18

43 *μενος. πρῶτον μὲν δὴ τοῦτο δεῖ, ἐχθρὸν ὑπειληφέναι τῆς πολιτείας καὶ τῆς δημοκρατίας ἀδιάλλακτον ἐκείνον· εἰ γὰρ μὴ τοῦτο πεισθήσεσθε ταῖς ψυχαῖς, οὐκ ἐθελήσεθ' ὑπὲρ τῶν πραγμάτων σπουδάζειν· δεύτερον δ' εἰδέναι σαφῶς, ὅτι πάνθ' ὅσα πραγματεύεται καὶ κατασκευάζεται νῦν ἐπὶ τὴν ἡμετέραν πόλιν παρασκευάζεται,*
 44 *καὶ ὅπου τις ἐκείνον ἀμύνεται, ἐνταῦθ' ὑπὲρ ἡμῶν ἀμύνεται. οὐ γὰρ οὕτω γ' εὐήθης ἐστὶν οὐδεὶς ὃς ὑπολαμβάνει τὸν Φίλιππον τῶν μὲν ἐν Θράκῃ κακῶν (τί γὰρ ἂν ἄλλο τις εἴποι Δρογγίλον καὶ Καβύλην καὶ Μάστειραν καὶ ἃ νῦν ἐξαιρεῖ καὶ κατασκευάζεται;) τούτων μὲν ἐπιθυμεῖν καὶ ὑπὲρ τοῦ ταῦτα λαβεῖν καὶ πόρους καὶ*
 45 *χειμῶνας καὶ τοὺς ἐσχάτους κινδύνους ὑπομένειν, τῶν δ' Ἀθηναίων λιμένων καὶ νεωρίων καὶ τριήρων καὶ τῶν ἔργων τῶν ἀργυρείων*

und 24. — οὐ κακῶς οὐδ' ἀργῶς ... *λογιζόμενος*] nicht schlecht, also nicht unrichtig, und nicht oberflächlich, plump, also scharfsinnig, demnach „richtig und scharfsinnig“.

43. *πρῶτον μὲν δὴ*] Damit kehrt er zum Anfang des § 39 zurück. Der Nachweis, daß Phil. Athens ärgster Feind ist und naturgemäfs sein mufs, ist geliefert. — *τοῦτο δεῖ*] = *τοῦτο δεῖ ὑπάρχειν* = „dieses thut not“, mufs vorhanden sein. Das *τοῦτο* wird dann durch den nachfolgenden Infinitivsatz *ἐχθρὸν ὑπειληφέναι* ... näher bestimmt = „der Glaube, die feste Überzeugung“, daß Phil. Athens unversöhnlicher Feind sei. — *ἀδιάλλακτον*] Demnach mufs jeder Gedanke an eine aufrichtige Versöhnung als eine Unmöglichkeit aufgegeben werden. — *πεισθήσεσθε ταῖς ψυχαῖς*] Als tiefgewurzelte Überzeugung, die sie zum Handeln zwingt, müssen sie es im Herzen tragen; vgl. damit den Ausdruck oben § 39: *παρ' ὑμῖν αὐτοῖς βεβαίως γινῶναι*. — *σπουδάζειν περί* ...] „Ernst machen mit ...“, — *δεύτερον δ' εἰδέναι*] näml. *δεῖ ὑμᾶς*. — *κατασκευάζεται*] „einfädelt, an-

spinnt“. — *παρασκευάζεται*] „ist gerichtet“. — *ὅπου τις ... ὑπὲρ ὑμῶν ἀμύνεται*] Die Athener sind also, was auch gegen Phil. geschieht, immer in der Defensive; der prinzipiell feindselige und angreifende Teil ist stets Phil. Folglich handelt auch Diop. in Athens Interesse, wenn und wo er dem Phil. entgegentritt.

44. Auch Ph.s gegenwärtiger Feldzug in Thrakien richtet seine Spitze gegen Athen, insofern er gleichsam nur eine Vorbereitung zu einem solchen nach Attika ist. — *ὃς ὑπολαμβάνει*] nach *οὕτως* für *ὥστε*. — *τῶν ἐν Θράκῃ κακῶν*] Damit meint er nicht den thrakischen Jammer überhaupt, sondern, wie das Folgende zeigt, die nun genannten Jammerorte, elenden Nester in Thrakien, mit deren Eroberung er sich damals beschäftigte. — *κατασκευάζεται*] „er setzt sie instand, macht etwas aus ihnen“. — *τούτων μὲν*] weist noch einmal mit Nachdruck auf den Begriff *τῶν κακῶν* zurück. — *χειμῶνας*] Winterstürme, die in dieser Gegend besonders empfindlich sind.

45. *λιμένων ... τριήρων*] die Hauptvorzüge Athens. — *τῶν ἔργων τῶν ἀρ-*

καὶ τοσούτων προσόδων οὐκ ἐπιθυμεῖν, ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐάσειν ἡμᾶς ἔχειν, ὑπὲρ δὲ τῶν μελινῶν καὶ τῶν ὀλυρῶν τῶν ἐν τοῖς Θρακίοις σιροῖς ἐν τῷ βαράθρῳ χειμάζειν. οὐκ ἔστι ταῦτα, ἀλλὰ κἀκεῖν' ὑπὲρ τοῦ τούτων γενέσθαι κύριος καὶ τᾶλλα πάντα πραγματεύεται. τί οὖν εὖ φρονούντων ἀνθρώπων ἐστίν; εἰδότας ταῦτα ⁴⁶ καὶ ἐγνωκότας τὴν μὲν ὑπερβάλλουσαν καὶ ἀνείκαστον ταύτην ῥαθυμίαν ἀποθέσθαι, χρήματα δ' εἰσφέρειν καὶ τοὺς συμμάχους ἀξιοῦν, καὶ ὅπως τὸ συνεστηκὸς τοῦτο συμμενεῖ στράτευμα δοῶν καὶ πράττειν, ἢ ὥσπερ ἐκεῖνος ἔτοιμον ἔχει δύναμιν τὴν ἀδικήσουσαν καὶ καταδουλωσομένην ἀπαντας τοὺς Ἕλληνας, οὕτω τὴν σώσουσαν ὑμεῖς καὶ βοηθήσουσαν ἀπασιν ἔτοιμον ἔχητε. οὐ γὰρ ⁴⁷

γυρίων] Damit sind die Silberbergwerke von Laurium gemeint. — τοσούτων προσόδων] wie sie Athen seinen zahlreichen Kolonien und seinem lebhaften Handel verdankt. — ὑπὲρ] um sich in ihren Besitz zu setzen. — τῶν μελινῶν καὶ τῶν ὀλυρῶν] μελίναι sind Hirsfelder, ὀλύραι ist das Einkorn, als Pferdefutter neben der Gerste gebraucht. Also nicht von einer Getreidefülle, sondern von elenden Getreidearten in einer ärmlichen Gegend ist hier die Rede. — ἐν τοῖς ... σιροῖς] Löcher, Gruben, in denen diese barbarischen Völker ihr Getreide aufbewahrten. — ἐν τῷ βαράθρῳ] So nennt er drastisch die dortige traurige Gegend; er stellt sie geradezu dem Abgrund, βάραθρον, gleich, in welchen zu Athen die zum Tode verurteilten Verbrecher gestürzt wurden. — οὐκ ἔστι ταῦτα] s. § 26; dies ist nicht möglich, näml. zu glauben, daß es dem Phil. um diese armseligen Nester zu thun ist. — κἀκεῖνα ... πραγματεύεται] Also alles, was Phil. in Thrakien (ἐκεῖνα) und anderwärts (τᾶλλα πάντα) thut, ist ihm nur Mittel für seinen Hauptzweck, die Unterwerfung Athens und die Besitznahme der

Schätze desselben (τούτων γενέσθαι κύριος).

46. Was also Phil. mit allem, was er thut, bezweckt, kann für keinen verständigen Menschen zweifelhaft sein. Was zieht sich nun dieser für sein Thun für eine Lehre daraus? — εἰδότας καὶ ἐγνωκότ.] „Von diesem Wissen und dieser Überzeugung durchdrungen.“ Das Wissen muß da sein. — ὑπερβάλλουσαν] alles überbietend, „maßlos“. — ἀνείκαστον] nicht ἀνήκεστον; die Gleichgültigkeit der Athener ist nicht „heillos“, wenigstens in den Augen des D. nicht, so lange, als er selbst die Hoffnung auf ihre Heilung noch nicht völlig aufgegeben hat, sondern es läßt sich mit ihr keine andere vergleichen, sie ist „beispiellos“. — ταύτην] Damit bezeichnet er sie als eine allbekannte. — εἰσφέρειν] außerordentliche Kriegssteuern. — ἀξιοῦν] „verlangen“, näml. daß auch die Bundesgenossen steuern (χρήματ. εἰσφέρειν). — τὸ συνεστηκὸς ... στράτ.] Das Heer unter Diop. — ἔτοιμον] „bereitstehend“, worüber stets zu verfügen ist. — τὴν ἀδικήσουσαν ... βοηθήσουσαν] mit der Aufgabe, Bestimmung ...

ἔστι βοηθείαις χρωμένους οὐδέποτ' οὐδέν τῶν δεόντων πράξαι, ἀλλὰ κατασκευάσαντας δεῖ δύναμιν καὶ τροφήν ταύτη πορίσαντας καὶ ταμίας καὶ δημοσίους, καὶ ὅπως ἐνὶ τὴν τῶν χρημάτων φυλακὴν ἀκριβεστάτην γενέσθαι, οὕτω ποιήσαντας τὸν μὲν τῶν χρημάτων λόγον παρὰ τούτων λαμβάνειν, τὸν δὲ τῶν ἔργων παρὰ τοῦ στρατηγοῦ. καὶ οὕτω ποιήσητε καὶ ταῦτ' ἐθέλησητε ὥς ἀλη-

47. βοηθείαις] βοήθειαι sind *copiae tumultuariae*, eilig zusammengeraffte Truppen, die man zu Hilfssendungen benützt, im Gegensatz zu einem *συνεστηκὸς στράτευμα*, das hier einfach *δύναμις* heisst, s. 1. Phil. R., § 32. — οὐ . . . οὐδέποτ' οὐδέν] Steigerung des Begriffs durch wiederholte Negationen. — ταμίας] Das Verwaltungspersonal, dem hauptsächlich die Verproviantierung obliegt, soll aus athen. Bürgern bestehen, die dann zugleich eine gewisse Aufsicht führen, s. 1. Phil. R., § 32. — δημοσίους] sind Staatsklaven, die auch zu subalternen Funktionen im Staatsdienste verwendet wurden, s. 2. Olynth. R., § 19. — ὅπως ἐνὶ] ὅπως hängt von dem Begriffe οὕτω ποιήσαντας ab. ἐνὶ = ἔνεστιν, ἔξεστιν. Davon hängt dann der Infinitivsatz τὴν . . . γενέσθαι ab. — τὴν τῶν χρημάτων φυλακὴν . . .] Über das beschaffte Geld soll also die sorgfältigste und gründlichste Kontrolle geführt werden. — οὕτως ποιήσαντας] Damit wird das Vorhergehende von ἀλλὰ κατασκευάσαντας an noch einmal zusammengefaßt. — τὸν μὲν τῶν χρημ. . . παρὰ τοῦ στρατηγοῦ] Während bisher auch die ganze Verpflegung der Armee sowie überhaupt die ganze finanzielle Seite Sache des Feldherrn war, soll künftig die Verpflegung und die finanzielle Verwaltung von der militärischen Aufgabe ganz abgetrennt und damit eine eigene Behörde betraut

werden, so daß sich der Feldherr ganz seinem militärischen Berufe widmen kann. — λόγον λαμβάνειν] „sich Rechenschaft geben lassen, verlangen“. — τῶν δὲ ἔργων] sind die militärischen Unternehmungen, Operationen. — ταῦτ' ἐθέλησηθ' ὥς ἀληθῶς] D. verlangt also, daß man auf die von ihm beantragte Organisation im Militärwesen eingehe und sie durchzuführen fest entschlossen sei. Deswegen wird ἐθέλειν = „entschlossen sein, den ernsten Willen haben“ noch durch den Zusatz ὥς ἀληθῶς verstärkt. Ein augenblicklicher schwacher Ansatz zum Besseren reicht nicht aus. D. macht also seinen Mitbürgern klar, unter welchen Bedingungen allein ein wahrer Friede mit Phil., der ihnen ja, wie er weiß, am liebsten wäre, und den er selbst dermalen als das höchste Gut bezeichnet, möglich sei. Er sagt nicht: rüstet euch erst und entscheidet dann, ob ihr mit Phil. Frieden wollt, sondern vielmehr: erst wenn ihr euch tüchtig gerüstet habt, werdet ihr den Phil. entweder zwingen können, einen ehrlichen Frieden zu halten und sich auf sein Land zu beschränken, statt, wie bisher, überall angreifend und erobernd vorzugehen, und dies ist euer liebster Wunsch und halte ich auch für unser größtes Glück —, oder, wenn euch dies nicht gelingen sollte, dann doch auf gleichem Fusse = unter nicht schlechteren

Θῶς, ἄγειν εἰρήνην δικαίαν καὶ μένειν ἐπὶ τῆς αὐτοῦ Φίλιππον ἀναγκάσετε, οὗ μείζον οὐδὲν ἂν γένοιτ' ἀγαθόν, ἢ πολεμήσεται ἐξ ἴσου.

Εἰ δέ τω δοκεῖ ταῦτα καὶ δαπάνης μεγάλης καὶ πόνων πολ- 48
λῶν καὶ πραγματείας εἶναι, καὶ μάλ' ὀρθῶς δοκεῖ· ἀλλ' ἐὰν λο-
γίσηται τὰ τῇ πόλει μετὰ ταῦτα γενησόμενα, ἂν ταῦτα μὴ θέλῃ,
εὐρήσει λυσιτελοῦν τὸ ἐκόντας ποιεῖν τὰ δέοντα. εἰ μὲν γὰρ ἐστὶ 49
τις ἐγγυητὴς θεῶν (οὐ γὰρ ἀνθρώπων γ' οὐδεὶς ἂν γένοιτο ἀξιό-
χρεως τηλικούτου πράγματος) ὥς, ἐὰν ἄγῃθ' ἡσυχίαν καὶ ἅπαντα
πρόησθε, οὐκ ἐπ' αὐτοὺς ὑμᾶς τελευτῶν ἐκείνος ἥξει, αἰσχροὺν μὲν
νῆ τὸν Δία καὶ πάντας θεοὺς καὶ ἀνάξιον ὑμῶν καὶ τῶν ὑπαρ-

Chancen wie er Krieg führen können. — ἐπὶ τῆς αὐτοῦ] näml. χώρας. — οὗ μείζον ... ἀγαθόν] Diese pessimistische Stimmung des D. zeigt, wie wenig er noch Vertrauen zu seinen Landsleuten hat. So wenig er auch seinem Todfeind Phil. traut, möchte er doch am liebsten in Frieden mit ihm leben. — ἐξ ἴσου] unter gleichen Chancen, weil in gleicher Weise gerüstet.

48. D. kennt die Scheu seiner Mitbürger vor ernster Arbeit recht wohl, läßt sich aber dadurch nicht bestimmen, die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage in einem günstigeren Lichte darzustellen. — πραγματείας] ergänze πολλῆς aus dem vorhergehenden πολλῶν. — καὶ μάλ' ὀρθῶς δοκεῖ] Abkürzung aus ὀρθῶς δοκεῖ καὶ μάλ. ὀρθ. δοκ. ... — τὰ τῇ πόλ. ... γενησόμενα] „die Folgen, die es für ... haben wird“. — λυσιτελοῦν] Seine Schuldigkeit zu thun, dazu soll sich der Mensch eigentlich durch die Rücksicht auf die Ehre, nicht auf den Nutzen bestimmen lassen. Er wird sie doppelt thun, wenn es ihm Ehre bringt und nützlich ist. — τὸ ἐκόντας ποιεῖν τὰ δέοντα] denn dadurch, daß er freiwillig seine Schuldigkeit

thut, hält er den Zwang von sich ab, ἄκοντα τὰ ἔσχατα παθεῖν.

49. Aus den Äußerungen dieses Paragr. tritt uns die edle und erhabene Gesinnung des Redners recht deutlich entgegen. So denkt und spricht kein Mann, wie den D. seine Gegner darstellen. — ἀξιόχρεως] = *locuples*, „sicher, zuverlässig, vollgültig“. — ἅπαντα πρόησθε] ihre ganze Macht- und Ehrenstellung, die den eigentümlichen Stolz Athens ausmacht. — αἰσχροὺν μὲν ... καὶ βουλομένην· οὐ μὲν ἀλλ' ...] Wir erwarten eine andere Gedankenordnung und zwar folgende: wenn ein Gott euch bürgt, daß Phil., wofern ihr ihm freie Hand laßt, nicht zuletzt gegen euch marschiert, so mag dies sein, so möget ihr alles preisgeben, so groß auch die Schande ist, und obwohl ich persönlich lieber tausendmal sterben als euch einen solchen Rat geben möchte. Der Grieche koordiniert und sagt: so ist dies zwar eine Schande, aber thut es doch. Übrigens sieht man auch aus diesen Worten wieder recht deutlich, wie es dem ganzen Wesen des D. widerspricht, seine Landsleute zum Aufgeben ihrer alten Ehrenstellung

χόντων τῇ πόλει καὶ πεπραγμένων τοῖς προγόνοις, τῆς ἰδίας ἐνε-
κα ῥαθυμίας τοὺς ἄλλους πάντας Ἑλληνας εἰς δουλείαν προέσθαι,
καὶ ἔγωγ' αὐτὸς μὲν τεθνάναι μᾶλλον ἢ ταῦτ' εἰρηκέναι βου-
λοίμην· οὐ μὲν ἄλλ' εἴ τις ἄλλος λέγει καὶ ὑμᾶς πείθει, ἔστω, μὴ
50 ἀμύνεσθε, ἀπαντα πρόεσθε. εἰ δὲ μηδενὶ τοῦτο δοκεῖ, τοῦναντίον
δὲ προΐσμεν ἀπαντες, ὅτι ὅσῳ ἂν πλειόνων ἐάσωμεν ἐκείνον γενέ-
σθαι κύριον, τοσοῦτῳ χαλεπωτέρῳ καὶ ἰσχυροτέρῳ χρησόμεθ' ἐχ-
θρῷ, ποῖ ἀναδυόμεθα ἢ τί μέλλομεν; ἢ πότε, ὦ ἄνδρες Ἀθη-
51 ναῖοι, τὰ δέοντα ποιεῖν ἐθελήσομεν; ὅταν νῆ Δί' ἀναγκαῖον ᾖ.
ἄλλ' ἦν μὲν ἂν τις ἐλευθέρων ἀνθρώπων ἀνάγκην εἴποι, οὐ μόνον
ἤδη πάρεστιν, ἀλλὰ καὶ πάλαι παρελήλυθε, τὴν δὲ τῶν δούλων
ἀπεύχεσθαι δήπου μὴ γενέσθαι δεῖ. διαφέρει δὲ τί; ὅτι ἐστὶν ἐλευ-
θέρῳ μὲν ἀνθρώπῳ μεγίστη ἀνάγκη ἢ ὑπὲρ τῶν γιγνομένων αἰ-

aufzufordern; s. oben § 22. — τῶν
ὑπαρχόντων] „die Macht- und Ehren-
stellung“. — ῥαθυμίας] also aus einem
gemeinen Motiv und uneingedenk des
Spruches: *noblesse oblige!* — εἰς δου-
λείαν προέσθαι] Die Freiheit von
Hellas steht und fällt mit Athen,
sagt mit Stolz der Athener. — εἰρη-
κέναι] „angeraten haben“. — οὐ μὲν
ἄλλ'] = „aber gleichwohl“; mehr kann
man nicht thun, als der Bequemlich-
keit und dem Leichtsinn der Lands-
leute eine Konzession machen, die uns
selbst das Leben zur Last macht. —
ἀμύνεσθε] denn darum handelt es sich
für Athen, sich gegen einen ihm auf-
gedrungenen Krieg zu wehren.

50. τοῦτο δοκεῖ] „dieser Meinung
ist“, daß wir uns näml. durch Preis-
gebung von Hellas unsere eigene un-
würdige Existenz sichern können. —
τοῦναντίον] „im Gegenteil“. — χρη-
σόμεθα] näml. αὐτῷ, an ihm ... ha-
ben werden; s. 1. Olynth. R., § 9. —
ποῖ ἀναδυόμεθα] heisst nicht: wie
lange suchen wir dann noch Aus-
flüchte, verschieben also unser Han-

deln, sondern: wohin ziehen wir uns
dann noch zurück, verstecken uns?
Dann kann sie und] ihre Schande kein
Versteck mehr bergen; s. unten § 77. —
τί μέλλομεν;] „worauf warten wir
noch?“

51. ὅταν νῆ Δί' ἀναγκαῖον ᾖ] So kann
nach dem Vorausgegangenen nur ein
Ehrloser sprechen. Wer jetzt noch
keine ἀνάγκη sieht, für den giebt es
eine solche überhaupt nicht, oder nur
die des Sklaven. — παρελήλυθε] die
Zwangs-, Notlage des Freien ist schon
längst an sie herangetreten und an
ihnen vorübergegangen, ohne daß sie
das, was eben der Freie in einer sol-
chen Zwangslage thut, gethan haben,
d. h. sie haben sich von Phil. schon
wiederholt eine unwürdige Behandlung
gefallen lassen, wie dies der Freie
nicht thut; denn dieser reagiert da-
gegen. — ἀπεύχεσθαι] = *deprecari*,
ein sehr trauriges Zeichen, wenn zur
Abhaltung der Zwangslage eines Skla-
ven die eigene Kraft nicht mehr aus-
reicht, sondern man göttliche Hilfe
anrufen muß. — ἢ ὑπὲρ τῶν γιγνομέ-

σχύνη, καὶ μείζω ταύτης οὐκ οἶδ' ἦντιν' ἂν εἴποιμεν, δούλω δὲ πληγαὶ καὶ ὁ τοῦ σώματος αἰκισμὸς, ἃ μήτε γένοιτο, οὔτε λέγειν ἄξιον.

Πάντα τοίνυν τᾶλλ' εἰπὼν ἂν ἡδέως καὶ δείξας, ὃν τρόπον 52
ὑμᾶς ἔνιοι καταπολιτεύονται, τὰ μὲν ἄλλ' ἐάσω· ἄλλ' ἐπειδάν τι
τῶν πρὸς Φίλιππον ἐμπέσῃ, εὐθὺς ἀναστάς τις λέγει τὸ τὴν εἰ-
ρήνην ἄγειν ὡς ἀγαθὸν καὶ τὸ τρέφειν δύναμιν μεγάλην ὡς χαλε-
πὸν, καὶ „διαρπάζειν τινὲς τὰ χρήματα βούλονται“ καὶ τοιούτους
λόγους, ἐξ ὧν ἀναβάλλουσι μὲν ὑμᾶς, ἡσυχίαν δὲ ποιοῦσιν ἐκείνῳ
πράττειν ὃ τι βούλεται. ἐκ δὲ τούτων περιγίγνεται ὑμῖν μὲν ἡ 53
σχολή καὶ τὸ μηδὲν ἤδη ποιεῖν, ἃ δέδοιχ' ὅπως μὴ ποθ' ἡγήσεσθε
ἐπὶ πολλῷ γεγενῆσθαι, τούτοις δ' αἱ χάριτες καὶ ὁ μισθὸς ὁ τού-

των αἰσχύνῃ] „die Schmach über seine Lage“, die Schmach, die er über den politischen Zustand empfinden muß, in dem er sich befindet, von äußerem und physischem Zwang also abgesehen. — μήτε γένοιτ'] Schon der Gedanke, daß so etwas je möglich werden könnte, ist für D. entsetzlich. — ἄξιον] näml. ἔστιν.

52. εἰπὼν ἂν καὶ δείξας] = εἴπομαι καὶ δείξαμι ἂν. — ἔνιοι] die Staatsmänner, die ohne Sinn für die Ehre und die Interessen ihrer Vaterstadt im Dienste Phil.s stehen. — καταπολιτεύονται] ein energischer und prägnanter Ausdruck = durch ihre Politik zugrunde richten. — ἄλλ' ἐπειδάν] kurz ausgedrückt für: aber das kann ich nicht mit Stillschweigen übergehen, sondern muß ich sagen, wenn ... — τι τῶν πρὸς Φίλ. ἐμπέσῃ] „es fällt eine Äußerung über unsere Beziehungen zu Phil.“ ἐμπέσῃ bezeichnet dies als etwas rein Zufälliges. — τις] kollektiv = „mancher“, weswegen auch unten mit ἀναβάλλουσιν fortgeföhren wird. — διαρπάζειν] das wollen Staatsmänner, weil es während eines Krieges und seiner Wirren nicht so genau ge-

nommen wird. — τινές] die unruhigen Köpfe, die immer zum Krieg hetzen, also auch D. — ἀναβάλλουσιν ὑμᾶς] „euch nur hinhalten, nicht zum Handeln kommen lassen“. — ἡσυχίαν ποιοῦσι] kurz für: sie verschaffen ihm die Möglichkeit, seine Pläne in aller Ruhe = ganz ungestört auszuführen. — πράττειν] abhängig von ἡσυχίαν ποιοῦσιν, welches wie ἐξουσίαν διδόναι § 8 mit dem bloßen Infin. verbunden wird.

53. ἐκ τούτων] aus diesem Reden und Verhalten. — περιγίγνεται] „es resultiert, entsteht die Folge“. — ἡ σχολή] der Artikel bezeichnet die Muße, Unthätigkeit als die bekannte, bei den Athen. so beliebte. — ἤδη] ist besonders charakteristisch für die damaligen Athener; es fehlt ihnen nicht sowohl die Unternehmungslust an sich, als vielmehr die Energie und Rührigkeit, etwas sofort (ἤδη) zu thun. Sie verschieben alles (μέλλουσιν). — ἃ] bezieht sich auf die beiden Begriffe σχολή und τὸ μηδὲν ἤδη ποιεῖν. — ἐπὶ πολλῷ γεγενῆσθαι] magni constitisse, „sei euch teuer zu stehen gekommen“. — τούτοις] den Freunden Phil.s. — ὁ

των. ἐγὼ δ' οἶομαι τὴν μὲν εἰρήνην ἄγειν οὐχ ὑμᾶς δεῖν πείθειν,
οἱ πεπεισμένοι κάθῃσθε, ἀλλὰ τὸν τὰ τοῦ πολέμου πράττοντα·
54 ἂν γὰρ ἐκεῖνος πεισθῇ, τὰ γ' ἄφ' ὑμῶν ὑπάρχει· νομίζειν δ' εἶναι
χαλεπὰ οὐχ ὅσ' ἂν εἰς σωτηρίαν δαπανῶμεν, ἀλλ' ἃ πεισόμεθα, ἂν
ταῦτα μὴ ἐθέλωμεν ποιεῖν· καὶ τὸ „διαρπασθήσεσθαι τὰ χρή-
ματα“ τῷ φυλακῇ ἐπιβεῖν, δι' ἧς σωθήσεται, κωλύειν, οὐχὶ τῷ τοῦ
55 συμφέροντος ἀφροσύνην. καίτοι ἔγωγ' ἀγανακτῶ καὶ αὐτὸ τοῦτο,
ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ τὰ μὲν χρήματα λυπεῖ τινὰς ὑμῶν, εἰ διαρ-

τούτων] der Dank für dieses ihr Thun, näml. zugunsten Phil.s. — οὐχ ὑμᾶς] die Friedensfreunde richten sich also an eine falsche Adresse. — δεῖν] allgemein = „man müsse“. — οἱ ... κάθῃσθε] οἱ καθήμενοι bezeichnet nicht einfach das in der Versammlung sitzende Volk im Gegensatz zu οἱ παριόντες = die Redner, Staatsmänner, sondern hat hier offenbar auch die Nebenbedeutung von καθῃσθαι = „ruhig, unthätig dasitzen“, wie man schon aus dem Gegensatz τὸν τὰ τοῦ πολέμου πράττοντα ersieht. Während Phil. kriegerisch aktiv ist, sitzen die Athener ruhig, unthätig da, stören also ihrerseits den Frieden durchaus nicht.

54. τὰ ἄφ' ὑμῶν] „was auf euch ankommt“. Die Vorbedingungen eurerseits, sagt D. voll herben Spottes, sind erfüllt. — νομίζειν δ'] noch vom obigen δεῖν abhängig, welches auch zu κωλύειν weiter unten zu ergänzen ist. — εἶναι χαλεπὰ οὐχ ὅσα ... ποιεῖν] im Gegensatz zur Äußerung jener, welche oben § 52 sagen: τὸ τρέφειν δύναμιν μεγ. ὡς χαλεπόν. — εἰς σωτηρίαν] denn Phil. bedroht Athens Existenz. — ταῦτα μὴ ποιεῖν] die Mittel für den Krieg nicht aufbringen. — τὸ „διαρπασθήσεσθαι τὰ χρήματα“] die so oft geltend gemachte Befürchtung, das Geld werde,

wenn es zum Krieg komme, von den Philipp feindlichen Staatsmännern, die eben deswegen zum Krieg hetzten, geplündert, veruntreut werden. — τῷ ... κωλύειν] die Möglichkeit soll man verhindern, beseitigen durch den Vorschlag einer Finanzkontrolle oder Überwachungsbehörde. — οὐχὶ τῷ ... ἀφροσύνην] also durch eine vernünftige Maßregel, nicht dadurch, daß man seine eigenen Interessen preisgibt.

55. D. hat bewiesen, daß die Furcht, es könnte im Falle eines Krieges die Staatskasse geplündert werden, eine grundlose ist. Dagegen kann man sich ja durch strenge Aufsicht und Kontrolle schützen. Diese Furcht ist aber zugleich auch ein trauriges Symptom dafür, daß man auf das Kleine mehr Wert legt, als auf das Große. — καὶ αὐτὸ τοῦτο] „auch das schon“. — εἰ ... λυπεῖ ..., εἰ διαρπασθήσεται] nicht als ob die Sorge für einen geordneten Staatshaushalt an sich zu tadeln wäre. Tadel verdient es bloß dann, wenn man über der Sorge um Geld und Gut den Sinn für das Höhere verliert. Das zweifache εἰ steht in verschiedenem Sinne; das erste εἰ = ὅτι, weswegen es auch unten οὐ λυπεῖ für μὴ λυπεῖ heißt. Den Redner erfüllt es mit Unwillen, wenn er sieht, daß manche nur die Geldfrage beunruhigt.

πασθήσεται, ἃ καὶ φυλάττειν καὶ κολάζειν τοὺς ἀδικοῦντας ἐφ' ὑμῖν ἐστι, τὴν δ' Ἑλλάδα πᾶσαν οὕτωςι Φίλιππος ἐφεξῆς ἀρπάζων οὐ λυπεῖ, καὶ ταῦτ' ἐφ' ὑμᾶς ἀρπάζων.

Τί ποτ' οὖν ἐστι τὸ αἴτιον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ τὸν μὲν 56 οὕτω φανερώς στρατεύοντα, ἀδικοῦντα, πόλεις καταλαμβάνοντα μηδένα τούτων πώποτ' εἰπεῖν ὡς πόλεμον ποιεῖ, τοὺς δὲ μὴ ἐπιτρέπειν μηδὲ προῖεσθαι ταῦτα συμβουλεύοντας, τούτους τὸν πόλεμον ποιήσιν αἰτιᾶσθαι; ἐγὼ διδάξω. ὅτι τὴν ὁργὴν ἣν εἰκός ἐστι γε- 57 νέσθαι παρ' ὑμῶν, ἂν τι λυπῆσθε τῷ πολέμῳ, εἰς τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν

Der allgemeine Ausdruck: „nur das Geld macht manchen Schmerzen“ wird nun aber durch den Zusatz *εἰ διαρπασθήσεται* ergänzt und vervollständigt: die Möglichkeit, die Befürchtung, es könnte geraubt werden, macht ihnen Schmerzen. — *ἃ καὶ ... ἐφ' ὑμῖν ἐστιν*] Deutsch: während es doch in eurer Hand liegt, es ... — *κολάζειν*] schließt sich an den mit *ἃ* beginnenden Relativsatz an, ohne daß *ἃ* auch auf *κολάζειν* zu beziehen wäre, [macht sich also vom Relativsatz unabhängig. — *τοὺς ἀδικοῦντας*] die sich an den öffentlichen Geldern vergreifen. — *τὴν δ' Ἑλλάδα πᾶσαν*] also das Kleine macht ihnen Schmerzen, das Große läßt sie kalt. — *ἐφεξῆς*] Darin zeigt sich eben die Schlaueheit Phil.s, daß er einen nach dem andern überfällt, um eine Koalition seiner Gegner gegen ihn zu verhindern. — *οὕτωςι*] wie er es in Wirklichkeit thut. — *ἀρπάζων*] nicht plündern, sondern rauben, an sich reißen. — *ἐφ' ὑμᾶς ἀρπάζων*] Alle Beraubungen und Eroberungen Phil.s sind gleichsam nur vorbereitende Schritte für seinen Hauptzweck, die Unterwerfung Athens.

56. *τὸ τὸν ... καταλαμβάνοντα μηδένα ... εἰπεῖν*] Wir erwarten *τοῦ εἰπεῖν* statt *τὸ εἰπεῖν*; was ist schuld

darin, daß noch niemand von dem Manne, der ..., gesagt hat, er verursache den Krieg? Der Accusativ steht indessen hier als Accus. der Beziehung: wer ist schuld in Betreff des Umstandes, daß ...? *μηδένα* ist Subjekt des Infinitivsatzes und als Objekt ist dem *εἰπεῖν τὸν στρατεύοντα ...* beigelegt, wofür wir *περὶ τοῦ στρατεύοντος ...* erwarten. — *τούτων*] von den Friedensfreunden in Athen. — *προῖεσθαι*] die ehrloseste Zumutung. — *ταῦτα*] die Städte und Orte, die er uns wegnimmt. — *τούτους*] nimmt den vorhergehenden Begriff *τοὺς ... συμβουλεύοντας* mit Nachdruck noch einmal auf. — *ποιήσιν*] Sie wollen Krieg anfangen, wenn man sie näml. gehen läßt. — *αἰτιᾶσθαι*] Hierzu ist aus dem obigen *μηδένα τούτων* hier als positives Subjekt *αὐτούς* zu entnehmen.

57. *εἰκός ἐστι*] Es ist bei dem Charakter der Athener, die sich alles Unangenehme möglichst fern zu halten suchen, natürlich und selbstverständlich, daß sie über den leichtesten Unfall im Krieg in Harnisch geraten. — *ἂν τι λυπῆσθε τῷ πολέμῳ*] Die Kreaturen Phil.s wissen, daß es schließlich zwischen diesem und Athen doch zum Kriege kommen muß, weil ja für Phil.

λέγοντας τὰ βέλτιστα τρέψαι βούλονται, ἵνα τούτους κρίνητε, μὴ Φίλιππον ἀμύνησθε, καὶ κατηγορῶσιν αὐτοῖ, μὴ δίκην δῶσιν ὧν ποιοῦσι νῦν. τοῦτ' αὐτοῖς δύναται τὸ λέγειν, ὥς ἄρα βούλονται πόλεμόν τινες ποιῆσαι παρ' ὑμῖν, καὶ περὶ τούτου ἡ διαδικασία 58 αὕτη ἐστίν. ἐγὼ δ' οἶδ' ἀκριβῶς, ὅτι οὐ γράψαντος Ἀθηναίων οὐδενός πω πόλεμον καὶ ἄλλα πολλὰ Φίλιππος ἔχει τῶν τῆς πόλεως καὶ νῦν εἰς Καρδίαν πέπομφε βοήθειαν. εἰ μέντοι βουλόμεθ' ἡμεῖς μὴ προσποιεῖσθαι πολεμεῖν αὐτὸν ἡμῖν, ἀνοητότατος πάντων 59 ἂν εἴη τῶν ὄντων ἀνθρώπων, εἰ τοῦτ' ἐξελέγχοι. ἀλλ' ἐπειδὴν ἐπ'

die Unterwerfung Athens Hauptzweck ist. Tritt nun dieser Fall ein, und trifft die Athener einmal ein Mißgeschick, wie es ja in einem Kriege fast nie ausbleibt, so schieben sie die Schuld davon auf die Gegenpartei, die stets zum Krieg gehetzt hat, während sie nur Frieden predigten (um so dem Phil. freie Hand zu schaffen). — τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν λέγοντας τὰ βέλτιστα] die sogen. Kriegspartei, die die Interessen Athens zu wahren und sich nicht alles von Phil. gefallen zu lassen rät. — ὧν ποιοῦσι νῦν] ihre verräterische Thätigkeit für Phil. und ihre Angriffe auf die Patrioten. — τοῦτο δύναται] „diese Bedeutung hat“. — ἄρα] „eben“, als eine Thatsache, über die sich gar nicht streiten läßt. — ἡ διαδικασία] ist eigentlich eine juristische Streitfrage, die dann entsteht, wenn von zwei streitenden Parteien eine jede etwas für sich in Anspruch nimmt oder von sich abzuwenden sucht. Hier gebraucht D. den Ausdruck lediglich im Sinne von *controversia*, Streitfrage; und zwar dreht sich die Streitfrage darum: fängt Phil. den Krieg an oder, wie viele Athener selber sagen, Diop.?

58. Frage: sind wirklich wir, die Athener, es, die Krieg anfangen? Antwort: nein! οὐ γράψαντος] Kein

Athener hat je (seit dem Frieden vom J. 346) einen Antrag auf Krieg gestellt, oder (das ist als selbstverständlich zu ergänzen) ihn faktisch begonnen. — καὶ ἄλλα πολλὰ ... τῆς πόλεως] ganz allgemein; er hat also feindliche Akte gegen uns begangen. — εἰς Καρδίαν πέπ. βοήθειαν] Dies betrachtet D. geradezu als einen Friedensbruch und eine Kriegserklärung Phil.s. Doch ist dem nicht so. Die Athener hatten ihre Ansprüche auf die Stadt Kardias im Chersones im Frieden des Philokrates 346 nicht durchzusetzen vermocht, Kardias gehörte ihnen also nicht. Dies wollten freilich viele Athener und D. selbst nicht anerkennen, aber es war so. — μὴ προσποιεῖσθαι] *dissimulare*, thun, als führe er keinen Krieg. Wir würden vielmehr προσποιεῖσθαι μὴ πολεμεῖν als μὴ προσπ. πολ. erwarten; vgl. μὴ φάναι = *negare*. — τῶν ὄντων ἀνθρώπων] von den Menschen, die existieren, = „von allen Menschen“, s. de pace, § 5. — ἐξελέγχοι] durch die ausdrückliche Erklärung, er führe Krieg.

59. Wer jetzt noch nicht einsieht, daß Phil. mit uns Krieg führt, sieht es auch nicht ein, wenn er in Attika einrückt. — ἐπ' αὐτοὺς ἡμᾶς ἴη] wenn er uns, im Gegensatz zu unseren Ko-

αὐτοὺς ἡμᾶς ἴη, τί φήσομεν; ἐκεῖνος μὲν γὰρ οὐ πολεμεῖν, ὥσπερ οὐδ' Ὠρεΐταις τῶν στρατιωτῶν ὄντων ἐν τῇ χώρᾳ οὐδὲ Φεραίοις πρότερον πρὸς τὰ τείχη προσβάλλων αὐτῶν οὐδ' Ὀλυνθίοις ἐξ ἀρχῆς, ἕως ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ τὸ στράτευμα παρῆν ἔχων. ἢ καὶ τότε τοὺς ἀμύνεσθαι κελεύοντας πόλεμον ποιεῖν φήσομεν; οὐκοῦν ὑπόλοιπον δουλεύειν· οὐ γὰρ ἄλλο γ' οὐδέν ἐστι μεταξὺ τοῦ μήτ' ἀμύνεσθαι μήτ' ἀγειν ἡσυχίαν ἔασθαι. καὶ μὲν οὐχ ὑπὲρ τῶν ἴσων 60 ὑμῖν τε καὶ τοῖς ἄλλοις ἔσθ' ὁ κίνδυνος· οὐ γὰρ ὑφ' αὐτῷ τὴν πόλιν ποιήσασθαι βούλεται Φίλιππος, ἀλλ' ὅλως ἀνελεῖν. οἶδε γὰρ ἀκριβῶς, ὅτι δουλεύειν μὲν ὑμεῖς οὐτ' ἐθελήσετε οὐτ', ἂν

Ionieen, direkt, im eigenen Lande, angreift. — ἐκεῖνος μὲν] selbstverständlicher Gegensatz: wenn wir es nicht sagen. — οὐ πολεμεῖν] = οὐ φήσει πολεμεῖν. — ὥσπερ οὐδὲ ...] näml. ἔφη. Den gleichen Gedanken spricht D. in der 3. Phil. R., § 10 aus. — Ὠρεΐταις, Φεραίοις, Ὀλυνθίοις] D. geht bei diesen Beispielen rückwärts; er beginnt mit dem letzten derartigen Ereignis und geht von da weiter auf die Vergangenheit zurück. Von den Oriten war schon oben § 36 die Rede und spricht D. auch in der 3. Phil. R., § 59. Über Pherä in Thessalien s. die 3. Phil. Rede, § 12. Gegen Olynth hatte Phil. schon 351 eine Demonstration gemacht; der eigentliche Krieg mit demselben, der zu Olynths Untergang führte, begann 349. — ἕως] „während“ = trotzdem daſs er schon ... war. — καὶ τότε] wenn er näml. ἐπ' αὐτοὺς ἡμᾶς anrückt. — κελεύοντας] „die auffordern, beantragen“. — οὐκοῦν ... δουλεύειν] Die Antwort auf die vorhergehende Frage lautet eigentlich: wenn wir uns konsequent sein, es so wie jetzt machen wollen, so dürfen wir uns auch dann nicht wehren. Daraus ergibt sich dann der in den Worten οὐκοῦν δουλεύειν

liegende Gedanke von selbst. — μεταξὺ τοῦ ... ἔασθαι] Das ἀμύνεσθαι verbieten uns unsere eigenen Landsleute, die es als den Krieg anfangen bezeichnen, ἀγειν ἡσυχίαν macht uns Phil., der uns direkt auf den Leib rückt, unmöglich. τοῦ ἔασθαι im Passiv persönlich konstruiert: ἔωμαι ἡσυχίαν ἀγειν = „man gestattet mir, Frieden zu halten“.

60. καὶ μὲν] „und wahrhaftig“. Ein weiteres gewichtiges Argument. — οὐχ ὑπὲρ τῶν ἴσων ... ὁ κίνδυνος] Gedanke: daſs wir uns selbst gegen einen direkten Angriff Phil.s nicht wehren dürfen, wenn es nicht heißen soll, wir fangen den Krieg an, ist um so entsetzlicher, als Phil.s Kampf gegen uns ein Vernichtungskampf ist. Andere Städte hat er sich unterworfen, uns will er vernichten. — ὑφ' αὐτῷ ποιήσασθαι] ὑφ' αὐτῷ bezeichnet gleich die Folge = so daſs sie unter ihm steht. — δουλεύειν] betont durch Stellung und Gegensatz (μὲν), auch ὑμεῖς ist zu betonen. Knechte, sagt D., könntet ihr nicht werden, auch wenn ihr wolltet; denn ihr würdet es nicht fertig bringen (οὐκ ἐπιστήσεσθε), weil es eurem innersten Wesen, das euch

ἐθελήσητε, ἐπιστήσεσθε (ἄρχειν γὰρ εἰώθατε), πράγματα δ' αὐτῷ παρασχεῖν, ἂν καιρὸν λάβητε, πλείω τῶν ἄλλων ἀνθρώπων ἀπάντων δυνήσεσθε.

- 61 Ὡς οὖν ὑπὲρ τῶν ἐσχάτων ὄντος τοῦ ἀγῶνος προσήκει οὕτω γινώσκειν, καὶ τοὺς πεπρακότας αὐτοὺς ἐκείνῳ μισεῖν καὶ ἀποτυμπανίσαι· οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ ἔστι τῶν ἔξω τῆς πόλεως ἐχθρῶν κρατῆσαι, πρὶν ἂν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ πόλει κολάσῃτ' ἐχθρούς [ὑπηρετοῦντας ἐκείνῳ, ἀλλ' ἀνάγκη τούτοις ὥσπερ προβόλοις προσπταίον-
- 62 τας ὑστερίζειν ἐκείνων]. πόθεν οἴεσθε νῦν αὐτὸν ὑβρίζειν ὑμᾶς (οὐδὲν γὰρ ἄλλ' ἔμοιγε δοκεῖ ποιεῖν ἢ τοῦτο) καὶ τοὺς μὲν ἄλλους εὖ ποιοῦντα, εἰ μηδὲν ἄλλο, ἐξαπατᾶν, ὑμῖν δ' ἀπειλεῖν ἤδη; οἷον

zur Herrschaft geschaffen hat, widerspricht. Phil. weiß also, treue und gehorsame Unterthanen können ihr ihm nie werden, und deswegen muß eure Stadt vernichtet werden. Hierin hat D. seine Landsleute überschätzt. — *πράγματα παρασχεῖν*] *negotia facere*, „Schwierigkeiten bereiten“. — *πλείω τῶν ἄλλ. . . ἀπάντων*] und weil also Phil. weiß, daß die Athener ihm, wenn er sie verschont, gegebenenfalls (ἂν καιρὸν λάβητε) die furchtbarsten Gegner werden, muß er sie vernichten.

61. ὥς οὖν] abhängig von *γινώσκειν* = „daß sich nun . . .“ — *προσῆκει οὕτω γινώσκειν*] οὕτω nimmt, wie dies oft geschieht, den vorhergehenden Begriff ὥς . . . ἀγῶνος noch einmal auf. *προσῆκει* sagt D.; denn er erklärt es wirklich für ihre Pflicht, so zu denken, und wenn er sogar beifügt, sie sollten eigentlich die Verräter mit Knütteln totschiagen, so versteht es sich von selbst, daß er sie dazu nicht wirklich auffordert. — *ἀποτυμπανίσαι*] es war eine alte, grausame Todesart, die zum Tode verurteilten Verbrecher mit Knütteln totzuschlagen. — *οὐκ ἔστιν, οὐκ ἔστι*] höchstes, aber wohlberech-

tigtes Pathos, s. 2. Olynth. R., § 10. — *τῶν . . . ἐχθρῶν*] D. unterscheidet hier nicht zwischen ἐχθροί und πολέμιοι, da die πολέμιοι, um die es sich hier handelt, für ihn zugleich auch ἐχθροί sind. — Die eingeklammerte Stelle ist mit Ausnahme des Ausdrucks *ὑπηρετοῦντας ἐκείνῳ*, der hier gar nicht an seinem Platze ist und aus der 3. Phil. R., § 53 entlehnt ist, aus der sogen. 4. Phil. R., § 63 entlehnt.

62. πόθεν] unde = *quapropter*, „weshalb“. Die Antwort auf diese Frage folgt erst unten § 64 mit den Worten: *ὅτι ἐν μόνῃ τῶν πασῶν πόλεων . . . ὑβρίζειν*] die ärgste Beleidigung, die denkbar ist. — *οὐδὲν ἄλλο*] was er euch anthut, ist nichts anderes als Schimpf. Durch eine *ὑβρις* aber ist der, dem sie angethan wird, wofern er sich nicht Satisfaktion verschafft, geradezu entehrt. — *εἰ μηδὲν ἄλλο*] näml. als *ἐξαπατᾶν*. Freilich betrügt, schädigt er also die anderen auch, aber er läßt es sie nicht merken, tritt ihnen also nicht offen feindlich entgegen; im Gegenteil, er maskiert seine schlimmen Absichten durch augenblickliches Wohlthun. Nur bei den Athenern hält er das nicht für

Θετταλοὺς πολλὰ δοὺς ὑπηγάγετ' εἰς τὴν νῦν παροῦσαν δουλείαν· οὐδ' ἂν εἰπεῖν δύναιτ' οὐδεὶς ὅσα τοὺς ταλαιπώρους Ὀλυνθίους πρότερον δοὺς Ποτίδαιαν ἐξηπάτησε καὶ πόλλ' ἕτερα· Θηβαίους 63 νῦν ὑπάγει τὴν Βοιωτίαν αὐτοῖς παραδοὺς καὶ ἀπαλλάξας πολέμου πολλοῦ καὶ χαλεποῦ· ὥστε καρπωσάμενοί τιν' ἕκαστοι τούτων πλεονεξίαν οἱ μὲν ἤδη πεπόνθασιν ἃ δὴ πάντες ἴσασιν, οἱ δ' ὅταν ποτὲ συμβῇ πείσονται. ὑμεῖς δ' ὧν μὲν ἀπεστέρησθε, σιωπῶ· ἀλλ' ἐν αὐτῷ τῷ τὴν εἰρήνην ποιήσασθαι πόσ' ἐξηπάτησθε, πόσων ἀπεστέρησθε. οὐχὶ Φωκέας, οὐ Πύλας, οὐχὶ τὰπὶ Θράκης, Δορί- 64 σκον, Σέρριον, τὸν Κερσοβλέπτην αὐτὸν, οὐ νῦν τὴν πόλιν τὴν Καρ-

der Mühe wert, sondern trägt offen seine Feindschaft zur Schau. — ἤδη] so weit ist er bereits gegangen — οἶον] ein Beispiel dafür, daß Phil. andere durch anfängliche Wohlthaten täuschte. — πολλὰ δοὺς] hauptsächlich seine Unterstützung im Kriege gegen die Phoker, s. 2. Olynth. R., § 7 und 2. Phil. R., § 22. — οὐδ' ἂν εἰπεῖν δύναιτο ...] „und es läßt sich gar nicht sagen“ ... — ὅσα ... πρότερον] gehört zu ἐξηπάτησε. — δοὺς] Dazu gehört als Objekt auch πόλλ' ἕτερα, wie er mit etwas Übertreibung sagt.

63. ὑπάγει] „er zieht sie an sich, täuscht sie“. — Βοιωτίαν παραδοὺς] Ganz im Gegensatz zu seinem Vorgehen im Peloponnes, wo sich Phil. der schwächeren Staaten gegen Sparta annimmt, hat er ganz Böotien den Thebanern überlassen. — πολέμου πολλοῦ] der langdauernde (πολύς) Phokische oder Heilige Krieg. — καρπωσάμενοί τινα πλεονεξίαν] Sie genossen einen (wenn auch scheinbar großen, doch wertlosen, weil nur kurzdauernden) ihnen nicht zukommenden Vorteil. — ἤδη] das sind die Thessalier und besonders die Olynthier. — δὴ] „ja“. — ἴσασιν] Die grausame Zerstörung

Olynths hat aller Welt Augen auf sich gezogen. — ὅταν ποτὲ συμβῇ] Das geht auf die Thebaner. Wer sich mit Phil. einläßt, ist verloren. Wann dies eintritt, ist ziemlich gleichgültig, nachdem einmal feststeht, daß es eintritt und zwar in nicht ferner Zeit. — ὑμεῖς δ' ὧν μὲν ... πόσων ἀπεστέρησθε] Nicht davon, daß die Athener durch Phil. so große Verluste erlitten haben, spricht Dem., sondern über die Art und Weise und die Zeit dieser Verluste. Daß er gerade den Friedensschluß benutzt hat, um sie zu täuschen und zu übervorteilen, ist für sie doppelt demütigend.

64. οὐχὶ Φωκέας ... ἔχει καὶ ὁμολογεῖ] Was hier D. anführt, sind Schädigungen Athens. — Φωκέας] sie hat er vernichtet. — Πύλας] durch dessen Besetzung ist er Herr von Griechenland. — τὰπὶ Θράκης] Er hat sich der thrakischen Küste bis zum Chersones bemächtigt. — Δορίσκον, Σέρριον] Ist nichts Neues, sondern sind Orte in Thrakien. — τὸν Κερσοβλέπτην] Den thrak. Fürsten Kers., mit den Athenern befreundet und verbündet, hat er sich unterworfen. — τὴν τῶν Καρδιανῶν πόλιν] Ist nichts so Schlimmes; denn auf

διανῶν ἔχει καὶ ὁμολογεῖ; τί ποτ' οὖν ἐκείνως τοῖς ἄλλοις καὶ οὐ
τὸν αὐτὸν τρόπον ὑμῖν προσφέρεται; ὅτι ἐν μόνῃ τῶν πασῶν πό-
λεων τῇ ὑμετέρᾳ ἄδεια ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν λέγειν δέδοται, καὶ λα-
βόντα χρήματ' αὐτόν ἀσφαλὲς ἐστὶ λέγειν παρ' ὑμῖν, καὶ ἀφηρη-
65 μένοι τὰ ὑμέτερόν αὐτῶν ἦτε. οὐκ ἦν ἀσφαλὲς λέγειν ἐν Ὀλύνθῳ
τὰ Φιλίππου μὴ σὺν εὖ πεπονθότων τῶν πολλῶν Ὀλυνθίων τῷ
Ποτίδαιαν καρποῦσθαι· οὐκ ἦν ἀσφαλὲς λέγειν ἐν Θετταλίᾳ τὰ
Φιλίππου μὴ σὺν εὖ πεπονθότος τοῦ πλήθους τοῦ Θετταλῶν τῷ
τοὺς τυράννους ἐκβαλεῖν Φίλιππον αὐτοῖς καὶ τὴν Πυλαίαν ἀπο-
δοῦναι· οὐκ ἦν ἐν Θήβαις ἀσφαλὲς, πρὶν τὴν Βοιωτίαν ἀπέδωκε
66 καὶ τοὺς Φωκέας ἀνεῖλεν. ἀλλ' Ἀθήνησιν οὐ μόνον Ἀμφίπολιν
καὶ τὴν Καρδιανῶν χώραν ἀπεστερηκότος Φιλίππου, ἀλλὰ καὶ

diese Stadt hatten die Athener nach dem Frieden des Philokrates keinen rechtlichen Anspruch; s. § 58. — ὁμολογεῖ] Steigerung; er ist so keck und gesteht es offen zu. — τί ποτ' ... προσφέρεται] τοῖς ἄλλοις hängt wie ὑμῖν von προσφέρεται ab. Er behandelt die kleineren, schwächeren Staaten viel schonender und rücksichtsvoller als Athen. — ἄδεια λέγειν δέδοται] Auch hier wieder der bloße Infin. ohne Artikel, wie § 52 u. 8. — λαβόντα ... αὐτόν ἀσφ. ... λέγειν] Bloß in Athen ist es möglich, daß notorische Verräter als politische Wortführer auftreten. — καὶ ἀφηρημένοι ... ἦτε] Die Athener gestatten also auch dann, wenn sie selbst ihres Eigentums beraubt sind, den Helfershelfern des Räubers dessen Sache bei ihnen zu führen.

65. Anderwärts fand Phil. immer dann erst Freunde und Lobredner, wenn er dem betr. Staate wirkliche Dienste erwiesen hatte. οὐκ ἦν ἀσφαλὲς] dreimal wiederholt; Anaphora. οὐκ ἦν heißt: „es war nicht sicher“, nicht: es wäre nicht sicher gewesen; daher ist auch nicht ἂν zu ergänzen. Es han-

delt sich hier nicht sowohl um ein Bedingungs- als um ein Zeitverhältnis, wie man deutlich aus den Worten πρὶν ... ἀνεῖλεν ersieht. So lange als sich Phil. nicht um die Olynth. und Thessal. verdient gemacht hatte, war es nicht rätlich, dort seine Sache zu führen; in Athen dagegen geschieht dies, selbst nachdem er den Athenern die größten Verluste zugefügt hat. — λέγειν τὰ Φιλ.] „die Sache, die Interessen Phil.s vertreten“. — σὺν εὖ πεπονθότων] Tmesis; es hat hier also auch das Volk nebst den Freunden und Vertretern Phil.s Gutes von ihm empfangen. — τῷ Ποτίδαιαν καρποῦσθαι] das Phil. den Athenern abgenommen hatte, 356. — τῷ τοὺς τυράννους ἐκβαλεῖν] die Tyrannen von Pherä, 352. — Πυλαίαν ἀποδοῦναι] nach Beendigung des Heiligen Kriegs, 346; s. de pace, § 23. — Βοιωτίαν ἀπέδωκε καὶ τοὺς Φωκέας ἀνεῖλεν] ebenfalls durch Beendigung des Heiligen Kriegs, s. § 63.

66. Ἀμφίπολιν] ein Verlust, den die Athener nicht verschmerzen konnten. — τὴν Καρδιανῶν χώραν] In dieser Frage ist D. einseitig. Auf Kardia im Cher-

κατασκευάζοντος ὑμῖν ἐπιτείχισμα τὴν Εὐβοίαν καὶ νῦν ἐπὶ Βυζάντιον παριόντος ἀσφαλές ἐστι λέγειν ὑπὲρ Φιλίππου. καὶ γάρ τοι τούτων μὲν ἐκ πτωχῶν ἔνιοι ταχὺ πλούσιοι γίνονται καὶ ἐξ ἀνωνύμων καὶ ἀδόξων ἔνδοξοι καὶ γνώριμοι, ὑμεῖς δὲ τοῦναντίον ἐκ μὲν ἐνδόξων ἀδοξοί, ἐκ δ' εὐπόρων ἄποροι· πόλεως γὰρ ἔγωγε πλοῦτον ἡγοῦμαι συμμάχους, πίστιν, εὐνοίαν, ὧν πάντων ἔσθ' ὑμεῖς ἄποροι. ἐκ δὲ τοῦ τούτων ὀλιγώρως ἔχειν καὶ ἔαν ταῦτα φέρεσθαι ⁶⁷ ὁ μὲν εὐδαίμων καὶ μέγας καὶ φοβερός πᾶσιν Ἑλλήσι καὶ βαρβά-

sones hatten die Athener keinen Anspruch; denn Phil. war eben im Frieden 346 auf ihre Forderung, ihnen auch diese Stadt zu überlassen, nicht eingegangen. — ἀπεστερηκότος] näml. ὑμῶν. — κατασκευάζοντος] wird gern von feindseligen, hinterlistigen Anschlägen gebraucht. — ἐπιτείχισμα] s. § 36. — νῦν ἐπὶ Βυζάντιον παριόντος] sich anschickt, zu marschieren; § 14. Die Rede ist im Frühling 341 gehalten; schon damals also befürchtete man einen Angriff Phil.s auf Byzantium, der erst 340 erfolgte. Natürlich waren dabei die Athener ganz besonders interessiert; denn Phil.s Eroberung dieser Stadt hätte ihrem Handel den schwersten Schlag versetzt, um so mehr, als sie aus dem Schwarzen Meer sogar ihren Hauptbedarf an Getreide bezogen. — καὶ γάρ τοι] „und so ... denn auch“. Damit wird ein neues Faktum dem vorhergehenden als die notwendige logische Folge desselben angereiht; s. 1. Phil. R., § 6. — ἀδοξοί ... ἄποροι] Daß Athens Ruhm gesunken und an dessen Stelle Mißachtung getreten ist, bedarf keines Beweises; ἄποροι sind sie in dem besonderen Sinn, den hier D. diesem Worte giebt, daß ihnen eine bedeutende *συνμαχία*, die auch materiell für sie von dem größten Vorteil wäre,

abgeht. Das Vertrauen und Wohlwollen anderer Staaten haben sie durch ihre Schwäche und Unzuverlässigkeit verloren, und niemand schließt sich ihnen mehr an.

67. ἐκ τοῦ τούτων ὀλιγώρως ἔχειν] näml. ὑμᾶς. τούτων bezieht sich durchaus nicht auf die vorher genannten Güter: Macht, Ehre und Reichtum; denn in diesem Falle wäre die Behauptung des D., die Athener seien gegen dieselben gleichgültig, offenbar falsch, sondern vielmehr auf das verderbliche Treiben der Staatsmänner, das an dem gegenwärtigen traurigen Zustande schuld ist. Die Hauptschuld dabei trifft jedoch die Athener selbst, die dem verderblichen Treiben, trotzdem daß sie seine Folgen vor Augen haben, ruhig zusehen. — ἐκ τοῦ ἔαν ταῦτα φέρεσθαι] „infolge davon, daß ihr diese Dinge gehen laßt“, wie sie näml. wollen. Schon der Ausdruck weist notwendig auf den Begriff *φέρεσθαι*, nicht *στέρεσθαι* hin. Der Verlust von Macht und Ehre ist den Athenern durchaus nicht gleichgültig, sondern bereitet ihnen große Schmerzen. Um so unbegreiflicher ist es, wie sie gleichwohl ein solches Treiben, das diese Folgen haben muß, ruhig mit ansehen. — ὁ μὲν ... ὑμεῖς δὲ ...] Die Folgen dieses Treibens für Phil.

ροῖς, ὑμεῖς δ' ἔρημοι καὶ ταπεινοὶ, τῇ μὲν τῶν ὀνίων ἀφθονία λαμπροὶ, τῇ δ' ὧν προσῆκε παρασκευῇ καταγέλαστοι.

Οὐ τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον περὶ θ' ὑμῶν καὶ περὶ αὐτῶν ἐνίους τῶν λεγόντων ὁρῶ βουλευομένους· ὑμᾶς μὲν γὰρ ἡσυχίαν ἄγειν φασὶ δεῖν, κἂν τις ὑμᾶς ἀδικῇ, αὐτοὶ δ' οὐ δύνανται παρ' ὑμῖν ἡσυχίαν
68 ἄγειν οὐδενὸς αὐτοὺς ἀδικοῦντος. εἶτα φησὶν ὃς ἂν τύχῃ παρελθὼν· „οὐ γὰρ ἐθέλεις γράφειν, οὐδὲ κινδυνεύειν, ἀλλ' ἄτολμος εἶ καὶ μαλακός“. ἐγὼ δὲ θρασὺς μὲν καὶ βδελυρὸς καὶ ἀναιδὴς οὗτ'

und die Athenener. Die beiden Glieder sind als Gegensätze grammatisch koordiniert, während logisch das erste dem zweiten, auf welchem das Hauptgewicht liegt, untergeordnet ist. Euer gleichgültiges Verhalten diesem Treiben gegenüber hat zur Folge, daß ihr isoliert und mißachtet dasteht, während Phil. mächtig und groß geworden ist. — ἔρημοι] näml. *συμμάχων*. — τῇ τῶν ὀνίων ἀφθονία] Athen ist bei seinem blühenden Handel eine Stadt, wo man sich alles Mögliche um einen billigen Preis verschaffen kann. — ὧν προσῆκε] näml. *παρασκευάζειν*. προσῆκε steht für *προσῆκει*, um auszudrücken, daß es nicht geschehen ist. Es sind militärische Rüstungen gemeint. — οὐ τὸν αὐτὸν δὲ τρόπ. ... βουλευομένους] Das Verhalten dieser Leute, denen ihr Vertrauen schenkt, ist aber nicht nur verderblich, sondern auch widerspruchsvoll. Während sie euch Vorwürfe machen, wenn ihr euch nur wehrt, und euch Ruhe und Frieden um jeden Preis empfehlen, halten sie selbst keine Ruhe, obwohl ihnen niemand zu nahe tritt.

68. εἶτα] D. hat nachgewiesen, wie verderblich das Treiben der dem Phil. wohlgesinnten und stets nur den Frieden anratenden Staatsmänner ist, und wie diese in dem, was sie selber thun,

im grössten Widerspruch mit dem stehen, was sie der Stadt anraten. Diese soll unter allen Umständen Frieden halten, und wer ihr rät, sich einem mutwilligen Angriff gegenüber zur Wehre zu setzen, den verlästern sie als frivolen Friedensbrecher. Einen solchen nennen sie natürlich in erster Linie D. selbst, dem sie wegen seiner Unüberlegtheit und Tollkühnheit, die Athen in einen unseligen Krieg stürze, die schwersten Vorwürfe machen. Im Gegensatz zu diesen tritt nun ein beliebiger anderer auf, der umgekehrt denselben D. der Mutlosigkeit und Feigheit beschuldigt. D. spielt hier offenbar auf einen Fall an, der wirklich in einer Volksversammlung vorgekommen war. — παρελθὼν] näml. in der Volksversammlung, gehört zu φησὶν. — ὃς ἂν τύχῃ] näml. *φάς*. — οὐ γὰρ ἐθέλεις ...] „du willst eben nicht ...“. Damit wird der folgende Titel: ἀλλ' ἄτολμος εἶ ... begründet. Du machst bloß Worte, thust aber nichts; denn dir fehlt der Mut dazu. — μαλακός] weichlich, feig. — θρασύς] Die Begriffe werden oft verwechselt; was der eine mutig nennt, nennt der andere keck. θρασύς ist hier = dreist, keck, *audax* im schlimmsten Sinn. — βδελυρός] „schamlos“. — ἰταμῶς] = *εἰκῇ*, *temere*.

εἰμὶ μήτε γενοίμην, ἀνδρειότερον μέντοι πολλῶ πάνυ τῶν ἰταμῶς πολιτενομένων παρ' ὑμῖν ἐμavτὸν ἡγοῦμαι. ὅστις μὲν γὰρ, ὧ ἄν- 69
δρες Ἀθηναῖοι, παριδὼν ἃ συνοίσει τῇ πόλει κρίνει, δημεύει, δί-
δωσι, κατηγορεῖ, οὐδεμιᾷ ταῦτ' ἀνδρεία ποιεῖ, ἀλλ' ἔχων ἐνέχυρον
τῆς αὐτοῦ σωτηρίας τὸ πρὸς χάριν ὑμῖν λέγειν καὶ πολιτεύεσθαι
ἀσφαλῶς θρασύς ἐστιν. ὅστις δ' ὑπὲρ τοῦ βέλτιστου πολλὰ τοῖς
ὑμετέροις ἐναντιοῦται βουλήμασι καὶ μηδὲν λέγει πρὸς χάριν, ἀλλὰ
τὸ βέλτιστον ἀεὶ καὶ τὴν τοιαύτην πολιτείαν προαιρεῖται, ἐν ᾗ
πλειόνων ἢ τύχη κυρία γίνεται ἢ οἱ λογισμοί, τούτων δ' ἀμφο-
τέρων ἑαυτὸν ὑπεύθυνον ὑμῖν παρέχει, οὗτός ἐστ' ἀνδρεῖος καὶ 70
χρήσιμος πολίτης ὁ τοιοῦτός ἐστιν, οὐχ οἱ τῆς παρ' ἡμέραν χάρι-
τος τὰ μέγιστα τῆς πόλεως ἀπολωλεκότες, οὓς ἐγὼ τοσούτου δέω
ζηλοῦν ἢ νομίζειν ἀξιούς πολίτας τῆς πόλεως εἶναι, ὥστ' εἴ τις

69. παριδὼν ἃ συνοίσει τῇ πόλει] Also nicht aus sachlichen und patriotischen, sondern aus persönlichen und unsauberen Motiven. — κρίνει] er zieht vor Gericht, das einträgliches Geschäft des Sykophanten. — δημεύει] er konfisziert, die Folge einer siegreich durchgeführten Anklage. — δίδωσι] wieder die Folge des δημεύειν; das konfiszierte Vermögen kommt dem Staate = Volk zugute. — κατηγορεῖ] ein allgemeinerer Ausdruck als κρίνει, indem es eine jede Anklage oder Verleumdung, auch eine aufsergerichtliche, bezeichnet. — οὐδεμιᾷ ἀνδρεία ποιεῖ] „thut es durchaus nicht aus Mannhaftigkeit“, d. h. braucht durchaus keine Mannh. dazu. — σωτηρία] incolumitas, „Sicherheit“. — τὸ πρὸς χάριν ὑμ. λέγ. καὶ πολιτ.] πρὸς χάριν gehört zu λέγειν und πολιτ.; er meint also einen Staatsmann, der den Launen des Volks in Wort und That schmeichelt und demnach nichts zu fürchten hat. — ἀσφαλῶς θρασύς] Oxymoron; er riskiert nichts mit seiner Keckheit. — πολλά] „vielfach, oftmals“. — μηδὲν λέγει] μηδὲν steht, weil das vorhergehende

ὅστις = ist εἴ τις. — τὸ βέλτιστον ἀεὶ] näml. λέγει. — προαιρεῖται] näml. dem πρὸς χάριν ὑμῖν λέγειν καὶ πολιτεύεσθαι. — πλειόνων ἢ τύχη κυρία ...] Das ist deswegen noch keine unüberlegte und leichtsinnige Politik. Der Staatsmann muß seiner Politik stets die λογισμοί = „vernünftige Erwägungen“ zugrunde legen, kann aber auch bei den richtigsten und besten λογισμοῖς einen günstigen Ausgang nicht immer verbürgen. Sobald er sich z. B. zum Krieg entschließt, wählt er eine Politik, in der mehr ἢ τύχη herrscht als οἱ λογισμοί. Und doch kommt der patriotische Staatsmann oft in die Lage, wo er dieses Wagnis bestehen muß, wenn er die Ehre seines Landes nicht preisgeben will. — τούτων ἀμφοτέρων] für das Glück und die Berechnungen übernimmt er die Verantwortung.

70. οἱ τῆς παρ' ἡμ. ... ἀπολωλεκότες] Gegensätze: sie haben um der kurzdauernden, momentanen Gunst des Volkes willen die heiligsten Interessen des Staates preisgegeben. τῆς χάριτος ist Genet. pretii. — ζηλοῦν] preisen

ἔροιτό με „εἰπέ μοι, σὺ δὲ τί τὴν πόλιν ἡμῖν ἀγαθὸν πεποίηκας“; ἔχων, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ τριηραρχίας εἰπεῖν καὶ χορηγίας καὶ χρημάτων εἰσφορὰς καὶ λύσεις αἰχμαλώτων καὶ τοιαύτας ἄλλας
 71 φιλανθρωπίας, οὐδὲν ἂν τούτων εἴποιμι, ἀλλ' ὅτι τῶν τοιούτων πολιτευμάτων οὐδὲν πολιτεύομαι, ἀλλὰ δυνάμενος ἂν ἴσως, ὥσπερ καὶ ἕτεροι, κατηγορεῖν καὶ χαρίζεσθαι καὶ δημεύειν καὶ τ' ἄλλ' ἃ ποιοῦσιν οὗτοι ποιεῖν, οὐδ' ἐφ' ἐν τούτων πώποτ' ἐμαυτὸν ἔταξα οὐδὲ προήχθην οὐθ' ὑπὸ κέρδους οὐθ' ὑπὸ φιλοτιμίας, ἀλλὰ δια- μένω λέγων ἐξ ὧν ἐγὼ μὲν πολλῶν ἐλάττων εἰμὶ παρ' ὑμῖν, ὑμεῖς δ', εἰ πείθεσθέ μοι, μείζους ἂν εἴητε· οὕτω γὰρ ἴσως ἀνεπίφθονον
 72 εἰπεῖν. οὐδ' ἔμοιγε δοκεῖ δικαίου τοῦτ' εἶναι πολίτου, τοιαῦτα πο-

und dann nacheifern. — σὺ δέ] Es ist also ein Gegner des D., der diese Frage an ihn richtet. — ἡμῖν] „zu unseren Gunsten“, Dativ. commodi. — τριηραρχίας . . . χρημάτων εἰσφορὰς] Das sind die hauptsächlichsten und kostspieligsten λειτουργίαι, „öffentlichen Leistungen“. — λύσεις αἰχμαλώτων] Es ist eine besonders verdienstvolle humane Handlung, wenn einer einen armen Mitbürger, der in Gefangenschaft geraten war und von seinen Angehörigen aus Mangel an Geldmitteln nicht ausgelöst werden kann, mit seinen Mitteln auslöst. — φιλανθρωπίας] ein Abstraktum im Plural = „Akte, Handlungen der Humanität“.

71. ἀλλ' ὅτι] ἀλλ' näml. εἴποιμι ἂν. — τῶν τοιούτων πολιτευμάτων] solches politisches Treiben, das nur die augenblickliche Gunst des Volkes im Auge hat und sich diese mit den schlechtesten Mitteln, wie sie in den gleich folgenden Worten κατηγορεῖν . . . ποιεῖν aufgezählt werden, zu erwerben sucht. — δυνάμενος ἂν . . . καὶ ἕτεροι] = δυνάμην ἂν, ὥσπερ καὶ ἕτεροι δύνανται. D. hätte gewiss die nötige rednerische Fähigkeit dazu. — ἔταξα ἐφ' ἐν] als auf einen

ihm zukommenden Posten, mit Überlegung und nach freier Wahl. — προήχθην . . . φιλοτιμίας] Er hat sich auch nicht in einzelnen Fällen durch schlimme Leidenschaften dazu verführen lassen. ὑπὸ κέρδους = „aus Gewinnsucht“, ὑπὸ φιλοτιμίας = „aus Ehrgeiz“. — διαμένω λέγων . . . παρ' ὑμῖν] D. vertritt als Staatsmann fortwährend eine Politik, infolge deren er an Gunst und Einfluß beim Volk vielen andern nachsteht. — μείζους ἂν εἴητε] näml. ἢ νῦν ἐστε; ein höchst bescheidener Ausdruck; er meint μέγιστοι ἂν εἴητε. — εἰ πείθεσθέ μοι] Das ist die unerläßliche Vorbedingung, und sie muß sofort eintreten, daher πείθεσθε; die günstige Folge davon ist zwar nicht zweifelhaft, aber bürgen für die Zukunft kann niemand, daher μείζους ἂν εἴητε. — οὕτω] gehört zu εἰπεῖν. — ἀνεπίφθονον] näml. ἂν εἴη. D. hat sich bezüglich des zu erwartenden Erfolgs seiner Politik, wenn man sie wirklich befolgt, höchst bescheiden ausgedrückt, kein stolzes Wort gesprochen, das eine Mißstimmung (invidiam) erregen könnte.

72. οὐδ' ἔμοιγε . . .] Zusammenhang: meine Politik hatte von jeher

λιτεύμαθ' εὐρίσκειν ἐξ ὧν ἐγὼ μὲν πρῶτος ὑμῶν ἔσομαι εὐθέως, ὑμεῖς δὲ τῶν ἄλλων ὕστατοι· ἀλλὰ συναυξάνεσθαι δεῖ τὴν πόλιν τοῖς τῶν ἀγαθῶν πολιτῶν πολιτεύμασι καὶ τὸ βέλτιστον αἰεὶ, μὴ τὸ ῥᾶστον ἀπαντας λέγειν· ἐπ' ἐκεῖνο μὲν γὰρ ἡ φύσις αὐτὴ βαδιεῖται, ἐπὶ τοῦτο δὲ τῷ λόγῳ δεῖ προάγεσθαι διδάσκοντα τὸν ἀγαθὸν πολίτην.

Ἦδη τοίνυν τινὸς ἤκουσα τοιοῦτόν τι λέγοντος, ὥς ἄρ' ἐγὼ 13 λέγω μὲν αἰεὶ τὰ βέλτιστα, ἔστι δ' οὐδὲν ἄλλ' ἢ λόγοι τὰ παρ' ἐμοῦ, δεῖ δ' ἔργων τῇ πόλει καὶ πράξεώς τινος. ἐγὼ δ' ὥς ἔχω

nur das Wohl des Staates, nicht persönliche Interessen im Auge. Und ich glaube auch gar nicht, daß letzteres der rechte Bürger thun darf. — *δικαίου πολίτου*] der rechte Bürger, der Bürger, wie er sein soll. — *τοῦτ' εἶναι*] Das *τοῦτο* wird durch den nachfolgenden Infinitivsatz *τοιαῦτα πολιτ. . . ὕστατοι* näher erklärt. — *ἐγὼ μὲν*] Man erwartet nach der allgemeinen Wendung *δοκεῖ δικαίου τοῦτ' εἶναι πολίτου* die 3. Person, also die Beibehaltung des allgemeinen Gedankens: der rechte Bürger; D. geht aber in die 1. Person *ἐγὼ* über. Doch ist dies *ἐγὼ* nicht speziell auf D. zu beziehen, sondern gilt von ihm nur insoweit, als er sich natürlich selbst auch zu den rechten Bürgern rechnet. Dem Redner schwebt der Gedanke vor: der rechte Bürger darf nicht eine Politik verfolgen, durch die er es so weit bringt, daß er sich sagen muß: ich bin jetzt der erste unter euch, und ihr seid die letzten von allen. — *εὐθέως*] „sofort, alsbald“. Was sofort geschieht, ist natürlich auch nicht schwer zu erreichen. — *τῶν ἄλλων ὕστατοι*] eine Vermischung zweier Konstruktionen; entweder *τῶν ἄλλων ὕστεροι* oder *τῶν πάντων ὕστατοι*. — *συναυξάνεσθαι δεῖ . . .*] *συναυξ.* ist

Passiv, Subjekt ist *τὴν πόλιν*. Der rechte Bürger will gar nicht auf Kosten Einzelner, oder gar des Ganzen emporkommen, sondern er weiß, daß eine gute Politik nur die ist, durch welche der ganze Staat gedeiht und blüht. — *ἐπ' ἐκεῖνο*] bezieht sich hier auf das Nähere = *ἐπὶ τὸ ῥᾶστον*. — *αὐτῇ*] = *sua sponte*, „von selbst“. — *ἐπὶ τοῦτο*] ist das Fernere = *ἐπὶ τὸ βέλτιστον*. — *προάγεσθαι*] ist Medium; als Objekt ist zu ergänzen *τοὺς πολίτας*.

13. Nachdem D. den Vorwurf der Feigheit von § 68 an als einen durchaus unberechtigten zurückgewiesen hat, wendet er sich gegen einen anderen zwar viel schwächeren aber ebenso unzutreffenden, der darin besteht, daß man ihm zwar zugesteht, seine Ratschläge seien immer die besten, aber sagt, es seien eben bloße Worte; über diese komme er nicht hinaus, während es jetzt der Thaten und des Handelns bedürfe. — *τινός*] von einem Gegner, gleichgültig, wer es war. — *ἄρα*] „eben“, bezeichnet es als eine Tatsache, die sich gar nicht bestreiten läßt; s. § 57 und 4. — *οὐδὲν ἄλλ' ἢ*] hier ganz = *οὐδὲν ἄλλο ἢ*, „lediglich, nur“. — *λόγοι*] „bloße Worte“. — *τὰ παρ' ἐμοῦ*] „was von mir komme,

περὶ τούτων, λέξω πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι. οὐδ' εἶναι νομίζω τοῦ συμβουλευόντος ὑμῖν ἔργον οὐδὲν πλὴν εἰπεῖν τὰ βέλ-
 τιστα. καὶ τοῦθ' ὅτι τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον ῥαδίως οἶμαι δεῖξιν.
 74 ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι Τιμόθεός ποτ' ἐκεῖνος ἐν ὑμῖν ἐδημη-
 γόρησεν, ὥς δεῖ βοηθεῖν καὶ τοὺς Εὐβοέας σώζειν, ὅτε Θηβαῖοι
 κατεδουλοῦντ' αὐτοὺς, καὶ λέγων εἶπεν οὕτω πως· „εἰπέ μοι, βου-
 λεύεσθε“, ἔφη, „Θηβαίους ἔχοντες ἐν νήσῳ, τί χρήσεσθε καὶ τί
 δεῖ ποιεῖν; οὐκ ἐμπλήσετε τὴν θάλατταν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
 τριήρων; οὐκ ἀναστάντες ἤδη πορεύσεσθ' εἰς τὸν Πειραιᾶ; οὐ καθ-
 75 ἔλξετε τὰς ναῦς“; οὐκοῦν εἶπε μὲν ταῦθ' ὁ Τιμόθεος, ἐποιήσατε
 δ' ὑμεῖς· ἐκ δὲ τούτων ἀμφοτέρων τὸ πρᾶγμα ἐπράχθη. εἰ δ' ὁ
 μὲν εἶπεν ὥς οἶόν τε τὰ ἄριστα, ὥσπερ εἶπεν, ὑμεῖς δ' ἀπερρα-
 θυμήσατε καὶ μηδὲν ὑπηκούσατε, ἃρ' ἂν ἦν γεγονός τι τῶν τότε

ausgehe“. — ὥς ἔχω περὶ τούτων] näml. γνώμης = „wie ich darüber (über diese Vorwürfe) denke“. — καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι] Der negative Zusatz dient zur Verstärkung des Gedankens; s. 2. Phil. R., § 31. — οὐδ' εἶναι ... ἔργον] Es giebt gar keine That des Ratgebers, es giebt nichts, was er thun könnte. Zu ergänzen ist hierbei ἄλλο = es giebt keine andere That. Thaten, ruft man ihm zu, keine Worte! Gut, sagt er, die That des Redners ist keine andere als das Wort; eine weitere giebt es für ihn nicht, folglich kann er sie auch nicht erfüllen.

74. Τιμόθεος ἐκεῖνος] der berühmte athen. Feldherr Tim., der auch im Bundesgenossenkrieg eine Rolle spielte. — ἐδημηγόρησέ ποτε] im J. 357. — ἐν ὑμῖν] apud vos, in einer Volksversammlung. — βοηθεῖν] durch Veranstaltung eines Hilfszugs. — κατεδουλοῦντο] bezeichnet hier die Absicht, den conatus. — λέγων εἶπεν οὕτω πως] „Er sprach in seiner Rede etwa also.“ — εἰπέ μοι] der Singul. oft auch in einer an

mehrere gerichteten Anrede. — βουλεύεσθε] So spricht er mit Unwillen; ihr berathet euch noch, könnt euch noch beraten in einer Situation, wo schleunigstes Handeln not thut? — Θηβαίους ... ἐν νήσῳ] Welche Schmach, wenn die Athener die Thebaner (Landratten) auf einer Insel, also auf ihrem Elemente, der See, dulden! — τί χρήσεσθε] näml. αὐτοῖς = τοῖς Θηβαίοις; was werdet ihr mit ihnen anfangen? — ἀναστάντες ἤδη πορεύσεσθε] ἤδη ist, wie schon seine Stellung andeutet, auf ἀναστ. und πορεύσ. zugleich zu beziehen. Das versammelte Volk soll sich also sofort von den Sitzen erheben und in den Piräus ziehen, um abzusegeln.

75. Wie nun Timoth. gehandelt hat, so handle auch ich. Der Staatsmann schlägt vor, ausführen muß es das Volk. — εἶπεν ... ὥσπερ εἶπεν] „wie er wirklich gesprochen hat“. — ὥς οἶόν τε] näml. ἦν εἰπεῖν. — ἀπερραθυμήσατε] prägnant. Ausdruck: „aus Leichtsinn versagen, nichts thun“. — ὑπηκούσατε] näml. αὐτοῦ. — τῶν τότε

συμβάντων τῇ πόλει; οὐχ οἷόν τε. οὕτω τοίνυν καὶ περὶ ὧν ἂν ἐγὼ λέγω τὰ μὲν ἔργα παρ' ὑμῶν αὐτῶν ζητεῖτε, τὰ δὲ βέλτιστα ἐπιστήμη λέγειν παρὰ τοῦ παριόντος.

Ἐν κεφαλαίῳ δ' αἶ λέγω φράσας καταβῆναι βούλομαι. χρή- 76
ματ' εἰσφέρειν φημί δεῖν, τὴν ὑπάρχουσαν δύναμιν συνέχειν, ἐπαν-
ορθοῦντας εἴ τι δοκεῖ μὴ καλῶς ἔχειν, μὴ ὅσοις ἂν τις αἰτιάσῃται
τὸ ὅλον καταλύοντας· πρέσβεις ἐκπέμπειν πανταχοῖ τοὺς διδάξον-
τας, νοουθετήσοντας, πράξοντας· παρὰ πάντα ταῦτα τοὺς ἐπὶ τοῖς
πράγμασι δωροδοκοῦντας κολάζειν καὶ μισεῖν πανταχοῦ, ἵν' οἱ μέ-

συμβάντων τῇ πόλει] „von den da-
maligen günstigen Erfolgen für die
Stadt“. — οὕτω τοίνυν] näml. ζητεῖτε,
wie bei Timoth. — περὶ ὧν ἂν ἐγὼ
λέγω] = περὶ τούτων, περὶ ὧν ... —
ζητεῖτε] sucht sie, indem ihr han-
delt. — λέγειν] zu λέγειν vermifst man
den Artikel τό, denn τά gehört zu
βέλτιστα. — τὰ βέλτιστα ἐπιστήμη
λέγειν] Man kann, wird man sagen,
von dem Redner nichts weiter fordern,
als dafs er den besten Rat giebt. Nun
ist aber noch ἐπιστήμη beigesetzt.
Dies kann unmöglich im Sinne von αἶ
oder ὥς ἐπίσταται gefafst werden;
denn es versteht sich ja ganz von
selbst, dafs nur von dem Besten, was
der Redner weifs, die Rede sein kann;
noch weniger ist es demnach statthaft,
statt ἐπιστήμη zu lesen ἂν ἐπιστηθῇ.
ἐπιστήμη setzt D. deswegen noch bei,
weil es doch nicht genügt, wenn der
Redner einfach den besten Rat giebt.
Es kommt auch auf die Art und
Weise an, wie er den Rat giebt
und ihn den Zuhörern begreiflich und
annehmbar macht. ἐπιστήμη λέγειν
heifst also mit Einsicht und Ge-
schicklichkeit sprechen und damit
ist dann allerdings die Aufgabe des
Redners erschöpft.

76. ἐν κεφαλαίῳ αἶ λέγω φράσας]

„nachdem ich summarisch, der Haupt-
sache nach in Worte gefafst, was ich
vorschlage, rate“. — καταβῆναι] von
der Rednerbühne abtreten. Ankün-
digung des Schlusses der Rede. —
δεῖν] näml. ὑμᾶς. Deutsch: „man“. —
χρήματ' εἰσφέρειν] „außerordentliche
Kriegssteuern zahlen“. In dieser kri-
tischen Zeit, wo man sofort Geld
braucht, kann natürlich von der Ver-
wendung der θεωρικά zu στρατιωτικά,
die nicht ohne schwere Kämpfe durch-
zusetzen wäre, nicht die Rede sein. —
συνέχειν] im Gegensatz zu διαλυ-
θῆναι, wie die Gegner des Diop. wol-
len. — ὅσοις ἂν τις αἰτιάσῃται] dyna-
mischer Dativ = διὰ τούτων ὧν ἂν
τις αἰτ., „auf die beliebigen Anschul-
digungen des ersten besten hin“. D.
leugnet zwar nicht, dafs Diop. man-
ches Unrecht begangen hat, aber es
ist noch nichts nachgewiesen. — τοὺς
διδάξοντας ...] solche, welche ...
sollen = „mit dem Auftrag“. — πρά-
ξοντας] absolut = „wirken, thätig
sein“. — παρὰ πάντα ταῦτα] παρὰ =
parallel dem, nebenher, also = „außer-
dem“. — τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασι δω-
ροδοκοῦντας] die sich zum Zweck der
polit. Geschäfte, d. h. um diesen eine
bestimmte Richtung zu geben, also zu
politischen Zwecken bestechen lassen. —

τριοι καὶ δικαίους αὐτοὺς παρέχοντες εὖ βεβουλευσθαι δοκῶσι καὶ
 11 τοῖς ἄλλοις καὶ ἑαυτοῖς. ἂν οὕτω τοῖς πράγμασι χρῆσθε καὶ παύ-
 σησθε ὀλιγωροῦντες ἀπάντων, ἴσως ἂν, ἴσως καὶ νῦν ἔτι βελτίω
 γένοιτο. εἰ μέντοι καθεδεῖσθε ἄχρι τοῦ θορυβῆσαι καὶ ἐπαινέσαι

πανταχοῦ] „bei jedem Anlaß“. — εὖ βεβουλευσθαι] *bene consuluisse*, „das beste Teil erwählt“. Dies ist dann der Fall, wenn nicht der Verräter, wie jetzt, sondern der Rechtschaffene in Ehren und Ansehen steht, wenn also auch der äufßere Erfolg wenigstens in ideeller Beziehung (in Bezug auf Ehre und Ansehen) eine patriotische Haltung als vorteilhafter erscheinen läßt als eine unpatriotische, verräterische. — καὶ τοῖς ἄλλοις καὶ ἑαυτοῖς] Hier entsteht die Frage: hängen diese Dative von εὖ βεβουλευσθαι oder von δοκῶσιν ab? Wir sagen im Gegensatz zu der allgemeinen Annahme: von δοκῶσιν. Der brave und rechte Bürger denkt zunächst nicht an sich und sorgt nicht für sich, sondern bloß für das Vaterland; aber er sorgt auch nicht für die andern, insoweit diese nicht eben mit dem Vaterlande identisch sind. Also bloß das Beste des Vaterlandes hat der richtige Bürger im Auge. Eine solche Politik war aber bisher eine sehr aufopferungsvolle. Abgesehen davon, daß er damit seine materiellen Interessen nicht förderte, wurde ihm auch noch Undank zum Lohn und er den schlechten Bürgern nachgesetzt. Das soll nun anders werden; die rechten Bürger sollen künftig sich selbst und den andern als die wohlberatenen erscheinen. Sie sollen nunmehr erkennen, daß ihre Politik nicht nur die ehrenvolle, sondern auch die nützliche ist, indem sie ihnen die Achtung und Anerkennung

ihrer Mitbürger einträgt. Dadurch wird natürlich ihre Liebe zum Vaterland und ihre Aufopferung für dasselbe nur noch gesteigert. Aber noch größer ist der Einfluß davon auf die andern. Wenn auch diese sehen, daß die gute Politik für den, der sie betreibt, auch die besten Früchte trägt, wenn also die patriotischen Staatsmänner auch in ihren Augen zugleich das beste, vorteilhafteste Teil erwählt haben, so werden sie sich ihnen anschließen und in ihre Fußstapfen treten.

77. οὕτω χρῆσθαι τοῖς πράγμασι] so die Geschäfte behandeln, so im öffentlichen Leben verfahren, eine solche Politik treiben. — ὀλιγωροῦντες] sich gleichgültig verhalten = „vernachlässigen“. — ἴσως ἂν, ἴσως] Die Stimmung des Redners ist schon sehr pessimistisch; s. 3. Olynth. R., § 33. — καὶ νῦν] in der zwölften Stunde. — βελτίω γένοιτο] näml. τὰ πράγματα. — καθεδεῖσθε] die Hände müßig in den Schoß legend. — ἄχρι τοῦ θορυβῆσαι ... σπουδάζοντες] ihr Ernst, ihr Interesse geht nur bis zum θορυβ. und ἐπ., nicht darüber hinaus. Sie haben also nur für Dinge Sinn, die eigentlich gar keinen Ernst erfordern; statt zu handeln, geben sie in den Verhandlungen nur den Gefühlen Ausdruck, die sie gerade beherrschen. Diese sind aber offenbar doppelter Art, teils angenehm, teils unangenehm, und äußern sich demgemäß entweder durch Lob oder durch Tadel. θορυβεῖν aber heißt ganz allgemein „Lärm machen“ und

σπουδάζοντες, ἐὰν δὲ δέῃ τι ποιεῖν ἀναδύομενοι, οὐχ ὁρῶ λόγον ὅστις ἄνευ τοῦ ποιεῖν ὑμᾶς ἃ προσήκει δυνήσεται τὴν πόλιν σῶσαι.

IX.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Γ.

Einleitung.

Die dritte Philippische Rede ist in demselben Jahre wie die Rede über die Angelegenheiten im Chersones, also im Jahre 341, gehalten, nur etwas später als diese, was man auch aus der noch viel entschiedeneren und kräftigeren Haltung der Rede ersieht. Die politische Situation hat sich inzwischen nicht wesentlich geändert, nur tritt die von Philipp Athen und ganz Griechenland drohende Gefahr immer klarer und deutlicher hervor und läßt eine längere Unthätigkeit immer verderblicher erscheinen. Demosthenes, der dieselbe vor allen fest ins Auge faßte und zu ihrer Abwendung alles Mögliche aufbot, hatte inzwischen mit seiner Politik in der Bürgerschaft immer festeren Boden gefunden, und auch seine Rede über den Chersones hat die beabsichtigte Wirkung gehabt. Diopeithes hatte sein Kommando behalten und war von Athen aus sogar mit Geld und Kriegsbedarf unterstützt worden. Kurze Zeit darauf lief in Athen ein neues Hilfsgesuch der athenischen Kleruchen im Chersones ein und dasselbe gab dem Demosthenes Veranlassung, diese seine letzte und gewaltigste politische Rede etwa im Sommer 341 zu halten.

Was den Text der Rede betrifft, so herrscht in derselben unter allen vorhandenen Reden des Demosthenes die größte Verwirrung. Wir haben zwei ganz verschiedene Handschriftengruppen, von denen die eine eine wesentliche Anzahl von Zusätzen bietet, die in der anderen fehlen. Diese Zusätze sind aber nach Form und Inhalt teil-

dieser Lärm kann ebenso gut Mißfallen als Beifall ausdrücken. Hier ist es offenbar im Gegensatz zu ἐπαινέσαι der Lärm des Mißfallens; s. de pace, § 15 und Plat. Apol. c. 15. — ἀναδύομενοι] „sich zurückziehen, sich aus

dem Staube machen“; s. § 50. — οὐχ ὁρῶ . . . σῶσαι] Der Redner also, dessen einzige Thätigkeit im Reden besteht, kann nicht helfen, wenn das Volk seine Schuldigkeit nicht thut und handelt.

weise so bedeutend, daß man sie unmöglich einfach als beliebige Interpolationen ausmerzen kann. Die Anschauungen über dieselben gehen nun aber weit auseinander. Während man früher, so lange man den kürzeren Text nicht kannte, an der gewöhnlichen Lesart nirgends Anstoß nahm, und während auch jetzt noch einzelne an der Authenticität derselben überall festhalten, erklärt die Mehrzahl die kürzere Lesart, wie sie die Codices *S* und *L* bieten, allein für echt und alles andere für Interpolationen. Andere hinwiederum nehmen eine vermittelnde Stellung ein und führen beide Lesarten auf Demosthenes selbst zurück, der eine doppelte Redaktion der Rede hinterlassen habe, die dann in der Folge vermischt worden und in einander übergegangen sei. Der ganze Gegenstand ist noch nicht spruchreif, und wir beschränken uns darauf, unsere Ansicht hierüber in Kürze also auszusprechen.

Unleugbar enthält die gewöhnliche Lesart eine Reihe von näheren Ausführungen, meist richtig und in gut Demosthenischer Sprache, die weiter nichts enthalten als historische Notizen, wie sie jeder mit dem Sprachgebrauch des Demosthenes und der Zeitgeschichte Bekannte liefern konnte. Diese geben wir als wirkliche Interpolationen preis. Nicht so aber verhält es sich mit einigen andern Stellen, wo der Ausfall der nach Form und Inhalt ganz im Demosthenischen Geiste gehaltenen Worte zugleich auch eine bedenkliche Gedankenlücke entstehen liefse. Dazu rechnen wir vor allem die §§ 6 u. 7, die man, nach unserer Überzeugung mit Unrecht und nur mit Aufbietung eigener sophistischer Künste, als sprachliche und sachliche Ungereimtheiten und Widersprüche aller Art enthaltend, als den Zusammenhang störend, als falsche Produkte täuschender Rhetorenkunst einfach verwirft. Daß dem nicht so ist, daß diese Paragraphen, nach Form und Inhalt ganz untadelig, für den Zusammenhang geradezu unentbehrlich sind, wird sich aus der folgenden Inhaltsangabe ergeben.

Alles (nicht wörtlich zu nehmen!) erblickt in Philipp den Friedensstörer, den man für sein übermütiges Thun züchtigen muß, und gleichwohl geht es mit uns immer mehr abwärts, so zwar, daß es, selbst wenn man es darauf anlegte, nicht schlechter stehen könnte. Die Hauptschuld daran tragen einmal die Staatsmänner, denen es aus persönlichen Rücksichten nur um eure Gunst, nicht um das Wohl des Staates zu thun ist, sodann die Kreaturen Philipps, die demselben durch ihre systematischen Angriffe auf die patriotischen Staatsmänner freie Hand schaffen, seine Pläne auszuführen. Diese verderbliche Politik, die ihr duldet, trägt die Hauptschuld an unserer Lage. Und zürnet mir nicht, wenn ich mit Freimut spreche; denn es ist ebenso widersinnig als verderblich, daß ihr die Redefreiheit sonst zwar im äußersten Maße zugesteht, aber gerade in den politischen Beratungen verbannt habt. Bleibt ihr dabei, so schweige ich lieber; seid ihr dagegen bereit, mich im rein sachlichen Interesse ruhig anzuhören, so

will ich sprechen; denn noch ist unsere Lage keine verzweifelte. Im Gegenteil, gerade der Umstand, daß sie eine so schlechte in der Gegenwart ist, ist uns eine Hoffnung und ein Trost für die Zukunft. Es steht nämlich nur deswegen so schlecht, weil wir in der Vergangenheit gar nichts gethan haben. Hätten wir dagegen unsere volle Schuldigkeit gethan, und es stände gleichwohl so, dann wären wir auch ohne Hoffnung auf die Zukunft. So aber ist uns Philipp bloß deswegen überlegen, weil wir keinen Arm, uns nicht von der Stelle gerührt haben.

Das ist der Inhalt der fünf ersten Paragraphen der Rede. Kann nun Demosthenes auf den Nachweis hin, es stehe gegenwärtig zwar außerordentlich schlecht, aber durchaus nicht hoffnungslos, wenn man nur es anders mache wie bisher, wo man gar nichts gethan habe, also sich aufraffe und handle —: kann er darauf fortfahren: wenn man nun Frieden halten kann, so rate ich zum Frieden, nachdem er im Vorhergehenden augenscheinlich gezeigt hat, daß eben dieses Friedenhalten vonseiten der Athener gegenüber dem stets gewalthätig und feindlich vorgehenden Philipp die Ursache ihres Unglücks ist? Unmöglich! Es würde eine geradezu klaffende Lücke entstehen, wenn Demosthenes nach den Worten: ihr seid gar nicht besiegt worden; denn ihr habt euch gar nicht gerührt (das ist der Sinn der vorhergehenden Worte) nun ruhig im Widerspruch mit sich selbst (er hat ja eben nachgewiesen, daß diese Unthätigkeit, dieses Friedenhalten dem angreifenden Philipp gegenüber ihr Unglück ist) sagen wollte: wenn man nun Ruhe halten kann, so rate ich Ruhe zu halten. Nein, er sagt vielmehr: wenn wir nun gleichwohl, trotzdem daß wir gar nichts thun, also auch dem Philipp gegenüber unsererseits Ruhe halten, von diesem angegriffen werden, so müßte man doch erwarten, daß jedermann ihn und nicht uns als Friedensstörer bezeichnet. Und doch ist letzteres der Fall; deswegen muß der Ratgeber vor allem klar zeigen und feststellen, ob es möglich ist, Frieden zu halten, und den Nachweis führen, daß Philipp schon längst den Krieg angefangen hat.

Gegen die buchstäbliche Wahrheit der Worte in §§ 6 u. 7 kann ein stichhaltiger, ja nur scheinbarer Einwand gar nicht erhoben werden. Niemand wird leugnen wollen, daß das, was früher, als Demosthenes seine Rede über den Chersones hielt, und ebenso auch später in voller Wahrheit bestand, auch damals, als er die dritte Philippische Rede hielt, in ganz gleicher Weise galt, daß es also auch damals wie früher und später Leute in Athen gab, welche trotz der offenkundigsten gegenteiligen Thatsachen nicht den Philipp, sondern die zur Abwehr gegen ihn auffordernden patriotischen Redner als die Friedensstörer bezeichneten.

Aber diese Paragraphen sollen auch einen ganz unvereinbaren Widerspruch mit dem ersten Satz des Eingangs der Rede enthalten.

Auch diese Behauptung ist unbegründet. Einen solchen Widerspruch kann nur der annehmen, der die Worte: *καὶ πάντων οἶδ' ὅτι φησάντων . . . δίκην δώσει* in § 1 in ganz verkehrter und unnatürlicher Weise auffasst, eine Auffassung, die noch überdies gleich durch die in § 2 folgenden Worte: *διὰ τοὺς χαρίζεσθαι μᾶλλον . . .* und *ἕτεροι δὲ . . . ὅτι βούλεται* ad absurdum geführt wird. Wer also betonen will, Demosthenes behaupte in § 1, die Anschauung, Philipp sei der Friedensstörer, sei damals in Athen eine allgemeine, ausschließliche gewesen, der muß auch diese in § 2 folgenden Worte, die dem direkt widersprechen, als im Widerspruch mit § 1 stehend schonungslos streichen.

Aber auch die den Worten *λεγόντων . . . τὸν πόλεμον* und *εἰς τὴν αἰτίαν ἐμπέσῃ . . . τὸν πόλεμον* untergelegte Tautologie besteht nur in den Augen derer, die sie darin erblicken. Die ganze Stelle giebt weder nach Form noch Inhalt zu irgendeinem berechtigten Tadel Anlaß.

Anders steht es mit § 46. Hier befriedigt die kürzere von den Handschriften *S* und *L* gebotene Lesart, trotz all der Aussetzungen, die Rehdantz an derselben zu machen hat, wie schon E. Müller teilweise schlagend nachgewiesen hat, durchaus. Auf die Frage des Redners, wie sich die gegenwärtigen Athener den Verrätern gegenüber benehmen, folgt unmittelbar die weitere Frage, ob der Redner das sagen soll, und ob ihm die Zuhörer deswegen nicht zürnen. Daraus ersieht man, daß er in der Lage ist, seinen Landsleuten wieder einmal einige höchst unangenehme Wahrheiten ins Gesicht zu sagen, und zwar Wahrheiten, die sich aus offiziellen Aktenstücken, an die der Redner wohl auch eigene Bemerkungen knüpfen mochte, ergeben, wie man aus dem Zusatz: *ἐκ τοῦ γραμματείου ἀναγιγνώσκει* ersieht. Die Zumutung, diese Schriftstücke näher zu bezeichnen und deren Zusammenhang mit dem Vorhergehenden und Folgenden nachzuweisen, ist selbstverständlich eine unbillige insolange, als uns jene Schriftstücke nicht selbst zugebote stehen, sondern wir in betreff derselben nur auf Vermutungen angewiesen sind.

Indessen auch die andere, ausführlichere Lesart giebt zwar im einzelnen zu manchen Bedenken Anlaß, verdient jedoch die Aussetzungen, die ihr zuteil geworden sind, keineswegs. Sie lautet also: „Ihr steht diesen Dingen (dem Verrat und den Verrätern) nicht mehr wie eure Vorfahren gegenüber, sondern wie?“ Da heißt es weiter: „Das wißt ihr selbst; denn wozu soll ich in allen Dingen nur euch anklagen? Steht es doch bei allen übrigen Griechen ähnlich und um nichts besser als bei euch. Deshalb, behaupte ich, bedarf auch die gegenwärtige Lage viel ernster Überlegung und guten Rates.“ Daran schließt sich dann unmittelbar § 47: *ἔστι τοίνυν τις . . .* Unmöglich kann auf die Behauptung: „die gegenwärtige Lage bedarf ernster Über-

legung“ die Frage: „welcher?“ folgen, sowie die weitere: „soll ich es sagen, und werdet ihr nicht zürnen?“ Nicht wenn Demosthenes guten Rat giebt, fragt er danach, ob die Athener ihm zürnen oder nicht, sondern nur, wenn er ihnen bittere Vorwürfe machen muß. Und wenn nun der Redner im Folgenden seinen Landsleuten als einziges Mittel, sie dem Untergange zu entziehen, den guten Rat giebt, alle griechischen Staaten zu einem gemeinsamen ehrlichen Bündnis gegen Philipp ohne alle hegemonistische Gelüste vonseiten Athens aufzufordern, hatte er da den mindesten Grund, den Zorn derselben zu fürchten und dann so ängstlich vorzubauen? Gefiel den Athenern der Vorschlag des Redners nicht, so stand ihnen ja das höchst einfache und leichte Mittel zugebote, ihn nicht anzunehmen; sich darüber zu ereifern oder dem Redner gar zu zürnen, dazu hatten sie durchaus keinen Grund. In diesen Zusammenhang also, wie ihn Rehdantz sich denkt, passen die Worte: εἶπω κελεύετε, καὶ οὐκ ὀργιῖσθε; durchaus nicht.

In den meisten übrigen Stellen, wo die gewöhnliche Lesart eine weitere Ausführung bietet, erblicken wir in derselben nichts anderes als Zusätze von fremder Hand, bestimmt, eine Erklärung zu geben und zugleich das eigene Wissen zur Verwendung zu bringen. Nur die Zusätze κύριος δὲ Πυλῶν . . . ἀπασι μέτεστιν; in § 32 und οὐχ ἵνα . . . τὰ γράμματα; in § 41 halten wir sachlich für so wichtig und in der Form für so echt demosthenisch, daß wir uns nicht entschließen können, sie als fremde Produkte zu bezeichnen.

Πολλῶν, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγων γιγνομένων ὀλίγου δεῖν¹ καθ' ἐκάστην ἐκκλησίαν περὶ ὧν Φίλιππος, ἀφ' οὗ τὴν εἰρήνην ἐποιήσατο, οὐ μόνον ὑμᾶς, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἄλλους ἀδικεῖ, καὶ πάντων οἶδ' ὅτι φησάντων γ' ἂν, εἰ καὶ μὴ ποιοῦσι τοῦτο, καὶ λέγειν δεῖν καὶ πράττειν, ὅπως ἐκεῖνος παύσεται τῆς ὑβρεως καὶ δίκην

1. πολλῶν λόγων γιγνομένων] Das Reden dauert also noch fort. — τὴν εἰρήνην ἐποιήσατο] den Frieden des Philokrates vom Jahre 346. — τοὺς ἄλλους] mit denen er nämlich in Berührung kommt, natürlich zunächst Griechen. — οἶδ' ὅτι] ist geradezu zur Versicherungspartikel geworden = „sicherlich, gewiß“, s. 2. Phil. R., § 29. — φησάντων γ' ἂν] sagen würden sie es, daß man näml. dem

Übermut Ph.s Einheit thun und ihn züchtigen müsse, wenn sie wahrheitsgemäß, was sie denken, reden wollten. — ποιοῦσι τοῦτο] im Gegensatz zu φησάντων γ'. Was thun sie nicht? Sie arbeiten nicht in Wort und That auf die Züchtigung Ph.s hin. — λέγειν] ist die Aufgabe des Staatsmanns, πράττειν die Aufgabe des Volkes. — παύσεται τῆς ὑβρεως] D. wählt aus Überzeugung und um seine Landsleute

δώσει, εἰς τοῦθ' ὑπηγμένα πάντα τὰ πράγματα καὶ προειμένα
 ὁρῶ, ὥστε δέδοικα μὴ βλάβσφημον μὲν εἰπεῖν, ἀληθὲς δ' ἴ· εἰ καὶ
 λέγειν ἅπαντες ἐβούλοντο οἱ παριόντες καὶ χειροτονεῖν ὑμεῖς ἐξ ὧν
 ὡς φανλότατ' ἔμελλε τὰ πράγματαθ' ἔξειν, οὐκ ἂν ἡγοῦμαι δύνασθαι
 2 χεῖρον ἢ νῦν διατεθῆναι. πολλὰ μὲν οὖν ἴσως ἐστὶν αἵτια τούτων,
 καὶ οὐ παρ' ἐν οὐδὲ δύο εἰς τοῦτο τὰ πράγματ' ἀφίικται, μάλιστα
 δ', ἂν περ ἐξετάζητ' ὁρθῶς, εὐρήσετε διὰ τοὺς χαρίζεσθαι μᾶλλον ἢ
 τὰ βέλτιστα λέγειν προαιρουμένους· ὧν τινες μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθη-
 ναῖοι, ἐν οἷς εὐδοκιμοῦσιν αὐτοὶ καὶ δύνανται, ταῦτα φυλάττοντες
 οὐδεμίαν περὶ τῶν μελλόντων πρόνοιαν ἔχουσιν, οὐκοῦν οὐδ' ὑμᾶς
 οἴονται δεῖν ἔχειν, ἕτεροι δὲ τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασιν ὄντας αἰτιώ-

aufzurütteln den stärksten Ausdruck
 ὑβρις, die zu ertragen entehrt, s.
 de Cherson., § 62. — δίκην δώσει]
poenam dabit. Die Athener haben
 als die natürlichen Vertreter des
 Rechts und der Freiheit Griechenlands
 die Ehrenaufgabe, die Frevler an dem-
 selben zur Rechenschaft zu ziehen.
 Aber wie groß ist der Widerspruch
 zwischen Anspruch und Wirklichkeit! —
 ὑπηγμένα] allmählich und unvermerkt
 durch die Anhänger Ph.s dahin geleit-
 tet. — προειμένα] *prolapsa*, durch
 die Unthätigkeit der Athener. Zu
 προειμένα ergänzt sich aus dem Vor-
 hergehenden εἰς τοῦθ' von selbst der
 Begriff οὕτως. — βλάβσφημον] Es ist
 eine Lästerung nur zu sagen, ge-
 schweige denn zu denken, alle Athe-
 ner arbeiten auf den Ruin ihres Vater-
 landes hin. — λέγειν] „vorschlagen,
 beantragen“. — οἱ παριόντες] = οἱ
 λέγοντες, „die Staatsmänner“, s. 2.
 Phil. R., § 3. — ἐξ ὧν] = τοιαῦτα
 nämlich Anträge stellen und sie an-
 nehmen, ὥστε ἐξ αὐτῶν ... — ἔμελλε]
 hier = „müßte“. — οὐκ ἂν χεῖ-
 ρον ...] der denkbar stärkste Aus-
 druck. Selbst wenn es die Athener
 absichtlich darauf anlegten, es mög-

lichst schlecht zu machen, könnte es
 nicht schlechter stehen, als es dermalen
 steht.

2. παρ' ἐν οὐδὲ δύο] παρὰ wie
propter = „neben und wegen“; die
 letztere Bedeutung findet sich beson-
 ders in negativen Sätzen, s. 1. Phil.
 R., § 11. — διὰ τοὺς ... μᾶλλον
 προαιρουμένους] durch die Schuld
 derer ... μᾶλλον προαιρεῖσθαι ist
 ein Pleonasmus. Sie ziehen das χα-
 ρίζεσθαι dem τὰ βέλτιστα λέγειν vor,
 weil es ihren Interessen, die für sie
 allein maßgebend sind, zuträglicher
 ist. — ἐν οἷς εὐδοκιμοῦσιν ...] Der
 Zustand, infolge dessen sie geehrt und
 einflußreich sind, ist die Ruhe, der
 Friede. Sie wollen also keine Ver-
 änderung, die ihnen nur schaden, nicht
 nützen könnte. D. hat hierbei be-
 sondern den Eubulos und seine Partei
 im Auge. — δύνανται] „Einfluß ha-
 ben“. — περὶ τῶν μελλόντων] Es
 sind also kurzsichtige Staatsmänner,
 die nur an sich und den Augenblick
 denken. — τινὲς μὲν ... ἕτεροι δέ]
 Die erste Klasse besteht also bloß
 aus Kurzsichtigen und Egoisten, die
 zweite geradezu aus Verrätern. —
 τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασιν ὄντας] „die

μενοι καὶ διαβάλλοντες οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν ἢ ὅπως ἡ μὲν πόλις αὐτὴ παρ' αὐτῆς δίκην λήψεται καὶ περὶ τοῦτ' ἔσται, Φιλίππῳ δ' ἐξέσται καὶ λέγειν καὶ πράττειν ὃ τι βούλεται. αἱ δὲ τοιαῦται πολιτεῖαι συνήθεις μὲν εἰσιν ὑμῖν, αἵτιαι δὲ τῶν κακῶν. ἀξιῶ δ',³ ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἂν τι τῶν ἀληθῶν μετὰ παρρησίας λέγω, μηδεμίαν μοι διὰ τοῦτο παρ' ὑμῶν ὀργὴν γενέσθαι. σκοπεῖτε γὰρ ὦδί. ὑμεῖς τὴν παρρησίαν ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων οὕτω κοινὴν οἴεσθε δεῖν εἶναι πᾶσι τοῖς ἐν τῇ πόλει, ὥστε καὶ τοῖς ξένοις καὶ τοῖς δούλοις αὐτῆς μεταδεδώκατε, καὶ πολλοὺς ἂν τις οἰκέτας ἴδοι παρ' ὑμῖν μετὰ πλείονος ἐξουσίας ὃ τι βούλονται λέγοντας ἢ πολίτας ἐν ἐνίαις τῶν ἄλλων πόλεων, ἐκ δὲ τοῦ συμβουλεύειν παντάπασιν ἐξεληλάκατε. εἶθ' ὑμῖν συμβέβηκεν ἐκ τούτου ἐν μὲν ταῖς ἐκκλη-⁴

geschäftsleitenden Politiker, Staatsmänner“. — οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν] *id unum spectant*. — παρ' αὐτῆς] statt am Gegner, am Landesfeind an den eigenen Mitbürgern. — Φιλίππῳ δ' ... βούλεται] Die Kreaturen Phil.s in Athen hetzen deswegen stets zu innerem Zwist und Kampf, damit die Athener, damit beschäftigt, im übrigen ihm freie Hand lassen. Denselben Vorwurf erhebt D. auch unten § 14 und de Cherson., § 57. — αἱ τοιαῦται πολιτεῖαι] „ein solches politisches Verfahren, eine solche Politik“, daß sie nämlich sich auf ihre Privathandel beschränken und die äußere Politik gehen lassen, wie sie will.

3. ἀξιῶ] ich mache darauf als ein Recht Anspruch. — τῶν ἀληθῶν τι] D. mäfsigt sich noch, sagt, um nicht allzu bitter zu werden, nicht die ganze nackte Wahrheit. — μετὰ παρρησίας] Wiederholt sieht sich D., der seinen Landsleuten oft gar bittere Wahrheiten sagen muß, veranlaßt, um ein freies Wort zu bitten, s. 3. Olynth. R., § 32. — διὰ τοῦτο] daß ich freimütig die Wahrheit sage. — σκοπεῖτε γὰρ ὦδί] Betrachtet die Sache

so, wie ich sie jetzt der Wirklichkeit entsprechend darstelle, und ihr werdet mein Verlangen nach Redefreiheit gerechtfertigt finden. — ἐπὶ τῶν ἄλλων] also in allen nichtpolitischen Angelegenheiten; gerade in der politischen Beratung, wo sie am notwendigsten ist, besteht keine Redefreiheit. — πᾶσι τοῖς ἐν τῇ πόλει] ohne alle Rücksicht auf ihre politischen Rechte, also auch, wie er gleich beifügt, den ξένοις, die sich meist als μέτοικοι in Athen aufhalten, und selbst den δούλοις. — οἰκέτας] ein milderer Ausdruck als δούλους; auch die Sklaven gehören zur Familie. — ἴδοι τις] „man kann sehen“. — ἐξουσία] „Freiheit“. — ἐν ἐνίαις τῶν ἄλλων πόλεων] in den aristokratisch regierten griechischen Staaten. — ἐκ τοῦ συμβουλεύειν] also gerade aus der zu politischen Zwecken veranstalteten Volksversammlung. — ἐξεληλάκατε] „habt ihr sie verbannt“, im Widerspruch mit dem Wesen der Demokratie.

4. εἶτα ... συμβέβηκεν] Ein unsinniges Verfahren hat natürlich auch unsinnige, d. h. verderbliche Folgen. — ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις τρυφᾶν ...

σίαις τρυφᾶν καὶ κολακεύεσθαι πάντα πρὸς ἡδονὴν ἀκούουσιν, ἐν δὲ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς γιγνομένοις περὶ τῶν ἐσχάτων ἤδη κινδυνεύειν. εἰ μὲν οὖν καὶ νῦν οὕτω διάκεισθε, οὐκ ἔχω τί λέγω· εἰ δ' ἂν συμφέρει χωρὶς κολακείας ἐθελήσεται ἀκούειν, ἕτοιμος λέγειν. καὶ γὰρ εἰ πάνυ φεύλως τὰ πράγματα ἔχει καὶ πολλὰ προεῖται, ὁμῶς ἔστιν, ἔαν ὑμεῖς τὰ δέοντα ποιεῖν βούλησθε, ἔτι πάντα ταῦτ' 5 ἐπανορθώσασθαι. καὶ παράδοξον μὲν ἴσως ἔστιν ὃ μέλλω λέγειν, ἀληθὲς δέ· τὸ χεῖριστον ἐν τοῖς παρεληλυθόσι, τοῦτο πρὸς τὰ μέλλοντα βέλτιστον ὑπάρχει. τί οὖν ἔστι τοῦτο; ὅτι οὔτε μικρὸν οὔτε μέγα οὐδὲν τῶν δεόντων ποιούντων ὑμῶν κακῶς τὰ πράγματα ἔχει, ἐπεὶ τοι, εἰ πάνθ' ἂν προσῆκε πραττόντων οὕτω διέκειτο, οὐδ' ἂν ἐλπίς ἦν αὐτὰ γενέσθαι βελτίω. νῦν δὲ τῆς ῥαθυμίας τῆς ὑμετέρας καὶ τῆς ἀμελείας κεκράτηκε Φίλιππος, τῆς πόλεως δ' οὐ κεκράτηκεν· οὐδ' ἥττησθε ὑμεῖς, ἀλλ' οὐδὲ κελίνησθε.

κινδυνεύειν] derselbe Gedanke und Ausdruck wie in der Rede de Cherson., § 34. — οὕτω διάκεισθε] daß ihr nur hören wollt, was euch gefällt, nicht was euch frommt. — χωρὶς κολακείας] ohne daß man euch schmeichelt, also die reine, lautere Wahrheit. — ἕτοιμος] näml. εἰμί, eine Ergänzung, die natürlich viel seltener ist, als die von ἔστιν, s. 1. Phil. R., § 29. — καὶ γὰρ εἰ ... ἐπανορθώσασθαι] Zusammenhang: es steht zwar recht schlecht bei uns, aber doch noch nicht verzweifelt. In diesem Falle würde ich nicht mehr reden. So aber rede ich; denn so schlecht es auch steht, noch kann alles besser werden, wenn ihr wollt. — προεῖται] s. § 1. — ἔαν ὑμεῖς ... βούλησθε] Das ist das A und O seiner Politik.

5. τὸ χεῖριστον ... ὑπάρχει] Ganz denselben Gedanken spricht D. schon in der 1. Phil. R., § 2 aus. — ἐν τοῖς παρεληλυθόσιν] „in der Vergangenheit“. — τοῦτο ... ὑπάρχει] τοῦτο nimmt den vorhergehenden Begriff

noch einmal auf. Gerade das Schlimmste in der Vergangenheit ist das Beste für die Zukunft. — ποιούντων ὑμῶν] ποιούντων ist zu betonen; es enthält den Grund der traurigen gegenwärtigen Lage; es steht schlecht, weil ihr nichts thut. — οὐδ' ἂν ἐλπίς ἦν] selbst keine Hoffnung wäre mehr da, folglich jeder Versuch, die Zukunft besser zu gestalten, eitel. — νῦν δέ] bezeichnet den wirklichen Fall im Gegensatz zum angenommenen; so aber, wo man nicht sagen kann, es steht so schlecht, trotzdem daß ihr eure Schuldigkeit gethan habt. — τῆς ῥαθυμίας ... κεκράτηκε] „er ist nur über ... Herr geworden“. — ῥαθυμίας καὶ ἀμελείας] sind üble Eigenschaften, die nicht ursprünglich im Charakter der Athener liegen, die sie also, wie sie dieselben im Laufe der Zeit angenommen haben, auch wieder ablegen können. — τῆς πόλεως δ' οὐ κεκράτηκεν] nicht den echten und wahren Staat Athen hat Phil. besiegt, sondern nur ihre schlechten angenommenen

Εἰ μὲν οὖν ἅπαντες ὁμολογοῦμεν Φίλιππον τῇ πόλει πολε- 6
 μεῖν καὶ τὴν εἰρήνην παραβαίνειν, οὐδὲν ἄλλ' ἔδει τὸν παριόντα
 λέγειν καὶ συμβουλεύειν ἢ ὅπως ἀσφαλέστατα καὶ ῥᾶστ' αὐτὸν
 ἀμυνόμεθα· ἐπειδὴ δ' οὕτως ἀτόπως ἔνιοι διάκεινται ὥστε πόλεις
 καταλαμβάνοντος ἐκείνου καὶ πολλὰ τῶν ὑμετέρων ἔχοντος καὶ
 πάντας ἀνθρώπους ἀδικοῦντος ἀνέχεσθαι τινῶν ἐν ταῖς ἐκκλησίαις
 λεγόντων πολλάκις ὡς ἡμῶν τινὲς εἰσιν οἱ ποιοῦντες τὸν πόλεμον,
 ἀνάγκη φυλάττεσθαι καὶ διορθοῦσθαι περὶ τούτων· ἔστι γὰρ δέος 7
 μήποθ' ὡς ἀμυνόμεθα γράψας τις καὶ συμβουλεύσας εἰς τὴν αἰ-
 τίαν ἐμπέσῃ τοῦ πεποιηθέναι τὸν πόλεμον. ἐγὼ δὲ τοῦτο πρῶτον
 ἀπάντων λέγω καὶ διορίζομαι, εἰ ἔφ' ἡμῖν ἔστι τὸ βουλευέσθαι
 περὶ τοῦ πότερον εἰρήνην ἄγειν ἢ πολεμεῖν δεῖ. εἰ μὲν οὖν ἔξεστιν 8

Eigenschaften. — οὐδ' ἡττησθ' ὑμεῖς] Die wahren Athener sind nicht besiegt; denn sie haben sich ja gar nicht gewehrt. — οὐδὲ κελίνησθε] Ihr habt euch nicht einmal gerührt, d. h. von der Stelle bewegt, um mit Phil. im Kampfe zusammenzutreffen, geschweige mit ihm wirklich gekämpft, folglich könnt ihr auch nicht von ihm besiegt sein. Allerdings ein Trost, zugleich aber auch der bitterste Vorwurf, daß sie sich den unaufhörlichen und frechen Angriffen Phil.s gegenüber nicht einmal von der Stelle gerührt haben.

6. Zusammenhang. Daß Phil. unser Feind ist und uns fortwährend schädigt, kann niemand leugnen. Gleichwohl mutet man uns zu, Frieden zu halten. — ἔδει λέγειν] Trotz des Irrealis fehlt das ἄν = dem lat. *oportebat*. — ἀτόπως ἔνιοι διάκεινται] Diejenigen befinden sich in einer abnormen (ἀτόπως), widersinnigen geistigen Verfassung, welche trotz der offenbaren Angriffe Phil.s den Versicherungen der Verräter Glauben schenken, die Athener, nicht Phil. seien am Kriege schuld. Es ist dies die Friedenspartei um je-

den Preis. Diese ἔνιοι, deren Zahl natürlich nicht gering ist, da ihr Wille bisher die Politik beherrschte, stehen den τινὲς in ἡμῶν τινες, welche bewußt für Phil. arbeiten, entgegen. — πάντας ἀνθρώπους] rhetor. Redeweise = unserem „die ganze Welt“. — ἀνέχεσθαι] sie lassen es sich gefallen = „hören es ruhig mit an“. Hier geht also die παρρησία zu weit. — οἱ ποιοῦντες τὸν πόλεμον] s. de Cherson., § 6. — περὶ τούτων] gehört sowohl zu φυλάττεσθαι als zu διορθοῦσθαι = „die Sache richtig stellen“.

7. ἀμυνόμεθα] Wer sich nur gegen einen anderen wehrt, kann unmöglich am Kriege schuld sein. — διορίζομαι] „bestimme, spreche bestimmt aus“. — εἰ ἔφ' ἡμῖν ἔστι] „ob es in unserer Hand liegt, auf uns ankommt“. Dieser Satz erklärt das vorausgehende τοῦτο. — περὶ τοῦ πότερον ... δεῖ] „über die Frage, ob man ... soll“.

8. ἔξεστιν ... ἔφ' ἡμῖν ἔστι] ἔξ. ist besonders zu betonen; „wenn es überhaupt möglich ist“; ἔφ' ἡμῖν weist schon auf den Gegensatz Phil. hin. —

εἰρήνην ἄγειν τῇ πόλει καὶ ἐφ' ἡμῖν ἐστὶ τοῦτο, ἵν' ἐντεῦθεν ἄρ-
ξωμαι, φημι ἔγωγ' ἄγειν ἡμᾶς δεῖν, καὶ τὸν ταῦτα λέγοντα γρά-
φειν καὶ πράττειν καὶ μὴ φενακίζειν ἀξιῶ· εἰ δ' ἕτερος τὰ ὅπλα
ἐν ταῖς χερσὶν ἔχων καὶ δύναμιν πολλὴν περὶ αὐτὸν τούνομα μὲν
τὸ τῆς εἰρήνης ὑμῖν προβάλλει, τοῖς δ' ἔργοις αὐτὸς τοῖς τοῦ πο-
λέμου χρῆται, τί λοιπὸν ἄλλο πλὴν ἀμύνεσθαι; φάσκειν δ' εἰρήνην
ἄγειν, εἰ βούλεσθε, ὥσπερ ἐκεῖνος, οὐ διαφέρωμαι. εἰ δέ τις ταύ-
την εἰρήνην ὑπολαμβάνει, ἐξ ἧς ἐκεῖνος πάντα τᾶλλα λαβὼν ἐφ'
ἡμᾶς ἥξει, πρῶτον μὲν μαίνεται, ἔπειτ' ἐκείνω παρ' ὑμῶν, οὐχ
ἡμῖν παρ' ἐκείνου τὴν εἰρήνην λέγει· τοῦτο δ' ἐστὶν ὃ τῶν ἀναλι-
σκομένων χρημάτων πάντων Φίλιππος ὠνεῖται, αὐτὸς μὲν πολεμεῖν
ὑμῖν, ὑφ' ὑμῶν δὲ μὴ πολεμεῖσθαι.

ἐντεῦθεν] Denn das ist die Haupt-
frage: können wir Frieden halten?
Wird sie verneint, dann ist natürlich
auch der Vorwurf, wir fangen den
Krieg an, zurückgewiesen. — τὸν ταῦτα
λέγοντα . . . μὴ φενακίζειν ἀξιῶ] Wer
behauptet, wir können Frieden halten,
muß auch dahin zielende Anträge
stellen und Maßregeln treffen und
darf euch nicht täuschen, was dadurch
geschieht, daß er euch vorredet, ihr
könntet Frieden halten, während er
doch selbst weiß, daß dies unmöglich
ist, und deswegen es unterläßt, An-
träge in diesem Sinn zu stellen. —
ἕτερος] „der Gegner“. — ἐν ταῖς
χερσὶν ἔχων] so daß er sie jeden Au-
genblick brauchen kann. — προβάλλει]
er hält ihn vor zu seinem Schutze, wie
einen Schild. Er schlägt nach den Athe-
nern, sagt aber in demselben Moment, um
sich vor einem Gegenschlage zu sichern,
er halte Frieden. — ἀμύνεσθαι] Das
ist der entscheidende Begriff. Befinden
sich die Athener in der Notwehr,
dann ist der Vorwurf, sie fangen den
Krieg an, geradezu lächerlich. —
φάσκειν] steht mit Betonung voran;
sagen = nur sagen (ohne es zu

thun). — ἐκεῖνος] näml. φάσκει εἰρή-
νην ἄγειν. — οὐ διαφέρωμαι] „ich
fange keinen Streit an“ = ich habe
nichts dagegen.

9. ὑπολαμβάνει] „dafür hält“, im
Gegensatz zum bloßen Sagen. — ταύ-
την] „diesen Zustand“. — ἐξ ἧς] „in-
folge dessen“. — πάντα τᾶλλα] alle
auswärtigen Besitzungen, alles bis auf
Attika. — ἐφ' ἡμᾶς] nach Attika. —
μαίνεται] und damit ist diese Meinung
bereits abgethan. Aber es ist damit
noch nicht genug. Eine solche An-
schauung ist nicht nur sinnlos, son-
dern zugleich auch perfid, insofern sie
den Frieden dem Phil. gegenüber für
ein ganz anderes Ding erklärt, als den
Athenern gegenüber, also mit zweierlei
Maß mißt. — ἔπειτα] ohne δέ trotz
des vorhergehenden πρῶτον μὲν. —
τοῦτο] dieser tolle, einseitige Friede,
der bloß die eine Partei bindet, der
andern dagegen ganz freie Hand läßt. —
τῶν ἀναλίσκομένων χρημάτων πάντων]
Phil. läßt es sich viel Geld kosten,
durch Bestechung in den einzelnen
Staaten Leute zu gewinnen, welche
ihren Mitbürgern weißmachen, sie fin-
gen Krieg an, wenn sie sich gegen

Καὶ μὴν εἰ μέχρι τούτου περιμενοῦμεν, ἕως ἂν ἡμῖν ὁμολο- 10
γήσῃ πολεμεῖν, πάντων ἐσμέν εὐηθέστατοι· οὐδὲ γὰρ ἂν ἐπὶ τὴν
Ἀττικὴν αὐτὴν βαδίζῃ καὶ τὸν Πειραιᾶ, τοῦτ' ἐρεῖ, εἶπερ οἷς πρὸς
τοὺς ἄλλους πεποίηκε δεῖ τεκμαίρεσθαι. τοῦτο μὲν γὰρ Ὀλυνθίοις 11
τετταράκοντ' ἀπέχων τῆς πόλεως στάδια εἶπεν, ὅτι δεῖ δυοῖν θά-
τερον, ἢ ἐκείνους ἐν Ὀλύνθῳ μὴ οἰκεῖν ἢ αὐτὸν ἐν Μακεδονίᾳ,
πάντα τὸν ἄλλον χρόνον, εἴ τις αὐτὸν αἰτιάσαιτό τι τοιοῦτον, ἀγα-
νακτῶν καὶ πρέσβεις πέμπων τοὺς ἀπολογησομένους· τοῦτο δ' εἰς
Φωκέας ὡς πρὸς συμμάχους ἐπορεύετο, καὶ πρέσβεις Φωκέων ἦσαν
οἱ παρηκολούθουν αὐτῷ πορευομένῳ, καὶ παρ' ἡμῖν ἤριζον πολλοὶ
Θηβαίοις οὐ λυσιτελήσειν τὴν ἐκείνου πάροδον. καὶ μὴν καὶ Φερᾶς 12
πρώην ὡς φίλος καὶ σύμμαχος εἰς Θετταλίαν ἐλθὼν ἔχει καταλα-
βὼν, καὶ τὰ τελευταῖα τοῖς ταλαιπώροις Ὠρεΐταις τουτοισὶ ἐπι-

Phil. wehrten. — αὐτὸς μὲν ... μὴ πολεμεῖσθαι] enthält die Ausführung des vorhergehenden τοῦτο. Deutsch: „dafs er selbst zwar mit euch Krieg anfangen, von euch aber nicht bekriegt werden dürfe“.

10. καὶ μὴν] „und wahrhaftig“; s. 2. Olynth. R., § 9. — ὁμολογήσῃ] Was er sich mit viel Geld erkaufte, wird er sich natürlich nicht durch sein eigenes Zugeständnis zunichte machen. — οἷς] = τούτοις = ἐκ τούτων, ἃ ..., aus seinem Verfahren andern gegenüber, s. de Cherson., § 7.

11. Dafs Phil. auch dann noch Frieden heuchelt, wenn er feindselig gegen ein Land anrückt, wird durch Beispiele erwiesen. τοῦτο μὲν ... τοῦτο δέ] „einerseits, anderseits“. — Ὀλυνθίοις] s. de Cherson., § 59. — αὐτὸν ἐν Μακεδονίᾳ] näml. μὴ οἰκεῖν δεῖ. — πάντα τὸν ἄλλ. χρ. ἀγανακτῶν] im adversativen Sinn, während er allemal ... — εἴ τις αἰτιάσαιτο] Optativ der Wiederholung. — τοὺς ἀπολογησομένους] bezeichnet den Zweck und die Bestimmung dieser Leute. — εἰς

Φωκέας] das Volk statt des Landes; es war dies 346, wo er, um sie zu vernichten, in ihr Land zog. — ὡς πρὸς συμμάχους] wie er selbst sich aussprach. — πρέσβεις Φωκ. ... πορευομένῳ] Ein ebenso trauriges Zeichen von der Vertrauensseligkeit und Leichtgläubigkeit dieser armen Leute, wie von der Doppelzüngigkeit und Perfidie Phil.s. — ἤριζον] prägnanter Ausdruck = ἐρίζοντες εἶπον. Die Kreaturen Phil.s in Athen gaben ihn näml. damals noch als einen Feind der Thebaner aus, und da man dies wünschte, glaubte man es auch. — οὐ λυσιτελήσειν] Litotes, nicht nützen = „schwer schaden“. — πάροδον] sein Durchgang durch den Thermopylenpafs nach Griechenland hinein.

12. καὶ μὴν] s. § 10. καὶ μὴν fügt den 3. Fall zum 1. und 2. τοῦτο μὲν und τοῦτο δ'; der 4. Fall folgt mit den Worten καὶ ... τοῖς ταλαιπώροις Ὠρεΐταις. Über Pherä s. de Cherson., § 59. — τὰ τελευταῖα] s. § 33 und 59. — Ὠρεΐταις] abhängig von πεπομφέναι. — τουτοισὶ als Nachbarn

σκεψομένους ἔφη τοὺς στρατιώτας πεπομφέναι κατ' εὐνοίαν· πυν-
 θάνεσθαι γὰρ αὐτοὺς ὡς νοσοῦσι καὶ στασιάζουσι, συμμάχων δ'
 13 εἶναι καὶ φίλων ἀληθινῶν ἐν τοῖς τοιούτοις καιροῖς παρεῖναι. εἴτ'
 οἴεσθ' αὐτὸν, οἷ ἐποίησαν μὲν οὐδὲν ἂν κακόν, μὴ παθεῖν δ' ἐφν-
 λάξαντ' ἂν ἴσως, τούτους μὲν ἐξαπατᾶν αἰρεῖσθαι μᾶλλον ἢ προ-
 λέγοντα βιάζεσθαι, ὑμῖν δ' ἐκ προορρήσεως πολεμήσειν, καὶ ταῦθ'
 14 ἕως ἂν ἐκόντες ἐξαπαταῖσθε; οὐκ ἔστι ταῦτα· καὶ γὰρ ἂν ἀβελτε-
 ρώτατος εἴη πάντων ἀνθρώπων, εἰ τῶν ἀδικουμένων ὑμῶν μηδὲν
 ἐγκαλούντων αὐτῷ, ἀλλ' ὑμῶν αὐτῶν τινὰς αἰτιωμένων, ἐκεῖνος
 ἐκλύσας τὴν πρὸς ἀλλήλους ἔριν ὑμῶν καὶ φιλονεικίαν ἐφ' αὐτὸν

Athens. — ἐπισκεψομένοις] ἐπισκο-
 πεῖν ist der technische Ausdruck vom
 Besuche des Arztes oder auch guten
 Freundes beim Kranken. Darin liegt
 also der ärgste Hohn. — κατ' εὐνοίαν]
 „in wohlwollender Absicht“, sagt Phil.
 mit ironischem Hohn. — νοσοῦσι καὶ
 στασιάζουσι] Das erste ist die Folge
 des zweiten, ihre στάσεις sind ein
 krankhafter Zustand. — φίλων ἀλη-
 θινῶν] Auch hier Spott und Hohn; er
 zählt sich zu ihren wahren Freunden. —
 παρεῖναι] adesse, „sich hilfreich erwei-
 sen“, indem man sie zunächst besucht,
 um zu sehen, wie es ihnen geht.

13. Nun zieht D. den Schluss aus
 dem vorher Gesagten. Es wäre geradezu
 sinnlos, wenn man glauben wollte,
 Phil. wende gegen euch, mächtige
 Gegner, nicht dieselben Mittel der
 Täuschung an, die er gegen schwache
 gebraucht hat. — ἐποίησαν μὲν οὐδὲν
 κακόν] weil ihnen die Macht dazu ge-
 fehlt hätte. — μὴ παθεῖν ... ἴσως]
 näml. κακόν τι ὑπ' αὐτοῦ. Sie hätten
 sich höchstens davor gehütet, durch
 Phil. ein Übel zu erleiden, wenn er
 ihnen näml. seine feindselige Absicht
 offen angekündigt hätte. — εἴτα οἴεσθε]
 Konstruiere: εἴτα οἴεσθε αὐτὸν (Sub-

jekt) μᾶλλον αἰρεῖσθαι τούτους μὲν
 ἐξαπ. οἷ ἐποίησ. ... ἴσως, ὑμῖν δ' ...
 πολεμήσειν. — τούτους μὲν] τούτους
 faßt den Inhalt des vorhergehenden
 Relativsatzes noch einmal zusammen. —
 ἐκ προορρήσεως] nach vorausgegangener
 förmlicher Kriegsankündigung. — καὶ
 ταῦθ'] enthält noch eine Steigerung
 des vorhergehenden Gedankens; er
 sagte euch die Wahrheit um so weni-
 ger, je bereitwilliger ihr die Lüge hin-
 nahm. — ἐκόντες] von selber, gerne
 habt ihr euch täuschen lassen; ihr seid
 der Täuschung entgegengekommen. —
 οὐκ ἔστι ταῦτα] „das ist nicht mög-
 lich“, näml. von Phil. so etwas Un-
 sinniges zu erwarten.

14. εἴη, εἰ ... προείποι] D. spricht
 hier von einem unmöglichen Fall, der
 aber gleichwohl von Thoren als mög-
 lich angenommen wurde. — ἀβελτε-
 ρώτατος] starker Ausdruck, „der aller-
 gröfste Thor“. — τῶν ἀδικουμένων
 ... ἐγκαλούντων] „während ihr, die
 Gekränkten, ihm keinen Vorwurf mach-
 tet“. — ὑμῶν αὐτῶν τινὰς αἰτιωμέ-
 νων] ὑμ. αὐτ. hängt von τινὰς ab,
 teils aus Perfidie, teils aus Thor-
 heit. — ἐκεῖνος] scharfer Gegensatz
 zu ὑμῶν. — ἐκλύσας] = ἐκλύσειε

προείποι τρέπεσθαι, καὶ τῶν παρ' ἑαυτοῦ μισθοφορούντων τοὺς λόγους ἀφέλοιτο, οἷς ἀναβάλλουσιν ὑμᾶς, λέγοντες ὡς ἐκεῖνός γ' οὐ πολεμεῖ τῇ πόλει.

Ἄλλ' ἐστίν, ὃ πρὸς τοῦ Διὸς, ὅστις εὖ φρονῶν ἐκ τῶν ὀνο- 15
μάτων μᾶλλον ἢ τῶν πραγμάτων τὸν ἄγοντ' εἰρήνην ἢ πολεμοῦνθ' ἑαυτῷ σκέψαιτ' ἄν; οὐδεὶς δῆπου. ὁ τοίνυν Φίλιππος ἐξ ἀρχῆς, ἄρτι τῆς εἰρήνης γεγοννίας, οὐπω Διοπείδους στρατηγοῦντος οὐδὲ τῶν ὄντων ἐν Χερρονήσῳ νῦν ἀπεσταλμένων, Σέρρειον καὶ Δορίσκον ἐλάμβανε καὶ τοὺς ἐκ Σερρείου τείχους καὶ Ἱεροῦ ὄρους στρατιώ-
τας ἐξέβαλλεν, οὗς ὁ ὑμέτερος στρατηγὸς ἐγκατέστησεν. καίτοι
ταῦτα πράττων τί ἐποίει; εἰρήνην μὲν γὰρ ὤμωμόκει. καὶ μηδεὶς 16

καί... — προείποι] „laut und feierlich ankündigen“. — τοὺς λόγους ἀφέλοιτο] Wenn Phil. selbst offen erklärt, er fange mit den Athenern Krieg an, dann können natürlich seine Kreaturen in Athen nicht mehr sagen, einige ihrer Landsleute seien am Kriege schuld. Dies sind λόγοι leere Reden, Behauptungen, im Gegensatz zur Wirklichkeit. — ἀναβάλλουσιν ὑμᾶς] „euch hinhalten“, insofern die Athener, diesem Geschwätz Glauben schenkend, nun untersuchen, wer denn am Kriege schuld ist, und so nicht zum Handeln kommen; s. de Cherson., § 52. — ἐκεῖνός γ' οὐ πολεμεῖ] Er fängt mit der Stadt keinen Krieg an, nun hat aber die Stadt mit ihm Krieg, folglich fängt sie ihn selber an.

15. Phil. kränkt und beeinträchtigt also Athen auf jede Weise, hütet sich aber, dies Krieg zu nennen. εὖ φρονῶν] „der noch im Besitze seines Verstandes, bei Sinnen ist“. — ἐκ τῶν ὀνομάτων ... σκέψαιτ' ἄν] Deutsch: „der mehr aus den Worten ... beurteilt, ob einer“ ... — ὁ τοίνυν Φίλ.] Damit zieht D. aus dem vorhergehenden allgemeinen Satz einen Schluß für

den vorliegenden Fall. Phil. hat faktisch feindselig gegen uns gehandelt, folglich hat er den Frieden gebrochen. — ἐξ ἀρχῆς] von Anfang an; dieser Ausdruck ist zu allgemein, darum wird er durch den gleich folgenden Zusatz ἄρτι τῆς εἰρήνης γεγοννίας näher bestimmt, also seit dem Frieden des Philokrates 346. — οὐπω Διοπείδ. στρατ.] Dies ist erst seit 343 der Fall. — νῦν] gehört zu ὄντων; als die jetzt im Cherson. befindlichen athen. Kolonisten noch gar nicht dahin abgeschickt waren. — τοὺς ἐκ Σερρείου ... ἐξέβαλλεν] kurz für: τοὺς ἐν Σερρείῳ ἐξέβαλλεν ἐκ Σερρ. Die hier genannten Orte lagen in Tkrakien, und sie waren es, welche Phil. im Jahre 346, bevor er selbst den Frieden beschwor, noch wegnahm; s. de Cherson., § 64. — ὁ ὑμέτερος στρατηγός] Es war dies Chares gewesen. — καίτοι ... τί ἐποίει] „und doch was that er damit?“ d. h. hat er damit nicht entschieden den Frieden gebrochen? — εἰρήνην μὲν γὰρ ὤμωμόκει] Unmöglich konnte D. über die so bedeutungsvolle Frage τί ἐποίει ohne alle Antwort hinweggehen und ruhig mit

εἶπη, τί δὲ ταῦτ' ἐστίν, ἢ τί τούτων μέλει τῇ πόλει; εἰ μὲν γὰρ μικρὰ ταῦτα, ἢ μηδὲν ὑμῖν αὐτῶν ἔμελεν, ἄλλος ἂν εἶη λόγος οὗτος· τὸ δ' εὐσεβὲς καὶ τὸ δίκαιον ἂν τ' ἐπὶ μικροῦ τις ἂν τ' ἐπὶ μείζονος παραβαίῃ, τὴν αὐτὴν ἔχει δύναμιν. φέρε δὴ νῦν, ἥνικ'

καὶ μηδεὶς εἶπη ... fortfahren. Wenn er aber sagte: εἰρήνην μὲν γὰρ ὡμωμόχει sprach er dann die Wahrheit und mußte er nicht mit dieser wahrheitswidrigen Behauptung sich selbst am meisten schaden? Wenn D. hier sagt, Phil. habe den Frieden bereits beschworen gehabt, so meint er dies offenbar nicht im wörtlichen Sinn. Die Thatsache, daß die Einzelnen sich auf den erst vor einigen Jahren abgeschlossenen Frieden des Philokrates beziehenden Ereignisse der ganzen Welt offenkundig vorliegen, schließt von selbst die Annahme eines *malus dolus* vonseiten des D., mit dem er ja nirgends Glauben gefunden hätte, vollständig aus. Daran ist um so weniger zu denken, als ja D. selbst über die hierher gehörigen Thatsachen anderwärts mit der größten Deutlichkeit und Bestimmtheit sich ausspricht. Von einer beabsichtigten Täuschung seiner Landsleute durch D. kann also hier gar nicht die Rede sein. Wenn er gleichwohl sagt, Phil. habe den Frieden bereits beschworen gehabt, so kann er ganz unmöglich die offizielle Eidesleistung Phil.s damit meinen, von der er selbst ja nur allzu wohl weiß, daß sie später stattgefunden hat, und über die seine Landsleute so gut unterrichtet sind, wie er selbst. D. sagt damit nichts anderes, als der Friede bestand von dem Augenblick an, wo ihn die eine Partei nach gemeinsamer Verabredung beschworen hatte, auch für die andere, also für Phil. in Kraft,

und die Zögerung, mit der Phil. durch Täuschungen und Perfidieen aller Art die Leistung des Eides zu verschieben wußte, war im Grunde nichts anderes als ein Friedensbruch. Es ist ja eine unleugbare Thatsache, daß es allerdings dem Phil. mit einem ehrlichen und wahren Frieden nicht Ernst war, sondern daß er diesen nur zur Erreichung seiner für Griechenland feindseligen Pläne benützte.

16. καὶ μηδεὶς εἶπη] Der nahe liegende Einwand: das sind ja lauter Kleinigkeiten, die nicht der Rede wert sind, wird zurückgewiesen. — τί δὲ ταῦτ' ἐστίν] *quid vero haec sunt?* was haben denn aber diese armseligen Orte (ταῦτα) zu bedeuten? Das δέ bezeichnet die Frage als den Einspruch eines Gegners. — εἰ μικρὰ ταῦτα] näml. ἐστίν „ob das Kleinigkeiten sind“. — ἔμελεν] als Phil. sich derselben bemächtigte. — ἄλλος ἂν εἶη λόγος] Wir sagen: „das wäre eine andere Frage“, eine Frage, auf die eben der Redner, weil sie nicht hierher gehört, auch nicht eingeht. — τὸ δ' εὐσεβὲς καὶ τὸ δίκαιον ... δύναμιν] nicht von dem Standpunkte des Nutzens also, sondern von dem der Eides-treue und Gerechtigkeit untersucht der Redner das Verfahren Phil.s. — ἂν ἐπὶ μικροῦ τις ἂν τ' ἐπὶ μείζονος] μείζονος näml. ἢ ἐπὶ μικροῦ, der Gegenstand braucht also noch kein bedeutender zu sein. — δύναμιν] „Bedeutung“. — φέρε δὴ νῦν] s. de Cherson., § 34. Damit fügt D. den

εἰς Χερρόνησον, ἣν βασιλεὺς καὶ πάντες οἱ Ἕλληνες ὑμετέραν ἐγνώκασιν εἶναι, ξένους εἰσπέμπει καὶ βοηθεῖν ὁμολογεῖ καὶ ἐπιστέλλει ταῦτα, τί ποιεῖ; φησὶ μὲν γὰρ οὐ πολεμεῖν, ἐγὼ δὲ τοσοῦ- 17 του δέω ταῦτα ποιοῦντ' ἐκεῖνον ἄγειν ὁμολογεῖν τὴν πρὸς ὑμᾶς εἰρήνην, ὥστε καὶ Μεγάρων ἀπτόμενον καὶ ἐν Εὐβοίᾳ τυραννίδα κατασκευάζοντα καὶ νῦν ἐπὶ Θράκην παριόντα καὶ τὰ ἐν Πελοποννήσῳ σκευωρούμενον καὶ πάνθ' ὅσα πράττει μετὰ τῆς δυνάμεως ποιοῦντα λύειν φημὶ τὴν εἰρήνην καὶ πολεμεῖν ὑμῖν, εἰ μὴ καὶ τοὺς τὰ μηχανήματ' ἐφιστάντας εἰρήνην ἄγειν φήσετε, ἕως ἂν αὐτὰ τοῖς τείχεσιν ἤδη προσαγάγωσιν. ἀλλ' οὐ φήσετε· ὁ γὰρ οἷς ἂν ἐγὼ ληφθεῖην, ταῦτα πράττων καὶ κατασκευζόμενος, οὗτος ἐμοὶ

schon gelieferten Beweisen von der offenen Feindseligkeit Phil.s einen neuen an. — βασιλεύς] „der Perserkönig“. — ἐγνώκασιν] Etwas Genaueres ist darüber nicht bekannt; man nimmt an, es sei vielleicht auf dem Kongress zu Sparta 371 geschehen. Jedenfalls bezeichnet D. jederzeit die Ansprüche Athens auf den Chersones mit Einschluss von Kardia als berechtigt und anerkannt. — βοηθεῖν ὁμολογεῖ] Phil. ist den von Athen angegriffenen Kardanern zuhilfe gekommen und gesteht dies offen zu; s. de Cherson., § 16 und 64. — ἐπιστέλλει ταῦτα] näml. ἡμῖν bezieht sich auf den Brief Phil.s an die Athener, in dem er über Diopeithes Klage führt und mit Vergeltungsmaßregeln droht.

17. φησὶ μὲν] φησὶ ist zu betonen. Er sagt es zwar, aber es ist nicht wahr. — τοσοῦτου δέω ... ὥστε καὶ ... λύειν φημὶ ...] Konstruiere: τοσ. δέω ὁμολογεῖν ἐκεῖν. ταῦτ. ποι. ἄγειν τὴν εἰρ.; lat.: *equidem ut illum ... pacem servare concedam, tantum abest, ut ...* — ταῦτα ποιοῦντα] durch sein Vorgehen in Thrakien. — Μεγάρων ἀπτόμενον] Erst 343 hatten die Athener Megara vor einem Handstreich

Phil.s, wozu ihm Verräter daselbst Gelegenheit boten, durch einen raschen Hilfszug gerettet. — ἐν Εὐβοίᾳ τυρανν. κατασκ.] s. unten § 57. — ἐπὶ Θράκην παριόντα] Phil. führte 342 und 341 in Thrakien Krieg mit Kersobleptes. — τὰ ἐν Πελοπ. σκευωρούμενον] Seine Intriguen im Pelop. beziehen sich darauf, daß er die von den Spartanern bedrohten Staaten, die Messenier, Argiver u. s. w., gegen diese unterstützt; s. die 2. Phil. R. — μετὰ τῆς δυνάμεως] Die Unternehmungen, zu denen er seine Armee braucht, sind lauter gewaltthätige. — εἰ μὴ ... φήσετε] *nisi forte ... dicetis*. Damit wird die vorhergehende Behauptung als unwidersprechlich erwiesen. Wer sie nicht gelten lassen will, muß geradezu Unsinn behaupten. — τοὺς τὰ μηχανήματ' ἐφιστάντας ...] „die, welche ihre Belagerungswerkzeuge vor der zu bestürmenden Stadt aufstellen“. — ἕως ἂν ...] so lange, bis ... — οὐ φήσετε] näml. εἰρήνην αὐτοὺς ἄγειν. — ὁ γὰρ οἷς ἂν ... κατασκευαζόμενος] Deutsch: „wer Anstalten und Rüstungen zu meiner Gefangennahme trifft“. — οὗτος] nimmt den im vorhergehenden Particip liegenden Begriff mit Nach-

- 18 πολεμεῖ, καὶ μήπω βάλλη μηδὲ τοξεύη. τίσιν οὖν ὑμεῖς κινδυνεύ-
σαιτ' ἂν, εἴ τι γένοιτο; τῷ τὸν Ἑλλήσποντον ἀλλοτριωθῆναι, τῷ
Μεγάρων καὶ τῆς Εὐβοίας τὸν πολεμοῦνθ' ὑμῖν γενέσθαι κύριον,
τῷ Πελοποννησίους τὰκείνου φρονῆσαι. εἶτα τὸν τοῦτο τὸ μηχανά-
νημα ἐπὶ τὴν πόλιν ἰστάντα, τοῦτον εἰρήνην ἄγειν ἐγὼ φῶ πρὸς
19 ὑμᾶς; πολλοῦ γε καὶ δεῖ, ἀλλ' ἀφ' ἧς ἡμέρας ἀνεῖλε Φωκέας, ἀπὸ
ταύτης ἔγωγ' αὐτὸν πολεμεῖν ὀρίζομαι. ὑμᾶς δὲ, ἐὰν μὲν ἀμύνησθ'
ἤδη, σωφρονήσιν φημί, ἐὰν δ' ἐάσητε, οὐδὲ τοῦθ' ὅταν βούλησθε

druck wieder auf. — βάλλη μηδὲ το-
ξεύη] näml. ἐμέ.

18. τίσιν οὖν ... κινδυνεύσαιτ' ἂν]
Nachweis, daß alle die vorher ange-
führten Unternehmungen Phil.s, die
scheinbar die Athener gar nichts
angehen, im Grunde direkte An-
griffe gegen Athen sind, insofern als
sie einen direkten Angriff auf Athen
durch Phil. aufs beste vorbereiten und
unterstützen. τίσι κινδυνεύσαιτ' ἂν
heißt: „wodurch würdet ihr in Ge-
fahr kommen?“ — εἴ τι γένοιτο] wenn
es zum offenen Krieg mit Phil. kom-
men sollte. — τῷ τὸν Ἑλλήσπ. ἀλ-
λοτριωθῆναι] Mit dem Verluste des
Hellesponts wäre Athen der Lebens-
nerv unterbunden. Damit hat nun aber
Phil. durch seine Eroberungen in Thra-
kien und seine auf Byzantium geplan-
ten Angriffe bereits begonnen. — τῷ
Μεγάρων ... γενέσθαι κύριον] In Me-
gara ist es bereits versucht, wenn auch
nicht gelungen, auf Euböa schon
größtenteils gelungen. — τῷ Πελο-
πον. τὰκείνου φρονῆσαι] trotz der Be-
mühungen der Athener und besonders
des D., sie von Phil. abzuziehen. —
τὸν τοῦτο τὸ μηχανάν. ... ἰστάντα]
Nachdem D. oben § 17 gezeigt hat,
daß von einem, der bereits seine Be-
lagerungsmaschinen vor der Stadt auf-
stellt, kein Vernünftiger sage, er

halte mit ihr Frieden, führt er den
Beweis, daß dies bei Phil. Athen ge-
genüber der Fall ist. — τοῦτον] wie-
derholt nachdrücklich den Begriff des
vorausgehenden Particips. — ἐγὼ φῶ;]
eine empörende Zumutung; denn D.
ist vom geraden Gegenteil wie von sei-
nem Leben überzeugt. — πρὸς ὑμᾶς]
gehört natürlich nicht zu φῶ, sondern
zu εἰρήνην ἄγειν.

19. πολλοῦ γε καὶ δεῖ] ellipt. für
δεῖ καὶ πολλοῦ γε δεῖ, s. de pace,
§ 24. — ἀφ' ἧς] = ἀπὸ ταύτης τῆς
ἡμέρας, ἧ. Also schon mit der Ver-
nichtung der Phoker hat Phil. den
kurz vorher beschworenen Frieden ge-
brochen. — ὀρίζομαι] mit Nachdruck
= *definitio*, „ich gebe die bestimmte
Erklärung ab“. — ἤδη] — „sofort,
auf der Stelle“, ist zu betonen. —
οὐδὲ τοῦθ' ... ποιῆσαι] nicht einmal
das, selbst das werdet ihr nicht mehr
thun können, näml. ἀμύνεσθαι, euch
wehren. Von Rechts wegen müßten
nämlich die Athener dem Phil. wegen
seiner Unbilden und seiner ὕβρις eigent-
lich züchtigen, wenn sie aber in
ihrer Weise fortführen, werden sie
sich schließlichs gar nicht einmal mehr
wehren können, sondern alles ruhig
über sich ergehen lassen müssen. —
δυνήσεσθε] ist unabhängig von φημί,
kräftiger als δυνήσεσθαι sein würde. —

δυνήσεσθε ποιῆσαι. καὶ τοσοῦτόν γ' ἀφέστηκα τῶν ἄλλων, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν συμβουλευόντων, ὥστ' οὐδὲ δοκεῖ μοι περὶ Χερρονήσου νῦν σκοπεῖν οὐδὲ Βυζαντίου, ἀλλ' ἐπαμῦναι μὲν τούτοις 20 καὶ διατηρῆσαι μή τι πάθωσι, [καὶ τοῖς οὖσιν ἐκεῖ νῦν στρατιώταις πάνθ' ὅσων ἂν δέωνται ἀποστεῖλαι,] βουλεύεσθαι μέντοι περὶ πάντων τῶν Ἑλλήνων ὡς ἐν κινδύνῳ μεγάλῳ καθεστῶτων. βούλομαι δ' εἰπεῖν πρὸς ὑμᾶς ἐξ ὧν ὑπὲρ τῶν πραγμάτων οὕτω φοβοῦμαι, ἵν', εἰ μὲν ὀρθῶς λογίζομαι, μετάσχητε τῶν λογισμῶν καὶ πρόνοιάν τιν' ὑμῶν γ' αὐτῶν, εἰ μὴ καὶ τῶν ἄλλων ἅρα βούλεσθε, ποιήσησθε, ἐὰν δὲ ληρεῖν καὶ τετυφῶσθαι δοκῶ, μήτε νῦν μήτ' αὖθις ὡς ὑγιαίνοντί μοι προσέχητε.

Ὅτι μὲν δὴ μέγας ἐκ μικροῦ καὶ ταπεινοῦ τὸ κατ' ἀρχὰς 21

ἀφέστηκα τῶν ἄλλων] *dissentio a ceteris*, näml. in meinen Anschauungen. — οὐδὲ δοκεῖ μοι ... σκοπεῖν] Nicht einmal um den Chersones und Byzantium handelt es sich jetzt, so wichtig diese Länder und Orte auch für die Athener sind, sondern bereits um die Existenz von ganz Griechenland.

20. τούτοις] denen im Chersones und in Byzantium. — διατηρῆσαι μή τι πάθωσι] Die Athener müssen jene Länder vor einem Angriff Phil.s schützen; also schon damals war von einem Angriff Phil.s auf Byzantium die Rede, der auch später erfolgte. — καὶ τοῖς οὖσιν ... ἀποστεῖλαι] Das liegt zwar ganz im Sinne des D., gehört aber als viel zu speziell nicht hierher. — περὶ πάντων τῶν Ἑλλήνων] Das ist der würdige und hochherzige Standpunkt des D., dem für einen Griechen und noch dazu Athener merkwürdig wenig Egoistisches und Partikularistisches anhaftet. — ἐξ ὧν] etwa *λογισμῶν*, auf Grund welcher Erwägungen = „aus welchen Gründen“. — εἰ μὲν ... λογίζομαι ... ἐὰν δὲ ... δοκῶ] s. dagegen

2. Phil. R., § 6. Hier stehen die Gegensätze im Geiste des Redners nicht gleich, der erste gilt ihm als wirklich, der zweite nur als möglich. — ὑμῶν αὐτῶν] D. appelliert also auch an diejenigen seiner Mitbürger, die, wenn sie auch die Ehrenstellung Athens, die ihnen Rücksichten auf ihre Landsleute auflegt, gleichgültig läßt, wenigstens durch den Egoismus und Selbsterhaltungstrieb aufgestachelt werden. — εἰ μὴ ... ἅρα βούλεσθε] näml. *πρόνοιαν ποιῆσθαι*; ἅρα = eben; es wäre zwar traurig, wenn es schon so weit gekommen ist, aber wenn es eben der Fall ist, muß man damit rechnen. — ληρεῖν καὶ τετυφῶσθαι] recht starke Ausdrücke; das erste ist die Folge des zweiten. — αὖθις] „hernach, später“, Gegensatz von νῦν. — ὑγιαίνοντι] näml. τὸν νοῦν, s. de Cherson., § 36.

21. ὅτι μὲν δὴ] dem entspricht § 22 ἀλλ' ὁρῶ, s. de Cherson., § 52. — μέγας ἡῤῥηται] proleptisch, s. 2. Olynth. R., § 5 und 1. Phil. R., § 8. — ταπεινοῦ] *humilis*, der Macht und dem Selbstgefühl nach. — τὸ κατ' ἀρχὰς]

Φίλιππος ἡΐξεται, καὶ ἀπίστως καὶ στασιαστικῶς ἔχουσι πρὸς αὐτοὺς οἱ Ἕλληνες, καὶ ὅτι πολλῷ παραδοξότερον ἦν τοσοῦτον αὐτὸν ἐξ ἐκείνου γενέσθαι ἢ νῦν, ὅθ' οὕτω πολλὰ προείληφε, καὶ τὰ λοιπὰ ὑφ' αὐτῷ ποιήσασθαι, καὶ πάνθ' ὅσα τοιαῦτ' ἂν ἔχοιμι
 22 διεξελεῖν, παραλείψω. ἀλλ' ὁρῶ συγκεχωρηκότας ἅπαντας ἀνθρώπους, ἀφ' ὑμῶν ἀρξαμένους, αὐτῷ, ὑπὲρ οὗ τὸν ἄλλον ἅπαντα χρόνον πάντες οἱ πόλεμοι γεγόνασιν οἱ Ἕλληνικοί. τί οὖν ἐστὶ τοῦτο; τὸ ποιεῖν ὃ τι βούλεται, καὶ καθ' ἓν οὕτως περικόπτειν καὶ λωπο-
 23 δυτεῖν τῶν Ἑλλήνων, καὶ καταδουλοῦσθαι τὰς πόλεις ἐπιόντα. καίτοι

„anfangs“. — ἀπίστως καὶ στασιαστικῶς] Das zweite ist die Folge des ersten. Keiner traut dem andern, und so giebt es Zwietracht und Streit. — πρὸς αὐτούς] = πρὸς ἀλλήλους. — ἢ νῦν] näml. παράδοξόν ἐστιν. Im Grunde ist es jetzt gar nicht mehr παράδοξον, sondern vielmehr εἰκός = „natürlich“. — τοσοῦτον] als er jetzt wirklich ist. — ὅθ'] = ὅτε, „da, nachdem“. — προείληφε] ein prägnanter Ausdruck; nicht = er hat vorweggenommen in dem Sinne, daß er dem andern im Wegnehmen zuvorgekommen ist, sondern er hat dem andern etwas weggenommen, bevor dieser zum Schutze desselben etwas gethan hat, er ist uns also durch Wegnahme so vieler Orte überlegen; denn alle seine Gewinne sind für uns Verluste. — τὰ λοιπά] Das ist dann die völlige Unterwerfung Griechenlands. — ποιήσασθαι] Man erwartet eigentlich das Futurum; der Aorist drückt das Zeitverhältnis allgemein aus. — τοιαῦτα] inbezug auf die Gefahren, die von Phil. drohen.

22. Daß Phil. gefährlich ist, müssen alle zugeben; gleichwohl tritt ihm niemand entgegen. — ἀφ' ὑμῶν ἀρξαμένους] ein sehr wesentlicher Zusatz. Wenn es auch die ganze Welt thut,

die Athener dürften es doch nicht thun, und sie sind gerade die ersten, die es thun. — ὑπὲρ οὗ] = τοῦτο, ὑπὲρ οὗ = „zu dessen Abwendung“. — τὸ ποιεῖν ὅτι βούλεται] Das ist das Privilegium des Tyrannen; eine Tyrannei sich aber gefallen zu lassen, dagegen sträubt sich die Natur der Griechen und ganz besonders die der Athener. — καθ' ἓν] singulos, „einen nach dem andern“. Darin zeigt sich die Klugheit Phil.s. — οὕτως] wie er es wirklich thut. — περικόπτειν καὶ λωποδυτεῖν] sehr drastische Ausdrücke, verächtlich für den, der es thut, und den, der es sich gefallen läßt. περικόπτειν = verstümmeln, plündern, s. de Cherson., § 9, λωποδυτεῖν = die Kleider ausziehen, wegnehmen. Er bezeichnet also damit den Phil. geradezu als einen Wegelagerer, Straßenträuber. — καταδουλοῦσθαι ... ἐπιόντα] Im Anrücken = primo impetu, ohne daß man ihm also einen ernstlichen Widerstand entgegengesetzt, knechtet er die griechischen Staaten.

23. καίτοι] Das Zugeständnis, das man dem Phil. macht, ist um so auffallender, als es im schroffsten Widerspruch mit dem Charakter und der Geschichte des griech. Volkes steht. —

προστάται μὲν ὑμεῖς ἐβδομήκοντ' ἔτη καὶ τρία τῶν Ἑλλήνων ἐγένεσθε, προστάται δὲ τριάκοντα ἐνὸς δέοντα Λακεδαιμόνιοι· ἴσχυσαν δέ τι καὶ Θηβαῖοι τουτουσὶ τοὺς τελευταίους χρόνους μετὰ τὴν ἐν Λεύκτροις μάχην. ἀλλ' ὅμως οὐθ' ὑμῖν οὔτε Θηβαίοις οὔτε Λακεδαιμονίοις οὐδεπώποτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, συνεχωρήθη τοῦθ' ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων, ποιεῖν ὃ τι βούλοισθε, οὐδὲ πολλοῦ δεῖ, ἀλλὰ 24 τοῦτο μὲν ὑμῖν, μᾶλλον δὲ τοῖς τότε οὔσιν Ἀθηναίοις, ἐπειδὴ τισιν οὐ μετρίως ἐδόκουν προσφέρεισθαι, πάντες ὥντο δεῖν, καὶ οἱ μηδὲν ἐγκαλεῖν ἔχοντες αὐτοῖς, μετὰ τῶν ἡδίκημένων πολεμεῖν· καὶ πάλιν Λακεδαιμονίοις ἄρξασι καὶ παρελθοῦσιν εἰς τὴν αὐτὴν δυναστείαν ὑμῖν, ἐπειδὴ πλεονάζειν ἐπεχείρουν καὶ πέρα τοῦ μετρίου τὰ καθε-

προστάται] „Vorsteher“, ein milderer Ausdruck als ἡγεμόνες. — ἐβδομήκοντα καὶ τρία ἔτη] s. dagegen 3. Olynth. R., § 24. D. rechnet hier von 478 bis 405, zur Schlacht bei Ägospotamoi. — τριάκοντα ἐνὸς δέοντα] von 405 bis zur Niederlage von Naxos 376. Dieser Schlacht, welche der Macht der Spartaner zur See ein Ende machte und den Athenern ihre Seeherrschaft wiedergab, legten diese von ihrem Standpunkte aus eine gröfsere Bedeutung bei als selbst der von Leuktra. — ἴσχυσάν τι] im Gegensatz zu προστάται ἦσαν; denn als προστάται von Hellas, die den Spartanern und Athenern gleichstünden, werden die Thebaner nicht anerkannt. — ὅτι βούλοισθε] als Gedanke der Griechen. — οὐδὲ πολλοῦ δεῖ] sondern alles, s. de Cherson., § 42.

24. τοῦτο μὲν] „einerseits“. Diesem τοῦτο μὲν folgt kein τοῦτο δέ, sondern καὶ πάλιν. — μᾶλλον δέ] „oder vielmehr“. — τοῖς τότε οὔσιν Ἀθηναίοις] Natürlich macht D. diesen Zusatz nicht deswegen, um seinen Mitbürgern eine Schmeichelei zu sagen. Die jetzigen Athener sind nicht besser,

sondern nur schlaffer als die alten. — ἐπειδὴ τισιν οὐ μετρίως ἐδόκ. προσφ.] Um die Vorwürfe, die man den Athenern machte, möglichst abzuschwächen, sagt D. τισίν, das auf προσφέρεισθαι, nicht auf ἐδόκουν zu beziehen ist; unter der rauhen Behandlung der Athener hatten also nur einige zu leiden, sodann gebraucht er den Ausdruck οὐ μετρίως für das, was andere ὡμῶς nannten, und stellt schliesslich das Ganze nicht als ein feststehendes Faktum, sondern nur als subjektive Meinung hin, indem er ἐδόκουν sagt. — πάντες] im Gegensatz zur Gegenwart, wo sich alle Kränkungen gefallen lassen, nahmen sich damals der einigen, die klagten, alle, also auch die, welche nicht selbst zu klagen hatten, an. — ἄρξασι] Der Aorist bezeichnet den Eintritt der Handlung; „als sie zur Macht gelangt waren“. — ὑμῖν] hängt von τὴν αὐτὴν ab: „dieselbe Macht wie ihr“. — πλεονάζειν] die andern „übevorteilen“, auch ein milder Ausdruck. — ἐπεχείρουν] man liefs es also gar nicht zur Ausführung kommen. — πέρα τοῦ μετρίου] „in mafsloser Weise“. — τὰ καθεστηκότ'

στηκότ' ἐκίνουν, πάντες εἰς πόλεμον κατέστησαν, καὶ οἱ μηδὲν
 25 ἐγκαλοῦντες αὐτοῖς. καὶ τί δεῖ τοὺς ἄλλους λέγειν; ἀλλ' ἡμεῖς αὐ-
 τοὶ καὶ Λακεδαιμόνιοι, οὐδὲν ἂν εἰπεῖν ἔχοντες ἐξ ἀρχῆς ὅ τι ἡδι-
 κούμεθ' ὑπ' ἀλλήλων, ὅμως ὑπὲρ ὧν τοὺς ἄλλους ἀδικουμένους ἐω-
 ρῶμεν, πολεμεῖν ὥόμεθα δεῖν. καίτοι πάνθ' ὅσα ἐξημάρτηται καὶ
 Λακεδαιμονίοις ἐν τοῖς τριάκοντ' ἐκείνοις ἔτεσι καὶ τοῖς ἡμετέροις
 προγόνοις ἐν τοῖς ἐβδομήκοντα, ἐλάττονά ἐστιν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
 ὧν Φίλιππος ἐν τρισὶ καὶ δέκα οὐχ ὅλοις ἔτεσιν οἷς ἐπιπολάζει
 ἡδίκηκε τοὺς Ἕλληνας, μᾶλλον δὲ οὐδὲ πολλοστὸν μέρος τούτων
 26 ἐκεῖνα. καὶ τοῦτ' ἐκ βραχέος λόγου ῥάδιον δεῖξαι. Ὀλυνθον μὲν
 δὴ καὶ Μεθώνην καὶ Ἀπολλωνίαν καὶ δύο καὶ τριάκοντα πόλεις

ἐκίνουν] Sie rüttelten an den bestehen-
 den Einrichtungen, indem sie überall,
 wo sie Einfluß hatten, die Demokratie
 auflösten und ein aristokratisches Re-
 giment einführten. — πάντες] wird
 wieder gesagt, um die damalige Ein-
 mütigkeit zu bezeichnen, und daran
 schließt sich οἱ μηδὲν ἐγκαλοῦντες
 αὐτοῖς an, auch die, welche persön-
 lich von den Spartanern nicht gekränkt
 waren. — εἰς πόλεμον κατέστησαν] =
 ἐπολέμησαν.

25. τοὺς ἄλλους] näml. Ἕλληνας,
 die sich ihrer bedrängten Landsleute
 annahmen; man kann bei den Athe-
 nern und Spartanern stehen bleiben. —
 οὐδὲν ἂν ... ἔχοντες] = εἰ καὶ ἡβου-
 λόμεθα, οὐδὲν ἂν εἴχομεν. — ἐξ ἀρ-
 χῆς] „anfangs“, d. i. vor dem Kriege;
 erst mit dem Kriege begannen auch
 die gegenseitigen Schädigungen. —
 ὑπὲρ ὧν ... ἀδικουμένους] = ὑπὲρ
 τούτων ἃ zur Abwehr der Unbil-
 den ... — ἐξημάρτηται] sagt D. von
 den eigenen Landsleuten, ἡδίκηκε von
 Phil. — τριάκοντα, ἐβδομήκοντα]
 runde Zahlen ... — ὧν Φίλ.] = τού-
 των = ἡ ταῦτα, ἃ ... — ἐν τρισὶ
 καὶ δέκα ... ἔτεσιν] Die Rede fällt
 in das J. 341, also bezeichnet D. als

das Jahr, von dem an Phil. in Grie-
 chenland obenauf ist, das J. 354, in
 welchem bekanntlich D. sich an der
 Politik zu beteiligen anfang. — οἷς]
 = ἐν οἷς. — ἐπιπολάζει] bildlicher
 Ausdruck = „obenauf ist, obenauf
 schwimmt“, zur Bezeichnung seiner
 Überlegenheit im Gegensatz zu seiner
 früheren Schwäche; s. § 21. — πολ-
 λοστὸν μέρος] πολλ. = unus ex multis
 = „gering, klein“.

26. Ὀλυνθον μὲν δὴ] Die Sprache
 gewinnt an Kraft und Nachdruck,
 wenn D. unmittelbar auf die Behaup-
 tung, Phil. habe in den wenigen Jahren,
 in denen er obenauf sei, den Griechen
 unvergleichlich viel Böses zugefügt,
 ohne allen einleitenden Übergang (καὶ
 τοῦτ' ... δεῖξαι) sofort mit der Auf-
 zählung seiner hauptsächlichsten Ge-
 waltthätigkeiten beginnt. — Μεθώνην]
 Unter den verschiedenen Städten Na-
 mens Methone ist hier Methone in
 Makedonien selbst (in Pieria) nahe bei
 Pydna gemeint, die Phil. 353 den
 Athenern wegnahm. Er verlor dabei
 durch einen Pfeilschuß ein Auge; s.
 1. Phil. R., § 35. — Ἀπολλωνίαν]
 auch auf Chalkidike gelegen, aber nicht
 dem Olynth. Bunde angehörend. Wann

ἐπὶ Θράκης ἔω, ἃς ἀπάσας οὕτως ὠμῶς ἀνήρηκεν ὥστε μηδ' εἰ
 πώποτ' ὠκλήθησαν προσελθόντ' εἶναι ῥάδιον εἰπεῖν· καὶ τὸ Φωκέων
 ἔθνος τοσοῦτον ἀνηρημένον σιωπῶ. ἀλλὰ Θετταλία πῶς ἔχει; οὐχὶ
 τὰς πολιτείας καὶ τὰς πόλεις αὐτῶν παρήρηται καὶ τετραρχίας
 κατέστησεν, ἵνα μὴ μόνον κατὰ πόλεις, ἀλλὰ καὶ κατ' ἔθνη δου-
 λεύωσιν; αἱ δ' ἐν Εὐβοίᾳ πόλεις οὐκ ἤδη τυραννοῦνται, καὶ ταῦτ' 27
 ἐν νήσῳ πλησίον Θηβῶν καὶ Ἀθηναίων; οὐ διαρρήδην εἰς τὰς ἐπι-
 στολὰς γράφει „ἐμοὶ δ' ἐστὶν εἰρήνη πρὸς τοὺς ἀκούειν ἐμοῦ βου-
 λομένους“; καὶ οὐ γράφει μὲν ταῦτα, τοῖς δ' ἔργοις οὐ ποιεῖ, ἀλλ'

es zerstört wurde, ist nicht bekannt. —
 δύο καὶ τριάκοντα πόλεις] Die Städte,
 die mit Olynth einen Bund geschlossen
 hatten. — ὠμῶς] hier ganz der Wahrheit
 gemäß, vgl. dagegen οὐ μετρίως § 24. —
 ὥστε μηδ' εἰ . . . εἰπεῖν] = ὥστε μὴ
 ῥάδιον εἶναι εἰπεῖν (τινα) μηδὲ εἰ
 πώποτ' ὠκλήθησαν. Er hat sie also
 bis auf die letzte Spur vertilgt. —
 προσελθόντα] = εἴ τις προσῆλθεν,
 „wenn einer in diese Gegend kommt“. —
 τὸ Φωκέων ἔθνος . . . σιωπῶ] Form
 der Praeteritio. Er will von den neuen,
 nicht von den alten Sünden Phil.s
 sprechen. — τοσοῦτον] „so zahl-
 reich“. — παρήρηται] Phil. hat den
 Thessal. genommen τὰς πολιτείας καὶ
 τὰς πόλεις. D. sagt τὰς πόλεις, weil
 er es nicht etwa auf Pagasä und Mag-
 nesia, die er ihnen wirklich weggenom-
 men hat, bezieht — dies verbietet der
 ganz allgemeine Ausdruck τὰς πό-
 λεις —, sondern darauf, daß Phil.
 in den thessal. Städten Besatzungen
 hält. τὰς πόλεις αὐτῶν näml. Θεττα-
 λῶν, was aus Θετταλία zu entnehmen
 ist. — τετραρχίας κατέστησεν] Phil.
 geht hier zur Dezentralisation Thessa-
 liens auf dessen alte natürliche Vier-
 teilung zurück; s. 2. Phil. R., § 22. —
 κατὰ ἔθνη] weil Thessal. in verschie-
 dene Völkerschaften zerfällt. — δου-

λεύωσιν] denn diese Folge soll eine
 dauernde sein.

27. ἐν Εὐβοίᾳ] Das Nähere hier-
 über folgt erst § 57. — καὶ ταῦτ']
 „und zwar“, enthält eine Steigerung.
 Der Plural, während wir den Singul.
 erwarten; s. § 13. — ἐν νήσῳ] für
 das seemächtige Athen eine besondere
 Schande; s. de Cherson., § 74. —
 Θηβῶν καὶ Ἀθηναίων] die es beide nicht
 dulden sollten. Wenn D. hier auch
 Theben in Verbindung mit Athen
 nennt, so sieht man daraus, wie er
 schon damals darauf bedacht ist, den
 alten Haß gegen Theben zu verban-
 nen und ein freundschaftliches Ver-
 hältnis zwischen beiden Städten herzu-
 stellen. — ἐμοὶ δ' ἐστὶν . . .] Es wird
 damit eine Stelle aus einem Briefe
 Phil.s aus dem Zusammenhang heraus-
 genommen. — ἀκούειν] ἀκούειν und
 ὑπακούειν = gehorchen von sklavischer
 Unterwürfigkeit gebraucht. — οὐ γρά-
 φει μὲν . . . οὐ ποιεῖ] markige Kürze
 des Ausdrucks. Das οὐ vor γράφει ist
 auch noch auf οὐ ποιεῖ zu beziehen.
 Man kann von Phil. nicht sagen: er
 schreibt es bloß, thut es aber nicht. —
 ἀλλ' . . . οἴχεται] Auch hier spricht
 D. mit energischer Kürze. Dem Satze:
 er schreibt es nur, während er es in
 Wirklichkeit nicht thut, läßt er nicht

ἐφ' Ἑλλάσποντον οἴχεται, πρότερον ἦκεν ἐπ' Ἀμβρακίαν, ἥτιν ἔχει
 τηλικαύτην πόλιν ἐν Πελοποννήσῳ, Μεγάροις ἐπεβούλευσε πρῶτην,
 οὐθ' ἡ Ἑλλὰς οὐθ' ἡ βάρβαρος τὴν πλεονεξίαν χωρεῖ τὰνθρώπου.
 28 καὶ ταῦθ' ὁρῶντες οἱ Ἕλληνες ἅπαντες καὶ ἀκούοντες οὐ πέμπομεν
 πρέσβεις περὶ τούτων πρὸς ἀλλήλους καὶ ἀγανακτοῦμεν, οὕτω δὲ
 κακῶς διακείμεθα καὶ διορωρύγμεθα κατὰ πόλεις, ὥστ' ἄχρι τῆς
 τήμερον ἡμέρας οὐδὲν οὔτε τῶν συμφερόντων οὔτε τῶν δεόντων
 πρᾶξαι δυνάμεθα, οὐδὲ συστήναι, οὐδὲ κοινωνίαν βοηθείας καὶ φι-
 29 λίας οὐδεμίαν ποιήσασθαι, ἀλλὰ μείζω γιγνόμενον τὸν ἄνθρωπον
 περιορῶμεν, τὸν χρόνον κερδᾶναι τοῦτον ὃν ἄλλος ἀπόλλυται ἕκα-
 στος ἐγνωκώς, ὥς γ' ἐμοὶ δοκεῖ, οὐχ ὅπως σωθήσεται τὰ τῶν Ἑλ-

erst den Gedanken folgen: sondern er
 thut auch, was er schreibt, sondern
 führt sofort schlagende Beweise dafür
 an. — ἐφ' Ἑλλάσποντον οἴχεται] für
 die Athener eine Existenzfrage. Wer
 den Hellespont beherrscht, ist Herr
 zur See. — Ἀμβρακίαν] eine korin-
 thische Kolonie in Epirus, die Phil. 342
 erfolglos bedrohte. — ἥτιν ἔχει] infolge
 innerer Wirren hatte dort die maked.
 Partei die Oberhand bekommen. —
 Μεγάροις ἐπεβούλευσε] s. § 17. — ἡ
 βάρβαρος] näml. χώρα. — χωρεῖ]
 „ist groß genug für“; vgl. das bekannte
 Wort: *Macedonia te non capit*.

28. ὁρῶντες ἅπαντες καὶ ἀκούοντες]
 Darin liegt ein starker Vorwurf; wir
 alle sehen es mit eigenen Augen an
 oder hören es von andern und thun
 doch nichts. — ἀγανακτοῦμεν] Dazu
 ist noch das vorhergehende οὐ zu den-
 ken. Natürlich durfte es auch beim
 ἀγανακτεῖν nicht bleiben. Aber nicht
 einmal dieses tritt ein, sondern die
 Griechen läßt alles kalt und gleich-
 gültig. — διακείμεθα καὶ διορωρύγ-
 μεθα κατ. πόλ.] διακείμ. ist eigentlich
 die Folge des διορωρ., welches letzteres
 die unselige griech. Uneinigkeit und
 Zerrissenheit bildlich bezeichnet =

„durch Wall und Graben getrennt“. —
 ἄχρι τῆς τήμερον ἡμέρας] wo wir
 unserem Untergang schon sehr nahe
 sind. — τῶν συμφερόντων ... τῶν
 δεόντων] Man erwartet eigentlich die
 umgekehrte Stellung. Der Mensch soll
 zunächst seine Pflicht thun. Diese
 thun zwar viele nicht, lassen sich
 dann aber doch wenigstens durch ihre
 Interessen bestimmen. Die Grie-
 chen sind gleichgültig gegen ihre Ehre
 und ihr Interesse. — οὐ δυνάμεθα]
non impetramus a nobis, „wir sind
 zu indolent dazu“. — συστήναι, κοι-
 νωνίαν βοηθείας ... ποιήσασθαι] Das
 erste, ein gemeinsamer Zusammentritt
 aller Griechen, würde zum zweiten,
 einem Schutzbündnis, führen.

29. περιορῶμεν] Wir thun nicht nur
 nichts dagegen, sondern sehen der Ge-
 fahr ruhig und gleichgültig zu. — τὸν
 ἄνθρωπον] im verächtlichen Sinn. —
 τὸν χρόνον κερδᾶναι ... ἐγνωκός] Ge-
 gensätze bilden hier κερδᾶναι und
 ἀπόλλυται. Die Zeit, in der ein an-
 derer unserer Landsleute zugrunde geht,
 betrachten wir als einen Gewinn für uns,
 von dem Gedanken ausgehend, wir
 hätten ebenso gut an seiner Stelle sein
 können. Für verloren also hielten sich

λήνων σκοπῶν οὐδὲ πράττων, ἐπεὶ, ὅτι γ' ὥσπερ περίοδος ἢ καταβολὴ πυρετοῦ ἢ ἄλλου τινὸς κακοῦ καὶ τῷ πάνυ πόρρω δοκοῦντι νῦν ἀφεστάναι προσέρχεται, οὐδεὶς ἀγνοεῖ δήπου. καὶ μὴν κακεῖνό 30 γ' ἴστε, ὅτι ὅσα μὲν ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἢ ὑφ' ἡμῶν ἔπασχον οἱ Ἕλληνες, ἀλλ' οὖν ὑπὸ γνησίων γ' ὄντων τῆς Ἑλλάδος ἡδικοῦντο, καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ἂν τις ὑπέλαβε τοῦθ', ὥσπερ ἂν εἰ υἱὸς ἐν

alle, und jeder ist froh, wenn er nur möglichst spät an die Reihe kommt. — σκοπῶν οὐδὲ πράττων] Der Zusatz οὐδὲ πράττων ist gerade den Athenern gegenüber, diesen abgesagten Feinden des Handelns, besonders wesentlich. — ἐπεὶ ... ἀγνοεῖ δήπου] Damit ist die letzte Möglichkeit, das geschilderte unverantwortliche Verhalten der Griechen zu rechtfertigen oder auch nur zu entschuldigen, beseitigt. Dafs sich alle, statt zur gemeinsamen Rettung zusammenzustehen, nur ihrer Galgenfrist freuen, ist um so empörender, als jeder weifs, dafs auch an ihn die Reihe der Unterwerfung kommt. — ὅτι γ' ...] „so viel wenigstens, dafs“. — περίοδος] eine periodisch, d. i. nach einem bestimmten Zwischenraum wieder eintretende Krankheit, was durch das folgende καταβολὴ πυρετοῦ = Fieberanfall näher erklärt wird. Es ist also hier nicht von einer ansteckenden Krankheit die Rede, die ja, so bösartig sie auch sein mag, nie alle ergreift, sondern von einer periodisch wiederkehrenden Krankheit. Wie ein Fieberkranker, so lange er an dieser Krankheit leidet, bestimmt weifs, dafs, wenn er auch momentan sich ganz wohl befindet, sein Anfall doch nach einer bestimmten Zeit wiederkehren wird, so weifs im fieberkranken Griechenland (hier leiden alle am Philippsfieber) jeder, dafs die Reihe, von Phil. angegriffen und unterjocht zu werden,

ob nun früher oder später, auch an ihn kommt.

30. κακεῖνο] was nun folgt. — ἀλλ' οὖν] *at certe*, „doch wenigstens“. Vollständig: durch das, was den Griechen von den Laked. oder uns Unrechtes geschah, geschah ihnen zwar auch Unrecht, aber doch wenigstens von ihren Brüdern. Freilich ein schlechter Trost, den man gerade ins Gegenteil umkehren kann, indem man sagt: wenn mir ein Bruder Böses thut, schmerzt es mich mehr, als wenn es ein Fremder thut. — γνησίων] näml. παίδων. — καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ... οὐκ ἐνεῖναι λέγειν] Der Satz: *omne simile claudicat* hat auch hier seine Geltung. D. sagt: wenn ein echter und erbberechtigter Haussohn mit seinem grossen Besitz, den er ererbt hat, nicht richtig und vernünftig umgeht, so verdient er zwar Tadel deswegen, aber niemand macht es ihm zum Vorwurf, dafs er ein Erbe verschwendet, das ihm gar nicht zukam. Wenn dagegen ein Sklave oder untergeschobener Sohn ein angemafstes Erbe verpraft, so trifft ihn der allgemeinste und schärfste Tadel. Dasselbe Verhalten will er nun auch in der Beurteilung des Unrechts, das die Spartaner und Athener einerseits und Phil. anderseits den Griechen zugefügt haben, angewendet wissen. Aber von der Frage ganz abgesehen, ob uns nicht ein Unrecht von den eigenen Landsleuten

- οὐσία πολλῇ γεγονὼς γνήσιος διώκει τι μὴ καλῶς μηδ' ὀρθῶς, κατ' αὐτὸ μὲν τοῦτο ἄξιον μέμψεως εἶναι καὶ κατηγορίας, ὥς δ' οὐ προσήκων ἢ ὥς οὐ κληρονόμος τούτων ὢν ταῦτ' ἐποίει, οὐκ
 31 ἐνεῖναι λέγειν. εἰ δέ γε δοῦλος ἢ ὑποβολιμαῖος τὰ μὴ προσήκοντ' ἀπώλλυε καὶ ἐλυμαίνετο, Ἡράκλεις ὅσῳ μᾶλλον δεινὸν καὶ ὀργῆς ἄξιον πάντες ἂν ἔφασαν εἶναι. ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ Φιλίππου καὶ ὧν ἐκεῖνος πράττει νῦν, οὐχ οὕτως ἔχουσιν, οὐ μόνον οὐχ Ἕλληνας ὄντος οὐδὲ προσήκοντος οὐδὲν τοῖς Ἕλλησιν, ἀλλ' οὐδὲ βαρβάρου ἐντεῦθεν ὅθεν καλὸν εἰπεῖν, ἀλλ' ὀλέθρου Μακεδόνης, ὅθεν οὐδ' ἀνδράποδον σπουδαῖον οὐδὲν ἦν πρότερον πρίασθαι.
 32 Καίτοι τί τῆς ἐσχάτης ὕβρεως ἀπολείπει; οὐ πρὸς τῷ πό-

mehr kränkt, als von Fremden, ist hierbei auch übersehen, daß ja hier nicht in Frage kommt, wie Athen und Sparta mit ihrem Erbe, sondern wie sie mit ihren Landsleuten umgegangen sind. Dadurch aber haben sie sich nicht nur selbst geschadet, sondern auch an diesen gesündigt, während ein Erbe, der das Seine verschwendet, nur sich selber, nicht aber andern schadet. — ὥσπερ ἄν] näml. ὑπέλαβε τις, und davon hängt dann der Infin. ἄξιον εἶναι, näml. αὐτόν, und ebenso ἐνεῖναι ab. — κατ' αὐτὸ μὲν τοῦτο] eben mit Rücksicht darauf, daß er näml. sein Erbe schlecht verwaltete. — οὐ προσήκων] näml. ταῦτα ὧν; ὁ προσήκων = „dem etw. zukommt“. — τούτων] die οὐσία πολλή, sein Erbe. — ταῦτ' ἐποίει] = es verprafste.

31. ἀπώλλυε καὶ ἐλυμαίνετο ... ἔφασαν] zwei Synonyma zur Verstärkung des Begriffs; ἔφασαν (nicht ἔφησαν) = sie würden sagen. — Ἡράκλεις] D. spricht hier mit großer Emphase. — ἀλλ' οὐχ ... οὐχ οὕτως ἔχουσιν] Wiederholung der Negation. Warum trägt man die Anschauung, dieser Vorwurf liegt in diesen Worten, die man im

gewöhnlichen Leben hegt, nicht auch auf die Politik über? — οὐχ οὕτως ἔχουσιν] wie sie sich näml. im gleichen Falle im Privatleben verhalten, denken würden. — προσήκοντος ... τοῖς Ἕλλ.] er geht den Griechen nichts an, hat nichts mit ihnen zu thun. — οὐδὲ βαρβάρου ἐντεῦθεν] Mit der glühenden Vaterlandsliebe des D. geht auch sein grimmiger Haß gegen Phil. gleichen Schritt und findet hier den denkbar schärfsten Ausdruck. Phil. ist kein Grieche, hat mit ihnen gar nichts zu thun, ja er ist nicht einmal ein gewöhnlicher Barbar, sondern einer von der allerschlechtesten Sorte. — ὅθεν] näml. εἶναι τινα. Deutsch: aus einem Lande, „das man mit Ehren nennen kann“. — ὀλέθρου Μακεδόνης] „ein verfluchter Makedonier“, das sind in des Redners Augen also alle Maked. — σπουδαῖον] „einen tüchtigen, brauchbaren“. — πρότερον] denn jetzt hat dies natürlich ganz aufgehört.

32. καίτοι] Obwohl also Phil. so tief unter den Griechen steht, lassen sich diese doch die schimpflichste Behandlung von ihm gefallen. — ὕβρεως]

λεις ἀνηρηκέναι τίθησι μὲν τὰ Πύθια, τὸν κοινὸν τῶν Ἑλλήνων ἀγῶνα, καὶ αὐτὸς μὴ παρῇ, τοὺς δούλους ἀγωνοθετήσοντας πέμπει; κύριος δὲ Πυλῶν καὶ τῶν ἐπὶ τοὺς Ἑλληνας παρόδων ἐστὶ, καὶ φρουραῖς καὶ ξένοις τοὺς τόπους τούτους κατέχει; ἔχει δὲ καὶ τὴν προμαντείαν τοῦ θεοῦ, παρώσας ἡμᾶς καὶ Θετταλοὺς καὶ Λωριέας καὶ τοὺς ἄλλους Ἀμφικτύονας, ἧς οὐδὲ τοῖς Ἑλλησιν ἅπασι μέτεστιν; γράφει δὲ Θετταλοῖς ὃν χρὴ τρόπον 33 πολιτεύεσθαι; πέμπει δὲ ξένους τοὺς μὲν εἰς Πορθμόν, τὸν δῆμον ἐκβαλοῦντας τὸν Ἑρετριέων, τοὺς δ' ἐπ' Ὠρεὸν, τύραννον Φιλιστίδην καταστήσοντας; ἀλλ' ὅμως ταῦθ' ὁρῶντες οἱ Ἕλληνες ἀνέχονται καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ τὴν χάλαζαν ἔμοιγε δοκοῦσι θεωρεῖν, εὐχόμενοι μὴ καθ' ἑαυτοὺς ἕκαστοι γενέσθαι, κωλύειν δ' οὐδεὶς ἐπιχειρῶν. οὐ μόνον δ' ἐφ' οἷς ἡ Ἑλ- 34

die äußerste Schmach, durch welche der Mensch entehrt wird. — οὐ ... τίθησι] Das an die Spitze gestellte οὐ gehört auch zu den folgenden Verben bis zu πέμπει § 33. — πρὸς τῷ] = „außerdem, abgesehen davon, daß“. — ἀνηρηκέναι] auf Chalkidike und besonders in Phokis. — τίθησι τὰ Πύθια] Er ordnet als Vorsitzender die pyth. Spiele. — καὶ αὐτὸς μὴ παρῇ ... πέμπει] 346 präsiidierte Phil. nach dem Friedensschluß selbst, 342 schickte er, da er damals selbst durch den Krieg in Thrakien zurückgehalten wurde, zu diesem Zweck einen General dahin. — τοὺς δούλους] So spricht D. von seinem demokr. Standpunkt aus, wonach es in der Monarchie nur einen Freien, den Monarchen, giebt, während alle übrigen, auch die Höchstgestellten, nur Sklaven sind. — ἀγωνοθετήσοντας] die Kampfrichter der Griechen also sind maked. Sklaven. — Πυλῶν καὶ ... παρόδων] Das sind natürlich nicht zwei verschiedene Dinge, sondern mit Thermopylä hat er zugleich den Eingang nach Griechenland in seiner

Hand. — κατέχει] so daß er also in dauerndem Besitz dieser Orte ist. — προμαντείαν] Die bei der Pythia Rat Suchenden kamen in einer vom Los bestimmten Ordnung vor; aber die Abgeordneten der zur delphischen Amphiktyonie gehörenden Staaten kamen vor den andern. Was unter diesen selbst wieder für eine Rangordnung bestand, wissen wir nicht. — παρώσας] näml. von der προμαντεία.

33. πολιτεύεσθαι] s. § 26. — πέμπει δέ] näml. εἰς Εὐβοίαν. — εἰς Πορθμόν] s. § 57. — τὸν δῆμον] „die demokr. Partei“. — ἐπ' Ὠρεόν] s. § 59. — ἀνέχονται] „lassen es sich gefallen“. — ὥσπερ τὴν χάλαζαν] = ὅνπερ näml. θεωροῦσιν οἱ ἄνθρωποι. Sie sehen ruhig zu; denn gegen dieses Naturereignis giebt es natürlich für die Menschen keinen Schutz. — καθ' ἑαυτούς] gehört zu γενέσθαι; es möge nur sie nicht treffen.

34. ἐφ' οἷς] „aus Anlaß, auf Grund dessen“, um näml. dafür Rache zu nehmen. — ἡ Ἑλλάς] Es fehlt also jeder Nationalsinn. — οὐδ' ὑπὲρ ὧν

λὰς ὑβρίζεται ὑπ' αὐτοῦ οὐδεὶς ἀμύνεται, ἀλλ' οὐδ' ὑπὲρ ὧν αὐ-
 τὸς ἕκαστος ἀδικεῖται· τοῦτο γὰρ ἤδη τοῦσχατόν ἐστιν. οὐ Κο-
 ρινθίων ἐπ' Ἀμβρακίαν ἐλήλυθε καὶ Λευκάδα; οὐκ Ἀχαιῶν
 Ναύπακτον ὁμώμοκεν Αἰτωλοῖς παραδώσειν; οὐχὶ Θηβαίων Ἐχί-
 νον ἀφήρηται, καὶ νῦν ἐπὶ Βυζαντίους πορεύεται συμμάχους ὄντας;
 35 οὐχ ἡμῶν, ἐὼ τᾶλλα, ἀλλὰ Χερρονήσου τὴν μεγίστην ἔχει πόλιν
 Καρδίαν; ταῦτα τοίνυν πάσχοντες ἅπαντες μέλλομεν καὶ μαλακι-

αὐτὸς ... ἀδικεῖται] Es wäre schon
 schlimm gewesen, wenn an Stelle des
 Nationalsinns Egoismus und Partiku-
 larismus getreten wären, so daß sich
 niemand mehr um das Ganze, sondern
 jeder nur um sich kümmern würde.
 Aber es steht noch schlimmer! So all-
 gemein herrschend ist der Indifferen-
 tismus und die Lethargie und so sehr
 alles Ehr- und Nationalgefühl ertötet,
 daß niemand mehr zur Abwehr per-
 sönlicher Kränkungen zu den Waffen
 greift. Dies weist er an einzelnen
 Staaten nach. — Κορινθίων] gehört zu
 Ἀμβρακίαν und Λευκάδα näml. οὖσας,
 s. § 27. Ambrakia liegt in Epirus in
 der Nähe des ambrakischen Meerbusens
 und wurde von den Korinthern kolo-
 nisiert. Leukas ist eine Insel und
 Stadt an der akarnanischen Küste. —
 Ναύπακτον] näml. Ἀχαιῶν οὖσαν. Es
 liegt am westlichen Ausgang des
 korinth. Meerbusens in Ätolien. —
 Ἐχῖνον] eine Stadt nördlich von Lokris
 und dem Sinus Maliacus. — συμμά-
 χους] wessen? Bundesgenossen der
 Thebaner oder seine eigenen, Phil.s?
 Daß die Byzantier Bundesgenossen
 der Thebaner waren, davon ist hier
 nicht die Rede, und es würde auch in
 diesem Zusammenhange ganz unpassend
 erscheinen, zu erwähnen, Phil. habe
 den Thebanern nicht nur eine Stadt
 weggenommen, sondern ziehe jetzt auch

gegen eine andere, die mit ihnen ver-
 bündet sei. Die ärgsten persön-
 lichen Kränkungen lassen sich, weist
 D. nach, die einzelnen Staaten ruhig
 gefallen. Zu diesen kann er unmöglich
 den Fall rechnen, wenn Phil. gegen
 eine Stadt feindlich vorgeht, die zu-
 fällig mit einem ihm befreundeten
 Staate verbündet ist. Das wäre durch-
 aus nichts so Arges; denn es ist ja
 möglich, daß sie ihm einen zwingen-
 den Anlaß dazu gegeben hat. Daß er
 auch gegen die Byzantier zieht, ent-
 hält eine Steigerung, und diese liegt
 darin, daß diese seine eigenen Bun-
 desgenossen sind. Und daß dies der
 Fall war, wissen wir aus der Rede de
 corona, § 87. Warum sollte D. gerade
 diese besonders charakteristische That-
 sache hier nicht erwähnen? — καὶ
 νῦν ... πορεύεται] Daß dies Phil. vor-
 habe, davon war damals schon allge-
 mein die Rede, wenn er es auch erst
 ein Jahr später ausführte. — συμ-
 μάχους ὄντας] näml. ἐαυτῶ.

35. οὐχ ἡμῶν] Die Hauptsache, das
 den Athenern Ärgste und Empfindlichste,
 kommt zuletzt. — ἐὼ τᾶλλα] näml.
 was er uns weggenommen hat. — ἔχει
 Καρδίαν] Eigentümlicherweise über-
 geht hier D. die vielen Verluste der
 Athener durch Phil., über die er sich
 mit Recht beklagen konnte, und er-
 wähnt gerade die Aneignung einer

ζόμεθα καὶ πρὸς τοὺς πλησίον βλέπομεν, ἀπιστοῦντες ἀλλήλοις, οὐ τῷ πάντας ἡμᾶς ἀδικοῦντι. καίτοι τὸν ἀπασιν ἀσελγῶς οὕτω χρώμενον τί οἴεσθε, ἐπειδὴν καθ' ἑν' ἡμῶν ἐκάστου κύριος γένηται, τί ποιήσιν;

Τί οὖν αἴτιον τουτωνί; οὐ γὰρ ἄνευ λόγου καὶ δικαίας αἰ- 36
τίας οὔτε τόθ' οὕτως εἶχον ἐτοίμως πρὸς ἐλευθερίαν οἱ Ἕλληνες οὔτε νῦν πρὸς τὸ δουλεύειν. ἦν τι τότε, ἦν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐν ταῖς τῶν πολλῶν διανοίαις, ὃ νῦν οὐκ ἔστιν, ὃ καὶ τοῦ Περσῶν ἐκράτησε πλούτου καὶ ἐλευθέραν ἤγε τὴν Ἑλλάδα καὶ οὔτε ναυμαχίας οὔτε πεζῆς μάχης οὐδεμιᾶς ἤττατο, νῦν δ' ἀπολωλὸς ἅπαντα λελύμανται καὶ ἄνω καὶ κάτω πεποίηκε τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα. τί οὖν ἦν τοῦτο; [οὐδὲν ποικίλον οὐδὲ σοφόν, 37

Stadt vonseiten Phil.s, auf welche die Athener gar keinen rechtlichen Anspruch hatten. — μέλλομεν] „wir zögern“. — μαλακιζόμεθα] „zeigen uns weichlich, feige“. — πρὸς τοὺς πλησίον βλέπομεν] nicht weil man von diesen Hilfe erwartet, sondern weil man ihnen nicht traut. Man läßt also auch aus dem Grunde dem Phil. alles hingehen, weil man fürchtet, der unzuverlässige Nachbar könnte, wenn wir uns gegen Phil. wenden, in unser Land einfallen. — ἀσελγῶς] starker Ausdruck = „übermütig, frech“. — ἀπασιν ... καθ' ἑν' ἡμῶν ἐκάστου] Gegensätze, s. 2. Olynth. R., § 24. — τί οἴεσθε, τί ποιήσιν] τί mit Nachdruck wiederholt.

36. ἄνευ λόγου] λόγος = *ratio*, „Grund“, und zwar der stichhaltige. — δικαία αἰτία] *iusta causa* ist eine vollgültige, zwingende Ursache. — ἐτοίμως εἶχον πρὸς ...] „sie waren bereit, entschlossen für ...“ — οὔτε νῦν] näml. οὕτως ἔχουσιν ἐτοίμως. — ἦν τι ... ἦν] ἦν wird mit schmerzlichem Nachdruck wiederholt. τι eine gewisse Eigenschaft, ein gewisses Ge-

fühl. — οὐκ ἔστιν] „nicht mehr vorhanden ist“. — πλούτου] Ursache für die Wirkung. Nicht sowohl über den Reichtum selbst ist es Herr geworden, als über die großartigen Rüstungen, die der Reichtum zustande brachte. — ἐλευθέραν ἤγε] poetisch angehauchte Redeweise; „Hellas' Freiheit schirmte“. — ἤττατο] kurze und energische Ausdrucksweise: die Eigenschaft wurde nicht besiegt = bewirkte, daß Griechenland nicht unterlag, liefs es nicht unterliegen. — νῦν δ' ἀπολωλὸς ...] „dessen Verlust jetzt aber ...“. — λελύμανται καὶ ... πεποίηκε] wieder zur Verstärkung des Begriffs zwei Synonyma, wie oben § 31.

37. οὐδὲν ποικίλον οὐδὲ σοφόν] Diese überflüssigen Worte würden die Rede nur abschwächen. Auf die Frage folgt ohne jeden Übergang sofort die Antwort. Der Hauptunterschied zwischen Einst und Jetzt besteht also darin, daß der Verrat einst sehr gefährlich war und deswegen sehr selten geübt wurde, während er jetzt nicht nur ein sehr ungefährliches, sondern auch höchst einträgliches und eben des-

ἀλλ' ὅτι] τοὺς παρὰ τῶν ἄρχειν βουλομένων ἢ διαφθεῖρειν τὴν
 Ἑλλάδα χρήματα λαμβάνοντας ἅπαντες ἐμίσουν, καὶ χαλεπώτατον
 ἦν τὸ δωροδοκοῦντ' ἐλεγχθῆναι, καὶ τιμωρία μεγίστη τοῦτον ἐκό-
 38 λαζον[, καὶ παραίτησις οὐδεμία ἦν οὐδὲ συγγνώμη]. τὸν οὖν και-
 ρὸν ἐκάστου τῶν πραγμάτων, ὃν ἡ τύχη καὶ τοῖς ἀμελοῦσι κατὰ
 τῶν προσεχόντων [καὶ τοῖς μηδὲν ἐθέλουσι ποιεῖν κατὰ τῶν πάν-
 τα ἃ προσήκει πραττόντων] πολλάκις παρασκευάζει, οὐκ ἦν πρία-
 σθαι παρὰ τῶν λεγόντων οὐδὲ τῶν στρατηγούντων, οὐδὲ τὴν πρὸς
 ἀλλήλους ὁμόνοιαν, οὐδὲ τὴν πρὸς τοὺς τυράννους καὶ τοὺς βαρ-
 39 βάρους ἀπιστίαν, οὐδ' ὅλως τοιοῦτον οὐδέν. νῦν δ' ἅπανθ' ὥσπερ
 ἐξ ἀγορᾶς ἐκπέπραται ταῦτα, ἀντεισῆγκται δὲ ἀντὶ τούτων ὑφ'
 ὧν ἀπόλωλε καὶ νερόσηκεν ἡ Ἑλλάς. ταῦτα δ' ἐστὶ τί; ζῆλος, εἴ

wegen mit Vorliebe geübtes Gewerbe ist. — ἅπαντες ἐμίσουν] Solche Übereinstimmung der Gesinnung herrschte damals. — χαλεπώτατον] Die Begründung liegt in dem folgenden Satz mit καὶ ... ἐκόλαζον. — τοῦτον] = τὸν τοιοῦτον, der der Bestechung überführt wurde. — παραίτησις ... συγγνώμη] Das zweite ist die Wirkung des ersten, wenn dieses Erfolg hat; der *deprecatio* folgt dann die *venia*.

38. τὸν καιρὸν ... οὐκ ἦν πρίασθαι] Es war nicht möglich, in jedem Fall die günstige Gelegenheit zu erkaufen, d. h. durch Bestechung es durchzusetzen, daß vom Gegner eine günstige Gelegenheit nicht benutzt wurde. — καὶ τοῖς ἀμελοῦσι] Das zeigt sich besonders bei den Athenern, denen das Schicksal immer wieder günstige Gelegenheiten darzubieten nicht müde wird, so wenig sie auch dieselben benützen. — παρὰ τῶν λεγόντ. οὐδὲ τῶν στρατηγ.] Die Redner und Feldherren gehören, wie man aus der 2. Olynth. R., § 29 sieht, zusammen, und beide Klassen sind bestechlich. — οὐδὲ τὴν ... ὁμόνοιαν] näml. ἦν πρίασθαι,

die gegenseitige Eintracht unter den Bürgern erkaufen = ihr Aufhören erkaufen, sie durch Bestechung aufheben. — οὐδὲ τὴν ... ἀπιστίαν] Wieder ist ἦν πρίασθαι zu ergänzen; auch das Aufhören des Mißtrauens gegen die Tyrannen ... konnte man damals nicht erkaufen, dazu war dasselbe zu tief und fest gewurzelt. Das Mißtrauen aber ist das wertvollste und wirksamste Schutzmittel der Demokratie gegen die Tyrannis; s. 2. Phil. R., § 24.

39. ἐκπέπραται] Diese Güter, und zwar die wertvollsten, wie die ὁμόνοια, die ἀπιστία, sind ausverkauft und fort, dafür sind die allerverderblichsten eingeführt. — ὑφ' ὧν ἀπόλωλε καὶ νερόσηκεν] enthält nicht etwa ein Herabsteigen vom Stärkeren zum Schwächeren, sondern der allerdings starke, aber sehr gebräuchliche Ausdruck ἀπόλωλε wird durch das nachfolgende νερόσηκεν näher bestimmt: „es hat Griechenl. ins Verderben gestürzt und todkrank gemacht“. — ζῆλος, εἴ τις εἰληφέ τι] Also nicht Verachtung trifft den bestochenen Ver-

τις εἴληφέ τι· γέλως, ἂν ὁμολογῇ· [συγγνώμη τοῖς ἐλεγχομένοις,] μῖσος, ἂν τούτοις τις ἐπιτιμᾷ· τᾶλλα πάνθ' ὅσα ἐκ τοῦ δωροδοκεῖν ἥρτηται. ἐπεὶ τριήρεις γε καὶ σωμάτων πληθος καὶ χρημά- 40 των καὶ τῆς ἄλλης κατασκευῆς ἀφθονία, καὶ τᾶλλ' οἷς ἂν τις ἰσχύειν τὰς πόλεις κρίναι, νῦν ἀπασι καὶ πλείω καὶ μείζω ἐστὶ τῶν τότε πολλῶ. ἀλλὰ ταῦτ' ἄχρηστα, ἄπρακτα, ἀνόνητα ὑπὸ τῶν πωλούντων γίγνεται.

Ὅτι δ' οὕτω ταῦτ' ἔχει, τὰ μὲν νῦν ὁρᾶτε δήπου καὶ οὐδὲν 41

räter, sondern jeder möchte gern an seiner Stelle sein. — γέλως, ἂν ὁμολογῇ] Das Zeichen der allertiefsten Korruption, wenn man über Leute lacht, die frech und schamlos genug sind, ihre Bestechlichkeit zuzugestehen und sich derselben noch zu rühmen; s. § 54. — μῖσος, ἂν τούτοις τις ἐπιτιμᾷ] τούτοις ist Neutr. = dieses Treiben der Verräter und des Volks. Also nicht der Verräter wird gehaßt, sondern wer ihn anzeigt. Die Zeichnung, die hier D. entwirft und die, wenn sie auch in starken Zügen gehalten ist, doch der Wirklichkeit nicht widerspricht, läßt uns einen tiefen Blick in die entsetzliche damalige Korruption in Athen thun und macht uns die Unvermeidlichkeit seines Sturzes klar. — τᾶλλα πάνθ' ... ἥρτηται] alle andern übeln Folgen der Feilheit und Käuflichkeit.

40. ἐπεὶ τριήρεις γε ... τῶν τότε πολλῶ] Der Zusammenhang ist dieser. D. hat oben § 36 die Frage aufgestellt: was ist an dem traurigen gegenwärtigen Zustande schuld? und darauf geantwortet: schuld daran ist unser wahnwitziges Verhalten gegen die offenkundigen Verräter. Ganz allein dadurch ist Griechenland herabgekommen, nicht dadurch, daß sich seine Machtmittel der verschiedensten Art

vermindert hätten; denn (ἐπεὶ) diese haben sich im Gegenteil bedeutend gehoben. — σωμάτων πληθος] „die Bevölkerungszahl“. Folglich können sie auch, wenn sie wollen, mehr Soldaten stellen. — χρημάτων] auch dazu ist noch πληθος zu ergänzen. Also haben sie auch mehr Geld zu Kriegszwecken wie früher. — τῆς ἄλλης κατασκευῆς ἀφθονία] der Überfluß = das reichliche Vorhandensein des sonstigen *apparatus militaris*. — οἷς ἂν ... κρίναι] „worin man die Macht eines Staates erblicken möchte“. Er meint damit die äußeren Machtmittel im Gegensatz zum Geist der Bevölkerung. — ἀπασι] näml. Ἑλλησι statt ἀπάσαις, auf das vorhergehende τὰς πόλεις bezogen. — πολλῶ] steht mit Nachdruck am Schluß. — τῶν τότε] = ἡ τοῖς τότε, unseren Vorfahren in der alten, glorreichen Zeit. — ἄχρηστα] „unbrauchbar“. — ἄπρακτα] „unwirksam“. — ἀνόνητα] „unnütz“. — ὑπὸ τῶν πωλούντων] „durch die Schuld der Käuflichen“. Das Objekt bei πωλούντων fehlt; im Grunde ist es ἅπαντα; denn feil ist ihnen alles.

41. ὅτι δ' οὕτω ... ὁρᾶτε δήπου] ὅτι hängt unmittelbar von ὁρᾶτε (Indik. nicht Imper.) ab und ταῦτα bezieht sich auf das im Vorhergehenden geschilderte Verhalten der alten und

ἐμοῦ προσδεῖσθε μάρτυρος, τὰ δ' ἐν τοῖς ἄνωθεν χρόνοις ὅτι
 τὰναντία εἶχεν ἐγὼ δηλώσω, οὐ λόγους ἐμαντοῦ λέγων, ἀλλὰ γράμ-
 ματα τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων, ἀκεῖνοι κατέθεντο εἰς στήλην
 χαλκῆν γράψαντες εἰς ἀκρόπολιν, οὐχ ἔν' αὐτοῖς ἢ χρήσιμα (καὶ
 γὰρ ἄνευ τούτων τῶν γραμμάτων τὰ δέοντ' ἐφρόνουν), ἀλλ' ἔν'
 ὑμεῖς ἔχηθ' ὑπομνήματα καὶ παραδείγματα, ὥς ὑπὲρ τῶν τοιούτων
 42 σπουδάζειν προσήκει. τί οὖν λέγει τὰ γράμματα; „Ἄρθμιος“
 φησὶ „Πυθώνακτος Ζελείτης ἄτιμος καὶ πολέμιος τοῦ δήμου τοῦ
 Ἀθηναίων καὶ τῶν συμμάχων αὐτὸς καὶ γένος.“ εἶθ' ἡ αἰτία
 γέγραπται, δι' ἣν ταῦτ' ἐγένετο· ὅτι τὸν χρυσὸν τὸν ἐκ Μήδων εἰς
 43 Πελοπόννησον ἤγαγεν. ταῦτ' ἐστὶ τὰ γράμματα. λογίζεσθε δὴ
 πρὸς θεῶν, τίς ἦν ποθ' ἡ διάνοια τῶν Ἀθηναίων τῶν τότε

der jetzigen Athener den Verrätern gegenüber. ταῦτα wird dann im Folgenden geteilt in τὰ μὲν νῦν und τὰ δ' ἐν τοῖς ἄνωθεν χρόνοις. Deutsch: Dafs sich dies so verhält (wie ich es eben geschildert habe), wist ihr in Bezug auf die Gegenwart (τὰ μὲν νῦν der Accus. der Beziehung) doch wohl selbst ... — προσδεῖσθε] wenn man selbst etwas sieht und also weifs, braucht man keinen weiteren Zeugen dazu. — τὰναντία] adverbial. Accus. = ἐναντίως. — ἐγὼ δηλώσω] im Gegensatz zu ὁρᾶτε näml. αὐτοί. — λόγους ἐμαντοῦ ... γράμματα τῶν προγόνων] ein doppelter Gegensatz: nicht in blofsen Worten bringe ich den Beweis, sondern durch öffentliche Urkunden, nicht ich zeuge, sondern eure Ahnen. — λέγων] „anführend“, auf λόγους und γράμματα zu beziehen. — κατέθεντο εἰς ἀκρόπολιν] ἀκρόπ. ohne Artikel. Die Aufbewahrung der Urkunde an diesem heiligen Orte zeugt für die hohe Wichtigkeit, welche man der Sache beilegte. — εἰς στήλην χαλκῆν γράψαντες] was nur bei den allerwichtigsten Urkunden der

Fall war. — τὰ δέοντ' ἐφρόνουν] „Sie hatten die richtige Gesinnung“. — σπουδάζειν] „es ernst nehmen mit“. — Die Worte: οὐχ ἔν' αὐτοῖς ... λέγει τὰ γράμματα enthalten einen so durch und durch demosthenischen Gedanken und sind, statt störend zu sein, vielmehr so notwendig für den Zusammenhang, dafs sie nicht gestrichen werden dürfen.

42. Ζηλείτης] Zeleia ist eine Stadt in der nordöstlichen Troas nahe an Kyzikos. — ἄτιμος] „rechtlos“; auf die Bedeutung dieses Wortes kommt hier alles an. — πολέμιος] hier stärker als ἐχθρός, wie er § 43 genannt wird. — γένος] in dieser feierlichen Formel ohne Artikel. — ἡ αἰτία γέγραπται] Es wird also aussergewöhnlich nicht blofs seine Strafe, sondern auch seine Schuld, der Grund seiner Strafe, verewigt. — τὸν χρυσόν] = τὸ χρυσίον, „die Goldmünzen“. — ἐκ Μήδων] das Volk für das Land. — ταῦτ' ἐστὶ τὰ γράμματα] „So lautet die Inschrift“.

43. ἡ διάνοια] „die Gesinnung, Denkungsweise“. — τῶν τότε ταῦτα ποι-

ταῦτα ποιούντων, ἢ τί τὸ ἀξίωμα. ἐκεῖνοι Ζελεΐτην τινὰ, δοῦλον βασιλέως (ἢ γὰρ Ζέλειά ἐστι τῆς Ἀσίας), ὅτι τῷ δεσπότῃ διακονῶν χρυσίον ἤγαγεν εἰς Πελοπόννησον, οὐκ Ἀθήναζε, ἐχθρὸν αὐτῶν ἀνέγραψαν καὶ τῶν συμμάχων αὐτὸν καὶ γένος, καὶ ἀτίμους. τοῦτο δ' ἐστὶν οὐχ ἦν οὕτωςί τις ἂν φήσειεν ἀτιμίαν· τί 44 γὰρ τῷ Ζελεΐτῃ, τῶν Ἀθηναίων κοινῶν εἰ μὴ μεθέξειν ἔμελλεν; ἀλλ' ἐν τοῖς φονικοῖς γέγραπται νόμοις, ὑπὲρ ὧν ἂν μὴ διδῶ φόνου δικάσασθαι, ἀλλ' εὐαγὲς ἢ τὸ ἀποκτεῖναι, „καὶ ἄτιμος“

οὐντων] der damaligen Athener, die charakterisiert werden durch den Zusatz ταῦτα ποιούντων, die so handelten, wie er eben angegeben hat. — ἀξίωμα] ist offenbar ein synonymer Begriff von δiάνοια und bezeichnet also nicht objektiv die Achtung, Geltung der Athener, sondern ihre Absicht, ihren Grundgedanken dabei. — ἐκεῖνοι] ohne μέν, der Gegensatz dazu folgt erst § 46: ἀλλ' οὐ νῦν. — Ζελεΐτην τινὰ] Darauf kommt es an, daß er ein ganz fremder Mensch aus einer unbedeutenden Stadt ist, nicht auf seinen Namen, der ohnehin schon genannt ist. — δοῦλον βασιλέως] als Unterthan des Perserkönigs, dessen sämtliche Unterthanen seine δοῦλοι sind. — τῷ δεσπότῃ διακονῶν] was doch seine Pflicht war; er that also nur, was er thun mußte. — εἰς Πελοπόννησον] οὐκ Ἀθήναζε setzt D. noch hinzu, um zu zeigen, wie wenig die damaligen Athener Partikularisten waren. — γένος] Das ganze Geschlecht muß die Sünden des Einzelnen büßen. — ἀτίμους] natürlich nicht im gewöhnlichen Sinn, sondern in der ursprünglichen Bedeutung „rechtlos“.

44. τοῦτο δ' ἐστίν] τοῦτο, daß man sie als ἀτίμους erklärt hat. — οὕτωςί] nur so, ohne sich etwas besonders Schlimmes dabei zu denken. Die ge-

wöhnliche ἀτιμία kam ja sehr oft vor. — ἀτιμίαν] Es gab also eine doppelte ἀτιμία, die mildere, gewöhnliche, und die strenge, seltner. — τί γὰρ ...] näml. ἔμελε, „was lag ihm daran?“ — τῶν Ἀθηναίων κοινῶν] was allen Athenern gemeinsam ist, sind die Rechte, welche ihnen eben das athen. Bürgerrecht verleiht. Wenn auch Arthmios ein athen. πρόξενος war, wie wir wissen, so konnte gleichwohl D. mit vollem Rechte sagen: was lag ihm am athen. Bürgerrecht, oder vielmehr an den Rechten, die ihm seine Stellung als πρόξενος der Athener verlieh, dem Befehl seines Herrn gegenüber? — ἀλλ'] besondere Kürze des Ausdrucks. Statt zu sagen: es handelte sich damals nicht um die gewöhnliche Atimie, sondern um eine ganz andere, giebt er gleich das Wesen dieser andern Atimie an. — ὑπὲρ ὧν ... δικάσασθαι] = περὶ τούτων, ὑπὲρ ὧν ... διδῶ näml. ὁ νομοθέτης. ὑπὲρ ὧν bezieht sich auf Personen, die getötet worden sind. Es sind also hier solche Tötungen, d. h. Tötungen von solchen Menschen gemeint, bei welchen die Gesetzgebung eine Anklage wegen Mordes nicht zuläßt, sondern wo die Tötung sogar Pflicht ist. — εὐαγὲς] Der Tötende befleckt sich nicht, sondern bleibt rein, unbefleckt = καθαρός. — ἄτιμος] wer

φησὶ „τεθνάτω.“ τοῦτο δὲ λέγει, καθαρὸν τὸν τούτων τινὰ ἀπο-
 45 κτείναντα εἶναι. οὐκοῦν ἐνόμιζον ἐκεῖνοι τῆς πάντων τῶν Ἑλλή-
 νων σωτηρίας αὐτοῖς ἐπιμελητέον εἶναι· οὐ γὰρ ἂν αὐτοῖς ἔμελεν,
 εἴ τις ἐν Πελοποννήσῳ τινὰς ὠνεῖται καὶ διαφθείρει, μὴ τοῦθ'
 ὑπολαμβάνουσιν· ἐκόλαζον δ' οὕτω καὶ ἐτιμωροῦντο οὓς αἰσθοίντο
 ὥστε καὶ στηλῖτας ποιεῖν. ἐκ δὲ τούτων εἰκότως τὰ τῶν Ἑλλή-
 46 νων ἦν τῷ βαρβάρῳ φοβερά, οὐχ ὁ βάρβαρος τοῖς Ἑλλησιν. ἀλλ'
 οὐ νῦν· οὐ γὰρ οὕτως ἔχει· ὑμεῖς οὔτε πρὸς τὰ τοιαῦτα οὔτε
 πρὸς τᾶλλα, ἀλλὰ πῶς; [ῖστ' αὐτοί· τί γὰρ δεῖ περὶ πάντων
 ὑμῶν κατηγορεῖν; παραπλησίως δὲ καὶ οὐδὲν βέλτιον ὑμῶν ἀπαν-

rechtlos ist, hat natürlich kein Recht auf die Bestrafung seines Mörders. Der Singular ἀτιμος steht hier, wo eine Stelle aus dem Gesetz citiert ist, trotz des vorhergehenden Plurals ὑπὲρ ὧν. — τεθνάτω] „er soll sterben“. Seine Tötung ist also sogar Pflicht. — τοῦτο δὲ λέγει] näml. τὰ γράμματα, bezieht sich auf die Worte oben: τί οὖν λέγει τὰ γράμματα zurück. — τούτων τινὰ] den Arthmios selbst oder einen aus seinem Geschlechte. Was also hier D. von einer doppelten ἀτιμία sagt, ist ganz in der Ordnung, und es ist selbstverständlich, daß ein Mensch, den man mit seinem ganzen Geschlechte in so feierlicher Weise für einen ἐχθρός und πολέμιος erklärt, nicht ἀτιμος sein kann im gewöhnlichen Sinn, d. h. gewisser politischer Rechte beraubt, sondern rechtlos in die Acht erklärt.

45. Die vorausgehende Beweisführung des D. ist ebenso ehrlich als überzeugend. Wären die alten Athener nicht so erfüllt gewesen von Liebe und Fürsorge für das ganze und gemeinsame Vaterland, wären sie kalte Egoisten und engherzige Partikularisten gewesen, so würden sie gesagt haben: was kümmert uns, was im Peloponnes geschieht? Ob der Partikularist, der

sich um den Landsmann nicht kümmert, sondern nur an sich denkt, sich nicht selbst täuscht und sich selber schadet, ist eine ganz andere Frage, die nicht hierher gehört. — εἴ τις ... τινὰς ὠνεῖται] So denkt man gleichgültig jetzt, so dachte man nicht damals. — ὠνεῖται καὶ διαφθείρει] das letztere ist die Folge des ersteren. — ὑπολαμβάνουσιν] Dativ Plur. des Partic. = εἰ μὴ ὑπελάμβανον. — οὓς αἰσθοίντο] Optativ der Wiederholung. Zu αἰσθοίντο ist aus dem Vorhergehenden ὠνουμένους καὶ διαφθείροντας τινὰς zu ergänzen. — ἐκόλαζον] bei der Strafe ist die Abschreckung die Hauptsache. — ἐτιμωροῦντο] hier ist es um die Sühne zu thun. — καὶ στηλῖτας ποιεῖν] daß sie ihre Namen sogar auf eine Schandsäule schrieben. Diese Strafe schreckte natürlich ab. — τὰ τῶν Ἑλλήνων] alles was von den Griechen ausging und sie anging = das Griechentum.

46. ἀλλ' οὐ νῦν] näml. οὕτως ἔχει, steht es so. — πρὸς τὰ τοιαῦτα] in Bezug auf Verrat, Bestechung u. dgl. — περὶ πάντων ... κατηγορεῖν;] D. ist ohnehin nur gar zu oft in der unangenehmen Lage, seinen Landsleuten Vorwürfe machen zu müssen. Es macht

τες οἱ λοιποὶ Ἕλληνες. διόπερ φημὶ ἔγωγε καὶ σπουδῆς πολλῆς καὶ βουλῆς ἀγαθῆς τὰ παρόντα πράγματα προσδεῖσθαι.] εἶπω κελεύετε καὶ οὐκ ὀργιεῖσθε;

ΕΚ ΤΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΟΥ ΑΝΑΓΙΓΝΩΣΚΕΙ.

Ἔστι τοίνυν τις εὐήθης λόγος παρὰ τῶν παραμυθεῖσθαι βου- 47
λομένων τὴν πόλιν, ὡς ἄρ' οὐπω Φίλιππος ἐστὶν οἷός ποτ' ἦσαν
Λακεδαιμόνιοι, οἳ θαλάττης μὲν ἤρχον καὶ γῆς ἀπάσης, βασιλέα
δὲ σύμμαχον εἶχον, ὑφίστατο δ' οὐδὲν αὐτούς· ἀλλ' ὁμῶς ἡμύνατο
κακείνους ἢ πόλις καὶ οὐκ ἀνηρπάσθη. ἐγὼ δὲ ἀπάντων ὡς
ἔπος εἰπεῖν πολλὴν εἰληφότων ἐπίδοσιν καὶ οὐδὲν ὁμοίων ὄντων
τῶν νῦν τοῖς πρότερον οὐδὲν ἡγοῦμαι πλέον ἢ τὰ τοῦ πολέμου

ihm dies natürlich kein Vergnügen, er thut es aber gleichwohl, weil es im Interesse des Staates nötig ist. — *παραπλησίως δὲ . . . οἱ λοιποὶ Ἕλληνες*] näml. *ἔχουσιν*. So schlecht wie in Athen steht es in ganz Griechenland. Darum doppelte Wachsamkeit! Der ganze Zusatz von *ἴσθ' αὐτοὶ . . . προσδεῖσθαι* wird besser weggelassen. Auf die Frage *ἀλλὰ πῶς*; schickt er, bevor er die Antwort giebt, noch die Frage *εἶπω κελεύετε καὶ οὐκ ὀργιεῖσθε*; voraus. Dann erfolgt die Antwort, die hier fehlt und allerdings in der Vorlesung eines Aktenstücks bestanden zu haben scheint.

47. Dafs Phil. ein Feind der Griechen ist, mufs man zugeben, aber man tröstet sich damit, dafs er nicht so mächtig ist, wie einst die Spartaner waren, über die man gleichwohl Herr geworden sei. — *εὐήθης*] bezeichnet hier blofs das Thörichte, Einfältige. — *παραμυθεῖσθαι*] beruhigen, trösten. Nicht sind damit gerade die Verräter gemeint, welche die Stadt einlullen wollen, sondern kurzsichtige Optimisten, welche diesen Irrtum selbst hegen. —

ἄρα] bezeichnet es als eine feststehende, unbestreitbare Thatsache = „doch“. — *οἷός ποτ' ἦσαν*] *ποτε* bezieht sich auf die Zeit vom Ausgang des Peloponn. Krieges bis zur Schlacht bei Naxos; s. § 23. — *γῆς ἀπάσης*] näml. *Ἑλληνικῆς*. — *ὑφίστατο . . . αὐτούς*] *ὑφίστ.* = *resistere* wird mit dem Dat. und Accus. der Person verbunden. Übrigens geht hier der Redner wieder aus dem Relativsatz *οἳ . . .* in den Demonstrativsatz über. — *ἡμύνατο κακείνους*] erwehrte sich auch jener, so mächtig sie waren, mit Erfolg. — *ἀνηρπάσθη*] eigentl. herausgerissen aus dem Erdboden = vertilgt, zerstört. — *ἐγὼ δὲ . . . οὐδὲν ἡγοῦμαι . . . ἐπιδεδωκέναι*] Kürze des Ausdrucks. Viele trösteten sich mit dem einfältigen Gerede, dafs . . . Ich aber finde darin keinen Trost; denn die Verhältnisse sind gegenwärtig ganz andere wie früher. — *ὡς ἔπος εἰπεῖν*] dient stets zur Milderung eines starken Ausdrucks; hier bezieht es sich auf *ἀπάντων*, das man natürlich nicht ganz wörtlich nehmen darf. — *οὐδέν*] „in nichts“, Accus.

48 *κεκινῆσθαι καὶ ἐπιδεδωκέναι. πρῶτον μὲν γὰρ ἀκούω Λακεδαι-
μονίους τότε καὶ πάντας τοὺς ἄλλους τέτταρας μῆνας ἢ πέντε,
τὴν ὥραίαν αὐτὴν, ἐμβαλόντας ἂν καὶ κακώσαντας τὴν [τῶν ἀντι-
πάλων] χώραν ὀπλίταις καὶ πολιτικοῖς στρατεύμασιν ἀναχωρεῖν
ἐπ' οἴκου πάλιν· οὕτω δ' ἀρχαίως εἶχον, μᾶλλον δὲ πολιτικῶς,
ὥστ' οὐδὲ χρημάτων ὠνεῖσθαι παρ' οὐδενὸς οὐδέν, ἀλλ' εἶναι
49 νόμιμόν τινα καὶ προφανῆ τὸν πόλεμον. νυνὶ δ' ὁρᾶτε μὲν δή-
που τὰ πλεῖστα τοὺς προδότας ἀπολωλεκότας, οὐδὲν δ' ἐκ παρα-
τάξεως οὐδὲ μάχης γιγνόμενον· ἀκούετε δὲ Φίλιππον οὐχὶ τῷ
φάλαγγα ὀπλιτῶν ἄγειν βαδίζονθ' ὅποι βούλεται, ἀλλὰ τῷ ψιλοῦς,*

der Beziehung. — *κεκινῆσθαι*] sich von der Stelle bewegt = sich geändert. Dies wird näher bestimmt durch *ἐπιδεδωκέναι*] „es hat zugenommen, ist fortgeschritten“. Die Zeit des D. war allerdings eine Zeit des entschiedenen materiellen Fortschritts, der aber gar oft mit dem moralischen Rückgang zusammenfällt.

48. *πρῶτον μὲν*] dem entspricht *οὕτω δ' ἀρχαίως εἶχον*. Dauer des Kriegs, Art der Kriegsführung. — *ἀκούω*] Die Alten lieben es, ihre Kenntnisse von der Vergangenheit nicht auf Lektüre, sondern auf mündliche Tradition zurückzuführen. — *τότε*] näml. *ὅτε ἦρχον*. — *τέτταρας μῆνας ἢ πέντε*] nur 4—5 Monate, sagt D. wohl etwas übertrieben, also nicht einmal während der ganzen guten Jahreszeit. — *τὴν ὥραίαν αὐτὴν*] „die eigentliche Sommerzeit“. — *ἐμβαλόντας ἂν ... ἀναχωρεῖν*] = *ἀνεχώρουν ἂν, εἰ ἐμβάλοιεν*. Wiederholung = sie zogen sich nach einem Einfall immer wieder zurück. — *ὀπλίταις καὶ πολιτικοῖς στρατεύμασιν*] Dativ. instrum. Die *ὀπλίται*, und dies waren Bürgersoldaten, spielten damals noch die Hauptrolle; mit den Söldnerheeren kamen die Peltasten und Leichtbewaffneten

obenauf. — *ἀρχαίως*] „altväterisch“ ist doppeldeutig, tadelnd und lobend, hier nur lobend, weswegen noch *πολιτικῶς* beigesetzt wird = *civiliter, humane*, wie es Bürgern Bürgern gegenüber zukommt, im Gegensatz zu Söldnern, nicht = republikanisch; denn er spricht vorzugsweise von den Lakedaemoniern. — *νόμιμόν τινα καὶ προφανῆ πόλεμον*] ein Krieg, der strenges das Kriegsrecht einhält, und mit offenen und ehrlichen Mitteln, d. h. im ehrlichen Feldkampf geführt wird.

49. *ὁρᾶτε δήπου*] Ihr seht, wißt es doch wohl, so daß ich es nicht zu sagen brauche. — *τὰ πλεῖστα τοὺς προδ. ἀπολωλεκότας*] An den meisten Verlusten sind die Verräter schuld. Also durch Verrat und Hinterlist, nicht durch ehrlichen Kampf in der Schlacht wird jetzt die Entscheidung herbeigeführt. — *ἐκ παρατάξεως*] durch Gegenüberstellung in offener Feldschlacht. — *τῷ φάλαγγα ὀπλιτῶν ... βαδίζονθ' ὅποι βούλεται*] Phil.s Hauptvorzug ist seine Beweglichkeit und Schnelligkeit. Diese wäre unmöglich, wenn er hauptsächlich eine *φάλαγξ ὀπλιτῶν*, die ihrer Natur nach langsam und schwerfällig (*impedita*) ist, mit sich führen wollte. Darum sagt

ἰππέας, τοξότας, ξένους, τοιοῦτον ἐξηρησθῆναι στρατόπεδον. ἐπει- 50
δὲν δ' ἐπὶ τούτοις πρὸς νοσοῦντας ἐν αὐτοῖς προσπέσῃ καὶ μη-
δεὶς ὑπὲρ τῆς χώρας δι' ἀπιστίαν ἐξίῃ, μηχανήματ' ἐπιστήσας
πολιορκεῖ. καὶ σιωπῶ θέρους καὶ χειμῶνα, ὥς οὐδὲν διαφέρει,
οὐδ' ἐστὶν ἐξαίρετος ὥρα τις ἣν διαλείπει. ταῦτα μέντοι πάντας 51
εἰδóτας καὶ λογιζομένους οὐ δεῖ προσέσθαι τὸν πόλεμον εἰς τὴν
χώραν, οὐδ' εἰς τὴν εὐήθειαν τὴν τοῦ τότε πρὸς Λακεδαιμονίους
πολέμου βλέποντας ἐκτραχηλισθῆναι, ἀλλ' ὥς ἐκ πλείστου φυ-
λάττεσθαι τοῖς πράγμασι καὶ ταῖς παρασκευαῖς, ὅπως οἴκοθεν

er von ihm βαδίζει ὅποι βούλεται und vergleicht ihn mit einem leichten Spaziergänger, der durch nichts in seinen Bewegungen gehindert ist. — ξένους] sind natürlich nicht von den vorher genannten Waffengattungen verschieden, sondern werden ihnen gerade als das Element, aus dem diese hauptsächlich bestanden, hinzugefügt. — τοιοῦτον στρατόπεδον] faßt die vorher genannten einzelnen Bestandteile, die alle leichter, beweglicher Art sind, noch einmal zusammen. — ἐξηρησθῆναι] er hat es um sich, an seiner Seite wie ein Schwert, das in jedem Moment zu brauchen ist.

50. ἐπὶ τούτοις] *his rebus apparatis*, „auf solche Rüstungen hin = in diesem Zustande“. — πρὸς νοσοῦντας ἐν αὐτοῖς] infolge ihrer στάσεις; s. § 12. — δι' ἀπιστίαν] weil keiner seinem Nachbar traut, sondern fürchtet, dieser könnte ihm in das entblößte Land fallen; s. § 35. — μηχανήματ' ἐπιστήσας] Phil. ist neben seinen sonstigen militär. Leistungen auch Meister in der Belagerungskunst. — σιωπῶ θέρους ... ὥς οὐδὲν διαφέρει] der bekannte Gracismus für σιωπῶ (*silentio praetermitto*) ὥς θέρους ... Phil. führt also im Gegensatz zur guten alten Zeit, wo der Krieg nur 4—5 Monate dau-

erte, das ganze Jahr, Winter und Sommer, Krieg. — διαφέρει] näml. αὐτῷ. — ἐξαίρετος ὥρα τις] auch nicht die schlechteste, rauheste Jahreszeit. — ἣν διαλείπει] ist ein pleonastischer Zusatz; denn im Grunde ist das, was es besagt, schon durch ἐξαίρετος ausgedrückt.

51. ταῦτα] die eben geschilderten Verhältnisse, die dem Phil. eine Überlegenheit im Krieg verleihen. — πάντας εἰδóτας καὶ λογιζομένους] Übereinstimmung muß herrschen nicht nur im Wissen, mit dem es aber nicht gethan ist, sondern auch im Erwägen, Beherrigen. — προσέσθαι εἰς τὴν χώραν] *admittere in terram, in Atticam*; denn der Krieg ist jetzt viel furchtbarer als früher. — εἰς τὴν εὐήθειαν] Einfachheit, Schlichtheit, Gutmütigkeit. Das Urteil über die Art der damaligen Kriegsführung ist hier ein auffallend mildes. — ἐκτραχηλισθῆναι] ein Bild, von einem unbändigen Pferde hergenommen, das den Reiter über den Nacken, vorn über hinunterwirft = „abwerfen, aus der Position bringen“; s. 2. Olynth. R., § 9 ἀναχαιτίζειν. — ὥς ἐκ πλείστου] näml. χρόνου. — φυλάττεσθαι] absol. = *providere*, „Vorsorge treffen für ihre Sicherheit“. — τοῖς πράγμασι

- 52 μὴ κινήσεται σκοποῦντας, οὐχὶ συμπλακέντας διαγωνίζεσθαι. πρὸς μὲν γὰρ πόλεμον πολλὰ φύσει πλεονεκτήματα ἡμῖν ὑπάρχει, ἄνπερ, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ποιεῖν ἐθέλωμεν ἃ δεῖ, ἢ φύσις τῆς ἐκείνου χώρας, ἧς ἄγειν καὶ φέρειν ἔστι πολλὴν καὶ κακῶς ποιεῖν, ἄλλα μυρία· εἰς δ' ἀγῶνα ἄμεινον ἡμῶν ἐκεῖνος ἥσκηται.
- 53 Οὐ μόνον δὲ δεῖ ταῦτα γινώσκειν, οὐδὲ τοῖς ἔργοις ἐκεῖνον ἀμύνεσθαι τοῖς τοῦ πολέμου, ἀλλὰ καὶ τῷ λογισμῷ καὶ τῇ διανοίᾳ τοὺς παρ' ὑμῖν ὑπὲρ αὐτοῦ λέγοντας μισῆσαι, ἐνθυμουμένους, ὅτι οὐκ ἔνεστι τῶν τῆς πόλεως ἐχθρῶν κρατῆσαι, πρὶν ἂν τοὺς
- 54 ἐν αὐτῇ τῇ πόλει κολάσητε ὑπηρετοῦντας ἐκείνοις. ὃ μὰ τὸν Δία

καὶ ταῖς παρασκευαῖς] „durch unsere Thätigkeit (im Gegensatz zu bloßen λόγοι) und unsere Rüstungen“. — ὅπως ... μὴ κινήσεται] näml. Φίλ. ὅπως μή ist von σκοποῦντας abhängig. — οὐχὶ συμπλακέντας διαγωνίζεσθαι] Zu einem *manus conserere* in offener Schlacht darf es nicht kommen; denn darin ist Phil. überlegen. διαγωνίζεσθαι = *decertare*, „die Entscheidung herbeiführen“. Wie richtig der Blick des D. war, wie aber gleichwohl die Verhältnisse stärker sind als die Einsicht und der Wille des Menschen, hat nachher die Geschichte nur allzu deutlich gezeigt.

52. πρὸς πόλεμον] im Gegensatz zu εἰς δ' ἀγῶνα = *ad bellum ducendum*. — πλεονεκτήματα] Vorteile, die uns überlegen machen, Überlegenheiten. — ἄνπερ ... ἃ δεῖ] eine Bedingung, auf die D. leider immer wieder zurückkommen muß. — ἢ φύσις τῆς ... χώρας] Makedonien bietet den Athenern zum Angriff eine lang gestreckte, offene Küste dar. — ἄγειν καὶ φέρειν] *agere et ferre*; s. 1. Phil. R., § 34. — ἧς πολλήν] = ἧς πολὺ μέρος. — ἄλλα μυρία] D. spricht von den vielen πλεονεκτήματα, die Athen über Phil. im Kriege habe, und nennt

dann einzig und allein die φύσις des maked. Landes, worauf er sofort mit ἄλλα μυρία abschließt, woraus man ersieht, daß ἄλλα μυρία ein sehr rhetorischer Ausdruck ist, den man durchaus nicht genau nehmen darf. — ἀγῶνα] ist der Entscheidungskampf in offener Feldschlacht. Ein sehr richtiges Urteil!

53. ταῦτα γινώσκειν] „diese Überzeugung haben“ bezieht sich auf das, was D. über die Art der Kriegsführung und das militär. Verhältnis der Athener zu Phil. gesagt hat. — οὐδέ τοῖς ἔργοις ... τοῦ πολέμου] auch hierzu ist noch μόνον zu denken. Auch das reicht noch nicht aus, daß man den Phil. mit militär. Operationen bekämpft, wenn auch der Fortschritt der Athener von bloßen λόγοι zu ἔργα schon ein großer ist. — τῷ λογισμῷ καὶ τῇ διανοίᾳ] *mente et animo*, der Haß muß im Kopf und Herzen vorhanden sein. — μισῆσαι] Man muß den Haß, der schon von Natur vorhanden sein sollte, erst erzeugen und zwar so, daß sich der Verstand und das Herz in gleicher Weise gegen Phil. empört. — οὐκ ἔνεστι ... ὑπηρετοῦντας ἐκείνοις] s. de Cherson., § 61, wo ein ähnlicher Gedanke ausgesprochen ist.

καὶ τοὺς ἄλλους θεοὺς οὐ δυνήσεσθ' ὑμεῖς ποιῆσαι, ἀλλ' εἰς τοῦτ' ἀφῖχθε μωρίας ἢ παρανοίας ἢ οὐκ ἔχω τί λέγω (πολλάκις γὰρ ἔμοιγ' ἐπελήλυθε καὶ τοῦτο φοβεῖσθαι, μή τι δαιμόνιον τὰ πράγματ' ἐλαύνῃ), ὥστε λοιδορίας, φθόνου, σκώμματος, ἥστινος ἂν τύχηθ' ἔνεκ' αἰτίας ἀνθρώπους μισθωτοὺς, ὧν οὐδ' ἂν ἀρνηθεῖεν ἔνιοι ὡς οὐκ εἰσὶ τοιοῦτοι, λέγειν κελεύετε, καὶ γελάτε, ἂν τισι λοιδορηθῶσιν. καὶ οὐχί πω τοῦτο δεινόν, καίπερ ὄν δεινόν· ἀλλὰ 55

Dringender und wichtiger ist also der Kampf gegen den inneren, in Phil.s Interesse arbeitenden Feind als der gegen diesen selbst. Die Vernichtung des ersten Feindes ist die unerläßliche Vorbedingung einer erfolgreichen Bekämpfung des zweiten.

54. Die Vernichtung des inneren, gefährlichsten Feindes ist aber bei der gegenwärtigen moralischen Verfassung des Volks unmöglich. *ὁ μὰ τὸν Δία ... ποιῆσαι*] Hier bricht unwillkürlich die verzweifelte Stimmung des D. durch, der momentan selbst die Hoffnung auf Besserung aufgibt. Um so größer ist aber sein Verdienst, wenn er gleichwohl die Waffen nicht wirft. *οὐ δυνήσεσθε*; denn es fehlt euch die nötige geistige und sittliche Kraft dazu. — *εἰς τοῦτο μωρίας*] Er wählt einen sehr starken Ausdruck. Die *μωρία*, Denkfähigkeit, liegt an sich nicht im athen. Wesen, sondern ist ihnen künstlich eingepflicht worden. — *παρανοίας*] noch eine Steigerung der *μωρία* gegenüber, förmlicher Wahnsinn, der meist schon als göttliche Strafe erscheint. — *ἢ οὐκ ἔχω τί λέγω*] eine Steigerung des Ausdrucks ist nach *παράνοια* nicht mehr möglich. — *πολλάκις ... φοβεῖσθαι*] „denn oftmals hat sich mir auch die Furcht aufgedrängt“. — *μή τι δαιμόνιον ... ἐλαύνῃ*] eine böse Schicksalsmacht

treibe uns dem Abgrund zu. In diesem Fall ist keine Rettung mehr möglich, wenn eine böse Macht die Athener zur Strafe für ihre Sünden zwingt, selbst an ihrem Sturze zu arbeiten.

λοιδορίας] näml. *ἔνεκα*, um eine Schmähung, Lästerung zu hören, woran die Athener ihre Freude hatten. — *φθόνου*] näml. *ἔνεκα*, um ihrem Hasse zu genügen. — *σκώμματος*] um ein Witz- und Spottwort zu hören, was den frivolen Athenern ebenfalls ein Vergnügen ist. — *ἥστινος ἂν τύχητε ἔνεκ' αἰτίας*] näml. *κελεύοντες*. Natürlich bleibt der Grund immer ein ordinarer, tadelnswerter. — *οὐδ' ἂν ἀρνηθεῖεν*] ihren Verrat nicht einmal in Abrede stellen. Dies beweist ein Doppeltes: 1) die Frechheit dieser Leute, die ihre Schande offen zur Schau tragen und 2) die entsetzliche Indolenz und Charakterlosigkeit der Athener, die sich das bieten lassen, ja noch darüber lachen. — *γελάτε, ἂν τισι λοιδορηθῶσιν*] Die Geschmähten sind die Patrioten, also D. selbst, welche von den Verrätern verhöhnt und verlästert werden, und das Volk lacht dazu. Das Entsetzlichste an dieser Schilderung ist, daß sie wahr ist!

55. Man sollte glauben, das vorher Gesagte könne nicht mehr überboten werden, und doch ist dies der Fall. — *οὐχί πω δεινόν, καίπερ ὄν δεινόν*] es

καὶ μετὰ πλείονος ἀσφαλείας πολιτεύεσθαι δεδώκατε τούτοις ἢ τοῖς ὑπὲρ ὑμῶν λέγουσιν. καίτοι θεάσασθε ὅσας συμφορὰς παρὰ σκευάζει τὸ τῶν τοιούτων ἐθέλειν ἀκροᾶσθαι. λέξω δ' ἔργα ἃ πάντες εἴσεσθε.

56 Ἦσαν ἐν Ὀλύνθῳ τῶν ἐν τοῖς πράγμασι τινὲς μὲν Φιλίππου καὶ πάνθ' ὑπηρετοῦντες ἐκείνῳ, τινὲς δὲ τοῦ βελτίστου καὶ ὅπως μὴ δουλεύσουσιν οἱ πολῖται πράττοντες. πότεροι δὴ τὴν πατρίδ' ἐξώλεσαν; ἢ πότεροι τοὺς ἱππέας προὔδοσαν, ὧν προδοθέντων Ὀλυνθος ἀπώλετο; οἱ τὰ Φιλίππου φρονοῦντες καὶ ὅτ' ἦν ἡ πόλις τοὺς τὰ βέλτιστα λέγοντας συκοφαντοῦντες καὶ διαβάλλοντες οὕτως, ὥστε τὸν γ' Ἀπολλωνίδην καὶ ἐκβαλεῖν ὁ δῆμος ὁ τῶν Ὀλυνθίων ἐπέισθη.

57 Οὐ τοίνυν παρὰ τούτοις μόνον τὸ ἔθος τοῦτο πάντα κακὰ

ist noch nicht das Allerschlimmste, s. de Cherson., § 30. — ἀλλὰ καὶ ... δεδώκατε] Kürze des Ausdrucks. Statt zu sagen: sondern das Schlimmste ist, daß ihr ..., sagt er kurzweg: sondern ihr habt ... (und dies ist das Schlimmste). — μετὰ πλείονος ἀσφαλείας] Der Vaterlandsverräter kann also in Athen seine Politik leichter und gefahrloser durchführen als der Patriot. Ähnlich spricht sich D. auch in der Rede *de corona*, § 18 aus. — καίτοι] bringt ein neues Moment. Es ist an sich eine Schmach, es Verrätern so leicht zu machen, und eine doppelte Schmach, wenn man es thut trotz der schrecklichen Folgen, die man deutlich vor Augen hat. — συμφορὰς] *res adversas*, „Unheil“. — τῶν τοιούτων] wie die Verräter sind. — ἐθέλειν] „sich dazu hergeben“. — ἔργα] im Gegensatz zu λόγοι, That-sachen, und noch dazu allgemein bekannte.

56. τῶν ἐν τοῖς πράγμασι] die an der Spitze der Geschäfte Stehenden, die leitenden Staatsmänner. — ἦσαν

Φιλ.] Sie gehörten gleichsam dem Phil., hatten sich ihm zueigen gegeben = „waren für Phil.“. — ὑπηρετοῦντες ... πράττοντες] schloß sich noch an ἦσαν an = ὑπηρέτουν ... ἐπραττον. — τοῦ βελτίστου] *salus communis*, das Interesse des Staates; s. de Cherson., § 32. — τοὺς ἱππέας προὔδοσαν] ein bekanntes Ereignis, das die Eroberung Olynths herbeiführte. — οἱ τὰ Φιλ. φρονοῦντες] = dem obigen οἱ ἦσαν Φιλ. — ὅτ' ἦν ἡ πόλις] = ὅτε ἦν, so lange sie noch existierte. — Ἀπολλωνίδην] Er war der Führer der Volkspartei in Olynth; s. über ihn § 66. — καὶ ἐκβαλεῖν] Steigerung. Das Volk hat ihn gegen seine verräterischen Gegner nicht nur nicht unterstützt, sondern sogar verjagt.

57. οὐ τοίνυν] Kurz für „man kann also nicht sagen: nur in Olynth kam das vor, anderwärts aber nicht“. Nachdem D. gezeigt hat, welch' entsetzliche Folgen das tolle System, die Verräter gegen die Patrioten zu unterstützen, in Olynth gehabt hat, weist er den etwaigen Einwand zurück, dies sei

εἰργάσατο, ἄλλοθι δ' οὐδαμοῦ, ἀλλ' ἐν Ἐρετρίᾳ, ἐπειδὴ ἀπαλλα-
γέντος Πλουτάρχου καὶ τῶν ξένων ὁ δῆμος εἶχε τὴν πόλιν καὶ
τὸν Πορθμὸν, οἱ μὲν ἐφ' ὑμᾶς ἦγον τὰ πράγματα, οἱ δ' ἐπὶ
Φίλιππον. ἀκούοντες δὲ τούτων τὰ πολλὰ μᾶλλον οἱ ταλαίπωροι
καὶ δυστυχεῖς Ἐρετριεῖς τελευτῶντες ἐπείσθησαν τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν
λέγοντας ἐκβάλλειν. καὶ γὰρ τοι πέμψας Ἰππόνικον ὁ σύμμαχος 58
καὶ φίλος αὐτοῖς Φίλιππος καὶ ξένους χιλίους τὰ τεῖχη περιεῖλε
τοῦ Πορθμοῦ καὶ τρεῖς κατέστησε τυράννους, Ἰππαρχον, Αὐτομέ-
δοντα, Κλείταρχον· καὶ μετὰ ταῦτ' ἐξελέηλακεν ἐκ τῆς χώρας δις
ἤδη βουλομένους σώζεσθαι[, τότε μὲν πέμψας τοὺς μετ' Εὐρυ-
λόχου ξένους, πάλιν δὲ τοὺς μετὰ Παρμενίωνος].

Καὶ τί δεῖ τὰ πολλὰ λέγειν; ἀλλ' ἐν Ὠρεῶ Φιλιστίδης μὲν 59
ἔπραττε Φιλίππῳ καὶ Μένιππος καὶ Σωκράτης καὶ Θόας καὶ

dort ein bloßer Zufall gewesen, und zeigt, daß die Folgen überall da, wo das System befolgt wurde, die gleichen waren. οὐ vor τοίνυν gehört übrigens auch zu ἄλλοθι δ' οὐδαμοῦ. — ἀλλ' ἐν Ἐρετρίᾳ] Man erwartet, daß dieser Satz, der im Gegensatz zu ἄλλοθι δ' οὐδαμοῦ steht, noch abhängig von οὐ μόνον mit diesem auch das Prädikat πάντα κακὰ εἰργάσατο gemeinsam hätte, aber er steht ihm selbständig und unabhängig gegenüber. — ἀπαλλαγέντος Πλουτάρχου] durch Phokion, der den Eretriensern zuhülfe gekommen war, s. de pace, § 5. — τῶν ξένων] der von Plutarch geworbenen. — ὁ δῆμος εἶχε τὴν πόλιν] es bestand also die demokr. Verfassung in der Stadt. — Πορθμὸν] ein fester Platz im Gebiete von Eretria. — ἐφ' ὑμᾶς ἦγον τὰ πράγματα] „sie lenkten, wendeten die Gewalt uns zu“ = nobis studebant. — τούτων] abhängig von ἀκούοντες. Unter τούτων sind die letztgenannten, die Anhänger Phil.s, zu verstehen. — μᾶλλον] näml. als auf die Freunde der

Athener. — ἐπείσθησαν] sie ließen sich in ihrer Blindheit überreden. — τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν λέγοντας] also ihre eigenen Freunde. Auch ein Beweis ihrer μωρία und παράνοια.

58. καὶ γὰρ τοι] etenim profecto; s. 1. Phil. R., § 6. Es wird damit begründet, daß die Eretrienser zu ihrem eigenen Unglück ihre Freunde vertrieben haben. — ὁ σύμμαχος καὶ φίλος αὐτοῖς] so nennt er den Phil. mit Hohn; s. § 33. — ἐξελέηλακεν ... δις ἤδη ... σώζεσθαι] Phil. hat die eretriensische Volkspartei, die sich von der Herrschaft der ihnen durch Phil. gesetzten Tyrannen schon zweimal befreien wollte, aus dem Lande vertrieben.

59. τὰ πολλὰ] Die vielen Fälle. Ein einziger besonders charakteristischer genügt. — ἀλλ' ἐν Ὠρεῶ] Vollständig: viele Fälle anzuführen, ist überflüssig, aber den in Oreos darf ich nicht übergehen; s. § 25. Oreos liegt auf Euböa, s. de Cherson., § 18. — ἔπραττε Φιλ.] „war für Phil. thätig, arbeitete ihm in die Hände“. — ταῦτ'

Ἀγαπαῖος, οἵπερ νῦν ἔχουσι τὴν πόλιν (καὶ ταῦτ' ἤδεσαν ἅπαν-
τες), Εὐφραῖος δέ τις, ἄνθρωπος καὶ παρ' ἡμῖν ποτ' ἐνθάδ'
60 οἰκήσας, ὅπως ἐλεύθεροι καὶ μηδενὸς δοῦλοι ἔσονται. οὗτος τὰ
μὲν ἄλλ' ὥς ὑβρίζετο καὶ προὔπηλακίζετο ὑπὸ τοῦ δήμου πόλλ'
ἂν εἴη λέγειν· ἐνιαυτῷ δὲ πρότερον τῆς ἀλώσεως ἐνέδειξεν ὥς
προδότην τὸν Φιλιστίδην καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ, αἰσθόμενος ἃ
πράττουσιν. συστραφέντες δ' ἄνθρωποι πολλοὶ καὶ χορηγὸν ἔχον-
τες Φίλιππον καὶ προτανευόμενοι παρ' ἐκείνου, ἀπάγουσι τὸν
61 Εὐφραῖον εἰς τὸ δεσμωτήριον ὥς συνταράττοντα τὴν πόλιν. ὁρῶν
δὲ ταῦθ' ὁ δῆμος ὁ τῶν Ὀρειτῶν ἀντὶ τοῦ τῷ μὲν βοηθεῖν, τοὺς
δ' ἀποτυμπανίσαι τοῖς μὲν οὐκ ὠργίζετο, τὸν δ' ἐπιτήδειον εἶναι
ταῦτα παθεῖν ἔφη καὶ ἐπέχαιρεν. μετὰ ταῦθ' οἱ μὲν ἐπ' ἐξου-
σίας ὁπόσης ἐβούλοντ' ἔπραττον, ὅπως ἡ πόλις ληφθήσεται, καὶ
κατεσκευάζοντο τὴν πράξιν· τῶν δὲ πολλῶν εἴ τις αἴσθοιτο, ἐσίγα

ἤδεσαν ἅπαντ.] daß sie für Phil. thätig seien. Wir erwarten τοῦτ' statt ταῦτ'. — Εὐφραῖος δέ τις] Dieser Euphraios hatte sich zeitweilig auch in Athen und zwar als Schüler Platons aufgehalten, dann sich an den maked. Hof begeben, wo ihn seine Beobachtungen und Erfahrungen zum Gegner Phil.s machten. Zu ergänzen ist ἔπραττεν, wovon dann ὅπως ... ἔσονται abhängt.

60. τὰ μὲν ἄλλα] gehört zu ὑβρίζετο καὶ προὔπηλακίζετο. — προὔπηλακίζειν] ein sehr starker Ausdruck; eigentlich: in den Kot treten, stoßen = „beschimpfen, mißhandeln“. — πόλλ' ἂν εἴη λέγειν] näml. περὶ τούτων. εἴη = ἐξείη „darüber liefse sich viel sagen“. — πρότερον] = πρό. — ἐνέδειξεν] jurist. terminus, „anzeigen, anklagen“. — ἃ πράττουσιν] näml. den Verrat der Stadt an Phil. — συστραφέντες] Die Leute rotten sich tollerweise gegen den Anzeiger des Verrats zusammen. — χορηγόν] Der Choreg bestreitet die Kosten. — προτανευόμενοι παρ' ἐκεί-

νου] „von ihm geführt und dirigiert“. D. entnimmt absichtlich die Ausdrücke dem öffentlichen Leben Athens. — ἀπάγουσι] ebenfalls jurist. Terminus. — ὥς συνταράττοντα τὴν πόλιν] wer auf den Verrat aufmerksam macht, stört ja die Eintracht.

61. ἀποτυμπανίσαι] mit Knütteln totschiagen; s. de Cherson., § 61. — τῷ μὲν ... τοὺς δ' ... τοῖς μὲν ... τὸν δ'] Das zweite Paar der Gegensätze τοῖς μὲν ... τὸν δ' schließt sich an das erste in umgekehrter Ordnung an und bringt das zweite Glied des ersten Gegensatzes vor dem ersten. — ἐπιτήδειον] = ἄξιον, er verdiene seine Strafe. — ἐπέχαιρε] „er hatte noch seine Freude daran“, liefs also die Strafe nicht bloß zu. — ὁπόσης ἐβούλοντο] = ἐπὶ τοσαύτης ἐξουσίας, ὁπόσῃ ἐβούλ. in aller Freiheit, wie sie sie nur wünschen konnten. — ἔπραττον, ὅπως ...] id agebant, ut ... — κατεσκευάζοντο τὴν πράξιν] „sie leiteten, fädelten die Unternehmung ein“. Unter πράξις ist die Eroberung

καὶ κατεπέπληκτο, τὸν Εὐφραῖον οἷα ἔπαθε μεμνημένοι. οὕτω δ' ἀθλίως διέκειντο, ὥστ' οὐ πρότερον ἐτόλμησεν οὐδεὶς τοιούτου κακοῦ προσιόντος ῥῆξαι φωνήν, πρὶν διασκευασάμενοι πρὸς τὰ τείχη προσήεσαν οἱ πολέμιοι· τηνικαῦτα δ' οἱ μὲν ἡμύνοντο, οἱ δὲ προὔδιδον. τῆς δὲ πόλεως οὕτως ἀλούσης αἰσχροῦς καὶ κακῶς ⁶² οἱ μὲν ἄρχουσι καὶ τυραννοῦσι, τοὺς τότε σώζοντας αὐτοὺς καὶ τὸν Εὐφραῖον ἐτοίμους ὀτιοῦν ποιεῖν ὄντας τοὺς μὲν ἐκβαλόντες, τοὺς δ' ἀποκτείναντες, ὁ δ' Εὐφραῖος ἐκεῖνος ἐπέσφαξεν ἑαυτὸν, ἔργῳ μαρτυρήσας, ὅτι δικαίως καὶ καθαρῶς ὑπὲρ τῶν πολιτῶν ἀνθρῑστήκει Φιλίππῳ.

Τί οὖν ποτ' αἴτιον, θαυμάζειτ' ἴσως, τὸ καὶ τοὺς Ὀλυν- ⁶³ θίους καὶ τοὺς Ἐρετριέας καὶ τοὺς Ὠρεΐτας ἡδίων πρὸς τοὺς ὑπὲρ Φιλίππου λέγοντας ἔχειν ἢ τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν; ὅπερ καὶ παρ'

der Stadt zu verstehen. — εἴ τις αἰσθόιτο, ἐσίγα] Wiederholung. — κατεπέπληκτο] er war wie niedergedonnert, so daß er nicht reden konnte; ἐσίγα ist also die Folge des κατεπέπληκτο. — τὸν Εὐφραῖον οἷα . . . μεμνημένοι] Anticipation für μεμνημένοι οἷα Εὐφραῖος ἔπαθ. Es steht hier der Accus. τὸν Εὐφρ. statt des gewöhnlicheren Genet. μεμνημένοι mit Rücksicht auf den im kollektiven τις enthaltenen Pluralbegriff. — τοιούτου κακοῦ προσιόντος] steht im konzessiven Sinn: trotzdem daß die Einnahme der Stadt bevorstand. — ῥῆξαι φωνήν] rumpere vocem; die Furcht hielt ihnen gleichsam den Mund zu, so daß sie kein Wort hervorbringen, ausstoßen konnten. — διασκευασάμενοι] instructa acie, „in Schlachtordnung“. — τηνικαῦτα] „dann erst“, mit Beziehung auf ἡμύνοντο.

62. αἰσχροῦς καὶ κακῶς] enthält die nähere Bestimmung zu οὕτω ἀλούσης. — ἄρχουσι καὶ τυραννοῦσι] Der zweite Begriff verhält sich zum ersten, wie die Species zum Genus, charakterisiert also ihre Herrschaft. — τοὺς

τότε σώζοντας αὐτούς] „ihre damaligen Retter“; denn ihre Retter (σώζοντες Praes.) sind und bleiben sie. αὐτούς (ipsos) bezieht sich auf die Verräter; τότε, als sie näml. Euphraios des Verrats bezichtigte. — ἐτοίμους ὀτιοῦν ποιεῖν ὄντας] Man führte ihn zwar nur ins Gefängnis, aber das Volk wäre auch bereit gewesen, ihn mit dem Tode zu bestrafen. — τοὺς σώζοντας . . . τοὺς μὲν . . . τοὺς δ'] statt τῶν σωζόντων τοὺς μὲν . . . Die sogenannte Konstruktion καθ' ὅλον καὶ κατὰ μέρος. — ἔργῳ μαρτυρήσας] durch seinen Selbstmord. — καθαρῶς] in reiner, uneigennütziger Absicht.

63. θαυμάζετε] im prägnanten Sinn = „fragt ihr verwundert“. — τὸ . . . ἡδίων ἔχειν] Accus. der Beziehung = in Bezug auf die Thatsache, daß . . . statt des von αἴτιον abhängigen Genet. oder eines Satzes mit ὅτι = daran daß . . ., s. de Cherson., 56. ἡδίων ἔχειν = „freundlicher gesinnt sein“. — ἢ τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν;] vor τοὺς ist πρὸς zu ergänzen. — ὅπερ καὶ παρ' ὑμῖν] näml. αἴτιόν ἐστιν. — ὅτι] = „der Um-

ὑμῖν, ὅτι τοῖς μὲν ὑπὲρ τοῦ βελτίστου λέγουσιν οὐδὲ βουλομένοις
 ἔνεστιν ἐνίοτε πρὸς χάριν οὐδὲν εἰπεῖν· τὰ γὰρ πράγματ' ἀνάγκη
 σκοπεῖν ὅπως σωθήσεται· οἱ δ' ἐν αὐτοῖς οἷς χαρίζονται Φι-
 64 λίππῳ συμπράττουσιν. εἰσφέρειν ἐκέλευον, οἱ δ' οὐδὲν δεῖν ἔφα-
 σαν· πολεμεῖν καὶ μὴ πιστεύειν, οἱ δ' ἄγειν εἰρήνην, ἕως ἐγκατε-
 λήφθησαν. τὰλλα τὸν αὐτὸν τρόπον οἶμαι πάνθ', ἵνα μὴ καθ'
 ἕκαστα λέγω· οἱ μὲν ἐφ' οἷς χαριοῦνται, ταῦτ' ἔλεγον [καὶ ἐλύ-
 πουν οὐδὲν], οἱ δ' ἐξ ὧν ἔμελλον σωθήσεσθαι[, προσῆσαν δ' ἀπέχ-
 θειαι]. πολλὰ δὲ καὶ τὰ τελευταῖα οὐχ οὕτως πρὸς χάριν οὐδὲ
 δι' ἄγνοιαν οἱ πολλοὶ προσίεντο, ἀλλ' ὑποκατακλινόμενοι, ἐπειδὴ

stand, daß“. — οὐδὲ βουλομένοις] = οὐδὲ εἰ βούλονται. — ἐνίοτε] sagt hier D. mildernd und abschwächend; in Wirklichkeit ist es, seitdem den Athenern die χάρις mehr gilt als τὸ βέλτιστον, fast immer der Fall. — τὰ πράγματα] ist Subjekt von σωθήσεται. — ἀνάγκη] näml. ἐστίν. — ὅπως σωθήσεται] und darin liegt der Grund, warum es denen, welchen es um die Rettung des Staates zu thun ist, nicht möglich ist, dem Volke etwas zu sagen, was es gerne hört. Die Rettung des Staates erfordert Opfer, von denen das Volk nichts wissen will. — οἱ δ' ἐν αὐτοῖς ... συμπράττουσιν] Die Verräter sind in der angenehmen Lage, mit dem, wodurch sie sich beim Volke beliebt machen, zugleich dem Phil. in die Hände zu arbeiten. Entgegen der Aufforderung der Patrioten näml.: rüstet euch, zieht ins Feld! rufen sie dem Volke zu: haltet Frieden! und dies gefällt diesem in seiner Indolenz.

64. εἰσφέρειν ἐκέλευον] So sagt D. mit Rücksicht auf die angeführten Beispiele der Olynthier, Eretrier und Oriten. Er beginnt den Satz nicht, wie man im Gegensatz zu οἱ δ' ἔφασαν erwarten sollte, mit οἱ μὲν und

zwar deswegen, um durch Voranstellung von εἰσφέρειν dieses als Hauptbegriff betonen zu können. — πολεμεῖν καὶ μὴ πιστεύειν ... ἄγειν εἰρήνην] alle diese Infin. hängen von ἐκέλευον und ἔφασαν ab. — ἕως ἐγκατελήφθησαν] *circumventi erant*, „sie waren im Netze“, einfach als Faktum bezeichnet, was zugleich Absicht der Verräter war = ἐγκαταληφθεῖεν. — τὰλλα ... οἶμαι] näml. γενέσθαι. — ἐφ' οἷς χαριοῦνται] Auffallend ist hier das Futur, wo von einer vergangenen Handlung die Rede ist. — ταῦτα] bezieht sich mit Nachdruck auf ἐφ' οἷς χαρ. zurück. — ἐξ ὧν ἔμελλον σωθήσεσθαι] „was ihnen Rettung bringen mußte“. — πρὸς χάριν] „mit Rücksicht auf ihr Wohlgefallen“. Aber bloß das, was ihnen bequem war, gefiel ihnen; also = mit Rücksicht auf ihre Annehmlichkeit, Bequemlichkeit. — οὐχ οὕτως] hat zum Gegensatz: ἀλλ' ὑποκατακλινόμενοι, nicht sowohl aus Bequemlichkeit, sondern aus Verzweiflung. — πολλὰ ... προσίεντο] *multa admittebant*, im Gegensatz zu dem, was sie vorher freiwillig thaten. Als sie endlich merkten, daß es dem Untergange zugehe, und sie ihrer Bequemlichkeit gern entsagt hätten, da mußten sie

τοῖς ὅλοις ἡττᾶσθαι ἐνόμιζον. ὁ νῆ τὸν Δία καὶ τὸν Ἀπόλλω 65
 δέδοικ' ἐγὼ μὴ πάθῃθ' ὑμεῖς, ἐπειδὴν εἰδῆτ' ἐκλογιζόμενοι μη-
 δὲν ἔθ' ὑμῖν ἐνόν. καίτοι μὴ γένοιτο μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
 τὰ πράγματ' ἐν τούτῳ· τεθνάναι δὲ μυριάκις κρεῖττον ἢ κολακεία
 τι ποιῆσαι Φιλίππου [καὶ προέσθαι τῶν ὑπὲρ ὑμῶν λεγόντων
 τινάς]. καλήν γ' οἱ πολλοὶ νῦν ἀπειλήφασιν Ὁρειτῶν χάριν, ὅτι 66
 τοῖς Φιλίππου φίλοις ἐπέτρεψαν αὐτοὺς, τὸν δ' Εὐφραῖον ἐώ-
 θουν· καλήν γ' ὁ δῆμος ὁ Ἐρετριέων, ὅτι τοὺς μὲν ὑμετέρους
 πρέσβεις ἀπήλασε, Κλειτάρχῳ δ' ἐνέδωκεν αὐτόν· δουλεύουσί γε

zugleich auch einsehen, daß es zu spät sei. Wenn sie also jetzt keinen Widerstand mehr leisteten, so war daran nicht ihre Bequemlichkeit und ihr Unverstand schuld, sondern die Überzeugung, daß er nichts mehr nütze, also die Verzweiflung. — ὑποκατακλινόμενοι] alle Thätigkeit aufgebend = „sich fügend, unterwerfend“. — τοῖς ὅλοις] in der Hauptsache, im ganzen und großen.

65. ὁ ... μὴ πάθῃτε] daß ihr euch näml., wenn ihr seht, daß ihr doch nichts mehr ausrichtet, ohne Widerstand unterwerft. — ἐκλογιζόμενοι] auf Grund reiflicher Überlegung. — μηδὲν ἔθ' ὑμῖν ἐνόν] daß für euch nichts mehr da ist, was euch näml. dem Untergang entreißen könnte, also = „daß jeder Widerstand vergeblich ist“. — μὴ γένοιτο μὲν ... ἐν τούτῳ] „möge es nie dazu kommen“, daß näml. jeder Widerstand vergeblich ist. — τεθνάναι δὲ ... Φιλ.] Der Redner spricht vorher den Wunsch aus, es möge doch nie so weit kommen, daß die Unterwerfung unter Phil. unvermeidlich ist. Aber schon der Ausdruck μὴ γένοιτο μὲν enthält die unwillkürliche Andeutung, die Wirklichkeit könne auch dem Wunsche nicht entsprechen. Für diesen entsetzlichen

äußersten Fall, den er gar nicht in den Mund zu nehmen vermag, spricht er die Worte aus τεθνάναι δὲ μυριάκις κρεῖττον ... μυριάκις gehört übrigens zu τεθνάναι, nicht zu κρεῖττον. Lieber tausendmal sterben! — κολακεία τι ποιῆσαι Φιλ.] was sich natürlich, sobald Phil. Herr von Athen ist, nicht vermeiden liesse. Φιλίππου hängt von κολακεία ab. — καὶ προέσθαι ... λεγόντων τινάς] Dieser Zusatz wäre hier geradezu sinnlos.

66. καλήν γ' ... χάριν] Das ironische καλήν wird noch durch γε hervorgehoben. Deutsch: einen recht schönen Dank! ... — ἀπειλήφασιν] Es handelt sich hier um ein *gratiam referre*, um den Dank, den die Verräter und Phil. dem thörichten Volke abstat-ten. — Ὁρειτῶν] Bei der Bezeichnung des den drei genannten Staaten gewordenen Dankes hält der Redner die umgekehrte Ordnung ein, er beginnt mit dem letzten und schließt mit dem ersten. — ἐπέτρεψαν ἑαυτούς] indem sie ihnen das Regiment übertrugen. — ἐώθουν] gewaltsam von der Regierung entfernten und ihn dann noch einsperrten. — τοὺς ὑμετέρους πρέσβεις ἀπήλασε] die auf den Rat des D. hingeschickt worden waren; s. de coron., § 79. — δουλεύουσί γε μαστιγ. καὶ

μαστιγούμενοι καὶ σφαττόμενοι. καλῶς Ὀλυνθίων ἐφείσατο τῶν
 τὸν μὲν Λασθένη ὑπαρχον χειροτονησάντων, τὸν δ' Ἀπολλωνί-
 67 δην ἐκβαλόντων. μωρία καὶ κακία τὰ τοιαῦτ' ἐλπίζειν καὶ κα-
 κῶς βουλευομένους καὶ μηδὲν ὧν προσήκει ποιεῖν ἐθέλοντας, ἀλλὰ
 τῶν ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν λεγόντων ἀκροωμένους τηλικαύτην ἡγεῖσθαι
 πόλιν οἰκεῖν τὸ μέγεθος ὥστε μηδ' ἂν ὀτιοῦν ἢ δεινὸν πείσεσθαι.
 68 καὶ μὴν κακεῖνό γ' αἰσχρὸν, ὕστερόν ποτ' εἰπεῖν [συμβάντος τι-
 νός] „τίς γὰρ ἂν ᾤηται ταῦτα γενέσθαι; νῆ τὸν Δία, ἔδει γὰρ τὸ
 καὶ τὸ ποιῆσαι καὶ τὸ καὶ τὸ μὴ ποιῆσαι.“ πόλλ' ἂν εἰπεῖν

σφαττ.] γε hebt den Begriff δουλεύου-
 σιν, der an sich das Entsetzlichste
 enthält, was man sich denken kann,
 noch hervor. Deutsch: Sklaven sind
 sie, und dazu gesellt sich noch eine
 Steigerung, Sklaven, die gepeitscht und
 hingemordet werden, — eine grausame
 Behandlung, die ja im ganzen doch
 selten war. — Λασθένη] Über diesen
 Verräter s. § 56, de Cherson., § 40
 und de coron., § 48. — Ἀπολλωνίδην]
 s. § 56.

67. κακία] = Feigheit. Nur die
 Feigheit verläßt sich, statt selbst
 etwas zu thun, auf die Macht des
 Staates. — τὰ τοιαῦτ' ἐλπίζειν] Daß
 näml. Phil. uns nicht mindestens ebenso
 schlecht wie die andern behandeln
 werde. — κακῶς βουλευομένους] Sub-
 jekt ist das zu ergänzende ἡμᾶς, die
 Athener; denn diese hat hier D. im
 Auge. — μηδὲν ... ἐθέλοντας] Dies
 ist die Hauptkrankheit der Athener,
 sich zum rechten und rechtzeitigen
 Handeln nicht mehr aufrufen zu kön-
 nen. — ἀκροωμένους] und dann natür-
 lich auch ihre Ratschläge befolgen. —
 τηλικαύτην ... ἡγεῖσθαι ... οἰκεῖν] Es
 ist die größte Thorheit zu glauben,
 der bloße Name und die frühere Macht
 der Vaterstadt gewähre Schutz. —
 ὥστε μηδ' ἂν ὀτιοῦν ἢ δεινὸν πείσε-

σθαι] = ὥστε μηδὲν δεινὸν πείσεσθαι
 μηδὲ ἂν ὀτιοῦν ἢ. Sie glauben also,
 ihre Stadt sei so mächtig, daß sie,
 es mag passieren, was nur immer
 wolle, nichts Schreckliches erleiden.
 Die Negation in μηδέ ist also auch
 auf das Verbum πείσεσθαι, zu dem
 δεινόν gehört, zu beziehen.

68. καὶ μὴν] et profecto. — κακεῖνο
 γ'] Damit führt D. ein neues, sich im
 weiteren Verlauf ergebendes Moment
 an. Es ist zunächst eine Schande,
 sich, ohne selbst etwas zu thun, auf die
 Macht seiner Vaterstadt zu verlassen.
 Es ist eine weitere Schande, hinter-
 her, wenn sich diese im kritischen
 Moment nicht bewährt, zu sagen: wer
 konnte an dies oder jenes denken? —
 τίς γὰρ ... γενέσθαι] ist elliptisch zu
 fassen. Es ist herausgerissen aus der
 Rechtfertigung eines solchen Thoren,
 dem man wegen seines Verhaltens Vor-
 würfe macht. Er erwidert darauf; ich
 hatte damals recht, mich so zu ver-
 halten, wie ich mich verhielt; denn
 wer hätte damals an dieses oder jenes
 geglaubt? Er entschuldigt sich also
 einfach damit, daß man eben die Zu-
 kunft nicht voraussehen kann, was in
 gewissen Fällen nicht wahr ist. — νῆ
 τὸν Δία, ἔδει γὰρ ... ποιῆσαι] So
 fährt ein solcher Thor fort zu spre-

ἔχοιεν Ὀλύνθιοι νῦν, ἃ τότε εἰ προείδοντο οὐκ ἂν ἀπώλοντο· πόλλ' ἂν ὤρεϊται, πολλὰ Φωκεῖς, πολλὰ τῶν ἀπολωλότων ἕκαστοι. ἀλλὰ τί τούτων ὄφελος αὐτοῖς; ἕως ἂν σώζηται τὸ σκάφος, 69 ἂν τε μεῖζον ἂν τ' ἔλαττον ᾖ, τότε χρὴ καὶ ναύτην καὶ κυβερνήτην καὶ πάντ' ἄνδρα ἐξῆς προθύμους εἶναι, καὶ ὅπως μήθ' ἑκὼν μήτ' ἄκων μηδεὶς ἀνατρέψει, τοῦτο σκοπεῖσθαι· ἐπειδὴ δ' ἡ θάλαττα ὑπέροσχη, μάταιος ἡ σπουδή.

Καὶ ἡμεῖς τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἕως ἔσμεν σῶοι, πόλιν 70 μεγίστην ἔχοντες, ἀφορμὰς πλείστας, ἀξίωμα κάλλιστον, — τί

chen. Man hätte eben (γάρ), wenn man näml. vorausgewußt hätte oder vielmehr es hätte vorauswissen können, daß dieses eintrete (ταῦτα γενέσθαι), zur Verhütung desselben diese oder jene Maßregel theils treffen theils unterlassen sollen. Man tröstet sich also mit dem gewöhnlichen thörichten Trost, daß man hinterher, wo nichts mehr zu ändern ist, die Sache besser machen würde. — πόλλ' ἂν εἰπεῖν ... ἂν ἀπώλοντο] Damit wird bewiesen, daß ein solcher Trost, der uns das Verlorene nicht zurückzugeben vermag, eitel und thöricht ist. — ἃ ... εἰ προείδοντο, οὐκ ἂν ἀπώλοντο] Das vorausgestellte Relativ ἃ gehört natürlich nur zum Satze εἰ προείδοντο, nicht zu ἀπώλοντο. — πολλὰ τῶν ἀπολωλότων ἕκαστοι] In einem jeden einzelnen Falle ist man, wenn man dadurch, daß man zur rechten Zeit seine Schuldigkeit nicht gethan hat, ins Unglück gestürzt ist, hintendrein gescheiter wie vorher, aber damit ist nicht geholfen.

69. τί τούτων ὄφελος αὐτοῖς;] Was helfen denen, die durch ihre Thorheit Verluste erlitten haben, diese leeren Worte? — ἕως ἂν σώζηται τὸ σκάφος] Gegensatz ἐπειδὴ δ' ἡ θάλαττα ὑπέροσχη. σώζεται nicht = σῶν ᾖ,

sondern = σώζεσθαι δύνηται. Diese vom Seewesen hergenommene Vergleichung ist natürlich den Athenern sehr geläufig. — ἂν τε μεῖζον ᾖ] Auf die Größe des Fahrzeugs darf man sich also so wenig verlassen, als auf die (ehemalige) Macht des Staates. — ναύτην καὶ κυβερνήτην] Hier handelt es sich bloß um den Begriff ναύτ. und κυβερν., darum fehlt der Artikel. — ἐξῆς] „wenn an ihn die Reihe kommt“. — μήθ' ἑκὼν μήτ' ἄκων] Im Grunde bleibt es sich gleich, ob einer das Fahrzeug mit Absicht oder ohne Absicht hat sinken lassen. In jedem Falle ist dasselbe verloren. Also kann sich auch der nicht trösten, der sein Vaterland nicht aus bösem Willen, sondern nur aus Nachlässigkeit und Thorheit hat zugrunde gehen lassen. — ἀνατρέψει] umwerfen, zum Scheitern bringen. — ὑπέροσχη] näml. τοῦ σκάφους, wenn es über dem Kahn zusammenschlägt.

70. καὶ ἡμεῖς τοίνυν] Anwendung des vorhergehenden Gleichnisses auf den vorliegenden Fall. Übrigens unterbricht er die Rede und fährt anders fort, als er ursprünglich beabsichtigt hatte, mit den Worten τί ποιῶμεν. — ἕως ἔσμεν σῶοι] entspricht dem obigen ἕως ἂν σώζηται. — ἀφορμὰς] sind die

ποιῶμεν; πάλαι τις ἡδέως ἂν ἴσως ἐρωτήσας κάθεται. ἐγὼ νῆ Δί' ἐρῶ καὶ γράψω δέ, ὥστ' ἐὰν βούλησθε χειροτονήσετε. αὐτοὶ πρῶτον ἀμυνόμενοι καὶ παρασκευαζόμενοι, τριήρεσι καὶ χρήμασι καὶ στρατιώταις λέγω· (καὶ γὰρ ἂν ἅπαντες δήπου δουλεύειν συγχωρήσωσιν οἱ ἄλλοι, ἡμῖν γ' ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνιστέον)
 71 ταῦτα δὴ πάντ' αὐτοὶ παρεσκευασμένοι καὶ ποιήσαντες [τοῖς Ἑλλησι] φανερά τοὺς ἄλλους ἤδη παρακαλῶμεν καὶ τοὺς ταῦτα διδάξοντας ἐκπέμπωμεν πρέσβεις [πανταχοῖ, εἰς Πελοπόννησον,

Mittel zur Führung eines Krieges. — ἀξιῶμα] Ruf, Ansehen. — τί ποιῶμεν; πάλαι τις ... κάθεται] Der Redner fingiert, daß ein ungeduldiger Zuhörer, der nicht gern Vorwürfe hört, ihn mit der ungeduldigen Frage unterbricht: was sollen wir thun? Diese Frage stellen die Athener, so wenig sie auch zu thun geneigt sind, doch sehr gern, theils, um den Redner in Verlegenheit zu bringen, theils, um keine weiteren Vorwürfe hören zu müssen. — ἡδέως ἂν ἐρωτήσας] = ὅς ἡδέως ἂν ἴσως ἐρωτήσειεν, der diese Frage wohl schon längst gerne gestellt hätte. — καὶ γράψω δέ] D. thut also mehr, als man verlangt. Er geht nicht bloß auf die Frage genau ein, sondern stellt einen förmlichen Antrag. — χειροτονήσετε] und ihn natürlich auch ausführt. — αὐτοί] ist zu betonen, die Bürger selbst, nicht bloß Söldlinge. — ἀμυνόμενοι καὶ παρασκευαζόμενοι] Das Verbum dazu folgt erst unten § 71 in den Worten παρακαλῶμεν und ἐκπέμπωμεν. ἀμυνόμενοι sagt D.; die Athener üben immer nur Notwehr, der Angreifer ist Phil. — στρατιώταις] Das sind hier Bürgersoldaten, keine Söldlinge. — καὶ γὰρ ἂν ... ἀγωνιστέον] Hier tritt in schöner Weise der berechnete und edle Stolz des Atheners auf die große Geschichte seines Va-

terlandes hervor. Er hält sich an den Spruch: *noblesse oblige!* — δήπου] gehört logisch nicht zum Bedingungssatz ἂν ... συγχωρήσωσιν, sondern zum Hauptsatz ἡμῖν γ' ... ἀγωνιστέον. — ἡμῖν γε] wir, wenn auch sonst niemand.

71. ταῦτα δὴ πάντ' αὐτοὶ παρεσκευασμένοι ... παρακαλῶμεν] Damit nimmt D. den mit den Worten αὐτοὶ πρῶτον ... παρασκευαζόμενοι begonnenen Satz wieder auf und zwar setzt er hier, wo er nicht bloß ausführt, was zu thun ist, sondern auch die Reihenfolge betont, in der es geschehen muß, das Perfekt παρεσκευασμένοι. Sie selbst müssen schon gerüstet sein und auf ihre fertigen Rüstungen hinweisen können, wenn sie Gesandtschaften absenden, um andere zur gemeinsamen Abwehr gegen Phil. aufzufordern; sonst glaubt man ihnen nicht, daß sie zu energischem Handeln entschlossen sind, weil sie bisher nie über schöne Worte hinausgekommen sind. — ποιήσαντες φανερά] näml. ihren Landsleuten. — ἤδη] nicht „sofort“, sondern „dann erst“. Mit der Absendung von Gesandtschaften nämlich sind die Athener gleich bei der Hand, aber diese hat dann erst Wert, wenn sie mit ihren Rüstungen bereits fertig sind. — τοὺς ταῦτα διδάξοντας] Der Artikel ent-

εἰς Ῥόδον, εἰς Χίον, ὡς βασιλέα λέγω (οὐδὲ γὰρ τῶν ἐκείνων συμφερόντων ἀφέςτηκε τὸ μὴ τοῦτον ἔᾶσαι πάντα καταστρέψασθαι)], ἵν' ἐὰν μὲν πείσητε, κοινωνοὺς ἔχητε καὶ τῶν κινδύνων καὶ τῶν ἀναλωμάτων, ἂν τι δέη, εἰ δὲ μὴ, χρόνους γ' ἐμποιῇτε τοῖς πράγμασιν. ἐπειδὴ γάρ ἐστι πρὸς ἄνδρα καὶ οὐχὶ συνεστῶσης πόλεως⁷² ἰσχὺν ὁ πόλεμος, οὐδὲ τοῦτ' ἄχρηστον, οὐδ' αἱ πέρουσι πρεσβεῖαι αἱ περὶ τὴν Πελοπόννησον ἐκεῖναι καὶ κατηγορίαι, ἃς ἐγὼ καὶ Πολύευκτος ὁ βέλτιστος ἐκεινοσὶ καὶ Ἡγήσιππος [καὶ Κλειτό-

hält die Bestimmung dieser Gesandten, Leute, welche darüber, was näml. die Athener selbst schon gethan haben und auch von den andern erwarten, aufklären sollen. — εἰς Πελοπόννησον] Dahin ist denn auch D. selbst abgereist, um dem Phil. seine Klienten dasselbst, die Messenier und Argiver, abspenstig zu machen. — εἰς Ῥόδον, εἰς Χίον, ὡς βασιλέα] auch das ist geschehen. — λέγω] fügt er den Worten ὡς βασιλέα hinzu, um offen zu erklären, daß ihm eine gemeinsame Aktion mit dem alten Landesfeind zu solchen Zwecken unbedenklich erscheine. — οὐδὲ γὰρ ... ἀφέςτηκε] „denn auch seinen Interessen widerstrebt es nicht“, eine Litotes = seine Interessen verlangen es dringend. Der Plan Phil.s, gegen das Perserreich zu ziehen, war also schon damals bekannt. — τῶν ἀναλωμάτων] Das ist für die Griechen, die keinen Überfluß an Geld haben, eine Hauptsache, und damit helfen die Perser am ersten und leichtesten aus. — ἂν τι δέη] näml. ἀναλωμάτων, und dies ist natürlich ganz gewiß der Fall. — εἰ δὲ μὴ] näml. πείσητε. — χρόνους γ' ἐμπ. τ. πράγμασιν] χρόνους = *dilationem, moram*. Ihr gewinnt dann wenigstens Zeit für die Entwicklung der Dinge, d. h. für euern Krieg mit Phil.; denn es ist

vorauszusetzen, daß dieser den Erfolg dieser Verhandlungen abwartet.

72. πρὸς ἄνδρα] gegen einen einzelnen Mann, dem leicht etwas passieren kann. — συνεστῶσης πόλεως ἰσχύν] ein festgefügtter und konsolidierter Staat verfolgt feste Prinzipien, die nicht von einer einzelnen Persönlichkeit, wie dies in einer Monarchie der Fall ist, abhängen. Gegen einen solchen Staat wäre also der Gegensatz und somit der Kampf nicht bloß ein zufälliger, vorübergehender, sondern ein dauernder, und durch einen Aufschub somit nichts gewonnen. — οὐδὲ τοῦτ'] näml. Zeit zu gewinnen. — αἱ πέρουσι πρεσβεῖαι ... ἐκεῖναι] vom J. 343, wobei D. Führer war. — ἃς ... περιήλθομεν] bezieht sich natürlich nur auf πρεσβεῖαι und nicht auf das diesem nur zur Ergänzung beige-setzte κατηγορίαι. Deutsch: jene Gesandtschaften mit ihren Anklagen. — Πολύευκτος ὁ βέλτιστος ἐκεινοσὶ] Polyeuktos, ein eifriger Patriot und Freund des D., war also in der Volksversammlung zugegen. Der Zusatz ὁ βέλτιστος ist eine besondere Auszeichnung; denn mit dem Lobe Anwesender sind die griechischen Redner im Gegensatz zu den römischen sehr sparsam. — Ἡγήσιππος] Dieser ist der Verfasser der dem D. mit Unrecht zugeschriebenen

μαχος καὶ Λυκοῦργος] καὶ οἱ ἄλλοι πρέσβεις περιήλθομεν, καὶ ἐποιήσαμεν ἐπισχεῖν ἐκεῖνον καὶ μήτ' ἐπ' Ἀμβρακίαν ἐλθεῖν μήτ' εἰς Πελοπόννησον ὁρμησαι. οὐ μέντοι λέγω μηδέν αὐτοὺς ὑπὲρ αὐτῶν ἀναγκαῖον ἐθέλοντας ποιεῖν τοὺς ἄλλους παρακαλεῖν· καὶ γὰρ εὐήθες τὰ οἰκεῖα αὐτοὺς προῖεμένους τῶν ἀλλοτρίων φάσκειν κήδεσθαι καὶ τὰ παρόντα περιορῶντας ὑπὲρ τῶν μελλόντων τοὺς ἄλλους φοβεῖν. οὐ λέγω ταῦτα, ἀλλὰ τοῖς μὲν ἐν Χερρονήσῳ χρήματ' ἀποστέλλειν φημι δεῖν καὶ τᾶλλ' ὅσ' ἀξιοῦσι ποιεῖν, αὐτοὺς δὲ παρασκευάζεσθαι, [καὶ πρώτους ἃ χρή ποιοῦντας τότε καὶ] τοὺς δ' ἄλλους Ἑλληνας συγκαλεῖν, συνάγειν, διδάσκειν, νοουθετεῖν· ταῦτ' 74 ἐστὶ πόλεως ἀξίωμα ἐχούσης ἡλικὸν ὑμῖν ὑπάρχει. εἰ δ' οἴεσθε

Rede περὶ Ἀλοννήσου. — καὶ ἐποιήσαμεν] Damit geht der Redner aus dem Relativsatz ἄς ... περιήλθομεν in einen unabhängigen und selbständigen Satz über; s. § 47. — ἐπὶ Ἀμβρακίαν ἐλθεῖν] s. § 27 u. 34. — εἰς Πελοπόννησον ὁρμησαι] wie er seinen Klienten, den Messeniern und Argivern, versprochen hatte, ihnen gegen die Spartaner zuhelfe zu ziehen.

73. οὐ μέντοι ... παρακαλεῖν] D. kann den Gedanken, daß man selbst erst mit gutem Beispiel vorangehen müsse, wenn man andern etwas zumutet, gar nicht stark genug betonen; übrigens spricht er denselben, wenn er auch in unserem Falle den Athenern gilt, doch ganz allgemein aus; wenn man selbst nicht entschlossen ist, den festen Willen hat (ἐθέλοντας) für sich selbst das Notwendige zu thun, darf man auch die andern nicht dazu auffordern. λέγω = „meine ich“, nicht: „ich schlage vor“. — καὶ γὰρ εὐήθες] Es nützt nicht nur nichts, sondern es ist auch einfältig; denn man macht sich durch eine solche Zumutung nur lächerlich. — τὰ οἰκεῖα] den eigenen ererbten Besitz. Diesen

haben die Athener dem Phil. preisgegeben. — τῶν ἀλλοτρίων] Die Athener fordern ihre Landsleute im Interesse Griechenlands, nicht in ihrem eigenen, zu einer Koalition gegen Phil. auf. — φοβεῖν] in Angst setzen, damit sie sich wehren. — οὐ λέγω ταῦτα] Damit wendet er die vorausgehende allgemeine Bemerkung auf den vorliegenden Fall an. Nicht meine ich das, daß man näml., wenn man selbst nichts thut, andere zur Thätigkeit auffordern dürfe. — τοῖς ἐν Χερρονήσῳ] also den athen. Kolonisten, dem Diopeithes und seinen Söldnern; s. § 20 und de Cherson., § 19. — συγκαλεῖν, συνάγειν, διδάσκειν, νοουθετεῖν] Die Verben gehören paarweise zusammen. Zunächst handelt es sich um eine allgemeine Versammlung (συγκαλεῖν) zum Zweck der Verständigung und Vereinigung (συνάγειν). Auf dieser Versammlung sind die Kurzsichtigen, die die Gefahr immer noch nicht sehen, zu belehren und aufzuklären, die Gleichgültigen und Pflichtvergessenen zu mahnen und warnen. — ταῦτ' ἐστὶ] das ist Pflicht, Aufgabe. — ἀξίωμα] wie § 70.

Χαλκιδέας τὴν Ἑλλάδα σῶσειν ἢ Μεγαρέας, ὑμεῖς δ' ἀποδράσεσθαι τὰ πράγματα, οὐκ ὁρθῶς οἴεσθε· ἀγαπητὸν γὰρ, εἰ ἂν αὐτοὶ σῶζονται τούτων ἕκαστοι. ἀλλ' ὑμῖν τοῦτο πρακτέον· ὑμῖν οἱ πρόγονοι τοῦτο τὸ γέρας ἐκτήσαντο καὶ κατέλιπον μετὰ πολλῶν καὶ μεγάλων κινδύνων. εἰ δ' ὁ βούλεται ζητῶν ἕκαστος καθε-⁷⁵δεῖται, καὶ ὅπως μηδὲν αὐτὸς ποιήσει σκοπῶν, πρῶτον μὲν οὐδὲ μήποθ' εὖρη τοὺς ποιήσοντας, ἔπειτα δέδοικα ὅπως μὴ πάνθ' ἅμα ὅσα οὐ βουλόμεθα ποιεῖν ἡμῖν ἀνάγκη γένηται.

74. Χαλκιδέας] Nicht mit Verachtung spricht D. von ihnen, den damaligen Verbündeten Athens, sondern er meint nur, daß sie zu dieser Aufgabe zu schwach sind. — Μεγαρέας] auf welche Phil. bekanntlich einen vergeblichen Angriff gemacht hatte; s. § 17 u. 18 und de Cherson., § 18. — ἀποδράσεσθαι] ein verächtlicher Ausdruck, wie ein Sklave, der sich durch die Flucht seiner Pflicht entzieht. — τὰ πράγματα] *negotia*, die Geschäfte, insofern sie lästig sind. — ἀγαπητὸν γὰρ ... τούτων ἕκαστοι] Darin liegt kein Vorwurf für sie; sie denken nicht daran und haben auch nicht die Pflicht dazu; denn sie erheben nicht den Anspruch, wie die Athener, die geborenen Schirmherren Griechenlands zu sein. Zu ἀγαπητὸν ergänzt sich leicht αὐτοῖς. — τοῦτο πρακτέον] näml. τὴν Ἑλλάδα σῶζειν. — τοῦτο τὸ γέρας] Das ist die stolze und schöne Anschauung der Athener, daß sie das Ehrenamt als πρόμαχοι ihrer Landsleute zu führen haben; s. 3. Olynth. R., § 36. — μετὰ πολλῶν ... κινδύνων] Dieser Zusatz bezieht sich natürlich nur auf ἐκτήσαντο, nicht auf κατέλιπον; s. die ähnliche Stelle αἱ πρεσβεῖαι καὶ κατηγορίαι, ἃς περιήλθομεν § 72.

75. ὁ βούλεται ζητῶν] ὁ βούλεται, das im Gegensatz zu ὁ δεῖ steht, ist

zu betonen. Er sucht nur seiner Wünsche teilhaftig zu werden, nicht seine Pflicht zu thun, und diese seine Wünsche selbst zu erfüllen, ist er zu träge; er sieht sich also nach andern um, die sie ihm erfüllen. — καθεδεῖται] wieder im Sinne von: ruhig, unthätig da sitzen; s. 2. Olynth. R., § 23. — ὅπως μηδὲν αὐτὸς ποιήσει σκοπῶν] „nur darauf bedacht, daß er selbst nichts zu thun haben, nichts zu thun brauchen wird“. — πρῶτον μὲν] darauf folgt einfach ἔπειτα ohne δέ. — οὐδὲ μή ποθ' ... τοὺς ποιήσοντας] Sehr starke Negation = so ist zunächst gar nicht daran zu denken, daß er solche findet. Wenn nämlich jeder Hilfe vom andern erwartet und selber nichts thut, so kann keiner Hilfe finden; s. 1. Phil. R., § 44. τοὺς ποιήσοντας wie oben § 71 τοὺς διδάξοντας. — δέδοικα ὅπως ... γένηται] Wer sich aus Bequemlichkeit einzelnen Unannehmlichkeiten entzieht, versetzt sich dadurch schließlic in eine Lage, in der er alle Unannehmlichkeiten zugleich auf sich nehmen muß. Einen ähnlichen Gedanken spricht D. in der 1. Olynth. R., § 15 aus. Nach γένηται findet sich in einigen Handschriften der nicht von D. herrührende Zusatz: εἰ γὰρ ἦσαν, εὖρηντ' ἂν πάλοι, ἐνεκά γε τοῦ μηδὲν ἡμᾶς

76 Ἐγὼ μὲν δὴ ταῦτα λέγω, ταῦτα γράφω· καὶ οἶμαι καὶ νῦν ἔτι ἐπανορθωθῆναι ἂν τὰ πράγματα τούτων γιγνομένων. εἰ δέ τις ἔχει τι τούτων βέλτιον, λεγέτω καὶ συμβουλευέτω. ὃ τι δ' ὑμῖν δόξει, τοῦτ', ὧ πάντες θεοὶ, συνενέγκοι.

αὐτοὺς ποιεῖν ἐθέλειν, ἀλλ' οὐκ εἰσίν.

76. γράφω] wie er schon § 70 angekündigt hat. Damit weist D. auch den ihm oft gemachten Vorwurf zurück, er rede nur, stelle aber aus Furcht vor der dann ihm erwachsenden Verantwortlichkeit keine eigentlichen Anträge. — καὶ νῦν ἔτι ...] noch in der zwölften Stunde. Mehr und mehr drängt sich zwar dem D. der entsetzliche Gedanke auf, es sei schon alles verloren und eine Rettung nicht mehr möglich, s. § 54, aber gleichwohl rafft er sich bei seiner glühenden Vaterlandsliebe nicht nur selbst immer wieder zu neuer Hoffnung auf, sondern macht auch seinen Mitbürgern, sofern sie anders werden können, wieder Mut. — τούτων γιγνομένων] In diesem Zusatz liegt freilich

der ganze Kern des Gedankens. Nur wenn die Vorschläge des Redners befolgt werden, ist Rettung noch möglich. — εἰ δέ τις ἔχει τούτων βέλτιον] Ein sehr bescheidener Schluss. D. meint es natürlich nicht ernst damit, wenn er sagt εἴ τις βέλτιον ἔχει; denn er weiß wohl, daß es nicht möglich ist, etwas Besseres vorzuschlagen, als rasches und energisches Handeln, wie er thut. Um so mehr kann er dieses bescheidene Zugeständnis machen. — ὃτι δ' ὑμῖν δόξει ... συνενέγκοι] Der Souverän ist nun einmal das Volk. Daß dessen Wille und Entschluß auch dem Staate Heil und Segen bringe, mit diesem dringenden Herzenswunsch (ὧ πάντες θεοί) schließt der Redner, der ja bei allen seinen Ratschlägen nicht an sich und seine Ehre, sondern nur an die Würde und das Interesse des Vaterlands denkt.



Im Verlage von **Friedr. Andr. Perthes** in **Gotha** erschien:

Bachof, E.: Griechisches Elementarbuch. I. Teil. *M* 2. 40.
(Schluß erscheint demnächst.)

Boethiana vel **Boethii commentariorum in Ciceronis topica emendationes** ex octo codicibus haustas et auctas observationibus grammatici composuit Dr. *Thomas Stangl*. *M* 2. 40.

Droysen, J. G.: Geschichte Alexanders des Großen. Mit 5 Karten von *R. Kiepert*. (Schul-Ausg.) 3. Aufl. geh. *M* 4; geb. *M* 5.

Herbst, Wilh.: Hilfsbuch für die deutsche Litteraturgeschichte zum Gebrauche der obersten Klassen der Gymnasien und Realschulen.

I. Teil: Die mittelhochdeutsche Litteratur. (Von *Rob. Boxberger*.) 60 *§*.

II. „ Die neuhochdeutsche Litteratur. 80 *§*.

———— Die neuhochdeutsche Litteratur auf der obersten Stufe der Gymnasial- und Realschulbildung. Erläuternde Bemerkungen zu dem „Hilfsbuch für die deutsche Litteraturgeschichte“. 60 *§*.

———— Aus Schule und Haus. Populär-pädagogische Aufsätze. *M* 5.

Klassische deutsche Dichtungen. 1. Bd.: Goethes „Hermann und Dorothea“. Herausgegeben von *Karl Heinrich Keck*. *M* 1.

———— 2. Bd.: Schillers „Wilhelm Tell“. Herausgegeben von *O. Kallsen*. *M* 1.

Mezger, K. L. Fr.: Hilfsbuch zum Verständniss der Bibel für den Religionsunterricht auf der Stufe des Obergymnasiums und für denkende Freunde des göttlichen Worts. 1. Bdchn. *M* 2; 2. Bdchn. *M* 1. 20; 3. Bdchn. *M* 2. 40; 4. Bdchn. *M* 2. 40.

———— Leitfaden für den Unterricht in der biblischen Religionsgeschichte und Bibelkunde auf der Stufe des oberen Gymnasiums. 1. Heft 36 *§*; 2. Heft 60 *§*.

Müller, E., Aufgaben zu lateinischen Stilübungen im Anschluß an Ciceros Rede für P. Sestius. 30 *§*.

Niebuhr, Barth. Gg.: Griechische Heroengeschichten. An seinen Sohn erzählt. 7. Auflage. kart. *M* 1. 60.

———— Dasselbe. Mit Anmerkungen zum Übersetzen ins Französische von *E. Burtin*. 2. Auflage. *M* 1.

Ritter et Preller: *Historia philosophiae Graecae et Romanae ex fontium locis contexta. Locos collegerunt, disposuerunt, notis auxerunt. Editio sexta. Curavit G. Teichmueller.* *M* 8.

Rosenberg, Emil: Die Lyrik des Horaz. Ästhetisch-kulturhistorische Studien. *M* 3.

Schiller, H.: Geschichte der römischen Kaiserzeit. 1. Band,
1. Abteilung: Von Cäsars Tod bis zur Erhebung Vespasians. *M* 9.
2. Abteilung: Von der Regierung Vespasians bis zur Erhebung Diokletians. *M* 9.

Schultefs, Fritz: Vorlagen zu lateinischen Stilübungen.

1. Heft: Variationen zu Cicero und Livius. *M* 2. 40.

2. „ Variationen zu Cicero und Tacitus. *M* 2. 40.

———— Beispielsammlung. (Sonderabdruck aus dem ersten Hefte der Vorlagen zu lateinischen Stilübungen.) 60 *§*.

Schulze, E.: Skizzen hellenischer Dichtkunst. *M* 2. 40.

Wiedemann, A.: Ägyptische Geschichte. 1. Abteilung: Von den ältesten Zeiten bis zu dem Tode Tutmes' III. *M* 7.

Verlag von Friedr. Andr. Perthes in Gotha.

Schulausgaben griechischer und lateinischer Klassiker

mit deutschen erklärenden Anmerkungen.

※ = Doppelausgaben: a) Ausgaben mit untergesetzten Anmerkungen;
b) Ausgaben mit besonderem Anmerkungenheft.

***Demosthenes' Ausgewählte Reden.**

1. Bd.: Die drei Olynthischen Reden und die erste Rede gegen Philippos. Erklärt von Professor *J. Sörgel*, Studienrektor in Hof. *M* 1. 20.

Platons Ausgewählte Schriften.

1. Bd.: Apologie des Sokrates und Kriton. Erklärt von Dr. *H. Bertram*, Professor an der Landesschule Pforta. *M* 1. —.

***Sophokles' Antigone.** Erklärt von *Georg Kern*, Direktor des Gymnasiums in Frankfurt a. O. *M* 1. —.

———— **Ödipus auf Kolonos.** Erklärt von Professor *Fr. Sartorius*, Rektor am Gymnasium in Erlangen. *M* —. 80.

Xenophons Anabasis. Erklärt von Dr. *R. Hansen*, Oberlehrer am Gymnasium in Sondershausen.

1. Bd.: 1. u. 2. Buch. — 2. Bd.: 3. bis 5. Buch. *à M* 1. 20.

———— **Hellenika.** Erklärt von Dr. *H. Zurborg*, Lehrer am Gymnasium in Zerbst.

1. Bd.: 1. u. 2. Buch. *M* 1. —.

***Caesar de bello Gallico.** Erklärt von Dr. *Rud. Menge*, Professor am Gymnasium in Eisenach. Mit Karte.

1. Bd.: 1. bis 3. Buch. (Schluß in Vorbereitung.) *M* 1. 30.

Ciceros Rede für Sex. Roscius. Erklärt von Dr. *G. Landgraf*, kgl. Studienlehrer am Gymnasium in Schweinfurt. *M* 1. —.

*———— **Rede für P. Sestius.** Erklärt von Dr. *R. Bouterwek*, Direktor des Gymnasiums in Bunzlau. *M* 1. 50.

*———— **Reden gegen L. Sergius Catilina.** Erklärt von Dr. *Karl Hachtmann*, Professor am Gymnasium zu Dessau. *M* 1. —.

*———— **Tuskulanen.** Erklärt von Dr. *L. W. Hasper*, kgl. Gymnasialdirektor in Glogau.

1. Bd.: 1. u. 2. Buch. *M* 1. 20.

***Horaz' Oden und Epoden.** Erklärt von Dr. *Emil Rosenberg*, kgl. Gymn.-Prorektor in Hirschberg. *M* 2. 25.

Livius, Buch XXI u. *XXII. Erklärt von Dr. *Fr. Luterbacher*, Prof. am Gymnasium zu Burgdorf bei Bern. 2 Bdehn. *à M* 1. 20.

Sallustius. Erklärt von *J. H. Schmalz*, Direktor des Progymnasiums in Tauberbischofsheim.

1. Bd.: De Catilinae coniuratione liber. *M* 1. —.

2. Bd.: De bello Jugurthino liber. *M* 1. 20.

Auch in einem Band zu haben.

***Tacitus' Annalen.** Erklärt von Dr. *W. Pfitzner*, Oberlehrer am Gymnasium in Parchim.

1. Bd.: 1. u. 2. Buch. *M* 1. 20.

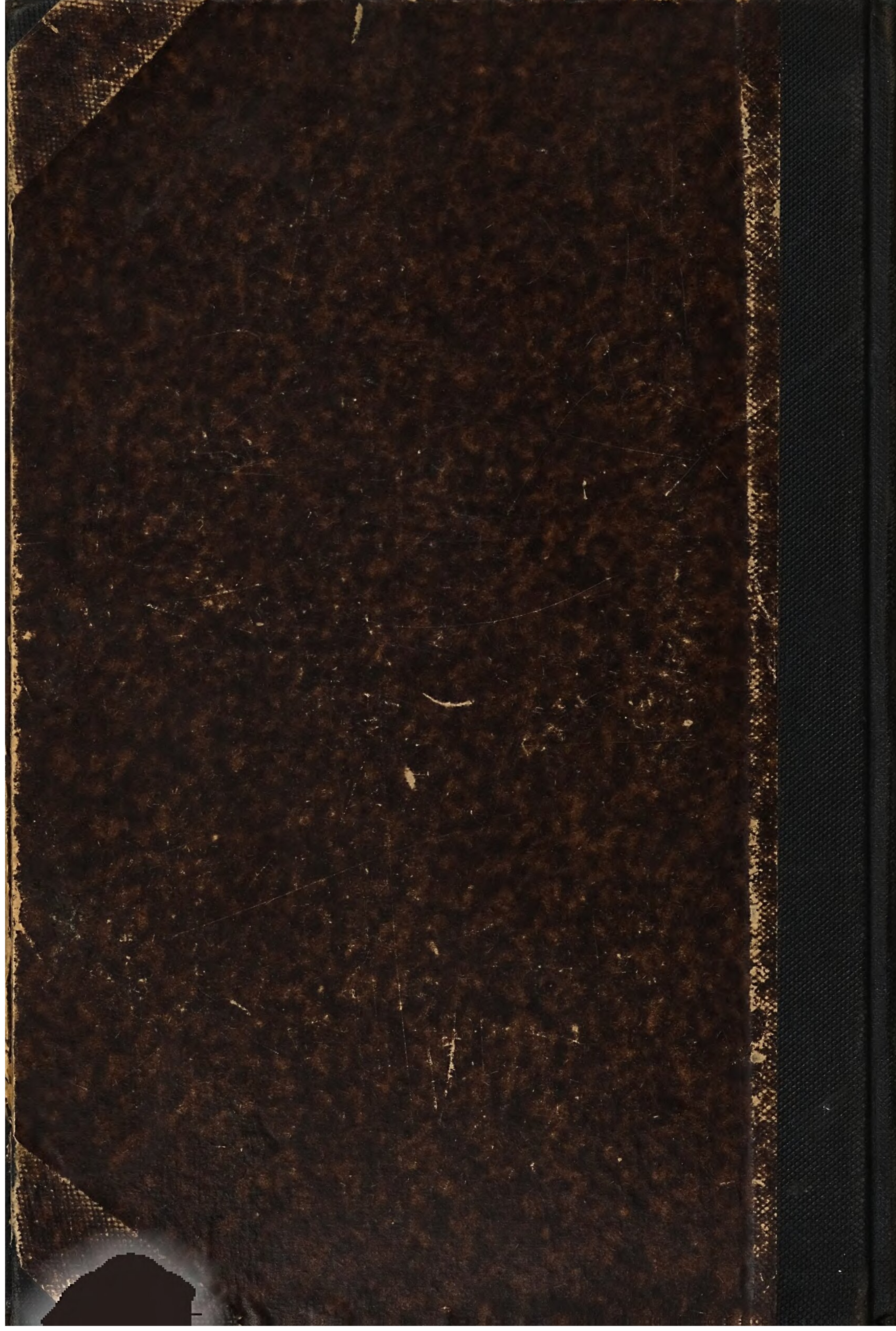
***Vergils Äneide.** Erklärt von Dr. *O. Brosin*, Oberlehrer an der Ritterakademie zu Liegnitz.

1. Bd.: 1. bis 3. Buch. *M* 2. 40.

A. Frigell, Prolegomena in T. Livii l. XXII. *M* 1. 20.

T. Livii ab urbe condita. Ex recensione *Andreae Frigellii*, l. XXI et XXII. *à M* —. 40.

Tabellarisches Verzeichnis der hauptsächlichsten lateinischen Wörter von schwankender Schreibweise nach den neuesten Ergebnissen zusammengestellt. Ein Anhang zu jeder lateinischen Grammatik. *M* —. 35.



Demosthenes, / Sörgel, Johann, / Hüttner, Georg

Ausgewählte Reden des Demosthenes nach Text und Kommentar getrennte
Ausgabe für den Schulgebrauch

Bd.: 2

Gotha 1884

A.gr.b. 1177 f-2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11537157-6